
Princeton University Library
32101 076457801


VET TES TEN
NOV TAM TVM
Dei
Sub Numine
Viget

60.-

JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

EINUNDVIERZIGSTER JAHRGANG

1919



LEIPZIG

O. R. REISLAND

1921

Vorwort.

Der jahresbericht tritt zum erstenmal in seiner neuen gestalt, getrennt in einen sprachlich-sachlichen und einen literarhistorischen teil, vor seine benutzer. wie schon im vorigen jahrgang angekündigt wurde, ist die neuere deutsche literaturgeschichte bis 1770 ausgedehnt worden; der weitere ausbau bis 1832 wird im nächsten band erfolgen. die berichterstattung hatte mit den schwierigkeiten der zeit zu kämpfen; die ausländische wissenschaftliche produktion ist nur mangelhaft zu ihrer kenntnis gekommen und viele zeitschriften und werke waren nicht erhältlich. unter diesem mißgeschick hatten besonders die abteilungen: Germanische sprachwissenschaft, Englisch, Nordische sprachen und Mittellatein zu leiden. die bearbeiter dieser abteilungen müssen also ebenso wie die redaktion in dieser hinsicht um die nachsicht der benutzer bitten. doch bessern sich die verhältnisse zusehends; es gelangt mehr englische wissenschaftliche literatur — besonders aus den Vereinigten Staaten — hierher und damit wird auch die berichterstattung vollständiger als bisher werden. der inhalt der nordischen zeitschriften, die wegen ihres teuren preises nicht mehr alle auf den bibliotheken gehalten werden können, muß auf umwegen ermittelt werden. an die deutschen verleger und autoren richten wir die bitte, uns neu erschienene werke und zeitschriftenartikel zur besprechung zu übersenden, damit nichts wissenschaftlich wertvolles übersehen wird. wenn das gelegentlich vorkommt,

so sind die verfasser von aufsätzen meist recht ungehalten darüber, und doch hätten sie mit etwas mehr interesse für unsern jahresbericht und für ihre eignen arbeiten dies mißgeschick vermeiden können.

Für den literarhistorischen teil ist herr Fritz Behrend neu in die redaktion eingetreten; doch hat herr S. Feist die gesamte druckleitung für den jetzt fertig gewordenen band noch beibehalten. für den nächsten (42.) band wird sie herr Behrend übernehmen; an ihn bitten wir also die beiträge einzusenden und etwaige anfragen zu richten.

Berlin, mai 1921.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
die redaktion des jahresberichts:
Dr. Fr. Behrend. **Dr. Sigmund Feist.**

---

der vorstand der gesellschaft besteht zurzeit aus den herren:

1. Geh. regierungsrat prof. dr. G. Roethe, Berlin-Westend, Ahornallee 39. 1. vorsitzender.
2. Prof. dr. F. Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 36. 2. vorsitzender.
3. Geh. studienrat prof. dr. J. Bolte, Berlin SO., Elisabethufer 37. 1. schriftführer.
4. Prof. dr. Fritz Behrend, Berlin-Lichterfelde-West, Knesebeckstraße 8a. 2. schriftführer.
5. Studienrat prof. dr. H. Lohre, Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 187. kassenwart.

Inhalt.

I. Sprachlich-sachlicher Teil.

II. Literarhistorischer Teil.

Abkürzungen

für die häufiger angeführten zeitschriften:

Aarb.	= Aarbøger for nordisk oldkyndighet og historie.
AdB.	= Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	= Anzeiger für deutsches altertum.
AfschwA.	= Anzeiger für schweizerische altertumskunde.
Alem.	= Alemannia.
Allg. Litbl.	= Allgemeines literaturblatt.
AJPhil.	= American journal of philology.
AKultG.	= Archiv für kulturgeschichte.
Archiv	= Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	= Arkiv för nordisk filologi.
ARelW.	= Archiv für religionswissenschaft.
Berl. ph. wschr.	= Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	= Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	= Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BoStud.	= Bonner studien zur englischen philologie.
BSL.	= Bulletin de la société de linguistique.
BZfRw.	= Bairische zeitschrift für realschulwesen.
Cbl.	= Literarisches zentralblatt.
ČMF.	= Časopis pro moderní filologii.
Dansk h. t.	= Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	= Das deutsche volkslied.
DE.	= Deutsche erde.
DLz.	= Deutsche literaturzeitung.
EETS.	= Early English text society.
ESt.	= Englische studien.
Euph.	= Euphorion.
GgA.	= Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	= Germanisch-romanische monatsschrift.
Hld.	= Hessenland.
Hist. jb.	= Historisches jahrbuch der Görresgesellschaft.
Hist. Viertjs.	= Historische vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	= Historische zeitschrift.
Idg. anz.	= Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch.	= Indogermanische forschungen.
JEGPhil.	= Journal of English and Germanic philology.
JbdShG.	= Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft.
Jsb.	= Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr.	= Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
Kbl.	= Römisch-germanisches korrespondenzblatt.
Kbl. f. Anthr.	= Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte.
Kbl. Ges. Ver.	= Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine.
KblSiebLk.	= Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.

LE.	=	Literarisches echo.
Litbl.	=	Literaturblatt für germ. und roman. philologie.
Litbl.Fftr.Zg.	=	Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
LitRundschau	=	Literarische rundschau für das katholische Deutschland.
Mannus	=	Mannus, zeitschrift für vorgeschichte.
MLN.	=	Modern language notes.
MLR.	=	Modern language review.
MoM	=	Maal og Minne. Norske Studier.
MPhil.	=	Modern philology.
MSchlesVk.	=	Mitteilungen des vereins für schlesische volkskunde.
MSL.	=	Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl.	=	Monatsblätter.
Mtschr.	=	Monatsschrift für höhere Schulen.
Münch. Beitr.	=	Münchner Beiträge zur romanischen und englischen philologie.
Museum	=	Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	=	Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	=	Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
Neophil.	=	Neophilologus.
NoB.	=	Namn og Bygd. Tidskrift för nordisk ortsnamnfors.
NJb.	=	Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NQ.	=	Notes and Queries.
NSpr.	=	Die neueren sprachen.
NTfFil.	=	Nordisk tidskrift for filologi.
PMLAss.	=	Publications of the modern language association of America.
Pal.	=	Palaestra.
Polyb.	=	Polybiblion.
Praehist.Zs.	=	Praehistorische zeitschrift.
QF.	=	Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker.
Rev. germ.	=	Revue germanique.
SchwAVk.	=	Schweizerisches archiv für volkskunde.
SpoSt.	=	Språk och stil. Tidskrift för nysvensk språkforskning.
StudenglPh.	=	Studien zur englischen philologie.
Theol. lz.	=	Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Westd. zs.	=	Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wien.Beitr.	=	Wiener beiträge zur englischen philologie.
WS.	=	Wörter und sachen.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa.	=	Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	=	Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfrenglU.	=	Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRw.	=	Zeitschrift für realschulwesen.
ZfrhwV.	=	Zeitschrift für rheinisch-westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

I. Sprachlich-Sachlicher Teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie.

Benzmann. 1. E. Lemke, Hans Benzmann. eine einführung in sein leben und werk. Stettin, Fischer & Schmidt. 1919. 112 s. mit 1 bildn.

Björkman. 2. Erik Björkman (1872—1919), prof. der englischen philologie in Upsala, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110. — Eilert Ekwall, Erik Björkman †. Anglia beibl. 30(1919), 313—318.

Blümner. 3. Hugo Blümner (1844—1919), archäolog, † 75 jährig in Zürich. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110; 'stand uns durch seine arbeiten für Lessing und Winkelmann nahe'.

Bötticher. 4. Gotthold Bötticher (1850—1919), direktor des Königstädt. realgymnasiums zu Berlin, der langjährige vorsitzende unserer Gesellschaft für deutsche philologie, wurde am 6. märz 1919 ein opfer der Berliner revolutionskämpfe. mitten aus seinem arbeitsreichen leben raffte ihn die tödliche kugel dahin. uns mitgliedern der gesellschaft wird der wissensreiche, schaffensfrohe, stets sachliche mann dauernd in lebendiger dankbarer erinnerung bleiben. — AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; seine 'jugendarbeiten über Wolfram von Eschenbach haben seinerzeit anregend gewirkt'; ZfdPh. 48(h. 1; 1919) 163

Brentano; vgl. Jsb. 1917/18,1,12. — 5. Fr. Seebaß, Unbekannte Brentano-literatur. Zs. f. bücherfreunde 1919/20(h. 10/11; 1920),236—241.

Brugmann. 6. Karl Brugmann (1849—1919), professor der indogermanischen sprachwissenschaft zu Leipzig, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110; Idg. jb. 6 (jahrg. 1918; Berlin 1920), 141; Lbl. 1919,350; Zs. d. Savigny-stiftung f. rechtsgesch. 40(1919), germ. abt. s. 397. — M. Förster, Worte der erinnerung an Karl Brugmann. Idg. jb. 6, s. V—X mit bildn.

Chamberlain. 7. H. St. Chamberlain, Lebenswege meines denkens. München, F. Bruckmann. 1919. VIII,413 s.

Creizenach. 8. Wilhelm Creizenach, professor der deutschen sprache und literatur, †. Lbl. 1919,272; AfdA. 39(h. 1/2;

1919),109, 'der geschichtschreiber des dramas'. — B. Fehr, In memoriam Wilhelm Creizenach. Anglia beibl. bd. 30(1919),281—283.

Ehrlich. 9. E. Fraenkel, Hugo Ehrlich. Idg. jb. 6(1918; Berlin 1920),129—141 mit einem verzeichnis seiner schriften; war in der hauptsache vertreter der klassischen philologie.

Gauthiot; vgl. Jsb. 1917/18,1,46. — 10. H. Junker, Robert Gauthiot. Idg. jb. 6(1918; Berlin 1920),126—129.

Geiger; vgl. Jsb. 1917/18,1,48. — 11. Ludwig Geiger, professor der literaturgeschichte zu Berlin, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; Lbl. 1919,135; Mitt. d. ges. f. theatergesch. 1919 nr. 44; ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Gödeke; vgl. Jsb. 1917/18,1,50. — 12. Karl Gödeke. brief an ihn von Jacob Grimm s. abt. 1,18.

Götz. 13. Elsa Debois, Josef Götz, volksliedforscher. DdVl. 21(1919),25 f.

✠ **Grau.** 14. Gustav Grau, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110, 'der mit eindringendem scharfsinn die quellen der germanischen darstellungen des jüngsten gerichts aufsuchte.'

Grimm; vgl. Jsb. 1917/18,1,53. — 15. Th. Matthias, Der deutsche gedanke bei Jakob Grimm. 1915. — vgl. Jsb. 1917,1,36. — bespr. A. Götze, Lbl. 1919,75 f.

16. Edw. Schröder, Ein brief J. Grimms an dr. Bach in Fulda. AfdA. 38(1919),182 f. — der vom 29. august 1839 gezeichnete brief Grimms an den gymnasialdirektor dr. Bach befindet sich im privatbesitz; Gr. bespricht die mitarbeit Bachs am Deutschen wörterbuch und schlägt ihm die bearbeitung von Fischarts Bienenkorb vor, wobei er sich über die sprachgewalt Fischarts äußert.

17. Gertrud Richert, Aus dem briefwechsel der brüder Grimm mit romanisten und schriftstellern. I. briefe von ausländern an Jacob Grimm. II. briefwechsel deutscher romanisten mit Jacob Grimm. III. briefe von und an Wilhelm Grimm. Archiv 134(n. s. 34; 1916),339—371; 135(n. s. 35; 1916),320—347; 138(n. s. 38; 1919),73—98.

18. W. Stammler, Zur geschichte der deutschen philologie. briefe von Jacob und Wilhelm Grimm aus dem besitze des Kestnermuseums in Hannover. (Hundert jahre A. Marcus und E. Webers verlag 1818—1918. Bonn a. Rh. 1919. s. 140—149.) — 1. briefe von Jacob Grimm an Friedrich Schlegel, Karl Gödeke, Hermann Harrys, buchhändler Schlemmer. 2. briefe von Wilhelm Grimm an buchhändler Schlemmer, Christian Samuel Theodor Bernd.

✠ **Hanenberg.** 19. Dr. Albert Hanenberg, assistent am Rheinischen wörterbuch, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

Heitmüller. 20. Franz Ferdinand Heitmüller, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; 'der verdiente mitarbeiter der Weimarer Goethe-ausgabe und kenner der hamburgischen literatur.'

✠ **Heym.** 21. Rudolf Heym, gymnasialprofessor, †. AfdA. 38 (3/4; 1919),184. — arb. über das Spiel von Marien himmelfahrt.

✠ **Hladny.** 22. Dr. Ernst Hladny, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

Hoernes; vgl. Jsb. 1917/18,1,76. — 23. J. Szombathy, Moriz Hoernes. Mitt. d. anthrop. ges. Wien 47,144—151; nachruf ebda. 130. — R. Much, Nekrolog. Almanach d. akad. d. wiss. in Wien 68(1918), 426—432.

✠ **Hofer.** 24. Dr. Ewald Hofer, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

Humboldt; vgl. Jsb. 1917/18,1,84. — 25. A. Leitzmann, Wilhelm von Humboldt. charakteristik und lebensbild. Halle a. S., Niemeyer. 1919. 4 bll., 102 s. mit 3 bildn. — bespr. R. O., LZbl. 1919,631 f.

26. W. von Humboldts Gesammelte schriften. s. abt. 1,75.

Jakobsen. 27. Jakob Jakobsen (1864—1918), †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; 'ein Faering, nach dem tode des propstes Hammershaimb der ausgezeichnetste kenner von sprache und überlieferung seiner heimat wie der Shetlands- und Orkneyinseln'. — F. Jónsson im Arkiv 35(1919),340—342. — ferner: ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

✠ **Kaupert.** 28. Dr. Ernst Kaupert, †. AfdA. 38(3/4; 1919), 184. — arb. über die mundart von Schmalkalden.

Kern; vgl. Jsb. 1917/18,1,95. — 29. E. Kuhn, Johann Hendrik Caspar Kern (1833—1917), prof. d. sanskrit und d. vergl. sprachwiss. zu Leiden. Jahrbuch d. bayer. akad. d. wiss. 1918, s. 25—28; hier auch weitere literatur über Kern.

✠ **Kinzel.** 30. Dr. Anton Kinzel, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

✠ **Köhler.** 31. Johann Jakob Köhler, prof. an der höheren mädchenschule zu Heidelberg, †. ESt. 52(1918),432; promovierte über Die altenglischen fischnamen 1906, 'durch die neuherausgabe von Greins Angelsächsischem sprachschatz, Heidelberg 1912, hat er sich ein bleibendes verdienst um die anglistik erworben.'

Koeppel; vgl. Jsb. 1917/18,1,99. — 32. J. Schick, Emil Koeppel. nekrolog. JbdShG. 55(1919),133—136.

Kopp. 33. Arthur Kopp, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184; 'wohlverdient um die erforschung des volks- und gesellschaftsliedes vom 16.—18. jahrh.'; ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Kurz; vgl. Jsb. 1914,1,47. — 34. Isolde Kurz, Hermann Kurz. ein beitrag zu seiner lebensgeschichte. 2. vollst. durchges. u. erw. aufl. Stuttgart, Deutsche verlags-anstalt. 1919. XV,256 s. mit 8 bildbeil. 6,50 m.

Lagarde; vgl. Jsb. 1917/18,1,103. — 35. L. Schemann, Paul de Lagarde. ein lebens- und erinnerungsbild. Leipzig und Hartenstein i. Sa., Erich Matthes. 1919. XVI,460 s. 15 m. — bespr. von A. Gebbardt (Friedberg i. Hessen), Alldeutsche blätter 29(1919),233 f.

Lehmann. 36. Karl Lehmann (1858—1918), prof. an der universität Göttingen. ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Leibniz; vgl. Jsb. 1917/18,1,105. — 37. G. W. Leibniz, Deutsche schriften. hrsg. von Schmied-Kowarzik. 1916. — vgl. Jsb. 1916,1,67. — ausführlich bespr. von A. Nathansky, Zs. f. d. deutsch-österr. gymnasien 69(1919),460—471.

38. Interakademische Leibnizausgabe. s. abt. 1,76.

Leskien; vgl. Jsb. 1917/18,1,114. — 39. V. Jagić, August Leskien. nekrolog. Almanach d. kais. akad. d. wiss. in Wien, jahrg. 67(1917), s. 481—499.

Morris; vgl. Jsb. 1917/18,1,128. — 40. Dr. med. et phil. h. c. Max Morris, †. AfdA. 38(3/4,1919),184, 'dessen eifervoller hingabe wir u. a. die neubearbeitung des Jungen Goethe verdanken'.

Ólsen. 41. Björn Magnusson Ólsen (1850—1919), †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919); 'der erste vertreter der isländischen sprache und kulturgeschichte an der 1911 neu errichteten universität Reykjavík'. — Kr. Kålund im Arkiv 35(1919),336—339. — ferner ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

✠ **Paepke;** vgl. Jsb. 1917/18,1,136. — 42. Max Paepke, mitarbeiter bei den arbeiten der Deutschen kommission, †. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,60.

✠ **Plenio.** 43. Kurt Plenio, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110.

Pommer. 44. Dr. Josef Pommer, begründer u. hrsg. der zs. 'Das deutsche volkslied', † 1918. DdVl. 21(1919),1. — K. Kronfuß, Doktor Josef Pommer, sein leben und sein wirken. DdVl. 21(1919),17—23 m. bildn.

Roediger; vgl. Jsb. 1917/18,1,154. — 45. Max Roediger, †. ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Scheffel; vgl. Jsb. 1917/18,1,160. — 46. St. Ley, Neue Scheffel-ausgaben. Mtschr. 18(1919),212—217.

47. Scheffels werke. hrsg. von F. Panzer. kritisch durchges. u. erläuterte ausgabe. 4 bde. Leipzig, Bibliographisches institut [1919]. (Meyers klassikerausgaben.)

Schlegel; vgl. Jsb. 1917/18,1,163. — 48. O. Brandt, August Wilhelm Schlegel. der romantiker und die politik. Stuttgart, Deutsche verlags-anstalt. 1919. VIII,258 s. (Politische bücherei) — bespr. W. Holtzmann, LZbl. 1919,59 f. — J. Körner, A. W. Schlegel als übersetzer Goethes. Euph. 22(1919),350. — H. Wegen, Aug. Wilh. Schlegel, ebda. 351.

49. Friedrich Schlegel. brief an ihn von Jacob **Grimm**. s. abt. 1,18.

50. H. Finke, Über Friedrich und Dorothea Schlegel. Köln, Bachem i. k. 1918. 119 s. (Görres-gesellschaft. 2. vereinsschrift 1918.) — bespr. J. Körner, LZbl. 1919,749 f. (günstig).

Schlüter. 51. Wolfgang Schlüter, oberbibliothekar und dozent der deutschen und vergleichenden sprachwissenschaft zu Dorpat. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),109; hat 'besonders die altniederdeutschen studien durch tüchtige monographieen gefördert'. — Lbl. 1919,135.

Schrader. 52. Otto Schrader, professor der indogermanischen sprachwissenschaft, †. Lbl. 1919,195; AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110; Idg. jb. 6(jahrg. 1918; Berlin 1920),141; Zs. d. Savigny-stiftung f. rechtsgesch. 40(1919), germ. abt. s. 393.

Schüddekopf; vgl. Jsb. 1917/18,1,179. — 53. A. Sauer, Carl Schüddekopf zum gedächtnis. (s.-a. aus d. Jahrbuch d. ges. d. bibliophilen, 15. jahrg. 1916/17. Weimar 1918.) Euph., bd. 22 (h. 3, 1920), s. 656—658.

Seelmann. 54. C. Borchling, Zum 70. geburtstage Wilhelm Seelmanns. Nd. kbl. jahrg. 1919 (h. 37), s. 1—7.

Stachel. 55. Paul Stachel, †. AfdA. 39(h. 1/2; 1919),110; 'verfasser der vortrefflichen monographie über Seneca und das renaissancedrama'.

Steig; vgl. Jsb. 1917/18,1,187. — 56. Reinhold Steig, †. ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Torp; vgl. Jsb. 1917/18,1,198. — 57. J. Sverdrup, Alf Torp. nekrolog. nach der 'gedächtnisrede über prof. dr. Alf Torp' von M. Olsen 1916. Idg. jb. 6(1918; Berlin 1920),120—126.

Uhland; vgl. Jsb. 1916,1,107. — 58. A. Wolfhard, Ludwig Uhland. Protest. monatshefte 28(1919),27—35, 71—88.

59. Uhlands werke. auswahl. Leipzig, G. Fock [1919]. 490 s. mit 1 bildn.

Unwerth. 60. Prof. Wolf von Unwerth, †. AfdA. 38 (3/4; 1919),184; LZbl. 1919,113; Lbl. 191,135; ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Viëtor; vgl. Jsb. 1917/18,1,201. — 61. Wilhelm Viëtor, †. AfdA. 38(3/4;1919),184; ESt. 52(1918),432. — F. Dörr, W. Viëtor. zum gedächtnis. DnSpr. 26,289—312. mit bildn. — F. Dörr und A. Schröer, Wilhelm Viëtor, †. nachrufe. Marburg, Elwert. 1919. 35 s. mit 1 bildn. — H. Stoelke, Wilhelm Viëtor. ESt. 53(1919/20),342—351 mit einem verzeichnis seiner schriften. — R. Brotanek, Wilhelm Viëtor. nekrolog. JbdShG. 55(1919). 136—140.

Waniek. 62. Gustav Waniek (1849—1918), gymnasialdirektor, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184, 'der sich namentlich durch seine nach inhalt und form wohlgelungenen bücher über Pyra und Gottsched unsern dank verdient hat'. — R. Stagl, Gustav Waniek, †. Zs. f. d. deutsch-österr. gymnasien 69(1919),526—528.

Weilen; vgl. Jsb. 1917/18,1,205. — 63. Helene Richter, Alexander von Weilen. nekrolog. JbdShG. 55(1919),140—142. — ferner: ZfdPh. 48(h. 1; 1919),163.

Windisch. 64. Ernst Windisch (1844—1918), professor des Sanskrit und des Keltischen, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184; 'vor 50 jahren hat er durch seine von Zarncke angeregte jugendschrift über die quellen des Heliand der wissenschaftlichen diskussion über die altsächsische bibeldichtung ihre richtung gegeben'. — Lbl. 1919,66; Idg. jb. 6(jahrg. 1918; Berlin 1920),141. — Zum gedächtnis Ernst Windischs. I. nachruf M. Försters. II. nachruf E. Hultzschs. mit dem bilde E. Ws. (s.-a. a. d. Zs. d. d. morgenländ. ges. 73). Leipzig, Brockhaus i. k. 1919. 8 s.

✠ **Wix.** 65. Dr. Hans Wix, assistent am sprachatlas, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184.

✠ **Wollermann.** 66. Dr. Gustav Wollermann, †. AfdA. 38(3/4; 1919),184. — arb. über deutsche gerätenamen.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

67. Grundriß zur geschichte der deutschen dichtung. aus den quellen von Karl Goedeke. 2. ganz neu bearb. aufl. nach dem tode des vfs. hrsg. von Edmund Götze, von bd. XI an fortgeführt von Fr. Muncker u. A. Rosenbaum. h. 31 (= bd. 12, bog. 1—11). Dresden, Ehlermann. 1919. IV,176 s. 9 m. forts. zu Jsb. 1916,1,116. — inhalt: buch 8, abt. 5. Vom weltfrieden bis zur französischen revolution. dichtung der allg. bildung. kap. 3. Die lyrischen dichter, nach den deutschen landschaften geordnet. besondere richtungen. § 335. Die Schweiz.

68. A. Schröer, Die stellung der philologie an der neuzeitigen universität. Frankfurter universitäts-ztg. jahrg. 4(1919), s. 139 f.

69. G. Baesecke, Deutsche philologie. Gotha, F. A. Perthes. 1919. XI,132 s. (Wissenschaftl. forschungsberichte. Geisteswiss. reihe 1914—1917. III.)

70. R. Bürger, Germanistenwünsche. Internat. monatsschrift f. wiss., kunst und technik 11(1917),358—370.

71. W. M. Becker, Ziele und wege der deutschkundlichen forschung. Grenzboten jahrg. 78(1919),II,185—190. — schließt

an den aufsatz dess. vfs. 'Deutschkunde oder germanistik' an, vgl. Jsb. 1917/18,1,246.

72. W. Hofstaetter, Deutschkunde. 1917. — vgl. Jsb. 1917/18,1,248. — bespr. K. d'Ester, Mtschr. 18,155—157.

73. W. Peper, Deutschkunde als bildungsgrundgesetz und als bildungsstoff. Leipzig u. Berlin, Teubner. 1919. 2 bll., 86 s. (ZfdU. erg.-h. 13)

74. E. Ekwall, Die Anglistik in Schweden in den letzten zwei jahren. Anglia beibl. 30(1919),204—213. — eine fortsetzung zu der Jsb. 1917/18,1,224 mitgeteilten arbeit von Karsberg und Gabrielson.

75. Preußische akademie der wissenschaften. kommission f. d herausgabe der Gesammelten schriften Wilhelm von Humboldts. bericht von K. Burdach [über das jahr 1918]. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,59. bd. 15 (tagebücher bd. 2) ist vollendet und damit die dritte abteilung der ausgabe im druck abgeschlossen. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,233 f.

76. Preußische akademie der wissenschaften. interakademische Leibnizausgabe. bericht von B. Erdmann [über das jahr 1918]. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,59. die arbeit an dem manuskript der ausgabe ist an verschiedenen punkten fortgesetzt worden. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,237.

77. Preußische akademie der wissenschaften. Deutsche kommission. bericht der herren K. Burdach, A. Heusler, G. Roethe [über das jahr 1918]. SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,60—75. forts. zu Jsb. 1917/18,1,239 f. — 'Das vergangene kriegsjahr hat einen so lähmenden druck auf unsre arbeiten ausgeübt und einen tiefstand der fortschritte bewirkt, wie keins seiner vorgänger. aber nochmals gelang es, die unternehmungen einigermaßen im gange zu halten.' dr. Max Paepke ist dem kriege zum opfer gefallen. herr Kehr ist in die kommission eingetreten. — Die Inventarisation der deutschen handschriften des mittelalters wurde durch arbeiten in Dresden, Gotha, Erfurt, Breslau, Brieg, Berlin, Münster, Hannover, Hameln, Brügge bereichert. 'In den revolutionstagen des novembers waren auch unsere sammlungen ernsthaft gefährdet, da raublustige eindringlinge, die nach geld und geldeswert suchten, unsere beschreibungen und zettel durcheinanderwarfen. ob dabei wesentliche stücke verloren gegangen sind, läßt sich zurzeit noch nicht sagen.' die zahl der handschriftenbeschreibungen übersteigt zurzeit 10400 (10125). der katalog gedruckter handschriftlicher texte wurde um mehrere tausend von nachweisen vermehrt. — Auch die Deutschen texte des mittelalters 'können nur sehr bescheidene fortschritte verzeichnen.' an bd. 26 (Das alemannische gedicht von Johannes

dem täufer und Maria Magdalena), bd. 27 (Das Marienleben des Schweizers Wernher), bd. 28 (Der Trojanerkrieg) wird gearbeitet, bd. 30 (Die Oxforder Mystikerhandschrift) wurde in angriff genommen. 'die ungeheuerliche steigerung der druckkosten, die der wissenschaftlichen literatur überall die größten schwierigkeiten bereiten wird, muß notwendig auch die Deutschen texte des mittelalters behindern. doch hoffen wir im kommenden jahre die begonnenen bände zum abschluß zu bringen und die bereits übernommenen manuskripte in den satz zu befördern. über diese nächste aufgabe können wir zurzeit nicht hinaussehen.' — Die arbeit an der Wieland-ausgabe (bericht von B. Seuffert) schreitet fort, gedruckt wurde nichts. — Der apparat des Rheinischen wörterbuches (bericht von Josef Müller in Bonn) nahm um 56000 zettel zu. — Die arbeit am Hessen-Nassauischen wörterbuch (bericht von F. Wrede) konnte 'trotz der schwere der zeiten ohne unterbrechung fortgesetzt werden und neue ansehnliche erfolge gewinnen.' der inhalt der fragebogen wird nicht mehr auf zetteln ausgezogen, sondern auf karten geographisch dargestellt. dieser neuen dialektischen wortgeographie wird noch eine bedeutsame zukunft beschieden sein. die gesamtzahl revidierter zettel beträgt zurzeit 122400. um für die beurteilung dieser zahl einen maßstab zu geben, ist der buchstabe M nach seinen stichwörtern ausgezählt. von den 2200 stichwörtern dieses buchstaben kommen etwa 1000 auch in der schriftsprache vor, den übrigbleibenden 1200 dialektwörtern stehen nur 750 stichwörter älterer gedruckter sammlungen gegenüber. auch mit der ausarbeitung einzelner wortartikel nach verbreitung und formenverschiedenheit des wortes, den schattierungen seiner bedeutung, der verwendung in freier rede oder in festen redensarten und mit belegen durch die jahrhunderte bis zur neuzeit wurde begonnen. hieraus ergab sich vor allem der methodische grundsatz, daß mit dem druck des buchstaben A nicht begonnen werden darf, bevor nicht auch vom buchstaben Z mindestens eine erste vorläufige redaktion vollendet ist. 'vorläufig also sollten wir weniger von einem Hessen-Nassauischen wörterbuch als von einem Hessen-Nassauischen wörterarchiv sprechen', das aber 'schon heute eine reiche fundgrube und ein kostbares, jedermann zugängliches hilfsmittel für die hessen-nassauische heimatforschung' darstellt. — Auch am Preußischen wörterbuch (bericht von W. Ziesemer) wurde fleißig gearbeitet. die zahl der zettel erhöhte sich auf 240000 (223000). — Die Zentralsammelstelle des Deutschen wörterbuchs in Göttingen (bericht von Edw. Schröder im anschluß an die ihm von dr. Alfred Vogel vorgelegten angaben) litt natürlich gleichfalls unter den folgen des krieges und

der jetzigen traurigen verhältnisse im Reich. trotzdem wurden rund 30000 belege neu aufgenommen. erschienen sind seit dem letzten bericht: bd. XI, abt. II, lief. 2 *(überdräuen—überhirnig)* von V. Dollmayr und bd. XI, abt. III, lief. 6 *(ungeraten—unglaube)* von K. Euling. weitere lieferungen befinden sich im satz, manuskript liegt reichlich vor, 'so daß für den raschen fortschritt des werkes garantiert werden kann, sobald die papiernot behoben ist.' — Die von der Akademie veranlaßten sprachaufnahmen in Gefangenenlagern wurden von den herren Freiling, Kroh und Mitzka fortgesetzt. aufnahmen der sprache von Jidden aus der Wilnaer gegend, deutscher siedler von der Wolga, von Südrußland und Wolhynien, und des baltischen deutsch möglichst in den bäuerlichen schichten sind vorgenommen. erschienen ist die abhandlung W. von Unwerths 'Proben deutschrussischer mundarten aus den Wolgakolonien und dem gouvernement Cherson' in den Abhandlungen der akademie 1918 nr. 11. — Über die Forschungen zur neuhochdeutschen sprach- und bildungsgeschichte berichtet K. Burdach, daß infolge der papiernot und wachsender stockungen im betrieb der druckerei der von ihm verfaßte zweite teil der ausgabe des Ackermann aus Böhmen (Vom mittelalter zur reformation III,2: Der dichter des Ackermann aus Böhmen. Biographische und ideengeschichtliche untersuchungen) im druck noch nicht abgeschlossen werden konnte. 'die fortführung und beendigung des druckes der übrigen bände, die bei kriegsausbruch eingestellt werden mußte, ist noch nicht wiederaufgenommen. alle bisherigen mitarbeiter außer dem berichterstatter waren im verflossenen jahre durch kriegsaufgaben dem unternehmen entzogen.'

78. Preußische akademie der wissenschaften. bericht der akademischen kommission für das wörterbuch der deutschen rechtssprache. bericht von G. Roethe und E. Frhr. von Künßberg (über das jahr 1918). SB. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,I,80—82. trotz des druckes der kriegszeit gelang die fortführung der arbeiten. — Dass.: Zs. d. Savigny-stiftung f. rechtsgeschichte 40 (1919), germ. abt. s. 400—402. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,243 f.

79. Bayerische akademie der wissenschaften. E. Kuhn und C. Maußer: Sechster bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayerischer mundarten. Jahrbuch der bayer. akad. d. wiss. 1918, s. 124—129. — das abgelaufene arbeitsjahr stand wie keines unter dem druck des weltkrieges. die sammelarbeiten stockten teilweise völlig. die sondersammlungen aus anlaß des krieges (glockenvolkskunde, soldatenlied und soldatensprache) nahmen ihren fortgang. begonnen wurde eine bibliographie der mundarten Bayerns. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,241.

80. Bayerische akademie der wissenschaften. P. Lehmann: bericht über den fortgang der arbeiten bei der kommission für die herausgabe der mittelalterlichen bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz in der zeit vom mai 1917 bis mai 1918. Jahrbuch d. bayer. akad. d. wiss. 1918, s. 118 f.; dazu s. 146—149. — bd. 1, die alten verzeichnisse der bistümer Konstanz und Chur umfassend, ist abgeschlossen. vgl. Jsb. 1917/18,1,258. — forts. zu Jsb. 1917/18,1,242.

81. Akademie der wissenschaften in Wien. kommission zur herausgabe der bibliothekskataloge des mittelalters. bericht von Ottenthal. Almanach d. akad. d. wiss. in Wien 69(1919),242. — die arbeiten für den zweiten und dritten band der mittelalterlichen bibliothekskataloge Österreichs mußten im berichtsjahre vollständig ruhen.

82. Kaiserl. akademie der wissenschaften in Wien. Kommission für die herausgabe eines bayerisch-österreichischen wörterbuches. bericht von Seemüller (über das jahr 1916). Almanach d. kais. akad. d. wiss. jahrg. 67(1917),428—433. — die äußeren und inneren arbeiten wurden durch den krieg schwer gehemmt. — für das berichtsjahr 1917 s. ebda. jahrg. 68(1918), s. 326 ff.

83. M. Lenz, Geschichte der kgl. Friedrich-Wilhelms-universität zu Berlin. II. bd., 2. hälfte: auf dem wege zur deutschen einheit im neuen reich. Halle, Waisenhaus. 1918. XI,512 s. — forts. zu Jsb. 1910,1,63.

84. R. Förster, Die universität Breslau einst und jetzt. 4 akadem. reden. Breslau, Koebner. 1919. 75 s.

85. B. Weißenborn, Die universität Halle-Wittenberg. hrsg. mit unterstützung der universität und der stadt Halle. Berlin, Furche-verlag. 1919. 154 s. (Stätten der bildung. 2.)

86. Die entstehung und rechtsstellung der deutschen universität in Prag. hrsg. vom akademischen senat. Prag, Deutsche universität. 1919. 24 s.

87. Die handschriften-verzeichnisse der preußischen staatsbibliothek zu Berlin. bd. 14 (verzeichnis der lateinischen handschriften. bd. 3: F. Schillmann, Die Görreshandschriften.) Berlin, Behrend & co. 1919. VII,262 s. 30 m.

88. W. Erman, Geschichte der Bonner universitätsbibliothek (1818—1901). Halle, E. Karras. 1919. XII,299 s. 40 m. (Sammlung bibliothekswiss. arbeiten. h. 37 u. 38.)

J. Luther.

II. Germanische sprachwissenschaft.

1. S. v. Lempicki, Zur charakteristik des Germanischen. NJ. 41,480—483. — besprechung von A. Meillets buch, vgl. Jsb. 1917/18,3,167.

2. H. Werneke, Über den ursprung und charakter der deutschen sprache. Preuß. jahrb. 1918, okt. 186—213. — irreführende überschrift; über den ursprung wird so gut wie nichts gesagt, ihr wesen wird besonders durch die hervorhebung ihrer mängel gekennzeichnet. den hauptinhalt bildet eine — berechtigte — verurteilung der neigung, alle neuen begriffe durch zusammensetzungen zu bezeichnen, und der hinweis auf die armut der wortbildung und den unersetzlichen kulturwert der lehn- und fremdwörter in sehr scharfer polemik gegen den deutschen sprachverein.

3. E. Prokosch, The sounds and history of the german language. — angez. MLN. 33,2. — nicht zugänglich.

4. J. Sverdrup, Den germanske lydforsknings opdagelseshistorie. — Oversigt over videnskapsselskapets møter i 1917. — nicht zugänglich.

5. H. Collitz, Early germanic vocalism. MLN. 33,6. — nicht zugänglich.

6. E. Öhmann, Lat. *ā* = got. *ō*; lat. *ŏ* = got. *ă*. NphM. 20,18 f. — vermutet für den übergang von lat. *ā* in got. *ō* (got. *Rūmōneis* = *Rōmānī*) mit Kluge keltische vermittlung; ebenso für den übergang von lat. *ŏ* in got. *ă* in got. *alew* = *oleum*.

7. S. Feist, Indogermanen und Germanen. 2. aufl. Halle, M. Niemeyer. 1919. IV,105 s. — neu darin die beilagen: 1. über den namen Germanen, 2. die germanische und die hochdeutsche lautverschiebung, 3. die Urheimatfrage und die Tocharer, in denen der vf. seine früheren ansichten wiederholt verficht, zum teil mit recht starken ausdrücken, die die schwäche der argumentation nicht verdecken.

8. K. Wessely, Zur germanischen lautverschiebung. Anthropos 12—13,540—546. — nimmt die vermutung Nörrenbergs, Globus 77,388 auf, der das Vernersche gesetz mit dem finnischen 'stufenwechsel' in verbindung brachte als änderung der sprache der Germanen im munde der Finnen.

9. Seip, Til Verners lov. Oversigt over videnskapsselskapets møter i 1917. — nicht zugänglich.

10. G. Schütte, Kortetypens aldersrang i sproghusholdningen. NTfFil. 4 række, 8,1—25. — ausgehend von K. Ryghs und Magnus Olsens ansicht, daß nordische artikellose ortsnamen wie *Nes*, *Vik*, *Borg* zu den ältesten gehören, unternimmt es der vf., in fortsetzung früherer aufsätze, dem gedanken ausdruck zu

geben, daß im Idg. (wofür der vf. sehr ungeschickt japhetisch sagt) die kurzformen der wörter einen zeitlichen vorrang den übrigen bildungen gegenüber besitzen. der gedanke leidet an großer unklarheit. was unter kurzformen im gegensatz zu den längeren zu verstehen ist, wird nirgend ausdrücklich gesagt, obwohl sich der vf. ein bestimmtes schema davon zurechtgelegt zu haben scheint. so weit es aber nicht selbstverständlich ist, daß die wörter, die als wortstämme und wurzeln fungieren, älter sind, als die daraus gebildeten ableitungen, ist die behauptung kaum erweisbar und verführt zu gefährlichen glottogonischen spekulationen. was wir tatsächlich beobachten können, sind kurzformen, die sich im laufe der sprachgeschichte aus längeren entwickeln. wenn der vf. auch nur Hirts 'ablaut' zu rate gezogen hatte, würde er zahlreiche seiner beispiele, unter denen ja offenbare ableitungen in menge vertreten sind, nicht als kurzformen aufgestellt haben. so gut spätgr. *στήκω* aus *ἕστηκα* abgeleitet, so gut altgr. *κτείνω* jünger als *-κτίννυμι* ist, können auch *λέγω*, *λόγος*, *οὖς*, *πούς* und andere wörter das ergebnis sekundärer entwicklung sein, die wir gänzlich außerstande sind zu kontrollieren und zu erschließen, weil die zeitspanne der sprachentwicklung, die wir überschauen können, viel zu kurz ist. den vf. hat die kürze der nordischen wortformen zu seiner hypothese verführt, grade diese ist aber erkennbar das ergebnis einer starken abschleifung. er arbeitet viel mit namen, kennt aber anscheinend nur die werke der nordischen forscher über ortsnamen; Ficks und Bechtels namenstudien weisen nach ganz anderer richtung.

11. Elise Richter, Grundlinien der wortstellungslehre. ZfromPh. 40,9—61. — versuch, die gestaltung der wortstellung aus seelischen und rhythmischen vorgängen abzuleiten und deren wechselwirkung als geschichte der entwicklung aufzufassen. — auch als sonderausgabe 53 s. 3,60 m. erschienen.

12. B. Delbrück, Germanische syntax V. Germanische konjunktionssätze. Abhandl. d. sächs. akad. d. wiss., 36. bd., nr. 4. Leipzig, Teubner. 1919. VI,80 s. 3,60 m. — geht von den *daß*-sätzen aus, bei denen zuerst dargelegt wird, daß got. *ei* und *þei* aus dem Urgerm. stammen und in den andern dialekten teils fortleben, teils spuren hinterlassen haben; dann folgen parataktische formen gleicher bedeutung, abhängige fragen, bedingungssätze und die altgermanischen konjunktionalsätze. das schlußkapitel behandelt das verhältnis von haupt- und nebensatz abschließend und zeigt besonders, wie die entstehung der nebensätze zu denken ist. den relativsatz hält D. für ererbt aus der idg. urzeit; über die entstehung von *ei* und dessen verhältnis zum idg. relativstamm äußert er sich nicht.

13. O. Jespersen, Negation in English and other languages. = Det kgl. danske videnskabernes selskab. Hist.-fil. meddetelser, 1,5. Kopenhagen, Høst. 152 s. — die erst jetzt eingelaufene arbeit ist bestimmt, ein wichtiges kapitel der großen englischen syntax vorzubereiten, deren veröffentlichung dem vf. fraglich erscheint. er behandelt eine große anzahl von eigenheiten der verneinung unter steter heranziehung paralleler vorgänge in andern sprachen, namentlich im Deutschen, Dänischen und Französischen, aber auch im Lateinischen und Griechischen. den fortfall anlautender negationen im Germanischen nennt er prosiopese und erläutert ihn eingehend (z. b. d. *morgen* für *guten morgen*) vom phonetischen standpunkt, er bespricht ferner die neigung der negationen, teils mit dem verbum, teils mit konjunktionen engere verbindungen einzugehen, erörtert die von Gebauer, Mourek u. a. aufgestellte unterscheidung quantitativer und qualitativer negierung, die er ablehnt und die er durch eine andere, für alle sprachen in gleicher weise gültige psychologische erklärung ersetzt; er behandelt ferner eingehend die formen und bedeutungen doppelter negierung, wobei er namentlich auch manche merkwürdige ausdrucksformen des Dänischen bespricht und den grundsatz aufstellt, wiederholung zum zweck der verstärkung begegne nur bei relativer kürze der hauptnegation. erörtert wird außerdem die abschwächung der negativen bedeutung, die verbindung negativer sätze und satzglieder, die anhängung von *n't* an das englische verbum, wobei auffällige phonetische entwicklungen besprochen werden, *but* als relativum = *that not*, als konjunktion 'ohne daß' und adverb 'nur', endlich die negierung durch vorgesetztes *un-*, *in-*, *a-*, *non-*, *no-*, *dis-* u. ä., wobei auch das als privatives *un-* bezeichnete verbalpräfix erwähnt wird, das aus germ. *and-*, ae. *ond-* hervorgegangen ist.

14. Edwin Müller-Graupa, Der infinitivus 'primitivus'. Berl. ph. wschr. 38,1097—1100. 1122—1128. 1143—1152.

14a. — Der idg. infinitiv als kasusform. Berl. ph. wschr. 39, 381—384. — geht von Kretschmers erklärung des lat. infinitivus historicus aus, den er als rest aus zeiten ansieht, als noch kein ausgebildetes verbum bestand. die verwendungen des infinitivs in verschiedenem sinne werden besonders am Lateinischen erläutert, aber auch zahlreiche parallelen aus dem Deutschen beigebracht. auf die schwierigkeit, diese annahme mit der kasusform des infinitivs zu vereinigen, geht der zweite aufsatz ein.

15. D. C. Hesseling, De infinitivus futuri in het Grieks en in het Nederlands. Neophil. 4,15—81.

16. M. Boas, De infinitivus futuri in het Grieksch en in het Nederlandsch. Neophil. 4,279—281. — ersterer sucht die neigung besonders holländischer gelehrter, den infinitivus aoristi,

wo er futurbedeutung hat, wegzuemendieren, aus dem einfluß des Niederländischen zu erklären, das nach den verben des hoffens, schwörens usw. die umschreibung mit *zullen* anwendet; letzterer hält in höherem grade den einfluß des Lateinischen für wirksam.

17. G. Bouman, Bijdrage tot de syntaxis der 'dat' zinnen in het Germaansch. diss. Utrecht, L. E. Bosch & Zoon. 1918. — angez. von J. H. Kern, Museum 26,198—200.

18. W. Braune, Althochdeutsch und Angelsächsisch. Beitr. 43,361—445. — vermittelt die entgegenstehenden ansichten über die beeinflussung der ahd. übersetzungsliteratur durch angelsächsisches vorbild in der weise, daß er ziemlich ausgedehnte tätigkeit ags. missionare in Deutschland annimmt. am schluß geht er noch einmal auf Doves untersuchungen (Jsb. 1916,5,3) ein und bestätigt die vermutung, daß *theotiscus* durch kirchlichen einfluß zu allgemeiner geltung gelangt sei.

19. H. Güntert, Kalypso. bedeutungsgeschichtliche untersuchungen auf dem gebiete der indogermanischen sprachen. Halle, M. Niemeyer. 1919. XV,306 s. — das werk enthält zahlreiche germanische etymologien, so s. 34 f. got. *hulundi*, aisl. *hola*, ae. ahd. *hol*, ae. *helustr*, *heolster*: *καλύπτω*, lat. *occulo*, *cēlo*, d. *hehlen* usw., ferner *καλύβη* hütte, *κελέβη* schale, *καλῑά* hütte, ai. *śālā* hütte, grundbed. 'höhle, stall, wohnraum'; air. *cel* tod, got. *halja* Hades, infernum, aisl. *hel* totenreich. s. 49 got. *haidus* art und weise: ai. *ketuš* helligkeit, fi. *koi* morgendämmerung. außerdem sei auf die besprechung von *Nehalennia* s. 55 ff., *Nerthus*: *νέρτερος*, umbr. *nertru* s. 57, *Hludana* s. 59 ff., *neorœnawong* 81 f. sowie auf die ausführnngen über alte berührungen zwischen Germanen und Türkvölkern s. 45 ff. und zwischen Germanen und Finnen 49 ff. verwiesen.

20. Fr. Harder, Zu *virgo* m., deutsch *maget* m. Wschr. 1918,599 f. — weist im anschluß an beispiele für maskulinisches *virgo* auf die entsprechende verwendung von mhd. *maget* hin.

21. K. F. Johansson, Über die altindische göttin *Dhišaṇā* und verwandtes. beiträge zum fruchtbarkeitskultus in Indien. Skrifter utg. af. k. human. vetensk. samfundet i Uppsala 20,1. Uppsala, Akad. bokh., Leipzig, Harrassowitz. 1919,170 s. — vergleicht s. 103 ff. *dhišaṇā* mit den altnordischen *dísir*, und stellt beide zu ai. *dhayati* 'säugt'. — auf den reichen religionsgeschichtlichen inhalt, der vielfach Germanisches behandelt, kann hier nicht eingegangen werden. — vgl. W. Caland, Museum 26,204 f.

22. F. Kluge, Ags. *īren* — ahd. *îsan*. Beitr. 43,516 f. — erklärt die ags. form nicht wie R. Much durch das Vernersche gesetz, sondern durch annahme der entstehung aus **īsren*, da das frühe Ags. *īsern* habe.

23. H. W. J. Kroes, Ahd. *krawall.* Neophil. 4,113 f. — zu russ. *kramóla* 'straßentumult'.

24. John Loewenthal, Zur germanischen wortkunde. Arkiv 35,229—242. — behandelt unter nr. 101—128 dän. *gamme*, schwed. *vätte*, an. *blōt*, ndd. *pegel*, ags. *sweor*, an. *darr*, an. *langr*, an. *ramr*, ahd. *fasōn*, an. *nenna*, mnd. *drōse*, and. *spind*, schwed. *talg*, an. *þulr*, ahd. *chūski*, as. *sūbri*, an. *tómr*, got. *þlaqus*, got. *þlahsjan*, got. *gaþlaihan*, got. *þliuhan*, an. *undr*, an. *þoka*, norw. dial. *drysja*, an. *dropi*, an. *dafla*, an. *Ægīr*.

25. Joh. Neuhaus, Om Skjold. Arkiv 35,166—192. — gegen Olrik, der in Skjold einen der ältesten bestandteile der dänischen besiedlungssage sieht, während der name aus dem der Skjoldunge, ags. *Scyldingas*, abgeleitet ist. auf das späte aufkommen der kurzformen wird ausdrücklich hingewiesen.

26. Joh. Neuhaus, Om *-lev.* Kom det fra Sverrig eller fra Danmark? Arkiv 35,331—334. — die namen auf *-lev* und *-löse* in Dänemark haben die Dänen bei ihrer einwanderung aus der schwedischen heimat Sælland mitgebracht, auf die von ihnen verdrängten Heruler übertragen und so veranlaßt, daß diese sie in Thüringen einführten. der alte name der Dänen war schon den Römern bekannt und steckt in dem *sinus co-danus,* sowie in kassubisch *gdonsk*, d. Danzig.

27. E. Noreen, *Rå 'vätte'* och *Ῥᾶος* hos Dio Cassius. Språkvetenskapliga sällskapets i Uppsala förhandlingar jan. 1916 bis dez. 1918. s. 45—58. in Uppsala Univers. Årsskrift 1918. bd 1. — *rå* hat man früher zu *råda* gestellt; N. zeigt, daß dies wegen gewisser dialektischer entsprechungen nicht angeht, und vermutet zusammenhang mit *rå* 'grenzstange'; mit diesem wort wird dann auch *Ῥᾶος* aus dem von Dio erwähnten brüderpaar der *Ἄστιγγοι* verglichen, das man bisher zu **raus* 'rohr' stellte.

28. J. Partsch, Dünenbeobachtungen im altertum. Sitz.-ber. d. kgl. sächs. ges. d. wiss., phil.-hist. kl. 69,3. Leipzig, Teubner. 1917. 27 s. 1,20 m. — enthält auf s. 2 f. die besprechung der etymologie von d. *düne* durch K. Brugmann, der im gegensatz zu Hirt und Kluge das wort von kelt. *-dūnum* trennt und an aisl. *dýja* 'schütteln', ai. *dhū-noti* 'aufwirbeln', nhd. *daune* anknüpft.

29. H. Petersson, Germanische etymologien. Beitr. 44, 177—179. — behandelt 1. nhd. *feimen*, 2. got. *haitan*, 3. ahd. *kêren*, 4. awn. *spjǫrr*, 5. awn *þveita.*

30. J. Pokorny, *Aes* und *īsarnon.* ZfvglSpr. 49,126—128. — verteidigt seine ebda. 46,292 aufgestellte ansicht, daß *aes* mit *īsarnon* nichts zu tun habe, gegen Loth, der sich Revue celtique 36,230 über ein mögliches ablautverhältnis geäußert hatte. P. sieht in *aes* kein idg. erbwort, sondern eine einzelsprachliche entlehnung

vom namen der insel Cypern, die altägyptisch *Ajasja*, vielleicht noch älter *Alasja* hieß.

31. G. Schoppe, Zur wortforschung. Beitr. 44,185—186. — 1. erweist das von W. Braune für das Westfränkische vermutete fortleben von *rîm* 'numerus' in dem wort *rîmeler* 'rechnungsführer aus 1397'. 2. *hohneck (hohagk)* wird als stammwort zu *hohnecken* belegt.

32. E. Schröder, *Scherf*. Korrbl. f. ndd. sprf. 36,35—36. — man erwartet ndd. *scherp*, also hd. lehnwort. stammt aus lat. *scrip(ulus)* = obolus ($^1/_2$ pfennig).

33. E. Schröder, *Sterling*. Hansische geschichtsblätter 1(1917),1—22. München, Dunker. — kurze inhaltsangabe Archiv 137,123. — S. leitet das wort von gr.-lat. *stater* ab.

34. W. Schulze, Tag und nacht in den idg. sprachen (erscheint später). vgl. Sitz.-ber. d. akad. d. wiss. 1919,111. — in der art, wie die einzelnen sprachen den tag und die nacht bezeichnen, spiegelt sich die gliederung des idg. sprachstammes kenntlich ab. die fülle der benennungen für die nacht, die einen charakteristischen zug der indischen wortgeschichte darstellt, zeigt deutlich euphemistische tendenzen.

35. H. O. Schwabe, Etymological notes. MLN. 33,2. — nicht zugänglich.

36. H. O. Schwabe, Etymological notes. MLN. 32,4. — nicht zugänglich.

37. Tore Torbiörnsson, Smärre slaviska bidrag. Språkvet. sällskapets i Uppsala förhandl. i Upps. Univ. Årsskrift 1918,7—16. — behandelt 1. schwed. *streke* stromstrich = slav. **strĭžen-* baummark, stromstrich, talweg; 3. schwed. *värre* schlechter = ir. *ferr* besser, das mit slav. **vĭrchŭ* gipfel zusammengestellt wird. der vf. beruft sich darauf, daß im Schwed. nicht bloß, wie bei ahd. *wirsiro*, gọt. *waírsiza* die herabsetzende, sondern auch die allgemein steigernde bedeutung lebendig sei.

38. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 32,5. — nicht zugänglich.

39. F. A. Wood, Germanic etymologies. MLN. 33,4. — nicht zugänglich.

40. G. Bertoni, Per l'elemento germanico nella lingua italiana e per altro ancora (Anticritica). Modena, G. T. Vincenzi. 1917. 38 s. — B.'s antwort auf den aufsatz Salvionis (nr. 45).

41. E. Brall, Lat. *foris*, *foras* im Galloromanischen (besonders im Französischen). diss. Berlin, Mayer & Müller. 1918. XXII,119 s. — versucht u. a. Baists annahme zu entkräften, daß

im Französischen vielfach in zusammensetzungen mit *fer-* und *for-* germanischer einfluß bemerkbar sei. — vgl. Archiv 138,277 f. — dagegen verteidigt seinen standpunkt

42. G. Baist, *Fer* und *for.* Archiv 138,230 f. — vgl. die vorige nummer.

43. E. Muret, Le suffixe *-ing* dans les noms de lieu de la Suisse française et des autres pays de langue romane. — angez. von G. Bertoni, Archivum romanicum 2,1. — nicht zugänglich.

44. E. Richter, Das scheinsubjekt *es* in den romanischen sprachen. ZfromPhil. 39,738—743. — besprechung der Brugmannschen arbeit (Jsb. 1917/18,3,183) vom romanistischen standpunkt.

45. Carlo Salvioni, Dell' elemento germanico nella lingua italiana; a proposito di un libro recente. Rendiconti del reale ist. lombardo di scienze e lettere. serie 2, vol. 49, s. 1011—1067. — besprechung des gleichnamigen buchs von G. Bertoni. S. gibt außerdem eine liste der von Bertoni absichtlich oder unabsichtlich übergangenen wörter, namentlich aus oberitalischen dialekten und eine zweite, die alle wörter enthält für die germanischer ursprung sicher oder vermutet ist. — vgl. W. v. Wartburg, Litbl. 1919, 172—175 und oben nr. 40.

46. E. Staaff, Om uppkomsten av prefixet *mé(s)-* i franskan. NTfFil. 4. række 7. bind 63—82. — berichtet über die versuche, das frz. präfix teils aus dem lat. *minus*, teils aus dem d. *miss-* abzuleiten und kommt zu dem ergebnis, daß für das Span. und Prov. in der tat nur *minus* in betracht komme, daß aber im Franz. daneben eine anzahl von zusammensetzungen bestehe, die nicht nur in den andern westrom. sprachen keine entsprechungen finden, sondern für die auch die bedeutungslage eine ableitung von *minus* ausschließe. diese seien an germ. *miss-* anzuknüpfen auch die frage der lautentwicklung wird erörtert und gegenseitige beeinflussung beider vorderglieder angenommen.

47. J. Vising, Romanska etymologier. NTfFil. 4. række, 6,65—78 und 7,19—36. — bespricht in anlehnung an Meyer-Lübkes wörterbuch auch zahlreiche germanische wörter.

48. H. Ojanssu, Finn. '*nivus (nius)*' ein german. lehnwort? Neuphil. mitt. 20,79—82. — lehnt die zusammenstellung von fi. *nius* mit germ. **neuzô* 'niere' ab.

49. K. B. Wiklund, *Saivo.* zur frage von den nordischen bestandteilen der religion der Lappen. Beitr. z. religionswiss. 2, 155—201. — *saiva*, *saivo* bezeichnet im nordlappischen süßwasser, binnensee, in den südlichen mundarten erhält das wort aber unter skandinavischem einfluß mythisch betonte bedeutung und bezeichnet den heiligen see, seen mit doppeltem boden, steinerne idole und

heiligtümer, ja die in see und berg hausenden geister, die unterirdischen. W. zeigt mit großem geschick, wie diese bedeutungen auf germ. **saiws* 'see' zurückgehen und nichts mit *saiwala* 'seele' zu tun haben. auch andere skandinavische bezeichnungen über- oder unterirdischer mächte, die im Lappischen fortleben, so die *Halddo* (zu an. *halda* (zu an. *halda*), die norw. *godvetter*, die *Huldren* werden besprochen.

50. Besprechungen älterer werke: R. C. Boer, Oergerm. handboek (1917/18,3,166): Fr. A. Pompen, Engl. studies ed. by G. H. Goethart, P. J. H. O. Schut, R. W. Zandvoort, Amsterdam, Sweets & Zeitlinger 1,1. — K. Brugmann, *Heute, gestern, morgen* (1917/18,3,135): E. Hermann, BphW. 39,121—123. — C. B. van Haeringen, Umlaut und brechung (1917/18,3,171): Selbstanz. Neophil. 4,189 f., M. J. van der Meer, Anglia beibl. 30,217—221. — R. Loewe, Germ. sprachwissenschaft[3] (1917/18, 3,165): W. Fauner, BfGw. 55,127 f. — A. Meillet, Caractères des lang. germ. (1917/18,3,167): P. Bellezza, Scientia 11,10, vgl. oben nr. 1. — Johanna Portengen, Oudgerm. dichtertal (1915, 3,120): M. H. Jellinek, ZföG. 68,765—772. — Ernst Tappolet, Alemann. lehnwörter (1917/18,3,247): W. v. Wartburg, Archiv 137,248—256 mit umfangreichen nachträgen; M. Goldschmidt, Litbl. 1917,117—119; G. Bertoni, Archivum roman. 1,1; Reis, Ddma. 1917,3/4. F. Hartmann.

III. Gotisch.

1. Fr. Kauffmann, Der stil der gotischen bibel. ZfdPh. 48,7—80. — nachdem vf. in früheren arbeiten das verhältnis des got. texts zu seiner gr. vorlage geprüft hatte, will er nunmehr an die prüfung der literarischen leistung und des 'kunstgeschichtlichen' verdienstes Wulfilas herantreten, dessen 'sprachphantasie' ein großes material in den dienst seiner religiösen erfahrung stelle. die literarische form des originals, sein orientalisch-semitisches und hellenistisch-römisches sprachgut bleiben erhalten; aber es waltet in der Gotenbibel die sprachkunst eines mannes, der das got. sprachgut in diese fremden elemente 'eingetaucht' hat. sein bildnerisches vermögen ist freilich hinter dem rednerischen zurückgeblieben, die wortfügung und wortstellung ist rein griechisch. im einzelnen werden nach den entwickelten gesichtspunkten die liturgischen elemente (vater unser, einzelne formeln usw.) betrachtet, verschiedene leseabschnitte *(lectio < got. laiktjo)* rekonstruiert und stilistisch analysiert, das stilgesetz der wiederholung im satz und in der silbe, antithese, klangfiguren, strophische gliederung, satzrhythmik usw. an zahlreichen beispielen veranschau-

licht. Wulfila suche vornehmlich den psalmenstil wiederzugeben (fortsetzung folgt).

2. R. Loewe, Spanisch *Pablo*, got. *Pawlus*. Beitr. 44,187. — der span. eigenname stammt aus dem gotischen wegen des *b* > got. *w*.

3. W. Krause, Ulfila Matth. 9,16. ZfdA. 56,98—99. — aus *du plata fanan* wird auf *du plat fanins* konjiziert. *du* nicht präposition, wie der abschreiber annahm, der auch *fanins* für *fanan* einsetzte, sondern adv. *lagjiþ du* legt hinzu.

4. H. Lietzmann, Die vorlage der gotischen bibel. ZfdA, 56,249—278. — gegen v. Sodens rekonstruktion des gr. urtexts. die Streitberg als sicher annahm. vf. geht von den paulinischen briefen aus, spez dem Galaterbrief, um die fülle der textvarianten in der Koine-überlieferung des neuen testaments zu zeigen. der got. text ist ein zeuge der 1000 verschollenen texte. es hat keine neurezension nach einem lat. text stattgefunden. die got. varianten erklären sich aus verschiedener überlieferung innerhalb der Koine-texte, vielleicht hier schon unter einfluß eines lat. textes. es ist nicht ausgeschlossen, daß schon Wulfila eine griech.-lat. bilingue benutzte. so erklären sich die übereinstimmungen mit dem lat. text. der Hebräerbrief fehlte wohl in der got. bibel; das spricht gegen abendländischen einfluß.

5. W. Streitberg, Die gotische bibel. I. Der got. text und seine griech. vorlage mit einleitung, lesarten und quellennachweisen sowie den kleineren denkmälern als anhang. 2. verb. aufl. Heidelberg, C. Winter. 1919. 488 s. — der text der 1. aufl. ist nur in einzelheiten gebessert. sie sind in den nachträgen als die ergebnisse neuer vergleichungen der ambrosianischen hss. nach einer reinigung durch den 1913 verstorbenen W. Braun nochmals in 80 neuen lesungen zusammengefaßt. besonders kommen sie der feststellung der vorlage des Nehemias zugute, die nunmehr als der lat. Luciantext feststeht. auch im got. kalender ist eine alte konjektur durch die neue nachprüfung bestätigt: *þize aljono* für früheres *aljano*. von gramm. belang ist die beseitigung der lesart *twa þusundja;* es steht im codex *twa þusundjos*. ferner hat vf. die grundsätze der Sievers'schen intonationslehre zur feststellung des textes in zweifelhaften fällen verwandt und glaubt u. a. nachweisen zu können, daß das überlieferte *plapjo* straße nicht in **platjo* zu bessern ist; *bidagwa* bleibt ebenfalls, ist also nicht in **bidaqa* oder **bidaga* zu ändern, ebensowenig *gadikis* in **gadigis* u. dgl. mehr.

6. The Svedberg och † J. Nordlund, Fotografisk undersökning av Codex argenteus. Uppsala, Univ. Årsskrift 1918.

Uppsala, Akad. bokhandeln. 1918. 26 s. und 11 tafeln mit lichtdrucken. — im auftrag von O. v. Friesen untersuchten die vf. 5 blatt des Codex argenteus, um zu ermitteln, ob eine photographische nachbildung fertig zu bringen sei unter berücksichtigung der mannigfachen schäden, die im laufe der zeit die hs. betroffen haben (pergament von der tinte angefressen, silber ist abgefallen oder chemisch verändert, gold ist abgefallen, der text ist durch das pergament hindurchgeschlagen). die untersuchung erfolgte mit spektrallicht, einfarbigem licht von verschiedener wellenlänge, Röntgen- und radiumstrahlen, fluorescenzlicht mittels ultravioletter strahlen und elektrischen entladungsfunken. für alle diese lichtquellen wurde die wirksamste wellenlänge ermittelt. die ergebnisse der versuche sind auf den beigegebenen tafeln mit 22 lichtdrucken zu sehen, so daß man das für die photographische reproduktion geeignetste licht auswählen kann. nach ansicht des referenten gibt das fluorescenzlicht die besten resultate.

7. Schon früher verzeichnet: 1. A. Beer, Tři studie (1915, 4,7); bespr. F. Hartmann, AfdA. 38,1—14. — 2. E. A. Kock, Die Skeireins (1912,4,1); bespr. M. H. Jellinek, AfdA. 38,27—35.

S. Feist.

IV. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik.

1. H. Hirt, Geschichte der deutschen sprache. München, C. H. Beck. 1919. (= Handb. des deutschen unterr. IV,1). XI,301. — reichlich die hälfte des buches (s. 1—154) ist der vorliterarischen zeit unserer muttersprache, den verwandten germ. mundarten und allgemeinen fragen gewidmet, die auch in der 2. hälfte keine geringe rolle spielen. die idg. sprachen, die urheimat der Indogermanen, das Urgermanische, die germanischen mundarten und ihre gliederung, runenschrift und Wulfilanisches alphabet werden in der 1. hälfte eingehend behandelt, obwohl sie mit dem eigentlichen gegenstand des buches nur lose zusammenhängen. vf. fällt also in den gleichen fehler, den er an J. Grimms geschichte der deutschen sprache im vorwort rügt. ziemlich schnell wird die alt- und mhd. schriftsprache betrachtet (10 s.); ausführlich wird die ausbreitung des deutschen auf kosten romanischer und slavisch-baltischer maa. beleuchtet (23 s.). im kapitel vom 'Mittelalter zur neuzeit' wird wie im folgenden 'die notwendigkeit der schriftsprache' die entstehung und ausbreitung der letzteren und im anschließenden kapitel werden die hindernisse ihrer entwicklung betrachtet (franz.-lat. einfluß). die fremdwörterfrage, die maa., die rechtschreibung und aussprache, die sprachrichtigkeit bilden den gegenstand der

übrigen kapitel des buches, das einen brauchbaren überblick über den behandelten gegenstand gibt, ohne tiefer in dessen probleme einzudringen.

2. O. Weise, Unsere muttersprache, ihr werden und ihr wesen. 9. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1919. VIII,292 s. — gegenüber der vorangehenden 8. aufl. ((Jsb. 1912,5,1) ist die vorliegende mannigfach verbessert. besonders die abschnitte: Fremdwörter, Wortschatz, Lautwandel, Wortbildung, Wortbedeutung sind umgearbeitet und erweitert worden. trotzdem die schrift nach dem weltkrieg erschienen ist und auf sprachliche ereignisse (z. b. fremdwörteraustilgung) während seines verlaufes bezug nimmt, fehlt ein hinweis auf die soldatensprache und ihre neuschöpfungen. wenn sie auch in ihrer bedeutung nicht überschätzt werden darf, so ist doch ihre nichterwähnung wie die anderer standessprachen in einem buch über die deutsche sprache eine lücke, die noch auszufüllen wäre.

3. Fr. Kluge, Unser deutsch. einführung in die muttersprache. 4. aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 1919. 128 s. — bespr. A. Götze, NJb. 1919, abt. II,270.

4. Fr. Kluge, Von Luther bis Lessing. aufsätze und vorträge zur geschichte unserer muttersprache. 5. aufl. Leipzig, Quelle & Meyer. 1918. IV,315 s. — bespr. K. Müller, ZfdU. 33,76—77; H. Wocke, NSpr. 26,480; M. K., Grenzboten 78,2,283; Gg. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 11,53; H. Jantzen, LE. 21,506.

5. O. Lyon, Deutsche grammatik und kurze geschichte der deutschen sprache. 5. aufl. 1919. (Sammlung Göschen 20.) 151 s.

6. H. Paul, Deutsche grammatik. bd. III. teil 4: Syntax (1. hälfte). Halle, Max Niemeyer. 1919. 456 s. — die fortsetzung des Jsb. 1916,5,1 und 1917/18,5,1 angezeigten werkes schreitet nunmehr über W. Willmanns gleichnamiges buch hinaus und nimmt die historische betrachtung der syntax in angriff. die darstellung zerfällt in: Einleitung; kap. 1: Aufbau des einfachen satzes; kap. 2: Wortstellung; kap. 3: Funktion der redeteile; kap. 4: Kongruenz; kap. 5: Gebrauch der kasus obliqui (diesen letztgenannten teil, die syntax der kasus, wie die der verbalformen hatte auch W. Willmanns im 3. bande behandelt). die ausführungen werden durch reichliche belege aus allen perioden der sprachentwicklung veranschaulicht. falscher sprachgebrauch wird, wenn nötig, als solcher gekennzeichnet (vgl. s. 55, anm. 2; s. 67, anm. usw.); somit erfüllt Pauls werk auch zum teil das ziel einer normativen grammatik. — bespr. J. Buschmann, Mtschr. 18, 225—226 und J. G. Talen, Neophil. 4,281—285.

7. O. Händel, Führer durch die muttersprache. Dresden, L. Ehlermann, 1. aufl. 1918. 2. aufl. 1919. 173 s. — für die

schule bestimmte einführung in die entwicklung und den bau des deutschen. neben den grammatischen tatsachen werden die sondersprachen, maa., eigennamen, fremdwörter, altes sprachgut, schrift, rechtschreibung usw. berücksichtigt. die darstellung der entwicklung der schriftsprache auf $1^{1}/_{2}$ seiten ist reichlich dürftig. — bespr. Ed. Stemplinger, BfGw. 55,79; O. Weise, ZfdMa. 13, 188—190; O. Weidenmüller, NSpr. 26,361; H. Brömse, Nord u. süd 43,105.

8. W. Fischer, Die deutsche sprache von heute. 2. aufl. (Aus natur u. geisteswelt 75.) Leipzig, B. G. Teubner. 1919. — die neue auflage verwertet die erfahrungen der kriegszeit auf dem gebiet der sprachbewegung (eindeutschung von fremden namen: s. 86 f.), gleicht aber im übrigen der Jsb. 1914,5,3 besprochenen erstauflage.

9. G. Roethe, Bemerkungen zu den deutschen worten des typus ⏑́××. Sitzber. preuß. akad. der wiss. 1919,770—802. — veröffentlichung eines 16 jahre älteren akademievortrags, der auf beobachtuugen und experimenten im Berliner physiologischen institut fußt. das verhältnis von prosaischem satz- und poetischem versrhythmus wird untersucht. insbesondere handelt es sich um die betonung der mittelsilbe in dreisilbigen worten nach langer bzw. kurzer stammsilbe. vf. sieht im nebenton nicht nur ein mechanisch-rhythmisches phänomen; er haftet auch logisch an gewissen bedeutenden bildungssilben. vf. hat die rhythmische taktierung unserer sprechrede mit einem einfachen apparat graphisch aufgezeichnet und gibt proben davon wieder. aus ihnen ergibt sich die schwierigkeit an eine offene kurze betonte stammsilbe unmittelbar eine betonte folgesilbe anzureihen augenscheinlich aus dem geringen ausheben des schreibgriffels am apparat. diese schwierigkeit wird nun in den literarischen überlieferungen des deutschen verfolgt. vf. stellt nach früherer beobachtung fest, daß schon das gotische bildungen mit kurzer stammsilbe vor langer mittelsilbe zu vermeiden sucht; eine tendenz, die auch im hochdeutschen fortwirkt. es stehen nicht selten neben solchen bildungen formen mit kurzer mittelsilbe: got. *gabigs* neben *gabeigs.* zuweilen hilft man sich durch dehnung der stammsilbe: got. *seneigs* neben *sineigs;* ahd. *ārunti:* ae. *ærende.* die einfachste abhilfe ist die beseitigung des nebentons durch kürzung der mittelsilbe. lat. lehnworte im altgerm. liefern zahlreiche belege (z. b. lat. *monēta* < ahd. *muniza* münze); aber auch im einheimischen wortmaterial fehlen die beispiele nicht: neben vokalkürzung hilft man sich in positionslangen silben durch vereinfachung der gemination, ausfall von konsonanten usw. diese erscheinung wird im alt- und mittelhochdeutschen verfolgt und mit vielen beispielen belegt. die dritte

möglichkeit endlich, den unbequemen rhythmus ◡×́× zu vermeiden, ist die verschiebung des haupttons auf die mittelsilbe (vgl. nhd. *lebéndig*, *hollúnder* usw.).

10. G. Salomon, Die entstehung und entwicklung der deutschen zwillingsformeln. diss. Göttingen 1919. 56 s. — unter 'zwillingsformeln' versteht vf. in einleitung und kap. I nach R. M. Meyer 'stehende, durch eine partikel vermittelte verbindungen zweier worte gleicher gramm. kategorie, die einen einheitlichen sinn ergeben.' Ihr wichtigstes merkmal ist die einheitlichkeit des sinns. häufig wird dieser oberbegriff neben die zwillingsformel gesetzt; nicht selten erscheinen komposita *(windhund = wind und hund)*. die kapp. II—IX der arbeit werden wegen raummangels nur auszugsweise gegeben; kap. X handelt von der entstehung der zwillingsformeln. alliteration und metrische festigung durch endreim spielen eine rolle bei diesen volkstümlichen gebilden; doch sind sie keineswegs aus der dichtung übernommen. kap. XI gibt eine skizze der weiteren entwicklung der zwillingsformeln bis zur neuzeit.

11. S. Nyström, Die deutsche schulterminologie in der periode 1300—1740. 1. Schulanstalten, Lehrer und Schüler. Helsingfors, Finn. lit.-ges. 1915. 256 s. — vf. will einen beitrag zu dem (leider unvollendet gebliebenen) fremdwörterbuch von H. Schulz liefern. er gibt den stoff nicht in alphabetischer reihenfolge, sondern systematisch geordnet in drei kapiteln: Schulanstalten, Lehrer, Schüler, von denen jedes wieder in unterabteilungen gegliedert ist. ein wörterverzeichnis (gegen 400 ausdrücke umfassend) geht dem text voran und ermöglicht die auffindung des betreffenden terminus in diesem. den stoff zieht vf. aus den älteren wbb., besonders aber aus schul- und kirchenverordnungen der älteren Humanistenzeit. daher sind die meisten termini gr. oder lat. ursprungs; doch fehlen auch deutsche nicht. die ausführungen beginnen mit *schule*, woneben *studium* steht; es folgen *stadtschule, bürgerschule, ratsschule, pfarrschule, poetenschule* (in Bayern), *kinderschule, knabenschule* usw. *gymnasium* wird zuerst 1575 aus Nürnberg belegt, jünger ist *lyceum* im heutigen sinne (etwa 1700). auf einzelheiten der reichhaltigen schrift kann hier nicht eingegangen werden. ein weiterer teil soll noch folgen.

12. H. Werneke, Über den ursprung und charakter der deutschen sprache. Preuß. jbb. 1918, nov., s. 186—213. — abfällig bespr. ZSprV. 33,244, da vf. gegner der sprachreinigung im sinne des ASprV. ist.

13. Schon früher verzeichnet: 1. A. Dove, Vorgeschichte des deutschen volksnamens (1916,5,3); bespr. W. Levison, DLz. 40,152—155. — 2. L. Sütterlin, Die deutsche sprache (1917/18,

5,5); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,141—142. — 3. E. Wellander, Studien zum bedeutungswandel (1917/18,5,6); bespr. K. Helm, NSpr. 27,85—87; O. Behaghel, Litbl. 40,223—224.

S. Feist.

B. Metrik.

14. G. Baesecke, Verskunst 1914—1917 in: Deutsche philologie 116—123.

15. R. Blümel, Strophe, bündel und absatz. ZfdU. 33, 497—504.

16. R. Blümel, Literaturbericht über metrik und poetik. Zs. f. deutschkunde 34,100—102.

17. E. Bockemühl, Das musikalische in der lyrik. Lese 11,186—187.

18. J. Chr. Bonnichsen, Metriske studier over ældre tyske versformer. København 1915. 128 s. — bespr. H. Möller, AfdA. 39,118—129.

19. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. 5. aufl. Leipzig, E. Reinicke. XII,517 s.

20. M. H. Jellinek, Zu den e-reimen der Schlesier. Beitr. 44,330—334.

21. G. Kahlo, Die verse in den sagen und märchen. diss. Jena. 122 s. — die arbeit verfolgt rein volkskundlich-literarhistorische ziele. die untersuchung eines reichen materials ergibt in der hauptsache, daß die verse in den außereuropäischen märchen willkürliche und bedeutungslose einschiebsel des erzählers sind. in Europa haben die verse eine feststehende bedeutung; sie sind animistischer natur und dienen als verkehrssprache zwischen geistern und menschen.

22. G. Klatt, Der vers im märchen. LE. 21,1523—1529. — durch verwendung von versen wird meist der höhepunkt der erzählung herausgearbeitet. mitunter soll auch durch verswiederholung das gleichmaß im aufbau betont werden. auf metrik geht der vf. nicht ein.

23. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings. 250 contributions to the interpretation and prosody of old west teutonic alliterative poetry. Lunds universitets årsskrift. n. f. bd 14, nr. 26. 82 s. Leipzig, O. Harrassowitz.

24. K. Mutschler, Der reim bei Uhland. diss. Tübingen. 88 s.

25. F. Panzer, Der 'sagvers', ein neuentdeckter vers der Germanen. ZfdU. 33,504—508 (1917/18,5,61).

26. Th. Plüß, Die bedeutung des wortes 'rhythmus' nach griechischer wortbildung. Wschr. 37,18—23.

27. H. W. Pollak, Akzent und aktionsart. Sitzber. d. Wiener akad., phil.-hist. kl. bd. 192. 4. abhdlg. Wien, Hölder. 10 s.

28. G. Roethe, Der auftakt im Wiener hofton. ZfdA. 57, 129—131.

29. F. Seiler, Ein alter reim bei Goethe. ZfdU. 33,383—386.

30. E. Sievers, Metrische studien IV: Die altschwedischen Upplandslagh nebst proben formverwandter germanischer sagdichtung. 2. teil: Texte. IV,263—620. Abhandl. d. säch. ges. d. wiss., phil.-hist. kl. bd. 35, nr. 2. 14 m. (1917/18,5,61).

31. J. E. Wackernell, Zur metrik des volksliedes. DdVl. 17,15—16.

32. P. Wagner, Ein bedeutsamer fund zur Neumengeschichte. Archiv für musikwissenschaft I,516—534.

33. F. Wahnschaffe, Die syntaktische bedeutung des mhd. enjambements. Palaestra 132. Berlin, Mayer u. Müller. IX,215 s. — W. hat eine sehr große zahl verse aus denkmälern von der mhd. frühzeit an bis zu Brant und Sachs daraufhin untersucht, ob sich aus dem vorkommen auffälliger worttrennung durch reim oder cäsur schlüsse auf den bau des mhd. satzes ziehen lassen. die arbeit behandelt zunächst die absonderung der substantiva von den übrigen gliedern des satzes, dabei die notwendigen und ausführenden relativsätze, die zertrennung präpositionaler ausdrücke und attributiver verbindungen und die abtrennung des prädikats und seiner bestimmungen. im zweiten teile wendet sie sich dem zusammengesetzten satz zu. ein anhang berichtet von der verwendung des enjambements als eines stilmittels. wenn auch für die mhd. syntax keine neuen grundlegenden ergebnisse aus der beobachtung der versbrechung gewonnen sind, so fällt doch bei der fülle und dem zeitlichen umfang des untersuchten stoffes auf manche erscheinung neues licht.

34. O. Weinreich, Zur ästhetik des Distichons. NJb. 23, 87—88.

35. H. Werner, Rhythmik, eine mehrwertige gestaltverkettung. Zs. f. psychologie u. physiologie 82,198—208.

36. Besprechungen von früher verzeichneten werken: 1. A. Heusler, Deutscher und antiker vers (1917/18,5,15). A. Streuber, Litbl. 1919,356—361. M. H. Jellinek, DLz. 40,123—124; 145—149. R. Petsch, Archiv 137,234—240. — 2. H. L. Stoltenberg, Bindung der deutschen rede (1916,5,33): R. Petsch, Archiv 137,234—240. — 3. Th. Wichmayer, Musikalische rhythmik (1917/18,5,40). J. Krohn, Zs. f. musikwissenschaft 1,433—437.

P. Habermann.

V. Althochdeutsch.

1. S. Feist, Indogermanen und Germanen. 2. aufl. Halle 1919. — darin als neue beilage 2: die german. und die hd. lautverschiebung (vgl. abt. 2,7).

2. A. Lindquist, Urgerm. *dazan* — *daza* in worten des typus ahd. *siohtago* usw. Lunds universitets årsskrift. n. f. afd. I. band 14 (1917/18,3,223).

3. W. Seelmann, Mittelniederdeutsches und althochdeutsches *unde* und *und.* Nd. jb. 45,22—28. — will das eindringen von *unde* in die schrift auf nd. einfluß zurückführen.

4. H. Petersson, Germanische etymologien. Beitr. 44, 177—179. — darin nr. 3: ahd. *kêren* wenden, drehen (: arm. *cir* kreis, osset. *zīl̥in*, *zelun* herumdrehen; idg. *ĝoi-ro-*, *ĝoi-lo-*).

5. J. Pokorny, Lat. *aes* und kelt.-germ. **isarnon.* ZfvglSpr. 49,126—128. — kein etymologischer zusammenhang.

6. J. Loewenthal, Zur germanischen wortkunde. Arkiv 35,229—242. — darin nr. 110 ahd. *fasōn*, 116 ahd. *chūski.*

7. E. Ochs, Gottesfürchtig, andächtig, fromm im althochdeutschen. Beitr. 44,315—322. — außer *goteforahtal*, *gedâhtig* usw. besonders ahd. *êrlîh*, *êrhaft, gidēht* (alem. part. von *gidîhan*), *gotedēht.*

8. R. Blümel, Über funktion und stellung des variierenden satzglieds in der altdeutschen stabreimdichtung. Münch. mus. 3,256—301. — vorwiegend das as. betreffend; wenige ahd. beispiele.

9. Besprechung früher verzeichneter werke: 1. H. Naumann, Ahd. grammatik (1914,6,1; 1916,6,7[1]; 1918,6,2[1]); bespr. K. Helm, Litbl. 40,140—141. — 2. Gg. Baesecke, Einführung in das ahd. (1918,6,1); bespr. Behaghel, Litbl. 40,139—140; Moldaenke, Sokrates 7,278—279; W. Bachmann, BfGw. 55, 75—76; S. Lempicki, ZföG. 69,177—180. — 3. K. Hessel, Altd. frauennamen (1918,6,13); bespr. Brömse, Nord u. süd 43,105; P. Cascorbi, ZSprV. 34,116. K. Helm.

VI. Mittelhochdeutsch.

1. Jos. Wright, A middle high german primer with grammar, notes and glossary. 3rd ed. Oxford (1917). X,213 s.

2. O. Behaghel, Die altdeutschen adverbien von *hôch.* Beitr. 44,341—345. zu E. Schröder, 1918,7,49.

3. A. Bachmann, Eine alte schweizer-deutsche patronymikalbildung. festgabe, Adolf Kaegi von schülern und freunden dargebracht zum 30. sept. 1919.

4. W. Ziesemer, Zum deutschen text des Elbinger vokabulars. Beitr. 44,138—146. — sprache des deutschen ordenslandes, original aus dem anfang des 14. jahrhs. stammend.

5. H. Collitz, Mhg. *alrune*. MLN. 34.

6. K. Demeter, Studien zur Kurmainzer kanzleisprache (1400—1550). Arch. f. hess. gesch. u. altertumskunde n. f. 12, 457—458. — ausgang der mhd. und, überwiegend, beginn der nhd. zeit.

7. Besprechungen früherer werke: 1. Zupitza, Einführung in das mhd.[11] (1915,7,2; 1916,7,11[1]; 1918,7,21[1]; bespr. A. Götze, ZfdPh. 48,131—133. — 2. Rud. Blümel, Erste einführung in das mhd. (1918,7,2); bespr. A. Götze, Litbl. 40,285. K. Helm.

VII. Neuhochdeutsch.

A. Lautlehre und rechtschreibung.

1. Schon früher verzeichnet: O. Bremer, Deutsche lautlehre (1917/18,8,1); bespr. H. Wocke, Litbl. 40,22; A. Götze, ZSprV. 34,22—23; M. H. Jellinek, AfdA. 38,135—137.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

2. A. Schirmer, Die deutsche umgangssprache. ZfdU. 33, 428—430. — beklagt die unvollständigkeit von O. Kretschmers buch (s. nr. 4) und gibt vorschläge für eine wortsammlung der umgangssprache.

3. O. Philipp, Beiträge zum Älterneuhochdeutschen. ZfdMa. 14,74—77.

4. Schon früher verzeichnet: O. Kretschmer, Wortgeographie (1917/18,8,36); bespr. O. Weise, ZfdMa. 13,187—188.

C. Grammatik und stilistik.

5. E. Kieckers, Zur direkten rede im nhd. Beitr. 44, 78—83. — ergänzt frühere ausführungen über den schaltsatz durch beispiele der ellipse des verbs, der schaltsatzkonstruktion im nachsatz des 'unechten' schaltsatzes, der anfügung eines parataktischen *und*-satzes, des übergangs von der indirekten zur direkten rede.

6. E. Geißler, Thomas Mann als lehrer des stils. ZfdU. 33,209—224. — Mann ist anhänger der bürgerlich ruhigen ordnung; er liebt die periode, verwendet die partikeln in kunstvoller weise; er ist der schriftsteller der natürlichen geselligkeit. sein stil geht aus peinlicher arbeit hervor.

7. H. Stürenburg, Wider die scheinbildungen des wesfalls. ZfdU. 33,327—329. — statt der genitivapostrophe (z. b. Strauß' walzer) deutliche kennzeichnung des genitivs (Straußens walzer u. ä.).

8. O. Behaghel, Von einigen mittelwörtern der vergangenheit. ZSprV. 33,197—199. — behandelt *lobsingen* (ohne part. perf.), *verschollen* (ohne präs.), *übergessen* als part. perf. zu *überessen*.

9. E. Müller-Graupa, Der 'ursprachliche' infinitiv im deutschen. ZfdU. 33,330—347. — vf. geht von dem sprachzustand aus, der vor den verbalformen liegt, wo es nur nominalformen gab. der 'nominalsatz' ist die vorstufe des prädikativen satzes; seine anwendungen in heutiger zeit (primitive, kinder, blöde, mangelnde sprechbeherrschung, neigung zur wortknappheit, leidenschaft usw.) wird verfolgt.

10. E. Låftman, Verbets modus i indirekt anföring i modern tyska. Stockholm, Albert Bonnier, o. j. (1919). 322 s. — vf. hält sich nicht streng innerhalb der grenzen seines themas, sondern zieht auch *daß* sätze mit konjunktivischem verb in den kreis der betrachtung. die belege sind in drei gruppen eingeteilt: konjunktivisches verb, indikativisches verb, unbestimmter modus, mit unterabteilungen nach tempus und person des regierenden verbs. schriftsteller aus allen teilen Deutschlands sind in den 3700 belegen vertreten, auch eine für jugendliche bestimmte schrift, wie die aufzählung der quellen am beginn der arbeit zeigt. auf die fast 250 seiten umfassende materialsammlung und 10 seiten wortregister dazu folgt als letzter teil auf über 40 seiten eine darstellung der ergebnisse der untersuchung in 20 paragraphen mit veranschaulichenden beispielen. die sammlung dürfte bei künftigen darstellungen der anwendung des konjunktivs in abhängiger rede im deutschen von großem nutzen sein.

11. O. Schroeder, Vom papiernen stil. 3. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1919. 92 s. — unveränderter neudruck des aus aufsätzen in den Preuß. jbb. hervorgegangenen und 1889 zuerst erschienenen büchleins.

11a. Kl. Bojunga, Die fachbezeichnungen der sprachlehre und ihre verdeutschung. ZfdU. 33,110—117. — mit anlehnung an G. Krüger, Sonderdruck aus seiner syntax der engl. spr.², 1917 wird der ersatz der gramm. termini durch deutsche ausdrücke behandelt.

12. Schon früher verzeichnet: M. H. Jellinek, Geschichte der nhd. grammatik (1913,8,5 und 1914,8,6); bespr. L. Sütterlin, DLz. 40,420.

D. Namenkunde.

a) Personen- und tiernamen.

13. O. Meisinger, Markgräfler familiennamen. (Blätter a. d. Markgrafschaft. Schopfheim, Uehlin, 1917.) — bespr. P. Cascorbi, ZSprV. 34,88—89.

14. F. Ortjohann, Unsere vornamen. ihr ursprung und ihre bedeutung. 2. aufl. umgearb. von J. Feldmann. Paderborn, Junfermann. 1919. 162 s. — vf. behandelt auch kurz die vornamen fremden (hebr., griech., lat. usw.) ursprungs, ausführlicher die deutschen. zunächst werden die 'nebenbegriffe', worunter das erste glied der vollnamen zu verstehen ist, dann die nach den 'hauptbegriffen' geordneten männernamen betrachtet, schließlich die frauennamen. die schrift erhebt keinen anspruch auf wissenschaftlichkeit; man wird also an viele der vorgetragenen etymologien keinen allzustrengen maßstab legen dürfen.

15. Th. Scheller, Volkstümliche tiernamen im Hannoverlande. ZSprV. 34,140—141.

16. Fr. Andreae, Hundenamen. MSchlesVk. 18,138—164.

17. Schon früher verzeichnet: A. Götze, Familiennamen (1917/18,8,83); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,285—286; O. Cascorbi, ZSprV. 34,151; Cbl. 69,68; Hist. zs. 119,364.

b) Ortsnamen.

18. H. Beschorner, Fortschritte der flurnamenforschung in Deutschland 1913—1917. 7. flurnamenbericht, abgeschlossen herbst 1918. Kbl.Ges.Ver. 67,12—39.

19. E. Volckmann, Straßennamen und städtetum. beiträge zur kulturgeschichte und wortstammkunde aus alten deutschen städten. Würzburg, Gebr. Memminger. 1919. X.160 s.

20. Gg. Buchner, Die ortsnamen des Karwendelgebietes. Oberbayr. archiv 61. München, Hist. ver. Oberbayern. 1918. — bespr. J. Miedel, ZfdMa. 14,91—92.

21. J. Miedel, Eine unbeachtete 'elliptische' ortsnamengattung. ZfdMa. 14,54—65.

22. W. Schoof, Bergnamen auf *-er*. ZfdMa. 13,181—184.

22a. W. Schoof, Deutsche flurnamenstudien. Kbl. gesamtv. 66,214—224.

23. R. Kleinpaul, Landes- u. völkernamen. 2. aufl. Leipzig, J. B. Göschen. 1919. 139 s. — fremde wie deutsche namen werden in unterhaltender und belehrender plauderei erklärt. auf wissenschaftliche genauigkeit ist dabei nicht zu rechnen; so werden s. 61 die *Bojoarii* (= Bayern) als *Boii* + *Avari*, die Deutschen s. 79 als das 'volk' ('Dietischen') gedeutet. s. 97 sind die 'Sansculotten' die 'Unbehosten'; s. 98 f. die Hessen die mit hüten (engl. *hat*) versehenen; s. 105: *Galli* ist aus *Galati*, einer nebenform von *Celti*, zusammengezogen! usw. usw.

24. W. Schoof, Angewachsene und losgetrennte wortteile in deutschen ortsnamen. ZfdMa. 14,66—72.

25. G. Buchner, Bibliographie zur ortsnamenkunde der Ostalpenländer. progr. Maximiliangymn. München 1918/19. 47 s. — sehr nützliche zusammenstellung, die zunächst die schriften verzeichnet, die allgemein in die ortsnamenkunde einführen oder verwandte gebiete (maa., volkskunde usw.) behandeln. die untersuchungen über die ortsnamen deutscher, romanischer, slavischer herkunft werden getrennt aufgezählt und ein autorenverzeichnis wird beigegeben.

26. O. Briegleb, Von unsern ortsnamen und verwandtes. Leipzig, Th. Weicher. 1919. — vf. behandelt: 1. den sprachgeist des telegramms, worunter die willkürliche weglassung von beugungsendungen und verhältniswörtern, die appositionelle schreibung unterscheidender merkmale bei ortsnamen (Saßnitz-hafen) u. dgl. verstanden wird; 2. die verschiebung unserer betonung, namentlich an ortsnamen, wofür das mangelnde sprachgefühl der Ostdeutschen und der niederdeutsche einfluß verantwortlich gemacht wird.

27. E. v. Wecus, Die bedeutung der ortsnamen für die vorgeschichte. Zeitz, Sis-verlag, o. j. 141 s. — weitere ausführungen zu vfs. erklärung des namens *Hunsrück* aus *Huno* = Hundschaft, Hundertschaft und deren mittelpunkt, der Malstatt mit ganz unmöglichen sprachlichen deutungen (dazu *Ham-burg:* wzl. *hum* biegen; *Brem-en:* ahd. *brāme* brombeer-, dornstrauch, als umhegendes mittel; *Lü-beck* aus *lid* = glied, d. h. mitglied der 'Hundschaft' und *-bec* schnabel usw.). vf. meint (s. 139), die alten ortsnamen verdanken 'fast ohne ausnahme ihre entstehung den rechtsverhältnissen der Hundschaft', ebenso wie die alten deutschen stammesnamen.

28. J. Schnetz, Zum namen Würzburg. Archiv histor. ver. von Unterfranken 61,93—96. — nachtrag zu der Jsb. 1916,8,84 (1917/18,8,113,3) genannten schrift. zur erklärung wird der *Würzbach (Wirzbach)*, nebenfluß der Orla in Thüringen, das dorf *Würzbach* bei Calw u. a. ortsnamen herangezogen; ferner werden die früheren deutungsversuche vervollständigt und endlich das hypothetische stammwort *wirz* (neben *wurz*), als flurname etwa 'kräuterreicher platz' in einem nassauischen gewannamen *Rǫwerz* m. nachzuweisen versucht.

29. E. Deuerlein, Die Erlanger straßennamen. Erlangen, Palm & Enke. 1919. 44 s.

30. K. Hentrich, Die besiedlung des Thüringischen Eichsfeldes auf grund der ortsnamen und der mundart. Duderstadt, Aloys Mecke. 1919. 24 s. (s.-a. aus Sächs.-thür. zs. f. gesch. u. kunst 9,2.) — die ersten geschichtlich nachweisbaren siedler waren Kelten, deren vorhandensein auch nach der germ. einwanderung aus den *Wal(l)*-namen erschlossen wird. dafür spricht

auch der dunkle typus der Obereichsfelder. ihnen folgten Cherusker und Sueben — Hermunduren = Thüringer (ortsnamenbildungen auf *stedt*), auch spuren von Hessen = Chatten sind vorhanden. neben dem fränkischen hat das ndd. in den ortsnamen wie in der ma. starke einflüsse (auch sächsische einwanderung?) aufzuweisen. schließlich wird die namengebung der verschiedenen siedlungsperioden, spez. der fränkischen und slavischen spuren verfolgt. die arbeit zeigt vorsichtiges urteil.

31. A. Bach, Der ortsname *Bad Ems*. Germania 3,17—19. — gegen A. Rieses erklärung (1917/18,8,97) aus **Aquae Mantii* < *Aumenzu* (a. 880). der name des dorfes *Ems* ist älter als der des Bades; auch hätte der römische name etwa **Achmenz* ergeben. es ist auch nicht erwiesen, daß die Bäder schon in römischer zeit gebraucht wurden.

32. K. Becker, Die flurnamen Niddas in alter und neuer zeit. diss. Gießen. 104 s.

E. Wortforschung.

a) Wörterbücher.

33. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. IV. bd., I. abt., 6. teil, 2. lief., *grenzfort—grille*. bearb. von A. Hübner. Leipzig, S. Hirzel. 1919. sp. 161—320. — die zuss. von *grenze* füllen 35 sp. dieses hefts und zeigen, wie tief dies slavische lehnwort in dem deutschen sprachgebrauch verankert ist. von längeren artikeln seien genannt: *greuel,* das erst in mhd. zeit auftaucht 19 sp., *greulich* (15 sp.), *griff* (16 sp.); *grille* wird begonnen. — X. bd., II. abt., 11. lief., *stehen—steifen* bearb. von H. Meyer-Benfey. sp. 1681—1840. *stehen* wird auf 40 sp. zu ende geführt; *stehend* (10 sp.); *stehlen* (37 sp.); *steif* (51 sp.); *steifen* wird begonnen. — XII. bd., II. abt., 2. lief., *viel—viertel*, bearb. von R. Meißner. sp. 161—320. *viel* und adj. zss. wird auf 55 sp. zu ende geführt, daran anschließend die übrigen komposita; *vier* (26 sp.) und seine zss., darunter *viertel* noch nicht zu ende geführt. — XIII. bd., 16. lief., *watschlicht—wechseln*. bearb. von K. v. Bahder und H. Sickel. sp. 2593—2752. umfangreichere artikel: *weben* (35 sp.), *wechsel* (27 sp.), *wechseln* (noch nicht fertig).

34. L. Wirth, Synonyme, homonyme redensarten usw. der deutsch-niederländischen sprache. 2. aufl. Groningen, J. B. Wolters. 1917. 783 s. — das buch ist für leser bestimmt, die sich über den herrschenden hochdeutschen sprachgebrauch und mit dem verhältnis der deutschen sprache zum niederländischen vertraut machen wollen. ausgegangen wird teils vom deutschen, teils vom niederländischen. ein ausführliches register von 84 zweispaltigen

seiten erleichtert die benutzung des reichhaltigen buches, das neben ähnlichen werken (Eberhard-Lyon u. a.) gut bestehen kann.

35. A. Schirmer, Ein wörterbuch der deutschen umgangssprache. ZSprV. 34,100—103. — aufruf an die leser, vf. bei der materialsammlung behilflich zu sein.

36. Schon früher besprochen: E. Wasserzieber, Woher? (1917/18,8,39); bespr. E. G., Das humanist. gymnasium 30,132; J. Schnetz, BfGw. 55,79—80; H. Philipp, DLz. 39,1074; O. Weidenmüller, NSpr. 27,178—179; A. Götze, NJb. 44,208; DLz. 40,749—750; K. Scheffler, ZSprV. 34,84—85.

b) Deutscher wortschatz.

37. O. Behaghel, *Restlos,* ein neues modewort. ZfdU. 33, 249—250. — gegen den gebrauch im sinne von 'vollständig'.

38. G. Schoppe, Zur wortforschung. Beitr. 44,185—186. — *hohnecken* von einem stammwort, das 1609 nachgewiesen wird.

39. A. Götze, Aus dem deutschen wortschatz schweizerischer zeitungen. NJb. 41,409—425.

40. A. Götze, *Enterdigen* (= exhumieren). ZSprV. 34,181. — belegt schon 1802.

41. P. Branscheid, *Blaustrumpf.* ZSprV. 34,181. — meint den ausdruck aus der freimaurersprache erklären zu können: die blauen strümpfe seien die aus stahl oder eisen bestehenden beinenden des zirkels.

42. Kl. Matzura, *Derselbe — der selbe.* Sokrates 7,205—206.

43. A. Schulz, *Feurige kohlen.* ZSprV. 34,172—174. — bedeutet: einem etwas böses antun, rache nehmen.

44. Th. Gartner, *Beziehungsweise.* ZSprV. 34,134—138. — urspr. (bei Schiller) = relativ; es wird ersatz durch *sowie, oder, nämlieh, d. h.* u. ä. vorgeschlagen.

45. G. Herzfeld, '*Friede*' in deutschem brauch und sprichwort. ZfdU. 32,436—439. — ursprung, gebrauch, symbolik, rechtsverhältnisse usw.

c) Fremdwörter.

46. Elise Richter, Fremdwortkunde. Aus natur und geisteswelt 510. Leipzig, B. G. Teubner. 1919. 138 s. — die schrift zerfällt in 4 kapitel: I. Abwanderung der wörter (1. Teilkultur, 2. Allgemeine kultur, 3. Politische verhältnisse); II. Aufnahme der wörter (1. Warum werden die wörter aufgenommen? 2. Was wird aufgenommen? Wie wird aufgenommen?); III. Die internationalen bildungen und die wanderwörter; IV. Der kampf wider das fremdwort (1. Entwöhnung vom fremdwort, 2. Ersatz des fremdworts). in der frage des ersatzes von fremdwörtern steht verfasserin auf dem standpunkt des ASprV., ja sie wagt selbst verdeutschungen

wie s. 126 die 'richte' = adresse, wo jener 'anschrift' will; 'fernsprecher' findet keine billigung, da man keine ableitungen davon bilden könne usw. Man sieht: tot capita, tot sensus.

47. J. Chr. A. Heyse's Allg. fremdwörterbuch. 20. orig.-ausg. mit nachträgen von W. Scheel. Hannover, Hahn. 1919. 941 s. — nach dem tode O. Lyon's hat W. Scheel die weiterführung des werkes übernommen. berücksichtigt sind nunmehr die während des krieges in aufnahme gekommenen fremdwörter, deren einströmen Scheel auf literarischem wege (übersetzung von zeitungen usw.) erklärt. manche sind schon früher gebraucht worden. die neueindringlinge sind zum teil im text, zumeist aber in den nachträgen verzeichnet. aufgenommen sind auch eine anzahl buchstabenwörter (z. b. Hapag).

43. K. Müller, Goethe, J. Grimm und Bismarck — gegner der sprachreinigung? ZfdU. 33,242—249. — mit rücksicht auf das akademiegutachten (1917/18,8,58) wird der nachweis versucht, daß die genannten nicht unbedingte freunde des fremdworts waren.

49. M. J. Friedländer, Über fremdwörter. Deutsche rundschau 180,301—306.

50. L. Spitzer, Fremdwörterschatz und fremdvölkerhaß. eine streitschrift gegen die sprachreinigung. Wien, Manz. 1918. 66 s. gegen die allzu weitgehenden reinigungsbestrebungen des ASprV. und den übertriebenen nationalismus während des krieges. polemik gegen Elise Richter (s. nr. 46), H. Schuchardt, O. Sarrazin, P. Pietsch u. a., insbesondere gegen die von kriegspsychose befallenen gelehrten in allen lagern. — bespr. H. Schuchardt, Litbl. 40,5—20; K. Voßler, NSpr. 26,278; O. Streicher, ZSprV. 34,163—170; O. J. Tallgren, Neuphil. mitt. 19,49—67.

51. A. Ebner, Die verdeutschung unserer weidmannsprache. ZSprV. 33,232—234.

52. H. W. J. Kroes, Nhd. *krawall.* Neophil. 4,113—114. — soll aus russ. *kramóla* aufruhr stammen.

F. Standes- und berufssprachen.

53. L. Spitzer, Soldatendeutsch. NSpr. 26,258—260.

54. L. Günther, Soldatensprache, rotwelsch und 'kunden'-deutsch in ihrem verhältnis zueinander. ZfdU. 33,129—140. — kurzgefaßte beispielsammlung des herüber- und hinüberwechselns von wörtern bei den genannten standessprachen.

55. A. Götze, Anfänge einer mathematischen fachsprache in Keplers deutsch. (= Germanische studien, hrsg. von Emil Ebering, heft 1.) Berlin, E. Ebering. 1919. 239 s.

56. R. Hempel, Die fachsprache der landmesser. ZSprV. 34,174—175.

57. L. Günther, Die deutsche gaunersprache und verwandte geheim- und berufssprachen. Leipzig, Quelle & Meyer. 1919. XVIII,238 s. — bespr. v. Künßberg, ZSavStift. 40, 390—391.

58. H. Wocke, Schülergeheimsprachen. MSchlesVk. 20, 215—218.

59. H. Wocke, Ein schlesisches Quellenbuch der kundensprache. MSchlesVk. 19,248—252.

60. K. Krafft, Die deutsche soldatensprache. ZSprV. 33, 201—202.

61. Schon früher verzeichnet: 1. O. Mausser, Deutsche soldatensprache (1917/18,8,71); bespr. R. Schiedermair, NSpr. 26,268—270; Th. Siebs, MSchlesVk. 19,275—276. — 2. Th. Imme, Die deutsche soldatensprache (1917/18,8,70); bespr. R. Schiedermair, NSpr. 26,270; O. Meisinger, ZfdMa. 13, 186; H. Jantzen, MSchlesVk. 20,225—226.

G. Kulturgeschichtliches.

62. G. Grupp, Kulturgeschichte des mittelalters. V,1. 2. bearb. Paderborn, F. Schöningh. 1919. 397 s. — fortsetzung des Jsb. 1915,8,95 besprochenen werkes, umfassend die abschnitte 107—129. behandelt wird das ausgehende mittelalter, der verfall des höfischen lebens, das raubrittertum, städtisches und bäurisches leben, verbrecher und gerichtspflege, die anfänge des modernen staates, das erwachende nationalbewußtsein, der kampf gegen die geldmächte, notzeiten, armenwesen, mystisches seelenleben, endlich realismus und humanismus. vf. verfügt über reiche quellenkenntnis; doch infolge der überfülle des stoffes und der mit altertümlichen, veralteten ausdrücken durchsetzten sprache ist die darstellungsweise nicht fließend, sondern zerhackt. zu bemerken ist, daß der sonst klarsehende vf. die kirchliche inquisition zu rechtfertigen versucht, die doch ganze länder (wie Spanien) an den rand des untergangs gebracht hat.

63. K. G. Andresen, Über deutsche volksetymologie. 7. aufl. Leipzig, O. R. Reisland. 1919. VIII,496 s.

64. G. Ehrismann, Die grundlagen des ritterlichen tugendsystems. ZfdA. 56,137—216. S. Feist.

VIII. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassende erscheinungen.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. hrsg. von H. Teuchert. 2 doppelhefte von 6 u. 7 bogen mit kartenbeilagen. Berlin, Allgemeiner deutscher sprachverein.

2. O. Weise, Unsere mundarten, ihr werden und ihr wesen. 2., verb. aufl. Leipzig, Teubner. 237 s. — gegen die 1. aufl. gekürzt, im übrigen wenig geändert.

3. G. G. Kloeke, De beoefening der duitsche dialectkunde III. Neophil. IV,299—310. — eine übersicht über die geschichte der deutschen dialektgeographie. hinweise auf die ergebnisse der slavisten und romanisten, die wegen andersliegender verhältnisse zu abweichenden ergebnissen gelangt sind, werden beigefügt. zum schluß wird zusammengehen mit der methode der zs. 'wörter u. sachen' verlangt.

4. F. Wrede, Zur entwicklungsgeschichte der deutschen mundartenforschung. ZfdMaa. 1919,3—18. — drei abschnitte: 1. Schmeller 1819/21 der begründer der deutschen mdaforschung; 2. 1876 Schweiz. idiotikon, Wintelers buch über die Kerenzer mda., Wenkers erste fragebogen; 3. 1908 Ramisch' Studien zur dialektgeographie. wichtige begründung des dialektgeographischen verfahrens. ingwäonische relikte für Mfrk. u. Hess. nachgewiesen, auch die 2. lautverschiebung als sprachmischungsergebnis angesehen.

5. O. Weise, gibt einen kurzen Literaturbericht für 1918 in ZfdU. 33,279. 28 s. neu darin ist K. Stucki, Schweizerdeutsche sprichwörter. Zürich, Rascher u. co. 71 s. 1,40 fr.

2. Einzelne gebiete.

Wortforschung. 6. Berichte über wörterbuchunternehmungen werden ZfdMaa. 1919,78—84 geboten vom Schleswigholstein. wtb. (O. Mensing), Hamb. wtb. (Ag. Lasch), Hessen-nass. wtb. (F. Wrede), Brandenb. wtb. (H. Teuchert), Schles. wtb. (Th. Siebs), Preuß. wtb. (W. Ziesemer), Thüring. wtb. (V. Michels), aus der Wiener kanzlei des Bayer.-österr. wtbs. (J. Seemüller) und sehr ausführlich über 'mundartaufnahme Bayerns durch die Münchner akademie' (O. Maußer, s. 81—84).

7. Berichte über die von der Berliner akad. unterstützten wtbb. und über die aufnahme jiddischer sprachproben in deutschen gefangenenlagern durch dr. Freiling, deutscher südrussischer mdaa. durch dr. Kroh und des baltischen deutsch durch dr. Mitzka liefern die Sitz.-ber. d. preuß. akad. d. wiss. Berlin 1919. IV,60—75.

8. E. Trauschke, Herkunft und bedeutung des spottnamens 'Katzelmacher'. GRMon. 8,105—106. — < ital. cazzo 'penis'.

9. R. Kunze, Die fische in sprache und anschauung des volkes. ZfdU. 33,26—34. 100—105. — mit einigen benennungen aus der mda.

Schriftsprache und mundart. 10. O. Weise, Mundartliches bei Schiller. ZSprV. 34,40—43. — der jugendliche

dichter verwendet reichliche formen der mda.; in der dichtung sind sie selten. dazu B. Maydorn 146 über 'frei'; 212 erwiderung von O. Weise.

Grammatik. 11. K. Hentrich, Das Vernersche gesetz in der heutigen mda. Beitr. 44,184—185. — zeigt, unter welchen voraussetzungen noch heute grammatischer wechsel auftritt; beispiele vom thür. Eichsfeld.

Methode. 12. C. Rotter, Zur mundartschreibung. DdVl. 21,49—54. — rechtfertigt die 'Anweisung f. d. mundartschreibung', welche der ausschuß für das volksliedwerk des österr. unterrichtsministeriums ausgearbeitet hat, gegen Jos. Pommer, DdVl. 20,89 ff. 113 ff.

Dialektgeographie. 13. H. Teuchert bespricht ZfdMaa. 14,84—87 die neueren arbeiten zur mdalichen wortgeographie und stellt richtlinien für sie auf.

Bibliographie. 14. H. Marzell, Quellen zur bair. volksbotanik. Bayer. h. f. vk. 6,213—223. — erschöpfende bibliogr. angaben.

Sondersprachen. 15. L. Günther, Soldatensprache, rotwelsch und kundendeutsch in ihrem verhältnis zueinander. ZfdU. 33,129—150. — vergleichung dieser geheimsprachen, um die herkunft einzelner wörter zu ermitteln. die soldatensprache des letzten krieges steht stark unter dem einfluß der gauner- und kundensprache; aus den mdaa. stammt wenig.

16. Ders., Die deutsche gaunersprache und verwandte geheim- und berufssprachen. Leipzig, Quelle u. Meyer. 1919. XVIII und 238 s. — behandelt in 4 abschnitten die gauner-, kunden-, scharfrichter- und die deutsche gemeinsprache (mit berücksichtigung der geheim- und berufssprachen) und bietet 8 sachlich getrennte wortverzeichnisse. der stoff wird nach sachlichen begriffen geordnet. auch die mda. kommt in dem teil Volksetymologisches des 1. abschnittes und im 4. abschnitt zu ihrem recht. im ganzen eine nützliche sammlung, wenn auch auf diesem schwierigen gebiet etymologisch noch manches ungeklärt bleibt.

17. A. Schirmer, Ein wörterbuch der deutschen umgangssprache. ZSprV. 34,100—103. — Sch. plant die herausgabe eines solchen wörterbuches.

Ortsnamen. 18. W. Schoof, Angewachsene und losgetrennte wortteile in deutschen ortsnamen. ZfdMa. 1919,66—72. — aus dem sandhi erklärliche fälle in großer anzahl; vorsetzung von n-, r-, d-, s-; abfall von anfangslauten ist seltner.

19. J. Miedel, Eine unbeachtete 'elliptische' ortsnamengattung. ZfdMa. 1919,54—65. — namen mit fortgefallenem mittelglied wie Nordhausen < Nordheim + hausen (s. 64).

B. Die oberdeutschen mundarten.

Südalemannisch. 20. Schweizerisches idiotikon. 86. h. *(sch-s[s]* bis *sch-t[t])*. bearb. von A. Bachmann u. E. Schwyzer, O. Gröger. Frauenfeld, Huber.

21. O. v. Greyerz, Schweizerdeutsch. proben schweiz. mdaa. aus alter und neuer zeit. 1. bdch. Ältere mda. proben. Zürich, Rascher. VIII,75 s. — 27 stücke meist aus dem 17./18. jahrh., kulturell wertvoll (berichtet nach O. Weise, ZfDk. 34,385).

22. A. Fluri, Altbernische spiele. SchwAVk. 22,197—198. — auszüge aus urkunden des 17. u. 18. jahrhs. mit mdalichen spielnamen.

23. S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt. SchwAVk. 22,163—175. — 20 weitere (unterhaltungs)spiele mit mdalichen benennungen und reimen. vgl. 1917/18,10,40.

24. A. Bachmann, Eine alte schweizerdeutsche patronymikalbildung. Festschrift für A. Kaegi 1919,218—240. — das südschweizerische namenssuffix -inga (-ig), welches in pluralischer verwendung leute desselben geschlechtsnamens zusammenfaßt, wird als gemeinschweizerisch erwiesen und mit dem germ. suffix -ingōz (vgl. Merovingi) vereinigt.

Nordalemannisch. 25. Herm. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. 56.—59. lfg. (= bd. 5, sp. 961—1600 *Schlupf* bis *sprungs*). Tübingen, H. Laupp.

Bayerisch-österreichisch. Bayerisch. 26. Siebenter bericht d. Komm. f. d. hersg. v. wtbb. bayer. mdaa. berichtsjahr 1919 einschl. märz 1920. Bayer. akad. d. wiss. München 1920. 12 s.

27. R. Vollmannn, Flurnamensammlung in Bayern (= Heimatstudien I. hrsg. v. Bayer. ver. f. heimatschutz). München, Seyfried (1920). 84 s. — ausgezeichnetes handbuch für den laiensammler, aber auch dem fachmann zum nachschlagen sehr nützlich, weil es eine namenliste mit sprachlichen deutungen besitzt.

28. K. Bergmann, Streifzüge durch die bayer. mdaa. ZfdU. 33,424—427. — didaktischem zweck dienende zusammenstellung aus Schmellers wörterbuch.

Österreichisch. 29. 7. bericht d. v. d. Akad. d. wiss. in Wien bestellt. Komm. f. d. Bayer.-österr. wtb. erstattet f. d. j. 1918. Wien 1919. 19 s. (davon s. 11—19 als nr. 30).

30. A. Pfalz, Synonymenzettel und bedeutungslehre (als anhang s. 11—19 der vorhergehenden nummer). — vgl. 1917/18, 10,53. semasiologische untersuchung der begriffsnuancen der synonyma für mund, glatze und zahnarzt.

31. Bericht über die im sommer 1918 durchgeführten wissenschaftlichen reisen, v. Jos. Seemüller (sa. aus Anz. d. phil.-hist.

kl. d. Akad. d. wiss., Wien v. 6. nov. [1918 nr. XXIII]). Wien 1918. 6 s. — 1 Bladner, 4 Zimbern aus den Sieben gemeinden, kriegsgefangene, sind zu phonographischen aufnahmen herangezogen worden; befriedigendes ergebnis für die zimbr. sprache. ferner hat prof. Lessiak in Zarz (Oberkrain) und Deutschrut (Görz) sprachproben aufgenommen.

32. E. Weinkopf, Volkstümliche pflanzenbenennungen im (niederösterr.) Waldviertel. WienZfVk. 25,40—44. 91—95. — aus der umgebung von Dobersberg.

33. F. Lüers, Volkskundliches aus Steinberg bei Achensee in Tirol. Bayer. h. f. vk. 6,106—130. — mit 'gstanzln' und größeren liedern in der mda.

Sprachinseln. 34. A. Baß, Bibliographie der deutschen sprachinseln in Südtirol und Oberitalien (Veröffentlichungen des bundes der sprachinselfreunde. h. 3). Leipzig, Nationale kanzlei. 1919. 54 s. — chronolog. verz. d. hauptschriften. üb. d. zimbrischen sprachinseln (auch mit dem titelblatt: Wissensch. beihefte z. dtsch. Alpenforschg. hrsg. v. Bunde d. sprachinselfreunde. 3. h. Leipzig, Verlag d. Mitt. Bund d. sprachinselfreunde. Fischer u. co.).

35. Ders., Deutsche ortsnamen in Südtirol und Oberitalien (dass., h. 4), ebda. 1919. 67 s. — alphabetische zusammenstellung nach gedruckten vorarbeiten; 744 nrn.; die mdaliche grundform oft erkennbar.

36. W. Tschinkel, Schimpf- und spottnamen im Gottscheer volksmunde. WienZfVk. 25,46—49. — der tierwelt entnommene, aber auch andere nominale und verbale bildungen.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

Mittelfränkisch. 37. A. Wrede, Rheinische volkskunde, Leipzig, Quelle u. Meyer. XII u. 237 s. — im 5. abschnitt reiche belege aus der volkssprache; angabe der mdalichen unterschiede nach den bekannten verhältnissen. zahlreiche verweise auf die literatur. — bespr. F. Seebaß, Bayer. h. f. vk. 6,246—248.

38. J. Müller, Klinke schlagen, Pink klopfen. ZfrhwV. 16,11—22 (sorgfältige untersuchung der herkunft der wörter; französischer aufputz, aber echtes deutsches sprachgut); Judenspott in rheinischen neckrufen. ebda. 22—29 (reime).

39. Bibliographie zur rhein.-westf. volkskunde für 1918. ZfrhwV. 16,56—58. — bringt auch einige titel zur mda.kunde.

Thüringisch. 40. K. Hentrich, Zur herkunft des velaren *l* im Westthüringischen. ZfdMaa. 1919,72—74. — auf dem südl. Eichsfeld bis zum frk. Henneberg findet sich ein *u*-haltiges *l*, das den Thüringern sonst fremd ist. dieses *ł* nicht als anglisch oder friesisch anzusehen; es stammt vielmehr von den Franken.

41. Ders., Die besiedelung des thür. Eichsfeldes auf grund der ma. und der ortsnamen. Thür.-sächs. zs. f. gesch. u. kunst 9(1919),106—128. — das Hocheichsfeld ist fränk. (*u*-farbiges *l*), das Mitteleichsfeld thür. (*i*-haltiges *l*), im westl. Mitteleichsfeld hess. spuren. geschichtliche angaben; ortsnamensuffixe den stämmen zugewiesen, hierbei grenzlinien mitgeteilt.

Schlesisch. 42. F. Graebisch, Volkstümliche tiernamen aus Schlesien. ZSprV. 35,7—10. — aus der grafschaft Glatz.

Jüdisch-deutsch. 43. F. Perles, Zur erforschung des Jüdisch-deutschen. Beitr. 44,182—134. — ergänzungen und berichtigungen zu Beitr. 43,296 ff. (1917/18,10,99).

43a. S. Birnbaum, Praktische grammatik der jiddischen sprache. mit lesestücken und einem wörterbuch. Wien und Leipzig, A. Hartleben o. j. 188 s. — von den dialekten der jiddischen sprache — deren unterschiede nach vf. hauptsächlich im vokalismus liegen (nicht auch im wortschatz?) — wird die von ihm als *u*-dialekt benannte südlichere gruppe in den vordergrund gestellt, da sie die eigentliche grundlage der literatursprache sei. neben einer formenlehre wird auch eine syntax gegeben. von den lesestücken in jiddischer sprache und schrift sind zwei auch ins hochdeutsche übersetzt.

44. Besprechungen früher angezeigter werke: Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik 9 (W. Wiget), 1916, 10,15 u. 10 (K. Stucki), 1917/18,10,35: E. Gerbet, DLz. 39, 1020—1023; 11 (L. Brun), 1917/18,10,36: O. Brenner, Cbl. 70, 228—229; 6 (K. Bohnenberger), 1913,10,16: P. Lessiak, AfdA. 39,1—6 (wichtige besprechung); 12 (M. Szadrowsky), 1917/18,10,34: H. Teuchert, AfdA. 39,80—81. — L. Ricker, Deutsche handwerkernamen 1917/18,10,26: H. Teuchert, ZfdMaa. 1919,86. — A. Götze, Deutscher wortschatz schweiz. zeitungen 1917/18,10,14: H. Teuchert, ZfdMaa. 1919,86—87. — A. Hausenblas, Gramm. d. nwböhm. ma. 1914,10,80: A. Hauffen, Mitt. d. Böhm. 55,197—201. — A. Weber, Geschichte der Zipser dialektforschung 1917/18,10,104: L. Racz, DLz. 39,951—952. — Ph. Keiper, Pfälzische bergnamen 1917/18,10,72: J. Miedel, ZfdMaa. 1919,92. — O. Maußer, Soldatensprache 1917/18,10,20: A. Hübner, AfdA. 39,10—14. H. Teuchert.

IX. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 37, nr. 1, 2 (red. von C. Borchling). Norden, Soltau. s. 1—32. — außer den hier besonders verzeich-

neten beiträgen zahlreiche mitteilungen aus den verschiedensten nd. gegenden über ma., volkslieder, kinderspiele, ortsnamen, wortschatz (s. 29 aus Braunlage im Harz, 28 aus Bergedorf bei Hamburg, 30 aus Berlin) und besonders über einzelne ausdrücke.

2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. (schriftleiter: Wilh. Seelmann.) jahrg. 45. Norden, Soltau. 1919. 84 s.

3. H. Jellinghaus. E. Böhmer, Konfession und mundart. Nd. kbl. 37,21 f. — durch verschiedene konfession verhinderte ausgleichung von mundarten desselben ortes zeigen St. Annen (Westf.) und die pfälzischen kolonien bei Cleve. [wahrscheinlich ist der hauptgrund die verschiedenheit der schulen.]

4. F. Wrede, Zur entwicklungsgeschichte der deutschen mundartenforschung. ZfdMa. 14,3 ff. — darin s. 15 (übereinstimmend mit Frings ebd. s. 147) werden gewisse nd. wortformen für ingwäonismen erklärt, ohne daß angedeutet wird, wie mit dieser auffassung das vorkommen derselben formen in den fränkischen mundarten der Niederlande vereinbar ist, so der *n*-ausfall in *fif* 5 (mnl. *vijf*), *us* 'uns' (fläm. *uus*, *use*), zusammenfall des dat. und akk. bei *mi*, *di* (ebs. ndl.), der *w* ausfall in *süster* (auch mnl.), das fehlen des präfixes im prät. part., der umlaut in *dörp*. auf hd. einwirkung sei das eindringen des präfix *ge-* (das sich auch ags., as. und als *i-* in glossen findet), die akkusativformen *mik*, *dik* (*mec*, *dec* ist auch ags.), *dut* 'tut' für *deit* (vgl. Nd. jb. 33,97) und *dorp* statt *dörp* (vgl. Nd. jb. 33,78, anm. 1) zurückzuführen.

5. Fr. Schwagmeyer, Die anwendung der lautschrift im plattdeutschen. Ravensberger blätter 18(1918) s. 2—5. — vorschlag einer solchen für plattd. schriftsteller nebst einer erzählung in der ma. von Hiddenhausen. vgl. dagegen H. Jellinghaus und H. Eickhoff, ebd. s. 16, 31, welche befürchten, daß die leser dadurch abgeschreckt werden.

6. H. Jellinghaus, Frühe spuren der dialekte. Nd. kbl. 37,10. — die volkssprachliche schreibung *Knoroyem* (offenbar 'Knieriem', in heutiger Ravensberger ma. *knåiråim*) in einer lat. urkunde von 1334 (Lamey, Gesch. d. grafen von Ravensberg, 1712, s. 101) beweist das alter der heutigen aussprache.

7. W. Seelmann, Niederdeutsche diminutive auf *el*. Nd. jb. 45,18—21. — die verbreitete meinung, diese diminutivbildung, die allerdings heute nicht mehr lebendig ist, sei von jeher dem nd. fremd gewesen, wird durch eine zusammenstellung von ca. 80 mnd. und neund. beispielen widerlegt, die sich noch vermehren lassen. bemerkenswert ist, daß diese bildungen rein diminutive, nicht zugleich kosende bedeutung haben.

B. Allgemeine wortkunde.

8. Fr. Techen, Beisteuer zum mnd. wörterbuch (I. *a-singen*). Nd. jb. 45,43—84. — reichhaltige nachträge aus urkundenbüchern usw. und ungedruckten Wismarschen archivalien. s. 62 zu *Kalant* wird bemerkt, daß die zusammenkünfte am ersten jedes monats, mit denen das wort erklärt werde, nirgends bezeugt sind.

9. W. Seelmann, Mnd. und ahd. *unde* und *und.* Nd. jb. 45,22—48. — die hsl. abkürzungen *vn̄* und *vn̄d* werden in abdrücken älterer mnd. texte oft mit *und* wiedergegeben. das sei falsch. abgesehen von elision des *e* vor vokal, von grenzbezirken und fällen, die besonderer erklärung bedürfen, sei etwa bis ende des 15. jahrhs. stets *unde* zu schreiben. erst von 1500 ab beginne die schreibung *vnd* und später *vn.* der beweis wird durch die vergleichung einer großen zahl alter drucke geführt. s. 26 ein überblick über die entwicklung und verbreitung der hd. und nd. formen der copula. es seien 2 reihen zu unterscheiden, die eine gehe von *andi*, die andere von *anda* aus.

10. A. Wrede, Niederdeutsche wörter in der Kölner kanzleisprache. ZfdMa. 14,37—53. — reichhaltiges alphabetisches verzeichnis mit jahresangaben aus archivalien.

11. O. Weise, *Langer Laban.* Nd. kbl. 37,24—26 (vgl. ebd. 36,84. 37,9. 24). — betr. verbreitung und entstehung des ausdrucks.

12. H. Jellinghaus, Mnd. *wêge* (as. *wêgi*), schale. Nd. kbl. 37,23. — in einem hünengrab, in welchem nach der ortsage 'eine güllen weig (wiege)' liegen sollte, fand man eine goldene schale. die wiege der sage ist somit aus dem gleichlautenden, heute nicht mehr erhaltenen mnd. *wêge* umgedeutet.

C. Einzelne mundarten.

Westen. 13. J. Willing, Über die sprache des Westmünsterlandes. 5,49—53. — nicht gelehrt. einige unterschiede der kreise Ahaus und Borken von dem übrigen Münsterlande.

14. Matth. Brinckmann, Aus dem wortschatze des Oldenburgischen Münsterlandes. Nd. kbl. 36,90 f.

15. Niederdeutsche volkstümliche vogelnamen aus dem kreise Diepholz (prov. Hannover). Niedersachsen 23,232.

16. H. Deiter, Kurzes wörterverzeichnis der plattdeutschen mundart von Hastenbeck [bei Hameln], nebst plattdeutschen redensarten. Hannoversche gesch.-blätter jahrg. 1919. s. 113—164.

17. P. Diels, Das wendländische platt. Jsb. d. schles. ges. f. vaterl. kultur 92(1914), abt. IV,27—36. — nach Wenkers sprachkarten werden einige besonderheiten der ma. zusammengestellt: anlaut. h wird nicht gesprochen, der artikel in bezug auf das genus nicht immer richtig gesetzt, diminution auf *-ki* neben

-ken, ich habe statt ich bin gewesen', die endung *-er* > *-ar* usw. bespr. E. Kück, ZfdMa. 15,93 f.

18. Ed. Damköhler, *G* in der mundart des dorfes Cattenstedt bei Blankenburg a. Harz. Nd. jb. 45,1—17. — übergang zu *j* vor *i*, *e*; ausfall zwischen vokalen; *-ege-* wird $\bar{e}^i$ s. 6; adjektive auf *-ern* s. 14; präfix *e-* statt *ge-* s. 12. 15.

Ostelbisch. 19. Fr. Cammin, Flur- un veihnamen. Ekbom 35,219. — aus Mecklenburg-Schwerin.

20. H. Teuchert, Vom märkischen *ž*. Nd. kbl. 36,86. — es sei nach langen vokalen statt *z* im Teltow erst im 19. jahrh. aufgekommen.

21. Ag. Lasch, Plattdeutsch in Berlin. vortrag. referat. Quickborn 12,45 f. — überblick über die ergebnisse ihrer forschungen; neu ist, daß an der besiedlung der Mark besonders ansiedler aus dem nördlichen teile der erzdiözese Köln beteiligt seien.

22. Anna Goerke, Plattdütsch ön Westpreuße. Ekbom 35, 110—112. — in fehlerhaftem plattdeutsch und wertlos.

23. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: J. Brand, Dialektgeographie des hochstifts Paderborn (1916,11,53): A. Götze, Hist. zs. 116,550 f. O. Weise, ZfdU. 31,493. — O. Bremer, Regeln für plattd. rechtschreibung (1914,11,7): O. Weise, ZfdU. 31,493. — Kl. Groth, Briefe über hochdeutsch usw., hrsg. von J. Bödewadt (1914,11,43): O. Behaghel, Litbl. 38,225 f. — A. C. Højberg Christensen, Lybæks kancellisprog (1917,11,33): A. Lasch, Nd. kbl. 37. 30 f. AfdA. 20,24. — E. W. Selmer, Sprachstudien (1917,11,26); H. Teuchert, ZfdMa. 15,95 f.

Wilhelm Seelmann.

X. Niederländisch.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de Maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 38. Leiden 1919.

2. De nieuwe taalgids. jg. 13. Groningen 1919.

3. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. jg. 26. lief. 4. — jg. 27. lief. 3. Leiden 1919.

4. Tijdschrift voor taal en letteren 7. 's Hertogenbosch 1919. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen vier zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

5. J. W. Muller, Fragment eener 16. eeuwsche Nederlandsche spraakkunst. Tijdschr. 38,1—20: text einer abschrift von J. T. Bodel Nijenhuis (1849) in der Leidener universitätsbibliothek; die ursprüngliche hs. (vom jahre 1568) ist nicht mehr auffindbar;

ort und verfasser sind unbekannt. — Muller meint, der verfasser sei ein geistesverwandter Coornherts gewesen.

6. K. W. de Groot, Het purisme van Simon Stevin. Nieuwe taalgids 37,161—182. — erörtert, inwiefern dieser mathematiker (1548—1620) sich bestrebt hat, unsere sprache mit niederländischen wörtern zu bereichern, und inwiefern ihm dies gelungen ist.

7. E. Gailliard, eindletter *a* voor *e*. Versl. vla. ac. 1919, 200. — belegstellen (13. jahrh.) von formen wie: *ta verstaene*. neben *te v.; Tragoudsche koos*, 'kaas van Ter Gouw', (Gouda), *besettingha, kerka* usw.

8. P. Leendertz jr., Over eenige genitiefbepalingen. Tijdschr. 38,156—164.

9. H. Linnebank, Betekenis-wijziging. Tijdschrift taal en letteren 7,164—169.

10. J. van der Elst, De hervorming van de nederlandse versbouw, 1550—1625. Nieuwe taalgids 13,24—42.

B. Mundarten.

11. G. G. Kloeke, De apokopeeringslijn in Groningen en Drente, proeve van dialectgeographisch onderzoek. met kaart. Driemaandelijksche bladen 19(1919),1—40.

12. J. Wolthuis, Amsterdamsche woorden. Vragen van den dag 34(1919), 765—776.

13. J. Wolthuis, Amsterdamsche slang-uitdrukkingen. Vragen van den dag 34(1919),305—314.

14. J. A. Stoett, Winschooten's 'Seeman'. Nieuwe taalgids 13,97—106. — aus W. A. Winschooten 'Seeman, behelsende . . uitlegging van . . woorden die uit de seevaart sijn ontleend' (1681), ist hier alles gesammelt, was für das studium der Süd-Holländischen mundart wichtig ist.

15. F. den Eerzamen, Spreekwoorden en spreekwoordelijke uitdrukkingen, voornamelijk uit Goeree en Overflakkee. Nieuwe taalgids 13,130—139 (forts. zu 12,145, Jsb. 1918,12,8).

16. J. Vercoullie, Negerhollands *molee*, afrikaans *boetie* (usw.). Tijdschr. 38,302—306. — *molee* aus *beneen;* afr. *boetie*, vgl. west-fläm. *boetje* 'broertje, jongetje'; afrik. *katipierung* zu westfl. *kattepieren* ('valeriaan'); *biebies* ('ongedierte op het hoofd', auch wfl.; *ou sanne* (geweer', = oude Suzanne), *ewwa-trewwa* ('een veldbloempje'), ofl. 'ouwe-trouwe'; *foolstruis* (schon mnl. 'voghelstruus').

C. Wortkunde.

17. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Beets, G. J. Boekenoogen, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel, R. van der Meulen. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1919. — 3,29—30 *(fatsoeneeren—fournituren);* 7,10 *(kansel—kap);* 8,16 *(lijkverbran-*

ding—linkerzijde); 12,8 *(peizelijk—penning)*; 13,7—8 *(roggeteunis—rondvorschen)*.

18. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. 's-Gravenhage, Nijhoff. 1919. — 9,13—16 *(waer—wedergeven)*.

19. M. H. Koenen, Verklarend handwoordenboek der Nederlandsche taal. 12. druk. Groningen, Wolters. 1920. — bespr. D. W., Dietsche warande 1919,279—282.

20. Karel de Flou, Woordenboek der toponymie van Westelijk Vlaanderen, Vlaamsch Artesië, het Land van den Hoek, de graafschappen Guines en Boulogne, en een gedeelte van het graafschap Ponthieu. eerste deel *(Aa—Bezuyderbeke)*. Gent, Drukker der Vlaamsche Acad. 1914. (uitg. Vl. Acad.)

21. W. de Vries, Etymologische aanteekeningen. Tijdschr. 38,257—301. — *na, naar, nachtmerrie*, altfries. **naga, namens, neefje, neet*, mnl. **nendich, neigen, nerf, nest(elen), neulen, neutelen*, dial. *nietjen, niks, noemer, noord, nopen, nuk, nut, nûzen, on-, onbesuisd, ongel, onlede, ont-, ontberen, ooi, oonen, ooievaar, ooken, oor, oor-, open, opgetogen, oorlof, verlof, oorsprong, oorzaak, opper, oud, over, overrompelen, padde, paf*, dial. *paldert, palt, pand, pangelen, pap(pe), pee(n), pees, pegel, peul, peuzelen, pierewaaien, pink, pinken, pit, pig-, plamuren, plas, plaveien, pleisteren, ploten, pluizen, plukken*, dial. *poddik, poen, pok(e), pokkel, pol, pooien, poot, pootig, porren, potdoof, praal, pram, prangen, priegelen, priel, priem*, mnl. *prighen, prikken, puilen, puit, pulken, purken, ra, raad, raden, raaf, raai, raasdonders, rad*, dial. *rag, raken, rampzalig, rank, reiken, reiziger, remmel, rennen, repen*, mnl. *reven, riet, rift, rijgen, rijm, rijp, rijten, rijven, ril, rist, rit, robbe, roeien, roek, roekeloos, roer, roest, rook, ros, ruischen, rups, rusch*, mnl. *ruten*.

22. J. Verdam, Uit Goudsche rechtsbronnen. Tijdschr. 38, 239—255. — lexicografisches aus rechtsquellen der stadt Gouda, mit belegstellen: *gencvast* (von einer glocke, 'goed gaand'); *(h)arkier* ('wachttorentje'), *belichten, borsegelt* ('gangbare munt'), *dworch* ('dwars'), *elen* ('eland'), *elsenaer* ('schoenmakersgezel'), *feiter* ('misdadiger'), *focke* ('voorzeil'), *glee* ('vaargeul?), *grijnsboom* ('boom met momaanzicht'), *huusraet* ('roerend goed'), *inonabel, lazerusclappe, lecworse* ('bier'), *onderperlike* (= 'dorperlike'), *onruumte* ('iets dat in den weg ligt'), *poppen leggen* ('brandbare stroopoppen neerleggen om brand te stichten)', *remmel* ('halsjuk voor dieren'), *scouder* (= scouwer, 'opzichter'), *scoverlinc* ('schaats'), *smelten* ('te niet gaan'), *sparnaye* (urspr. *spannaye*, 'de gezamenlijke dakspanten'), *vermaelt vleesch* ('vleesch dat een of twee malen op de markt is te koop geweest'), *weite* ('een soort van beuling'), *wijchgeren* ('schietbal?).

23. J. Vercoullie, Over de verdubbeling en over *kaboutes*,

pantoffel, *duffel*, en *stof*. Versl. vla. ac. 1919,177—184. — hypothese dus *kabanter* enthält vielleicht den redupliziertem stamm von *balderen*, *bulderen* (vgl. hd. *poltergeist*); fr. *pantoufle* sei germanischen ursprungs, *pantoufler* = *induffelen*, dial. *toffeln; pan* bleibt unerklärt; dazu auch ndl. *toffel* (also keine abkürzung von *pantoffel*), *duffel* (aus phonet. und hist. gründen nicht zum ortsnamen Duffel) und *stof*.

24. J. W. Muller, Over enkele oude straatnamen. Tijdschr. 38,146—155. — hauptsächlich über *Tàstcunt* und *Contentast* (tast = vulva, auch podex), resp. in Utrecht und Gent schimpfnamen für stadtviertel, wo die frauen wohnten; ähnliche obscöne namen auch in Nieder-Deutschland; vgl. *hennentaster* ('wollüstling') in ndl. possen des 16. und 17. jahrhs.

25. R. van der Meulen, Over den Nederlandschen oorsprong der aardrijkskundige namen *Skager(r)ak* en *Kattegat*. Tijdschr. 38, 113—132. — seit dem 17. jahrh. wurden beide namen gebraucht für das meer, das jetzt *Kattegat* heißt; erst im 19. jahrh. ist *Sk.* das nördliche, *K.* das östliche meer von Jütland. *Sk.* = 'rechtloopend gedeelte van het vaarwater bij Skagen', *K.* = 'gat waar een kat doorkruipt, nauwe gang, nauw vaarwater, moeielijk, gevaarlijk vaarwater'.

26. G. A. Nauta, *Ben je zestig? Hij is gejochte(n)*, *(on)sjoeg*. Tijdschr. 38,30—32. — wohl alle judendeutsche formen; '*geschochte(n)*, *gesjechtigd*, *sjochet*' ('geslacht, afgemaakt'); '*onsjoeg*' gebildet entweder mit verstarkendem *on-*, oder nach analogie von vielen synonymen mit negativen *on-* ('onfrisch', 'onnet').

27. Einzelnes:

achterhalen ('inhalen, gezegd van vervaldagen, als van een vervaldag de rente tot de daaropvolgende niet betaald is'). Versl. vl. ac. 1919,455 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14.—16. jahrh.

achtervolgen ('[een klacht] a. = najagen, doorzetten'). Versl. vla. ac. 1919,154 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14. jahrh.

afgebrant zijn ('gezegd van een persoon wiens woning afgebrand is'). Versl. vla. ac. 1919,438 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 17. jahrh.

al up ende up (mnl., 'volkomen'). Versl. vl. ac. 1919,154 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

a(l)leve (spezielle aussprache vom zahlwort *elf* in Brugge). Versl. vla. ac. 1919,274 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14. jahrh.

als maer (mnl., 'in werkelijkheid, om zoo te zeggen'). Versl. vl. ac. 1919,274 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

arresteren van, *arresteren over*. Versl. vl. ac. 1919,324 (E. Gailliard). *van* und *over* hier = 'uit hoofde van'. — belegstelle aus dem jahre 1398.

ascent ('goedkeuring', lat. assensus). Versl. vl. ac. 1919,466 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1266.

ayeren, ayieren. Versl. vl. ac. 1919,298—304 (E. Gailliard). — neue belegstelle zu Versl. 1912 und 1914 (Jsb. 1912,12,25 und 1914,12,35).

balleucke, banlueke ('rechtsgebied; slagboom'). Versl. vl. ac. 1919, 466—468 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15.—16. jahrh.

barblikenste ('die er voor de verplichting van een plicht het best zal voorstaan', 'le plus solvable'). Versl. vl. ac. 1919,439 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 13. jahrh.

barsculdech (fr. 'garant d'une obligation'). Versl. vl. ac. 1919,608 (E. Gailliard).

bedervelick, verdervelick ('aan bederf onderhevig'). Versl. vl. ac. 1919,608 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

beitel. Tijdschr. 38,155 (F. A. Stoett). *beitel* (werkzeug) wahrscheinlich identisch mit *beitel* (schiff); vgl. *snic(ke),* auch in beiden bedeutungen.

beloken ('medegerekend, ingesloten'). Versl. vl. ac. 1919,440 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

beslaen ('inpakken'). Versl. vl. ac. 1919,454 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14. und 16. jahrh.

besloten clooster, b. vrouwe ('klooster, non, geheel van de wereld afgesloten'). Versl. vl. ac. 1919,453 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 14.—15. jahrh.

betreck ('het terecht doen staan'). Versl. vl. ac. 1919,395—396 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 17. jahrh. — *betreck doen, betrecken* 'in beroep gaan'; *betreck oirboren* 'eenig rechtsmiddel gebruiken'.

brandghelt (mnl. 'geld voor het recht van het voorzien van tonnen haring met het teeken van de stad, als waarmerk'. Versl. vl. ac. 1919,282 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

bretecke, bretrecke ('verheven plaats voor een stadhuis, een kerk', fr. bretesche). Versl. vl. ac. 1919,454 (E. Gailliard).

brexem ('doorbraak'). Versl. vl. ac. 1919,395 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1515. vgl. frz. *brêche.*

brudegom delven; rybier. Versl. vl. ac. 1919,196—200 (E. Gailliard). — *brudegom delven* = 'den br. ongemoeid laten' (15. jahrh.); unbekannten ursprungs; *rybier* = bier dat jongetrouwden aan vrienden geven om ongemoeid te blijven' (17. jahrh.) wohl zu *rijden,* salire, inire femellam', vgl. *brudegomsbier, hengstegeld.*

in buersen vallen ('op de beurs koers hebben'). Versl. vl. ac. 1919,324 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 17. jahrh.

fransche titel. Versl. vl. ac. 1919,491 (J. Vercoullie). —

wohl keine verstümmelung von 'voor(de)handsche titel', sondern 'titel naar franschen trant'.

haerm van hem zelven ('arm van geboorte'). Versl. vl. ac. 1919, 396 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

den haring om de kuit braden. Tijdschr. 38,316—320 (P. Leendertz jr.). — erklärt als 'klaploopen'; de 'kuit' (der rogen) betrachtete man als etwas minderwertiges.

bi hette van bloede (mnl. 'in drift'). Versl. vl. ac. 1919,282 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15. jahrh.

monen (mnl.). Tijdschr. 38,315 (P. Leendertz jr.). — zu ags. *(ge)munon*, got. *gamunon*, 'gedenken, herinneren', unter einfluß von *(ver)manen.*

napt (mnl. 'nap'). Versl. vl. ac. 1919,184 (E. Gailliard). — dazu auch *(n)aptdragher,* hij die in de kerk met de *nap* rondgaat'; auch *(n)aptghelt.*

plusynghe, *(com)pluusinghe* ('voorwerpen van weinig waarde, rommel'). Versl. vl. ac. 1919,393 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 15.—16. jahrh.

propre messe bewijsen; (*bewijsen* = voorschrijven'). Versl. vl. ac. 1919,393 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1452.

ravotten. Tijdschr. 38,32 (G. A. Nauta). — vielleicht aus hebr. *rabâtz*, 'loerend liggen', 'stoeien'.

schoelje. Tijdschr. 38,32—33 (G. A. Nauta). — wahrscheinlich zu hebr. *schu'al*, d. h. fuchs, judendeutsch *schuol*, *sjuol.*

smout(werk). Tijdschr. 38,21—29 (A. Beets). — in der druckersprache 'zetsel dat de zetter nog eens weer gebruikt en daarom op zij zet en bewaart', 'zetsel dat meermalen in een werk voorkomt', (später) 'klein zetwerk, handelsdrukwerk'. eigentlich der name von 'vet, reuzel', und also 'voordeeltje, buitenkansje'. wahrscheinlich durch ndl. drucker (vor 1683) in England bekannt gemacht.

sonder chi, *zonder si* ('zonder iets te verzwijgen). Versl. vl. ac. 1919,439 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1287.

spinaal ('soort schoenmakersgaren'). Versl. vl. ac. 1919,492 (J. Vercoullie). wohl zum ortsnamen Epinal, dial. Spinal; (fils d'Epinay).

stavelrye ('toog waarop kleederen konden uitgesteld worden', fr. establerie). Versl. vl. ac. 1919,455 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1540.

eenen strinck afslaen ('de strengen van een paard lossnijden'). Versl. vl. ac. 1919,438 (E. Gailliard). — belegst. aus dem 16. jahrh.

vloer ('werkwinkel', 'atelier'). Versl. vl. ac. 1919,394 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem jahre 1493.

voorts doen ('ter markt brengen, uitstallen'). Versl. vl. ac. 1919, 456 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 16. jahrh.

water slaen, water stoeyen ('water aanvoeren'). Versl. vl. ac. 1919,394 (E. Gailliard). — belegstelle aus dem 16. jahrh.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XI. Friesisch

(fällt aus).

XII. Englisch.

A. Allgemeines.

1. O. F. Emerson, Notes on Old English. MLR. 14, 205—209. — betrifft anmerkungen zu Elene II,899—902, Maldon I,34,256, Genesis I,1147.

2. G. Krüger, Unenglisches Englisch. 2. aufl. Dresden, Koch. 1918. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 30,130—134.

3. A. Herrmann, Kriegsenglisch. ZfrenglU. 18,14—26.

4. O. Jespersen, Growth and structure of the English language. 3. aufl. Leipzig, Teubner. 1919. — bespr. O. Weidenmüller, NSpr. 27,287.

5. E. Classen, Outlines of the history of the English language. London, Macmillan and co. 1919. — vf. will keine neuen beiträge liefern, sondern bekannte tatsachen in fesselnder form mitteilen. namentlich der zusammenhang zwischen sprache und menschlichem leben und die entwicklung der englischen denkweise auf grund der sprache wird betrachtet. doch weicht er in seinen ansichten über lautwandel, logisches geschlecht im Mittelenglischen und den *s*-plural von den geläufigen oft stark ab. leider fehlt ein alphabetisches inhaltsverzeichnis (vgl. nr. 61).

6. R. W. Chambers, The three texts of 'Piers Plowman' and their grammatical forms. MLR. 14,129—151. — der Trinity wortlaut ragt über den Vernon hervor. erneute bestätigung von anderm gesichtspunkte aus.

7. H. Bradley und K. Sisam, Textual notes on the O. E. 'Epistola Alexandri'. MLR. 14,202—205.

8. O. Francke, Englische bestrebungen zur reinhaltung der sprache. ZSprV. 33,202—205. — richtet sich gegen die behauptung des gutachtens der Berliner akademie über die fremdwortfrage im Deutschen, daß das Englische seine fremdwörter als nicht anstößig empfinde.

9. F. Holthausen, Zu alt- und mittelenglischen denkmälern. Anglia beibl. 29,283—285. — vorschläge von lesarten zu ae. Exodus, zum Neunkräutersegen und zur Dame Siriþ.

10. F. Holthausen, Zu den ae. rätseln. Anglia beibl. 30, 50—55. — abänderungsvorschläge für lesarten im anschluß an Trautmanns aufsatz in der Angl. 42,125 ff.

11. E. Ekwall, Die anglistik in Schweden in den letzten zwei jahren. Anglia beibl. 30,204—213. — fortsetzung von Karsberg und Gabrielson, Aperçu bibliogr. des ouvrages de philol. romane et germanique publiés par des Suédois, de 1913 à 1916. Uppsala 1917. das heft von 1920 gibt, unter mitwirkung von E. Rooth einen überblick über 1917—1919 mit nachträgen zu 1913—1916.

12. Schon früher verzeichnet: Brandl-Zippel, Me. sprach- und literaturproben (1917/18,15,8); bespr. Archiv 137, 125—126. Sundén, Svensk hum. tidskr. 1(1917),193—201.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

13. G. Krüger, Des Engländers gebräuchlichster wortschatz. 3. aufl. Dresden, Koch. 1918. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 30,72—80.

14. Routledge's New dictionary of the Engl. language with full etym. notes, scientific and technical definitions etc. ed. by C. Weatherly. London, G. Routledge and sons. 1914. — von diesem neuen wb. sind seit seinem erscheinen fünf weitere auflagen gedruckt worden, die letzte 1920. auf Websters Dict. beruhend, umfaßt es die neuen wissenschaftlichen und technischen ausdrücke, den modernen sprachschatz des täglichen lebens einschl. sport und die gebräuchlichsten fremdwörter. für den Nichtengländer ist die mit einfachen mitteln gegebene aussprachebezeichnung wertvoll. eine nachprüfung ergab, daß es auch viele der erst im letzten kriege allgemeiner bekannt gewordenen fachwörter enthält: *monoplane, biplane, airman, aeronaut, aeroplane* etc. es fehlt aber z. b. *aircraft, caterpillar = tank* u. a. auch wortgeschichte und bedeutungsentwicklung sind nicht vernachlässigt. das werk bildet eine brauchbare ergänzung älterer wörterbücher.

15. A. H. Gilbert, A geographical dictionary of Milton. (Cornell studies in English.) New Haven, Yale Univ. Press; London, Humphrey Milford, Oxf. Univ. Press. 1919. VIII + 322 s. — bespr. J. Hoops, ESt. 53,444—445.

16. Schon früher verzeichnet: 1. F. Holthausen, Etym. wörterb. (1917/18,15,14); bespr. Archiv 137,122—123; G. Humpf, Mtschr. 18,392—393; J. Koch, ESt. 52,265—274. — 2. M. Born, Nachträge (1917/18,15,16); bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 30,60—63.

2. Wortforschung.

17. J. Schwietering, Schwertfessel. Zs. für historische waffenkunde, bd. 8,67—70. — Beowulf 1563 f. heißt: 'er ergriff den mit fesselband ausgestatteten schwertgriff . . . er schwang das mit ring versehene schwert'. denn die beiden schwertkenningar *fetelhilt* und *hringmœl* gehören innerlich zusammen. man hatte nämlich an dem schwertknauf einen ring angebracht, der eine handschnur aufnahm, damit man die waffe im kampfgetümmel nicht verlöre. Holthausens erklärung von *hringmœl* als die damaszierung der klinge ist abzuweisen.

18. N. Bögholm, Zu den konjunktionen. ESt. 53,158—159. — fünf bemerkungen zu *nor*, *because*, *also*, *if*.

19. M. Rösler, Veraltete wörter in der *Grammatica Anglicana* von 1594. ESt. 53,168—195. — dies buch steht im Britischen museum und enthält eine liste von 121 wörtern, aus der man ersehen kann, welche wörter Chaucers zu ende des 16. jahrhs. veraltet oder ungewöhnlich genug waren, um einer erklärung zu bedürfen. es sind 71.

19a. A. Keiser, The influence of Christianity on the vocabulary of old English poetry. Univ. of Illinois studies in langn. and lit. V,1—2. Urbana 1919. 150 s. — sehr verdienstliche zusammenstellung der christlich-altenglischen terminologie, die in 12 kapiteln behandelt wird: 1. division of the human race, 2. the departed members of the church, 3. ecclesiastical offices, 4. church bildings, 5. festivals and holy seasons, 6. the spirituel side of the church, 7. the deity, 8. the world angels and devils, 9. sin, 10. faith, conversion, penance, 11. christian virtues, qualities, and good works, 12. the future life. man vermißt die berücksichtigung mancher einschlägigen veröffentlichung, wie Kluges aufsatz 'Gotische lehnworte im Ahd.' (Beitr. 35,124 f.). Braunes artikel 'Ahd. und Ags.' (Beitr. 43,361 ff.) ist gleichzeitig mit vorliegender schrift erschienen.

20. A. E. H. Swaen, Contributions to Old-English lexicography X. ESt. 53,353—361. — fortsetzung früherer veröffentlichungen des vfs. in derselben zeitschrift.

21. K. Kärre, Zur etymologie und bedeutung von ae. *bord-* und *scild-heroða*. Beitr. 44,168—176.

22. R. Mothes, Das flugwesen und der neuenglische wortschatz. Anglia 42,337—344.

23. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 42,357—359. 451—456. — 1. ae. *lacen* = andd. *lakan* = ahd. *lahhan* laken. 2. ae. *disme* = as. *disom, desemo* 'Bisam'. 3. ae. *mǽldropa* = me. *maldrope*. 4. ae. *sapor* 'salina': ahd. *seivar*

'salina'. 5. ae. *splātan* 'spleissen'. 6, ae. *cip* 'cadurcum' = ne. *kip* 'brothel'. 7. was bedeutet ae. *wudere?* (= holz hauen, holz tragen.) vgl. nr. 26.

24. H. Cramer, Das persönl. geschlecht unpersönl. subst. (einschl. der tiernamen) bei William Wordsworth. Anglia 43,1—51. 101—151. 261—297. — als weitaus wirksamstes moment bei der geschlechtsgebung gilt der fremdsprachliche einfluß: Latein, Französisch, Italienisch, Griechisch; die reihenfolge zeigt dessen stärkegrad.

25. O. Petersen, Beiträge zu Beaumont-Fletcher. Anglia 43,91—94. — erklärung dunkler stellen.

26. O. B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 43,98—100. 195—196. — *cýperniht* = junger kaufmann? — ae. *worþign*, nebenform zu *worþig* m. 'platea'. — ae. *fæsn*, nebenform zu *fæs* 'fimbria'. — ae. *boþen*: ne. *bodle*, *buddle*. vgl. nr. 22.

27. A. E. Kock, Interpretations and emendations of early English texts V. Anglia 43,298—312. — vgl. Anglia 25—42.

28. E. Björkman, Wortgeschichtliche kleinigkeiten. Anglia beibl. 29,304—312. 336—344. — 22. ne. *briar (brier)*, *friar*, *dice*. 23. ae. *myranheafod*. 24. ae. *Æstan*. 25. ae. *swart*, *swarta*. 26. zu engl. *likpot*, schwed. *slikepott* 'zeigefinger'. 27. ein me. lehnwort im Schwedischen (u. Gutnischen). 28. ne. *hug*. 29. ae. *nǣmel* 'schnellauffassend, gelehrig', ne. *nimble*, ae. *benǣman* 'berauben und verwandtes. 30. ae. *sliðelic*, *sliðness*. — fortsetzung: Anglia beibl. 30,318—320. 31. ae. *gied*, *gidd*, *gydd* 'gedicht, spruch'. 32. me. *pletten* 'schlagen, eilen, trampeln'.

29. O. B. Schlutter, O. E. lexical notes. MLN. 34, heft 2.

30. H. Bradley, *Mealy-mouthed*. MLR. 14,102—103. — vgl. Jsb. 1917/18,15,17.

31. W. A. van Dongen, Adverbs formed from monosyllabic words in *-y*. English studies (Amsterdam 1919) 1, heft 3.

32. W. A. van Dongen, 'Bevy' and 'Galaxy'. Neophil. 4,256—258.

33. Schon früher verzeichnet: 1. Günther, Engl. synon. (1917/18,15,53); bespr. Archiv 137,123. — 2. Kärre, Nomina agentis (1917/18,15,38); bespr. A. Schröer, DLz. 40,370—371.

3. Namenforschung.

34. E. Ekblom, The place-names of Wiltshire. Uppsala, Appelbergs bogtrykkeri. 1917. — bespr. A. Mawer, MLR. 14, 341—343; A. Gabrielson, Svensk hum. tidskr. 1,144—146; E. Ekwall, NoB. 6,176—178.

35. E. H. Gordon, The naming of characters in the works of Charles Dickens. Lincoln, Nebraska. 1917. 35 s. — bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 30,203—204.

36. L. Zettersten, City street names. the origin and history of the names of streets, lanes, alleys and courts of the city of London. London 1917. 64 s.

37. E. Ekwall, Förklaring av några engelska ortsnamn. Studier tillegn. E. Tegnér, 1918,435—443.

38. L. L. Schücking, *Wiðergyld* (Beowulf 2051). ESt. 53, 468—470. — das wort wird als eigenname aufgefaßt und zwar so, daß Wiðergyld der in vers 2048 erwähnte vater selbst ist.

39. W. J. Sedgefield, The place-names of Cumberland and Westmoreland. MLN. 33, heft 4.

40. A. Mawer, Animal and personal names in O. E. place-names. MLR. 14,233—244. — im anschluß an MLR. 13,510 untersucht der vf. ortsnamen dieser art in Birch's Cartularium Saxonicum, Kemble's Codex Diplomaticus, Domesday-Book and Anglo-Saxon Chronicle. die meisten namen gehen wahrscheinlich in heidnische zeiten zurück und brauchen demgemäß nicht als spottnamen gegeben worden zu sein. es sind tiernamen als personennamen.

41. R. E. Zachrisson, Scandinavian or Anglo-Saxon names? MLR. 14,390—397. — fortsetzung der auseinandersetzungen mit Björkman im anschluß an Anglia beibl. 17,225—235 (1917/18, 15,62—66).

42. E. Björkman, *Bedwig* in den ws. genealogien. Anglia beibl. 30,23—25. — '*Bedwig*, *Beowi* läßt sich besser aus *Beow(ius)* als aus *Beaw* erklären. die schreibung *Beaw* ist aus der wissenschaftlichen diskussion auszumerzen.'

43. E. Björkman, Zu einigen namen im Beowulf. Anglia beibl. 30,170—180. — 1. *Brecca*. (offenbar kein nordischer name. deutung von Panzer und Chambers verfehlt.) 2. *Brondingas*, Breccas volk. (weder Brecca noch Brond- deutet auf die see hin. Bronding = Schwertleute, ein wg. oder got. fingiertes oder wirkliches volk oder geschlecht.) 3. *Wealhþēo(w)* gemahlin Hrōðgārs, aus dem geschlecht der Helminge. (der name bedeutet 'eine keltische, bzw. romanische sklavin, magd oder kriegsgefangene', dann wohl 'eine aus einem fremden lande geraubte'.)

44. F. Holthausen, Ae. *Hwāla* im Wīdsīð. Anglia beibl. 30,87. — gegen Brandl (Archiv 137,17 f.), der den namen aus *Hwætlāc* deutet, leitet ihn H. aus **Hwaila*, ablaut zu *hwīl* her (= der ruhige).

45. A. Goodall, The Scandinavian suffixed article in Yorkshire place-names. NoB. 5,102—103. — dazu noch E. Ekwall ebd.

46. J. M. Lyons, Frisian place-names in England. PMLAss. 33, 3. heft.

47. Schon früher verzeichnet: 1. E. Ekwall, Scandinaviens and Celts (1917/18,14,113); bespr. A. Mawer, MLR. 14, 428—429; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 20,129—130; A. G. von Hamel, Museum 27,36—39; T. P. C., MPhil. 17,487—488. — 2. R E. Zachrisson, Engl. person. names (1917/18,15,61); bespr. A. Mawer, MLR. 13,510—511.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

48. Schon früher verzeichnet: 1. A. Eichler, Charles Butler's English grammar (1916,15,55); bespr. W. Fischer, ESt. 53,335—338. — 2. G. Krüger, Schwierigkeiten (1917/18,15,77); bespr. R. Imelmann, NSpr. 27,280—287.

2. Mundarten.

49. E. Bußmann, Sennysons dialektdichtungen nebst einer übersicht über den gebrauch des dialekts in der englischen literatur vor Tennyson. diss. Münster 1917. 67 s. — bespr. E. Eckhardt, ESt. 53,445—447.

50. A. Brandl, Zur geographie der altenglischen dialekte. mit einer tafel. Kgl. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. nr. 4. jahrg. 1915. Berlin, Georg Reimer. 1915. — die grenzen der altenglischen mundarten zu bestimmen, gibt es dreierlei möglichkeiten: 1. direkte berichte über die siedlungen der Germanenstämme in Britannien, 2. die diözesaneinteilung vor der Dänenzeit, 3. sprachliche untersuchung literarischer denkmäler, der heutigen mundarten und endlich me. ortsnamen. diese sind bisher zu wenig ausgebeutet. der vf. studiert ein paar proben und hält sie mit nr. 1 und 2 zusammen. er teilt seine arbeit in drei abschnitte: 1. Siedlungsberichte. 2. Entstehung der bistümer. 3. Mittelenglische ortsnamen. den reichen inhalt und die ergebnisse hier anzudeuten, ist unmöglich (vgl. noch Jsb. 1917/18,15,86).

51. Schon früher verzeichnet: 1. B. Brilioth, Dialect of Lorton (1915,15,68); bespr. F. Karpf, NSpr. 25,373. — 2. E. Ekwall, Contributions (1917/18,15,86); bespr. J. Kern, Museum 26,33; W. Viëtor, Anglia beibl. 29,225—226; H. Mutschmann, Anglia beibl. 29,225—226; N. Bögholm, NTfFil. 4. ser., 7,44; W. Weyrauch, Cbl. 70,89—90.

3. Lautlehre.

52. H. Thyret, Einführung in die franz. u. engl. lautlehre. München und Berlin, Oldenbourg. 1918. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 30,264—266.

53. Schon früher verzeichnet: O. Gevenich, Die engl. palatalisierung (1917/18,15,90); bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 30,221—228.

4. Orthoepisten.

54. F. Holthausen, Zur englischen aussprache des 18. jahrhs. Anglia beibl. 30,213—216. — hinweis auf zwei grammatiken des 18. jahrh., die bisher noch nicht benutzt zu sein scheinen.

55. R. E. Zachrisson, A contribution to the history of the early new English pronunciation (especially in the 15th century). ESt. 52,299—326.

56. Schon früher verzeichnet: 1. E. Müller, Englische lautlehre nach James Elphinston (1917/18,15,96); bespr. R. Zachrisson, ESt. 52,371—380. — 2. A. Gabrielson, Eearly Swedish works (1917/18,15,95); bespr. U. Lindelöf, Neuphil. mitteilungen 19,28; Archiv 137,130—131; J. D. J., MLR. 13,512. — 3. A. Eichler, Schriftbild und lautwert in Charles Butler's Engl. grammar (1917/18,15,55); bespr. W. Fischer, ESt. 53,336—338.

5. Phonetik.

57. E. Kruisinga, An introduction to the study of English sounds. English studies (ed. by G. H. Goethardt, jetzt Kruisinga u. a.). Amsterdam I,1 (febr. 1919). — die ganze zeitschrift ist eine für studenten berechnete neugründung; danach müssen auch die beiträge bewertet werden. aber anerkannte Anglisten haben in ihr das wort ergriffen.

58. W. van der Gaaf, The pronunciation of *word*. Neophil. 4,146—151. 256.

59. Schon früher verzeichnet: 1. H. Marcus, *ou* in frühme. hss. (1917/18,15,99); bespr. J. H. Kern, Museum 26, 9—11; E. Ekwall, Anglia beibl. 30,33—37; J. Koch, ESt. 52, 367—371. — 2. D. Jones, Outline of English phonetics (1917/18, 15,100); bespr. K. Weitnauer, BfGw. 55,111—112; A. Schröer. ESt. 53,419—430; Ders., DLz. 40,74—75; A. Western, Anglia beibl. 30,57—60.

6. Formen- und wortbildungslehre.

60. M. Day, The weak verb in the works of the 'Gawain'-Poet. MLR. 14,413—415. — der dichter läßt das end-*d* schwacher präterita und part. perf. weg. vf. spricht eine vermutung über diese erscheinung aus.

61. E. Classen, -*s* und -*n*-plurals in Middle English. MLR. 14,94—96. — die ansciht, französische plurale auf -*s* hätten die englischen beeinflußt, ist 'notoriously unsatisfactory', da dann die *s*-plurale im süden, die *n*-plurale im norden am verbreitetsten sein

müßten, während doch das gegenteil der fall ist. die *s*-plurale beginnen im norden zu früh, als daß sie französischem einflusse zuzuschreiben wären. der grund muß also im ae. selbst gesucht werden (vgl. nr. 5).

62. Elis. Westergaard, Präfix un i engelsk rigssprog og engelske dialekter. NTfFil. 4. række 8,41—49,

63. Elis. Westergaard, Verbal forms in Middle-Scotch. Anglia 43,95—98.

64. W. Horn, Zur englischen wortgeschichte. Archiv 138, 62—64. — ae. *preost* priester. — ne. *nuncheon* mittagsimbiß. — ne. *brooklime* wasserehrenpreis.

65. W. Phoenix, Die substantivierung des adjektivs, partizips und zahlworts im Angelsächsischen. diss. Berlin 1918. 80 s. — nach einer einleitung über die problemstellung, die sehr scharf das wesen des substantivs erläutert, begründet vf. seine beschränkung auf Beowulf, Elene, Juliana, Judith, Byrhtnoþs tod und die annalen, räumt sich im dritten kapitel schwierigkeiten ags. art, nämlich appositionelle und prädikative adjektive, aus dem wege und bucht dann seine beispiele im 4.—9. kap. das 10. kap. bringt eine alphabetische liste der ständig substantivierten *nd*-stämme im ags., da aus den belegen hervorgeht, daß sie scheinbar recht wahllos behandelt worden sind. oft nämlich ist das simplex nur als einfaches part. verwendet, während einzelne komposita als *nd*-stämme auftreten, andere wieder sich der substantivierung entziehen. es ergibt sich, daß die *nd*-stämme der part. in erster linie zur bereicherung des schatzes an substantiven dienen. die schrift schließt nach einer zusammenstellung der ergebnisse für das ags. mit einem überblick über die weitere entwicklung der englischen substantivierung.

66. Schon früher verzeichnet; K. Reuning, Das altertümliche im wortschatz der Spensernachahmungen im 18. jahrh. (1912,15,28); bespr. Archiv 139,134.

7. Syntax.

67. M. Matthiesen, Beiträge zur syntax des artikels im Neuenglischen des 17. jahrh. diss. Kiel 1918.

68. H. Harz, Die umschreibung mit *do* in Shakespeares prosa. neue anglistische arbeiten, hrsg. von Schücking und Deutschbein, 2. Cöthen, Schulze. 1918. — bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 30,228—232.

69. G. Krüger, Vermischte beiträge zur syntax. 3. teil der schwierigkeiten des Englischen. Dresden u. Leipzig, Koch. 1919. 2. aufl. 185 s. — hauptziel ist, 'sprachlichen stoff unter allgemeine gesichtspunkte zu bringen und so durch gesetz zu

meistern oder, genauer gesagt, das ihnen zugrunde liegende allgemeine dunkle streben zu entdecken'. 14 aufsätze mit folgenden überschriften: die mischfügung der eigenschaftwörtlichen und hauptwörtlichen zeitwortform *(excuse me [my] langhing)*. die hauptwörtliche zeitwortform (das gerundium). die zwischenschiebung im Englischen. *only too. J meant to have gone.* die auslassung des bezüglichen fürwortes im Englischen, nebst verwandten erscheinungen. die fügung der eigenschaftwörtlichen zeitwortform mit eigenem träger. *J was shown the collection.* zum umstandswort. *a scoundrel of a fellow.* wegfall von *a* nach *never.* zur betonung. der spieltrieb in der sprache. eine eigenheit des nordamerikanischen Englisch.

70 M. Callaway, Studies in the syntax of the Lindisfarne gospels. Baltimore, The John Hopkins press. 1918. XVI und 240 seiten. — bespr. W. Sedgefield, MLR. 14,452.

71. M. Callaway, The infinitive in Anglo-Saxon. MLN. 33, heft 4.

72. S. Moore, Robert Mannyng's use of *do* as auxiliary. MLN. 33, heft 7.

73. O. Jespersen, Negation in English and other languages. Kopenhagen, Andr. Fred. Höst & sön. 1917. — bespr. W. Franz, ESt. 53,335. — das buch enthält den stoff, den der vf. ursprünglich für bd. 3 oder 4 seiner Mod. Engl. Gram. verwerten wollte. es bringt viele neue gesichtspunkte, die den vf. auch auf erörterung philosophischer fragen führen. er gründet seine untersuchung auf Französich, Latein, Dänisch, Altnordisch, Deutsch, aber auch auf fernerliegende sprachen.

74. N. Bögholm, Einzahl versus mehrzahl. ESt. 53,470—471.

75. B. Fehr, Eine bisher unbeachtete funktion der progressiven form. Anglia beibl. 29,82—86 (vgl. Jsb. 1917/18,15,108).

76. P. Fijn van Draat, The relative *that*. Neophil. 4,47—51.

77. R. Volbeda, *Half* preceded or followed by the (in)definite article or orther modifiers. Neophil. 4,140—145.

78. Schon früher verzeichnet: 1. K. F. Sundén, Predicational Categories (1917/18,15,113); bespr. Archiv 137,123—124; H. Bradley, MLR. 14,121—123. — 2. H. Stoelke, Inkongruenz (1917/18,15,113); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,32—34.

8. Stilistik.

79. E. Kieckers, Zur direkten rede im Neuenglischen. ESt. 53,405—418. — der vf. hat in JF. 30,145 ff., 35,1 ff., 36,1 ff. das Neuengl. gestreift und führt das thema hier weiter aus.

80. F. Mennicken, Eine eigentümliche gestaltung des abhängigen fragesatzes im Englischen, zugleich eine bemerkung zur 'freien indirekten rede'. NSpr. 27,263—265.

81. N. Bögholm, Zum engl. reflexivpronomen. ESt. 52, 430—432.

82. W. A. van Dongen, *He put on his hat* and *he put his hat on.* Neophil. 4,322—353.

83. Schon früher verzeichnet: 1. Halfter, Satzverknüpfung (1916,15,61); bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 30,37—39. — 2. G. Rübens, Parataxe und hypotaxe (1917/18,15,117); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,89—90. — 3. Weiner, Parallelismus vor Sh. (1917/18,15,117); bespr. L. Kellner, Anglia beibl. 29, 327—328.

D. Metrik.

84. H. Roeschke, Die Spenserstanze bei den Spensernachahmern des 19. jahrhunderts. diss. Heidelberg 1918. (90 seiten) und Hoops, Angl. forschungen heft 54. Heidelberg, Winter. 1918. (198 s.), bespr. W. Fischer, ESt. 53,430—432.

85. M. Trautmann, Weiteres zu den altengl. rätseln und metrisches. Anglia 43,245—260.

86. M. Förster, Zu den 'kleineren me. texten'. Anglia 43, 191—194. — verschiedene beiträge. zu nr. 1: 'Wir erhalten den beweis, daß es um 1200 in England neben rezitierter poesie auch gesungene volkslieder mit gleichtaktigem rhythmus und endreim gegeben hat.' (vgl. Anglia 42,145 ff.)

87. A. L. F. Snell, An objective study of syllabic quantity in English verse. PMLAss. 33, heft 3.

88. A. G. v. Kranendonk, Some notes on the metre of Shelley's 'Sensitive plant'. Neophil. 4,267—274.

Hermann Kügler.

XIII. Nordische sprachen.

I. Wortkunde.

1. Wörterbücher.

1. A. Torp, Nynorsk etymologisk ordbok. Kristiania, H. Aschehoug & co. 1919. 886 s. — forts. und schluß des Jsb. 1917/18,14,44 verzeichneten werks. das ms. lag bei Torps tode fast fertig vor; seine kollegen M. Hægstadt und Hj. Falk sorgten für die herausgabe der letzten lieferungen. von Torp beabsichtigte, aber nur skizzierte nachträge sind nicht gedruckt worden. das durch die berücksichtigung zahlreicher dialektworte wertvolle buch wird aber auch ohne sie ein unentbehrliches rüstzeug jedes germanisten sein.

2. O. Östergren, Nusvensk ordbok. 1. bd. A—E. Stockholm, Wahlström & Widstrand o. j. (1919). 1230 sp. — forts.

des Jsb. 1917/18,14,42 verzeichneten werks bis zur 12. lief. einschließlich. die auswahl des behandelten wortschatzes stützt sich außer auf das akademie-wb. und andere werke auf eigne sammlungen und beobachtungen des vfs. möglichst vollständig sollen die simplizia und ihre ableitungen verzeichnet werden, zusammensetzungen nur mit auswahl. namen wurden nicht aufgenommen; fachausdrücke nur soweit sie allgemeingut geworden sind. dagegen sind fremdwörter in großem umfang vertreten; rein dialektische ausdrücke fehlen. da das buch praktischen zwecken dienen soll, so sind länge der vokale, akzentstelle, gramm. angaben, bedeutungsangaben gegeben, so daß es Nichtschweden nützliche dienste leisten wird.

3. Ordbok öfver svenska språket, utg. av sv. akadem. h. 57, Efterkoppa—Egen. Lund 1919.

4. Verner Dahlerup, Svensk-dansk ordsamling. ordnet efter betydningerna. Kopenhagen, Kristiania. 1919.

5. Schon früher verzeichnet: 1. Sv. Egilsson, Lexicon poeticum (1916,14,64); bespr. E. Olsen, Arkiv 36,86—94. — 2. Ordbog over det danske sprog (1917/18,14,45); bespr. H. Logeman, Museum 26,103—109; E. M., Cbl. 70,70—71; D. A. Seip, NTfFil. 4. r. 8,50—55; R. Iversen, MoM. 1919,49—61. — 3. Chr. Jensöns, Den norske dictionarium (1915,14,69); bespr. W. Golther, Litbl. 40,155; G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 58,82 f.

2. Namenkunde.

6. A. Kjaer, Norske gaardnavne udg. O. Rygh. bind 12, Nordre Bergenhus Amt, bearbeidet af A. Kjaer. Kristiania 1919.

7. H. Pipping, Finländska ortnamn. Helsingfors 1918. 139 s. — bekräftigt die meinung der prähistoriker, daß in Finnland das idg. volkselement neben dem finnisch-ugrischen ureingesessen und sucht für eine große zahl finnischer orts-, fluß-, seenamen, die bisher teils unerklärt waren, teils dem finnischen zugewiesen wurden, germanische herkunft zu erweisen.

8. J. Sahlgren, Nordisk ortnamnsliteratur 1917. NoB. 6. 189—196.

9. J. Sahlgren, De skånska häradena och deras namn. Sydsv. dagbl. 6/4.1919.

10. J. Sahlgren, Svenska ortnamn och svenska bebyggelse historia. NoB. 1919.

11. M. Olsen, Norske bygdenavn. MoM. 1919,5—19. — erklärt drei namen: 1. *Vaagaa (Vaage)* im nördlichen Gudbrandstal, zurückgehend auf **Vagi* und das entweder als wurzelableitung zum verb *vega* gehörend, oder zum substantiv **waga-* (verwandt mit an. *vagar* schlitten) mit derselben bedeutung: verkehr, straße.

2. *Frosta*, halbinsel im Trontheimford gehörend zum mnd. *vorst* (ndl. *vorst* f.) = *verst* = hd. *First*. beide formen führen zurück auf eine grundform, germ. **fursta* (rücken), mit *ōn*-ableitung in der bedeutung, ein ort, der einem rücken, giebel gleichsieht, oder ein rücken, giebel ist, oder aus solchen besteht. 3. *Laemr* (amt Akershus) = **Hlaiwa-haimaR*. **hlaiwa* = urn. *hlaiwa* (grabhügel) = ahd. *hlaeo*, *hlêo*, *lêo*. *Laemr* so gleich dem *Leheim* (Förstem. Altd. namenb.[2] II, sp. 811: zwischen Oppenheim und Darmstadt).

12. M. Olsen, De norske stedsnavne i Gisle Surssønssaga. s.-a. Aarbøger for nord. oldkynd. 1918. Kopenhagen 1919.

13. G. Knudsen, Den danske stednavneundersøgelse. s.-a. NoB. 1919.

14. E. Hellquist, De svenska ortnamnen på-*by*, en öfversikt. Götenborg 1919. 146 s.

15. G. Schütte, Gotthonic names. — Swedisch place-names in Denmark. Scand. studies & notes. Urbana (Jll.) 1919.

16. G. Lindroth, Äro *Scadinavia* och *Skåne* samma ord? Arkiv 35,29—47. — vgl. Jsb. 1917/18,14,66 ff. gegen Kock verteidigt L. noch einmal seine ansicht, daß beide worte nicht gleichbedeutend sein müssen und aus sachlichen wie sprachlichen gründen es nicht können. *Skadinavia* bezeichnet die ganze halbinsel, *Skåne* ihre südlichste landschaft: *Skåne* gehört zu den verschiedenen bildungen schwedischer und dänischer ortsnamen mit *Skán (crusta)*.

17. A. Kock, *Skåne* och *Scadinavia*. Arkiv 36,74—85. — anknüpfend an Lindroths aufs. (nr. 16), ablehnend die deutung *Skåne* als 'scheibeninsel' *(crusta)*. der sachliche zusammenhang zwischen *Scadinavia* und *Skåne* scheint ihm sicher. zum lautzusammenhang: **Skaðin-auįō* > *Skánøy(isl.)* bemerkt K.: urn. *ð* konnte vor kons. *nd* nach starkton schwinden: **røyðnir* > *reynir* (isl.) Lindr. gegenbeispiele, daß *ðn* im altdän. nach kurzem vokal erhalten blieb, werden entkräftet. überall handelt es sich um vokalisches *n* nach *ð*.

18. J. Steenstrup, Maends og kvinders navne i Danmark gennem tiderne. Kopenhagen 1918.

19. Hj. Lindroth, Om namnen *Skagerack* och *Kattegatt*. Goteb. dagbl. 7/6,1919.

20. K. Kopperstad, Tre sumumørske fjellnavn. MoM. 1919,20—26.

21. E. Wadstein, Namnet Danmark II. Göteborg 1919. — vgl. Jsb. 1917/18,14,94.

22. Joh. Neuhaus, Om-*lev*. kom det fra Sverige eller fra Danmark? Arkiv 35,331—334.

23. N. Hänninger, Sydsvenskt *jorda* (lördag). Arkiv 35, 334—335.

24. E. Hellquist, Om namn och titlar, slagord och svordomar, Lund, Gleerup. 1918. 140 s. — eine reihe früher schon veröffentlichter, doch hier erweiterter aufsätze zur schwedischen sprachgeschichte. die 'namen' des buchtitels sind ortsnamen auf *-by*, seenamen und lautmalende vogelnamen.

25. Schon früher verzeichnet: Hj. Lindroth, De nordiska ortnamnen på *-rum* (1916,14,118); bespr. G. Neckel, DLz. 39, 1048—1050.

II. Sprachgeschichte und grammatik.

26. H. Hermannsson, Modern Icelandic (Islandica XII). Ithaka, U. S. A. 1919. 66 s. — eine geschichte der isl. sprache. die entwicklung der laute, formen, syntax wird erwähnt, nicht eigentlich dargestellt. mehr eine literaturübersicht mit begleitendem text als eine untersuchung.

28. F. Jónnsson, Det islandske sprogs historie i kort omrids. Dansk-islandsk samfunds smaaskrifter nr. 4. Kopenhagen 1918.

29. F. Jónsson, Islandske laesestykker med forklaringer og ordsamling 1. udg. av Dansk-isl. samf. Kopenhagen 1918.

30. D. A. Seip, Et liten norsk sproghistorie. 3. aufl. Kristiania 1919.

31. A. Noreen, Grunddragen av modersmålets ordbildningslära. I. avledning. Sommarkurserna i Uppsala 1919. grundlinjer till föreläsningar.

32. A. Noreen, Vårt språk, nysvensk grammatik i utförlig framställning. h. 28. — setzt Jsb. 1917/18,14,133 fort; enthält bd. VII,465—555. die komposita werden zu ende behandelt, der siebente band mit einem register abgeschlossen.

33. A. Kock, Svensk ljudhistoria. IV. delen. 1. hälften. Lund, C. W. K. Gleerup. 1920. — forts. von Jsb. 1916,14,151. vorliegende lieferung behandelt die vokale nebentoniger silben, bei deren akzent vf. 4 stufen (stark levis, schwach levis, levior, levissimus) unterscheidet. *i*-laut, *e*-laut, *a*-laut werden nacheinander in den verschiedenen sprachperioden (urnord., aschwed., nschwed.) und in ihren wechselnden erscheinungsformen betrachtet.

34. R. Pipping, Erikskrönikans ordskatt enl. texten i cod. Holm. del 2. Studier i nord. filologie X. Helsingfors 1919.

35. R. Pipping, Erikskrönikans ljudlära enligt texten i cod. Holm. del 2. Åbo, Akad. avh. 1919.

36. A. Kock, Fornnordiska böjningsformer. Arkiv 35,55—99. — erörterung der isl. formen *erum* = *er mér, verþumk* usw. anknüpfend an Wesséns arbeit (1917/18,14,128), doch dessen lautgesetz, daß *-im, -em* in unbetonter silbe zu *-um* wird, ablehnend,

ein neues aufstellend: *m* in interkonson. stellung wird zu *um: hétmik* zu *hétumk*. diese form fiel vielfach mit der 1. plur zusammen, so erklärt sich analogisch dann *erum* = *er mér*, *buþmuk* statt **bauðumk*, *urþumk* statt *vǫrþumk*, *stǫndumk* statt *stendumk*. bei den sw. verben war lautgesetzlich 1. sing. part. *lǫgþumk* aus **laʒiðo-mik*, ferner die 3. plur. *lǫgþumk*. analogisch dann die 3. sing. auch *lǫgþumk* statt **lagþimk*. — zu isl. *megin* = *vegum*, gegen Noreen, entstanden als analogiebildung zu dem akk. *annan veginn—ǫþrum vegin* und das in assimilation gewandelt zu *ǫþrum megin*.

37. A. Kock, Fornsvenska ljudförhållanden. Arkiv 36,139 ff. — 1. Till frågan om nasalvokaler i fsv. formen wie *fiskoman* (dat. plur.) für *fiskomin* gegen *laestin*, *laghin* derselben hs. gesetz: zwischen nasalen wird i im nebenton erst infortis, dann zu a entwickelt. 2. Växlande kompositionsvokaler i fsv. verschiedene akzentuierung schuf nebeneinander *faerieman—faerioman*. dann wirkte die analogie weiter. ebenso erklärt sich wechsel von *a : o manadagher* neben *manodagher; o : a sunnodagher* neben *sunnadagher*. 3. *døþradagher* neben *daúþadagr* (isl.), *dødhadagher* (fsv.) erklärt sich analogisch zu *hindradagher* urspr. *hindre dagher*, *hindra daghs*. den komparativ übernahm jenes *døþradagher*.

38. P. Ohlin, Studier over de passiva konstruktionerna i fornsvenskan. Lund 1919. s. 159.

39. E. Lidén, Små bidrag till fornsvensk grammatik. Arkiv 36,32—47. — 1. Sen fsv. *-oman* i. dat. plur. best. form. 2. Fsv. *han* 'hon'. 3. Fsv. *hualkin* 'hvilken'. 4. Fsv. *thort* 'du tör'. 5. Sen fsv. *twam* 'duobus'. 6. Ett specialfall av fsv. *-or* för *-ər*. 7. Notizer om fsv. *ct* för *tt*. 8. Fsv. *madher* 'mask'? 9. Till frågon om fsv. *y (ng, nk)* framför dental kons. 10. Ett specialfall av labialisation.

40. J. Palmér, Övergang *y* < *ö*. Arkiv 36,66—74.

41. F. Jónsson, Maskuline substantiver på *-nir*. Arkiv 35, 302—308. — Overgangen *ǫ—ö (ø)* i islandsk. Arkiv 35,314—320.

42. E. Wigforss, Efterledens behandling i namnen på *-stad*. Arkiv 35,209—228.

43. R. G. Berg, Nya adjektiv på *-sam*. SpoSt. 18,218—226. — nachtrag zu den von Noreen in 'Vårt språk' (VII,197) angeführten beispielen. zu den schon zusammengesuchten 150 kommen hier noch 60 aus dem 18. und 19. jahrh. hinzu. die bildungssilbe hat große lebenskraft, gerade auch im modernen schwed. — Några diminutiver på *-unge*. SpoSt. 18,245—249.

44. G. T. Flom, Forbindelsen. 'adverb paa *-nde* + adjektiv' i norske dialecter. MoM. 1919,27—31. — zusammenstellung des typs *snøande hvit*, *straalande fin* aufgezählt nach den adjektiven,

die dieser art näher bestimmt werden, zum teil nach eigenen sammlungen.

45. Fr. Johannesson, De med postposition sammansatta pronominella adverberna i modern svensk litteraturprosa. en statistik undersökning. SpoSt. 18,183—200. — zielend auf adverbien des typs: *därav*, *härav*, gegründet auf der durchzählung von 5000 druckseiten gelehrter und schöngeistiger literatur auf art und häufigkeit dieser adv. hin.

46. E. Lundin, Behandlingen av infinitivmärket *att* i nusvenskan. SpoSt. 19,150—183.

47. B. Hesselman, Diminutiver i svenskan. SpoSt. 19,119. — hinweis auf A. Heldmanns versuch einer schwedischen grammatika, Upsala 1738, mit seiner bemerkung über das fehlen eigentlicher diminutivbildungen im schw.

48. O. Lindén, Lokal inessiv med *i* och *på*. SpoSt. 18, 227—241. — beiträge zu in 'Vårt språk' (V,195) begründeten begriffen und regeln. zweifache wurzel des inessiv, der intraessiv: *inuti i skänken*, der supraessiv: *uppå på skänken*. im inessiv verkürzt zu *i*, *på sk*. jenes in dreidimensionaler, dies in zweidimensionaler beziehung gedacht.

49. J. E. Hylén, Ett par konjunktionsuttryck. SpoSt. 19, 42—57. — über den gebrauch, im modernen schwedisch, von 1. *dels—dels*, *än—än* usw., 2. *utan att*.

50. D. A. Seip, Låneordsstudier II. Kristiania 1919.

51. N. Carlsson, Ett par bidrag til kännedomen om de germanska lånorden i finskan. Le monde oriental XIII. Uppsala 1919.

52. A. M. Sturtevant, A study of the o. n. word *mein*. Scand. studies a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

53. Fr. de Bruns, Betydelsen av det medeltida ordet *forfader*. SpoSt. 19,28—30. — aus urkunden um 1500 ist sicher zu erschließen, daß *forf.* bedeutet 'der frühere mann der frau'.

54. St. Olsson Nordberg, Ordet *forfader*. SpoSt. 19, 230—233. — anknüpfend an de Bruns bemerkungen, einige seiner lesungen bestreitend, die bedeutung = der frühere mann der frau für die zeit anerkennend, freilich neben der gewöhnlichen. als erklärung dient das vorbild des nd. *vorvader*, das mit *vorvare* verschmolz, die weitere bedeutung des 'vorgängers' hatte.

55. G. Birkeland, Et tysk laaneord. MoM. 1919,79. — in Egersund und umgegend bezeichnet man einen landstreicher mit *felęis*, das ist natürlich unser *felleisen*.

56. O. Norlind, Om sammanskrivning och särskrivning av sammansättning i fornsvenska och äldre nysvenska urkunder såsom

ett medel att beteckna olika betoning. Helsingfors, Akad. avhandling. 1919.

57. J. Palmér, Till några regler i Sahlstedts grammatica. SpoSt. 19,31—41. — 1. Abhängigkeit einiger regeln in S. gramm. von dem sprach- und schreibgebrauch des Stockholmers A. Nordberg geschichte Karls XII. (wechsel zwischen *ärligaste* und *ärligesta*, *affärdadt* und *affärdat*). 2. Die formen *wij kalle*, *älske* (ind. präs.) sind danismen, auftretend in der kanzleisprache des 15. jahrhs., zweite hälfte, von den reformationsleuten übernommen.

58. G. Lindblad, A. Sahlstedt och den svenska substansiobojningen. Lund 1919.

59. G. Cederschiöld, Den nya bibelsvenskan. SpoSt. 19,1—77.

60. B. Hesselman, Ortografiska reformer i språkhistorisk belysning. SpoSt. 19,121—149.

61. T. Hannaas, Folkemaal og folkemaalsgranskning. Syn og segn nr. 2, 1919.

62. H. Geijer, Medelpads folkmål. Ångermanlands folkmål. — Hj. Lindroth, Folkspråk i Bohuslän. Aus Sverige, geogr. topogr. statist. beskrivning. Stockholm 1919.

63. Sörmlandsboken. Stockholm 1918. u. a. B. Hesselman, Sörmlands folkmål. — R. G:son Berg, Sörmlands skalder; skaldernas Sörmland.

64. M. Kristensen, Sproget i Sønderjylland. s.-a. Sønderjylland red. av Svend Dahe og Axel Linvald. Kopenh. 1919.

65. G. Cederschiöld, Skriftsvenska och talsvenska. Lund 1919.

66. Ingebright Lillehei, On the forms of the landsmaal in Norway. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

67. Schon früher verzeichnet: 1. N. Hämninger, Fornskånsk ljudutveckling (1917/18,14,170); bespr. D. A. Seip, Arkiv 36, 190—192. — 2. J. Palmér, Starktoniga vokalerna (1917/18, 14,145); bespr. D. A. Seip, Arkiv 36,95 f.; G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 58,83 f. — 3. A. Kock, Uml. u. brechung im Altschwedischen (1917/18,14,152); bespr. D. A. Seip, MoM. 1919,85—90. — 4. Hj. Lindroth, Bohusläns härads- och sockennamn (1917/18, 14,74); bespr. M. Olsen, MoM. 1919,90—96.

68. O. Sylvem, Metriska spörsmål. SpoSt. 19,58—72. — kritik von Beckmans *Svenska värslara*, nun in dritter auflage, angreifend den von B. statuierten taktwechsel (jamb. anapäst.), eintretend für stärkere heranziehung der pause, deren zwiefache art, metrische-rhythmische, zu unterscheiden ist. — dann bemerkungen zum steigenden und fallenden rhythmus. die regel im vers wäre ein unbestimmter rhythmus.

69. O. Gjerdman, Aktiva och passiva versifikatörer emellan. SpoSt. 19,73—109; 184—228. — über die notwendigkeit, in metrischen fragen erst absicht und art des dichters zu erkennen vor dem eigenen urteil; über verschiedene durch zeit und dialekt erklärte reime, rührende reime, wesen des reims überhaupt. dann anknüpfend an Bööks *Svenska studier* (1913) über den stimmungswert des rhythmus, verhältnis von rhythmus zum metrischen schema, einbeziehung der klangfarbe, intensive, extensive stimme. abschließend nimmt V. stellung zu Sievers-Rutz untersuchungen. auf anderen wegen sei er zu ungefähr gleichen ergebnissen gekommen hinsichtlich der beziehung zwischen dichtung, klang, körperhaltung, individualität.

70. E. W. Selmer, Det fonetiske institut og arbeidet der. Syn og segn 1919. K. Busse.

XIV. Frühgeschichte.

A. Germanen.

1. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 4. bd. neuer abdruck, bes. von Max Roediger. Die Germania des Tacitus. Berlin, Weidmann. 1920 (ersch. 1919). XIII,767 s. — nach Roedigers tod (gest. 26. febr. 1918) übernahm es A. Heusler, die letzte hand an den vorliegenden band zu legen. im text ist, außer einigen geringfügigen zusätzen von R.s hand, wenig gegen den vorhergehenden abdruck (1900) geändert. die von A. Winkler in Halle herrührende inhaltsübersicht ist leider durch druckfehler entstellt; auch stimmen die seitenzahlen vielfach nicht. dasselbe gilt vom register. schade auch, daß durch das versagen der jüngeren hilfskräfte der druck während des krieges liegen bleiben mußte und so neben das gute papier des hauptteils minderwertiges papier am anfang und ende des buches treten mußte. — bespr. G. Andresen, Jsb.Phil.Ver. 46,50—54.

2. O. Lauffer, Deutsche altertümer im rahmen deutscher sitte. eine einführung in die deutsche altertumswissenschaft. (Wissenschaft u. bildung 148.) Leipzig, Quelle & Meyer. 1918. — bespr. Th. Hampe, Anz. d. germ. nationalmus. 1918,23—24; O. Weidenmüller, NSpr. 27,179; Th. Siebs, MSchlesVk. 20,222.

3. L. Wilser, Die Germanen. beiträge zur völkerkunde. 3. aufl. bd. II, 1919. bd. I, 1920. 364 s. u. 275 s. — die neubearbeitung weist gegenüber der 2. aufl. (1913,2,109 u. 1914, 2,118) weder im umfang noch in methode wesentliche verschiedenheiten auf. vf. bleibt bei seinen eigenartigen theorien weiter fest stehen. so z. b. bei seinem lieblingsthema, dem ursprung der runenschrift, die er, entgegen der ansicht der ersten runenkenner

(Wimmer, S. Bugge, v. Friesen, M. Olsen), dem 'gemeinsamen ursitz arischer kultur' entstammen läßt, ohne sich klar darüber zu sein, daß er schon hier mit zwei gleich nebelhaften begriffen operiert. wenn vf. sich auch gegen die phantastischen hypothesen von Schirmeisen und v. Lichtenberg (eiszeitlicher ursprung der runen) ablehnend verhält, so hat er doch zu den epochemachenden forschungen M. Olsens keine stellung genommen. bedauerlicherweise fehlt ihm die sprachwissenschaftliche schulung, so daß das buch von unhaltbaren etymologien wimmelt.

4. F. Kluge, Der name der Germanen. Germania 3,1—3. — vf. erklärt *Germani* (mit umgestaltung und anlehnung an lat. *germānus*) aus **Ermănōs*, erschlossen aus *(H)erminones, Ermino (Erminus)* eigenname, *Ermanaricus*, *irmindeot* 'Erminonenvolk' (Hildebrandslied); also die 'großen, erhabenen, gewaltigen' (vgl. R. Müllenhoff, ZfdA. 23,3 über den gott Irmin). der gedanke findet sich schon bei J. Grimm, D. gr. I^3, 11(1840).

5. Fr. Panzer, Der name Germanen. ZfdU. 33,189—197. — kritischer überblick über die deutungen von Birt (1917/18,2,74), Hartmann (ebda. 76), Norden (ebda. 75. 77), Kluge (s. o. nr. 4) u. a. vf. nimmt selbst stellung im sinne von Norden (keltische herkunft des Germanennamens).

6. R. Wagner, Die Germanen und ihr land in den schriften der alten. Kbl. f. d. höh. schulen Württ. 25,193—213.

7. F. Behn, Die Markomannenhütten auf der Markussäule. Germania 3,52—55. — gegen F. Drexel (1917/18,2,108). die hütten sind wohl aus brettern oder rundhölzern hergestellt zu denken; unklar ist freilich die dachkonstruktion. vf. zieht zum vergleich ein relief aus dem Louvre mit einer Dakerhütte und hausurnen aus Krain heran. das dach war danach kegelförmig. die einzelheiten der darstellung (seilförmige bänder u. dgl.) mögen zutat des künstlers sein. dazu

8. F. Drexel, Entgegnung. Germania 3,55—56. — bleibt dabei, daß dem künstler kein originalmodell, sondern ägyptische schilfrohrhütten vorschwebten. zustimmend

9. R. Pagenstecher, Zu den Germanenhütten der Markussäule. Germania 3,56—57. — bringt von einer sog. Menasflasche aus der nähe von Alexandrien eine parallele zu den rundhütten der Markussäule. der römische künstler kannte die wohnweise des nordischen volksstamms nicht. dagegen

10. F. Behn, Germania 3,83—84. — die darstellung auf der Menasflasche ist keine hütte, sondern ein zelt. die ähnlichkeit der Nilhütten mit den Germanenbauten ist nur zufällig.

11. K. Schumacher, Die πόλεις (oppida). Germaniens bei Ptolemaios. Germania 3,78—80. — die lage von *Artaunum* (kelt.

'bei dem Taunus') wird als der ringwall der goldgrube, *Mattiacum* = Mattium des Tacitus, *Locoritum* = Finsterlohr a. d. Tauber bestimmt. die germ. *πόλεις* bei Ptolemaios waren Gauburgen der Spätlatènezeit.

12. Fr. Langewiesche, Ptolemäus und die Teutoburg. Germania 3,81. — identifiziert *Τουλισούργιον* mit *Teutoburgium*, das er in Döteberg südlich von Essel wiederfindet.

13. C. Mehlis, Das Claudius Ptolemaeus 'Geographia' und die Rhein-Weser-landschaft. s.-a. a. d. Mitteil. d. geogr. gesellsch. zu München 13(1918). München, J. Lindauer. — bespr. G. Andresen, Jsb.Phil.Ver. 45,28 (ablehnend. kommt über unbewiesene hypothesen nicht hinaus); L. Schmidt, Berl.ph.wschr. 39,243—245; F. Kucke, Wschr. 36,275.

14. Schon früher besprochen: 1. H. Patzig, Die städte Großgermaniens (1917/18,2,94); bespr. F. Gündel, Sokrates 7, 228—230; Fr. Cramer, Litbl. 40,77—80; A. Riese, DLz. 39, 930—931. — 2. G. Schütte, Ptolemy's Maps (1917/18,2,95); bespr. H. Philipp, Berl.ph.wschr. 39,201—204. — 3. L. Wilser, Deutsche vorzeit (1917/18,2,86); bespr. Heege, Kbl. d. d. höh. schulen Württ. 25,241—243; O. v. Hovorka, Mitt. anthr. ges. Wien 47,119—120; Th. Lenschan, Mtschr. 18,223—225. — 4. A. Bauer, Die herkunft der Bastarnen (Jsb. 1917/18,2,89); bespr. L. Schmidt, Berl.ph.wschr. 39,106—108; G. Andresen, Jsb.Phil.Ver. 45,27—28. — 5. O. Fiebiger u. L. Schmidt, Inschriftensammlung (1917/18,2,146); bespr. A. Riese, Germania 3,63—64; F. Drexel, Wschr. 36,385—388; Chr. Huelsen, Berl. ph.wschr. 39,123—129. — 6. L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme (1917/18,2,144); bespr. G. Wolff, Berl.ph.wschr. 39,563—565.

B. Römisch-germanische zeit.

15. G. Wolff, Was verstehen wir unter römisch-germanischer altertumsforschung? Germania 3,3—7. — vf. betont, daß die römische periode das rückgrat der tätigkeit bilden müsse, daß die prähistorische forschung daneben aber auch nicht vernachlässigt werden dürfe.

16. Fr. Drexel, Vom rätischen limes. Germania 3,20—23. — behandelt die kastelle Nassenfels und Oberstimm.

17. H. Dragendorff, Westdeutschland zur Römerzeit. 2. aufl. (Wissenschaft u. bildung 112.) Leipzig, Quelle & Meyer. 1919. 125 s.

18. M. Jahn, Die oberschlesischen funde aus der römischen kaiserzeit. Praehist.zs. 10,80—149. — anfang eines zusammenfassenden überblicks aus veröffentlichtem und unveröffentlichtem material des Breslauer museums sowie des Berliner museums für

völkerkunde. die abhandlung bringt zunächst eine zusammenstellung der funde nach fundstätten; dann ihre systematische betrachtung nach: beigaben der urnengräber (importstücke, keramik, waffen, geräte, fibeln, gürtelteile, gegenstände der körperpflege und des schmucks).

19. J. Schnetz, Der name 'Idistaviso'. Münschen, Piloty & Loehle. 1919. 19 s. — nach einer kritik älterer erklärungsversuche gibt vf. einen neuen. er trennt *Id* + *ista* + *viso: -ista-* zu idg. wzl. *eis-* in aisl. *eisa* ungestüm vorwärts eilen usw. (auch in *Al-īsō* mit got *alþan* eifer komponiert!); *id-* entweder 'zurück' oder zu schwed. *ida* wirbel bzw. *id-* 'tätigkeit'; *-viso* = wiese. *Idistaviso* etwa = hochwasserwiese. — solche etym. spielereien sind ganz wertlos. wir wissen meist nicht, welche sprachelemente in den ortsnamen stecken; sie enthalten vielfach vorgerm. sprachgut.

20. Mehliss, Wo ist das schlachtfeld des campus Idistavisus und was bedeutet der name Deister? Zs. ver. heimatbund Niedersachen 4,49. — die *silva Herculi sacra* (Tac. ann. II,12) ist der Deister (Diester) aus *Tiu* (kriegsgott) + *ter* 'baum, wald'! — bespr. G. Andresen, Jsb. Phil. Ver. 45,28 (ablehnend. die Idistavisoschlacht unmittelbar an der Weser).

21. O. Steiner, *Aliso.* Westmünsterland 12(1917),264. (Aliso = Oberraden.) — bespr. G. Andresen, Jsb.Phil.Ver. 45,32 (ablehnend).

22. Schon früher besprochen: C. Blümlein, Bilder aus dem römisch-germanischen kulturleben (1917/18,2,116); bespr. G. Wolff, Berl.ph.wschr. 39,682—685.

C. Frühes mittelalter.

23. A. Riese, Sind die 'Ripuarier' Franken? Germania 3, 38—43. — gegen L. Wirtz (nr. 24) wird bestritten, daß die beiden begriffe identisch seien. der name urspr. *Ribuarii;* erst nach 800 n. Chr. kommt die form mit *p* auf. *Francus Ribuarius* (kap. 58,1 der lex Ribuaria) ist getrennt zu verstehen. die verschmelzung der beiden völker ist erst erfolgt, als die Franken die Ripuarier unterworfen und zur lex Salica auch die lex Ribuaria übernommen hatten.

24. L. Wirtz, Franken und Alamannen in den Rheinlanden bis zum jahre 496. Bonner jahrbb. 122,170 ff.

25. A. Hund, Wanderungen und siedlungen der Alamannen. (forts.) ZfGeschOberrh. 34,300—316.

26. M. Schönfeld, *Langobardi.* Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie der klass. altertumswissenschaft, s.-a. 9 sp. — herkunft, geschichte, name werden behandelt.

27. S. Feist, Die namen in der frühchristlichen inschrift aus Goddelau im Ried. Germania 3,48—52. — *Remico* fem. -*ōn*-St. mit urgerm. endung *o* (= ahd. *a*); *Dadilo* masc. *n*-St.; *Duccio*, *Derstus* wohl kelt. herkunft.

28. F. Cramer, Der vicus ambitarvius und die römisch-fränkischen zummenhänge in der überlieferung der ortsnamen. Germania 3,109—112. — die römischen namenformen *Tolbiacum (Tulpetum), Juliacum* usw. lebten in den fränkischen kanzleien fort; daneben treten an wichtigen handelsplätzen auch die volkstümlichen benennungen auf: *Magontia*, *Maguntia : Megenze*, *Meinze*; *Antunnacum, Antennacum, Antonaco : Anternacha* (in der kosmographie von Ravenna); *Confluentia : Conbulantia* (ebda.). in die letztere kategorie gehört *Ambi-tarvius*, *Tarvia : Cervia (Cerve*, *Zerf)*.

29. G. Weise, Fränkischer gau und römische civitas im Rhein-Maingebiet. Germania 3,97—103. — den germ. völkerschaften der Tribocer, Nemeter und Vangionen entsprechen drei römischen civitates mit den vororten Brocomagus (Brumath), Noviomagus (Speyer) und Borbetomagus (Worms) und die späteren gaue: Elsaß, Speyergau und Wormsgau. keiner reicht auf das rechte Rheinufer hinüber. ob die große bischofsstadt Mainz, nach der kein gau genannt wurde, zum Wormsgau gehörte, ist zweifelhaft; die umliegenden dörfer Bretzenheim, Gonsenheim, Hechtsheim usw. werden in karolingischen urkunden dazu gerechnet. auf der rechten Rheinseite wird die Civitasverfassung erst später durchgeführt; die vororte heißen: Lopodunum (Ladenburg), Aquae Mattiacae (Wiesbaden), Nida (bei Heddernheim). ihnen entsprachen im mittelalter: Lobdengau, Rheingau und Niddagau. weiter östlich aber greifen die mittelalterlichen gaue vielfach über die ehemalige römische reichsgrenze hinaus.

30. G. Schütte, Urjyske 'Vestgermaner' og moderne fantaster. NTfFil. 4. r. 7,129—140. — gegen J. Neuhaus' und weiter K. Müllenhoffs, O. Bremers u. a. theorie von der urspr. westgerm. bevölkerung Jütlands. vf. glaubt nicht an den scharfen riß zwischen Westgerm. und Nordisch in urgerm. zeit und hält die sprachlichen beweise dafür für ungenügend. Westgerm. sei wohl eine gute bezeichnung für sprachlehren; für die geschichte und die praxis sei sie unbrauchbar. die Angeln z. b. hätten viele kulturelle und kultische berührungen mit den Dänen; von einem gegensatz zwischen beiden germ. stämmen könne keine rede sein.

31. N. Åberg, Ostpreußen in der völkerwanderungszeit. VIII,175 s. 203 abb. 3 typenkarten. Uppsala 1919.

32. G. Wolff, Chatten—Hessen—Franken. Marburg, N. G. Elwert. 1919. 35 s. — identität der beiden ersten namen wird angenommen, dagegen eine ausbreitung der Chatten auf das linke

Rheinufer während der völkerwanderung verworfen. ebensowenig sei ein vordringen der Franken in das land zwischen Main und Neckar vor Chlodwig zu erweisen. vielleicht beteiligten sich die Chatten an der kolonisation des von den Alamannen zu dieser zeit verlassenen gebiets neben den nicht stammverwandten Franken. mit diesen mögen sie sich später gegen die Sachsen verbündet haben und werden daher auch als *Franci* bezeichnet, zu deren reich sie schließlich gehörten. erst um die mitte des 13. jahrhs. treten die Hessen wieder selbständig in der geschichte auf.

33. O. Weise, Die deutschen volksstämme und landschaften. 5. aufl. (Aus natur und geisteswelt.) Leipzig, B. G. Teubner. 1917. — bespr. J. Miedel, BfGw. 55,76—77.

34. G. Schütte, East British Stonghold of Keltic Nationality. Year-book 1918/19 of the Norwegian club, 6—20. — aus geschichtlichen nachrichten und ortsnamen wird nachgewiesen, daß eine keltische bevölkerung noch jahrhunderte lang in den Chiltern Hills, ostanglischen höhen und den Gyrwe-sümpfen sich hielt. auch in den städten (selbst in London) blieben die keltoromanischen bewohner noch lange erhalten (also ganz ähnlich wie in den rheinischen und Donaustädten).

35. Hj. Falk, Altwestnordische kleiderkunde. mit besonderer berücksichtigung der terminologie. mit 16 textfig. Videnskapselskapets skrifter II. hist.-filos. kl. 1918,3. Kristiania, J. Dybwad i. k. 1919. 234 s. — behandelt werden die techniken bei der herstellung von kleiderstoffen (spinnen, weben, sticken, filzen, waschen, plätten, bleichen) und tierhäuten; die verschiedenen kleiderstoffe (wolle, leinen, baumwolle usw.); die kleidung und ihre teile; hausrat aus webstoffen (teppiche, tücher, kissen), darunter auch die kirchlichen ausstattungsstücke. S. Feist.

XIV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

1. C. Clemen, Religionsgeschichtliche bibliographie. III/IV. Leipzig 1919. VI + 53 s. — umfaßt die jahre 1916—1917.

2. J. von Negelein, Germanische mythologie. 3. aufl. (Aus natur und geisteswelt nr. 95.) Leipzig, B. G. Teubner. 1919. 128 s. — die religionswissenschaftliche forschung der letzten zeit und ihre methode sind in anwendung gekommen; die skandinavische forschung, namentlich ortsnamenforschung und ihre konsequenzen sind leider vernachlässigt.

3. P. Hermann, Glaube und brauch der alten Deutschen im unterricht auf der oberstufe höherer schulen. (Deutschunterricht und deutschkunde h. 4.) Berlin 1919. 78 s.

4. P. Hermann, Einführung in die deutsche mythologie auf höheren lehranstalten. (Deutschunterricht und deutschkunde h. 5.) Berlin 1919. 80 s. — erschienen als 'Arbeiten aus dem kreise des deutschen Germanisten-verbandes über zeitfragen des deutschen unterrichts' behandeln die beiden schriften die verwendbarkeit der deutschen mythologie und religionsgeschichte im unterricht, und zwar nicht als besonderes lehrfach, sondern in verknüpfung mit den übrigen unterrichtsfächern, insbesondere dem literaturunterricht.

5. E. Wallén, Nordisk mytologi i svensk romantik. Stockholm 1919. 152 s.

6. P. van Tieghem, La mythologie et l'ancienne poésie scandinaves dans la littérature européenne au XVIIIe siècle. Edda XI,122—137, 185—208.

7. G. Schütte, Hjemligt hedenskab i allmenfattelig fremstilling. Kopenhagen 1919. 244 s — versucht eine darstellung des speziell dänischen heidentums zu geben und läßt sich durch patriotische tendenzen dabei den blick trüben. neben der altnordischen überlieferung ist namentlich Saxo und die volksüberlieferung, speziell die Folkeviser herangezogen. reiches material, doch schiefe bewertungen und namentlich bedenkliche sprachliche konstruktionen nicht selten. für die höhere mythologie ist ein abstrakter naturkult (sonne, mond, tag u. a.) die älteste stufe, es folgen tiergestaltige, endlich menschlich gedachte götter. im kult wird der szenischen darstellung des gottes und seiner mythen sowie dem opfer des gottesstellvertreters in diesen darstellungen eine überragende rolle zugewiesen. für die kultstätten wird die ortsnamensforschung weitgehend herangezogen.

8. A. Hrodegh, Religiöse primitiverscheinungen im oberen Schwarzatal. ZföVk. 24,5—6.

9. R. Th. Christiansen, Finsk mythologie. Arkiv 35, 143—163. — Chr. gibt einen auszug aus Kaarle Krohns finnisch geschriebenem buch über die religion der finnischen 'runen', d. h. volksdichtungen, die wichtiges material für die skandinavische mythologie enthalten. Krohns buch bestätigt die fülle skandinavischer entlehnungen nicht nur im lappischen sondern auch im finnischen volksglauben. der 'schamanismus' ist nicht, wie oft angenommen, die grundlage finnischen volksglaubens, denn der finnischen zauberpoesie fehlt das moment der extase, das der lappischen eignet. die totenvorstellungen sind ganz konkret; das grab ist die wohnung des toten, nicht ein abstraktes totenreich. ein wesentlicher bestandteil der finnischen vorstellungen ist die '*haltja*'. jeder kirchhof hat seine '*haltja*', d. h. den vorsteher der dort begrabenen. so hat jedes ding, jedes haus, see, gegend, familie seine *haltja*. entsprungen ist die vorstellung aus dem

toten- und ahnenkult und bildet freilich wenig entwickelte ansätze höherer mytholog. wesen. an nordischen gestalten sind Ódinn, Þórr, Byggvir u. a. vorhanden. christlicher einschlag in den runen ist sehr stark.

10. F. Ohrt, Finsk tro og finsk galder. DSt. 1918,107—118. — ein dänisches referat über Kaarle Krohns finnische bücher: Suomalaisten runojen uskonto, Helsingfors 1915 (die religion der finnischen 'runen' vgl. vorige nr.) und Suomalaiset syntyloisut, Helsingfors 1917. (die finnischen ursprungszauber.)

Magie. 11. J. Sahlgren, C. O. Svahns svartkonstbok. F. o. F. V,169—209.

12. A. E. Linderholm, Nordisk magi. studier i nordisk religions- ock kyrkohistoria. Sv. landsmål 1918, h. 1. teil I. Nordisk magi i förkristen tid. 157 s. — das heft enthält zusammenstellungen über die urnordische magie von den ältesten zeugnissen bis ca. 800 n. Chr. geburt.

13. S. Feist, Runen und zauberwesen im germanischen altertum. Arkiv 35,243—287. — bespricht die magische verwendung der runen und des zauberliedes. eigennamen, auf gegenständen eingeritzt, bezeichnen nicht den eigentümer sondern den runenmeister, der die runen geschrieben hat, und haben magische bedeutung.

Zaubersprüche. 14. E. Brate, Andra Merseburg-besvärjelsen. Arkiv 35,287—297. — Phol ist masc. zu Volla (F-anlaut durch alliteration gefordert). beides sind 'noa'-namen für die fruchtbarkeitsgottheiten, deren name 'tabu' war. sinthgunt = den weg gehend; gunt < urg. *gund < idg. *ghnt zur wurzel gehn.

15. L. Gombert, Der Zachariassegen gegen die pest. Hess. bl. f. vk. 17,37—52.

16. F. Heeger, Etwas über wurmsegen. Bayerland 30, h. 6.

17. F. Ohrt, En gigtsignelse. festskrift til Evald Tang Kristensen (Danmarks folkeminder nr. 17). Kopenhagen 1917. 260 s.

Kult. 18. J. Bing, Der kultwagen von Strettweg und seine gestalten. Mannus 10,159—178.

19. F. Haug, Die Irminsul. Germania 2,68—72.

20. F. Knuchel, Die umwandlung in kult, magie und rechtsbrauch. diss. Basel 1919. 74 s.

21. R. Wossidlo, Altheilige stätten in Mecklenburg. (mit hilfe der volkssage ermittelt.) Mecklenburger zs. 14,41—54.

22. A. Enger, Offer til vermen. M. o. M. 1918,74.

23. N. E. Hammarstedt, Hudar och skinn såsom offer. Fataburen 1919,114—122.

Totenkult und seelenglaube. 24. B. Ankermann, Totenkulte und seelenglaube bei afrikanischen völkern. Zs. f. ethn. 50, h. 3—4. — enthält allgemeine erörterungen zum thema.

25. O. Tschumi, Totenkult in vorgeschichtlicher zeit. antrittsvorlesung Bern. Neues Berner taschenb. a. d. jahr 1919. jahrg. 24.

26. K. Meyer, Der irische totenkult und die toteninsel. Sitzber. Berl. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1919,537—546. — die kleine insel Tech Duinn = haus des Donn', im südwesten Irlands ist ein altes totenreich; Donn ein irischer totengott und stammvater < *dhus-no (vgl. lat. fuscus), dunkelfarbig. einen totengott Tethra hat es nie gegeben.

27. H. Güntert, Kalypso, bedeutungsgeschichtliche untersuchung auf dem gebiet der idg. sprachen. Halle, M. Niemeyer. 1919. 306 s. — das buch enthält in abschn. II und III eingehende untersuchungen zu totenkult und totenvorstellungen (Hulda, Huldren, Hludana, Nehalennia, Hel, Unterirdische, Toteninsel usw.).

28. H. Rosén, Om dödsrike och dödsbruk i fornnordisk religion. Lund, Akad. avh. 1918. XII + 252 s. — enthält eine reihe einzeluntersuchungen zu altnordischen totenvorstellungen und -bräuchen unter weitgehendster benutzung religionswissenschaftlichen vergleichsmaterials. die geheimen worte, die Óđinn dem toten Baldr ins ohr flüstert sind eine äthiologische sage zur erklärung der verbreiteten sitte, dem toten beschwörungen ins ohr zu flüstern, daß er nicht wiederkommt. besondere totenreiche gehn auf gesonderte begräbnisplätze für bestimmte menschenkategorien (priester, selbstmörder, schwangere usw.) zurück. viele bei der bestattung beobachtete sitten stellen verschiedene methoden dar, sich vor den schädlichen wirkungen des toten zu schützen, durch beschwörung, bindung, gewährung von subsistenzmitteln, vorbeugende sicherheitsmaßnahmen. in einem exkurs wird die erklärung der *fylgia*, *hamnigja* als 'nachgeburt' verfochten.

29. H. Rosén, Om självandringstro i nordisk folkföreställning. F. o. F. 5,89—117.

30. H. Rosén, Om lapparnas dödrikes föreställningar. Fataburen 1919,16—27. — verweist auf die entlehnung der katholischen dreiteilung: himmel—fegefeuer—hölle im lappischen totenglauben. Ruta ist nicht = Odinn, sondern = Hel. der glaube an das leben der toten im grabe ist neben den genannten totenreichvorstellungen lebendig.

31. K. B. Wiklund, De lapska Saivo-fjällen hos Leem-Jessen identifierade. N. o. B. 6,156—161.

32. Th. Imme, Alte sitten und bräuche im Essenschen nachbarschaftswesen und totenbräuchen. Beitr. zur gesch. von stadt und stift Essen 37.

Pflanzen und tiere. 33. Fr. Graebisch, Die vögel im Glatzer volksglauben. Glatzer heimatblätter 6,2—5.

34. H. Marzell, Oberfränkischer glaube und brauch bei der aussaat der kulturpflanzen. Bayerland 30, b. 17.

35. A. Oedekoven, Kräuter und pflanzen im volksglauben. Niedersachsen 23,73.

36. P. Schullerus, Pflanzen in glaube und brauch der Siebenbürger Sachsen. Archiv f. siebenb. landesk. n. f. 40,78—188.

37. J. Bolte, Beifuß ins Johannesfeuer geworfen. ZfVk. 29,41—42.

38. A. Englert, Hundshaare heilen den hundebiß. ZfVk. 29,44.

Volksglaube. 39. G. Birkeland, Gammel tro og skik. M. o. M. 1919,79.

40. J. Bugge, Seiergaaven arm. M. o. M. 1919,83. — eine glückshaube, unter dem arm in die haut eingewachsen, macht unüberwindlich.

41. E. Fehrle, Das sieb im volksglauben. ARelW. 19, 547—551.

42. A. Kögler, Volksgebräuche und aberglaube. Mitt. nordböhm. ver. f. heimatforschg. 42,72—74.

43. J. Müller, Todvorbedeutungen. aus dem rheinischen. ZfrhwV. 15,102—113.

44. Th. Petersen, Overtro i Melhus. M. o. M. 1918,74.

45. Th. Petersen, Seig overtro. M. o. M. 1918,75.

46. H. Rosén, Studier i skandinavisk religionshistoria och folktro. Lund 1919. 80 s. 1. Vattnets kraft. — bespricht die wechselnde rolle des wassers im skand. volksglauben. magische kraft kommt dem wasser als solchem nicht zu. es empfängt die kraft durch seine verwendnng (taufwasser, leichenwasser, wasser aus grabsteinhöhlungen usw.), oder seine kraft liegt in seinem fließen, das krankheiten u. a. fortführt oder geistern das überschreiten verbietet. als opfer ist es primitivstes trankopfer (an hausgeister, wiedergänger), wie es ältestes getränk ist. (vgl. auch nr. 77).

47. O. Schell, Sonne, mond und sterne im glauben des Bergischen volks. ZfrhwV. 1918,74—82.

48. K. Wehrhan, Die freimaurerei im volksglauben. Berlin, Lankwitz. 1919.

49. G. Wilke, Die zahl 13 im glauben der Indogermanen. Mannus 10,121—155.

Kriegsaberglaube. 50. W. Diener, Prophezeiungen über das kriegsende. ZfrhwV. 15,131—133.

51. R. Stübe, Der himmelsbrief, ein beitrag zur allgemeinen religionsgeschichte. Tübingen 1918. IV + 55 s.

52. K. Olbrich, Deutsche himmelsbriefe und russische heiligenamulette im weltkriege. MSchlesVk. 19,140—156.

53. U. Bunzel, Kriegsaberglauben. MSchlesVk. 20,41—71.

Dämonische wesen. 54. G. Landtman, Finlands svenska folkdiktning. VII. Folktro och trolldom. 1. Övernaturliga väsen. Helsingfors 1919. LVII + 860 s. (Skrifter utg. av. svenska literatursällsk. i Finland 147.) vgl. Jsb. 1918,18,216; 217. — sehr gedrängte, oft nur wie literaturnachweise wirkende zusammenstellung über den gesamten finnischen volksglauben an übernatürliche wesen. reste der nord. höheren mythologie; die nur für Thor und Odinn reichlicher sind. zahlreiche vorstellungen knüpfen an gestalten der christlichen mythologie, namentlich den teufel an. alte, nicht mehr als solche gefaßte seelenwesen werden unter 'dämonen' behandelt. reiche sammlungen zu totenaufenthalt, totenwiederkehr und umgang mit menschen, bösartige und gutartige tote. die einzelnen dämonischen wesen sind nicht streng geschieden (gemeinsame motive). insbesondere die hauswesen *(Tomte, Bjäran)* und die spez. finnische gruppe der *Underbyggare* mit angeknüpften wechselbalgsagen stark entwickelt. stärker zurücktretend sind die riesensagen, die stets in uralte zeit verlegt werden und die stets mit schatzhüten verbundenen drachensagen. die vorstellung von zwergen und alfen ist bemerkenswert gering entwickelt und im wesentlichen auf spuren von kulthandlungen beschränkt. zum schluß wird eine reihe mythischer tiere, resp. das verhältnis von tier und volksglaube behandelt.

55. E. Mogk, Altgermanische spukgeschichten, zugleich ein beitrag zur erklärung der Grendelepisode im Beowulf. NJb. 43/44, 103—117. — dem seelenglauben gegenüber hält M. mit Söderblom u. a. den macht(mana)-glauben für die wurzel alles glaubens an höhere dinge. er ist auch wurzel altgerm. totenglaubens. die macht des toten haftet an seinem körper. auch die geschichte von Grendel ist eine germanische spukgeschichte, die mit der Bardardal-episode der Grettissaga auf die gleiche quelle zurückgeht.

56. H. F. Feilberg, Nissens historia. Danmarks folkeminder nr. 18. Kopenhagen 1919. 112 s.

57. H. Franz, Der zwergenmythus in Hessen II. Hessenland 34, h. 3—4 und 7—8. — vgl. Jsb. 1918,18,56.

58. A. Haas, Hunnen, Hunen, Hühner in pommerschen ortsnamen. Mitt. a. d. Quickborn 1919. h. 4.

59. H. Holmström, Studier över svanjungfrumotivet i volundarkvida och annorstädes. Malmö 1919. VII + 221 s.

60. E. Noreen, Rå 'vätte' och *'Ρᾶος* hos Dio Cassius. Språkvetensk. sällsk. i Uppsala förhandlingar 1916—1918.

61. P. Kupka, Frau Harke und ihre verwandten. Beitr. z. gesch., landes- u. volksk. der Altmark 4,282—291.

62. H. Treseburg, Der wilde jäger im Harz. Niedersachsen 23,86—87.

63. A. Taylor, Schrätel und wasserbär. Modern philology. (german. section). XVII,57—76.

64. Hj. Lindroth, Djävulen i svenska språket. Ord och bild 1919.

Götter. 65. Finnur Jonsson, Gudenavne-dyrenavne. Arkiv 35,309—314.

66. E. Lohmeyer, Vom göttlichen wohlgeruch. Sitzber. d. Heidelb. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1919, nr. 9. 52 s.

67. K. Helm, Lollus. PBB. 43,158—163. — erweist eine stelle einer humanistischen Cäsarausgabe des 16. jahrhs. als fälschung, in der (Bell. Gall. buch IV) ein *numen* der Sigambrer namens Lollus von Cæsar als gesehen ewähnt wird.

68. K. Helm, Isis Sueborum. PBB. 43,527—534. — hält an der streichung von 'Sueborum' an der einschlägigen stelle, Tacitus germ. kap. 9 fest.

69. Edv. Lehmann, Tvekønnede frugtbarhedsguder i norden. M. o. M. 1919,1—5.

70. K. F. Johansson, Germ. *Alcis* (germ. Dioskurer). Arkiv 35,1—22.

71. H. Dedekam, Odins trae. et stykke billedvaev fra Osebergfundet. kunst og haandverk; nord. studier. Kristiania 1918.

72. Hj. Lindroth, Gudanamnet Tor. N. o. B. 7,186. — nachtrag zu 1916,18,61.

73. Alfr. Westlund, Åskgudens Hammare förlorad. ett bidrag till nordisk ritforskning. Edda 11,95—119. — die sage vom verlorenen hammer ist ätiologisch zur erklärung des ausbleibens des befruchtenden gewitterregens. die darstellung in der þrymskviđa geht auf eine rituelle, mimische vorführung zurück, bei der ein als Thor figurierender mann ein riesenbild aus stein oder lehm erschlägt und den hammer zurückgewinnt.

74. R. Meißner, Frigg und Freyja. Germania 3,84.

75. A. Åkerblom, Bidrag till eddatolkningen. Arkiv 36, 47—50. 1. Frös fästegåvor. — Freys werbegaben sind zweierlei: die äpfel der jugend und der ring Draupnir, beides fruchtbarkeitssymbole. die andeutungen von Freys schwert in der gewalt des riesen (Lókasenna und Snorri) sind abstraktionen aus Skírnismál ohne mythologischen hintergrund.

76. H. Rosén, Phallosguden i Norden. Antikv. tidskr. f. sverige 1919, nr. 2,1—24.

77. H. Rosén, Studier i skandinavisk religionshistoria och folktro. Lund 1919. 80 s. — 2. Freys skepp skidbladnir. das schiffssymbol eignet im germanischen glauben nur der vanengruppe von fruchtbarkeitsgottheiten Frey, Freyja, Nerthus und eventuell Nehalennia. auf grund der ags. Skeafsagen und der finn. Sämpsägesänge ist zu schließen, daß das nahen des frühlings zu schiff über see gedacht wurde und daß dies Frey-symbol daher stammt. für die alten Nerthusumzüge bei Tacitus wird ein schiff auf rädern vermutet. — 3. Heimdallr. H. ist wie andere götter aus der tierverehrung hervorgegangen. er ist eine schafgottheit, sein name bedeutet 'cervus domesticus'. H. als wächter dagegen geht auf alte hahnenverehrung oder noch ältere verehrung des spechts als baumgeist zurück. alle übrigen Heimdallsagen sind wertlos.

78. J. Löwenthal, Zur germanischen wortkunde. Arkiv 35,240—242. etymologie für Aegir (gr. ὠκεανός meer).

79. A. Noreen, Urkon Audhumla och några hennes språkliga släktningar. N. o. B. 6,169—172.

Feste. 80. L. Hagberg, Forna dagars Jul i Bjuråker. Fataburen 1919,28—64.

81. N. Keyland, Julbröd, Julbockar och Staffanssång. Stockholm 1919 (nord. museet). 162 s. — reiche und gewissenhafte materialsammlung und blibliographie.

82. A. Olrik, Nordisk Jul. Det nye nord 1919,1151—1153.

83. P. Johnsson, Bröllopsseder från Gestrikland för en mansålder sedan. Fataburen 1919,65—71.

84. Cl. Laube, Eine alte ostersitte im Erzgebirge. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 7, 318—319.

85. Österliche gebräuche und abergläubische sitten bei den Wenden. Bl. f. d. Wendentum I,41—42.

86. H. Treseburg, Ostergebräuche und osteraberglaube im Harz. Niedersachsen 23, nr. 13.

87. Fr. Höninger, Der Johannistag im volksglauben Niedersachsens. Niedersachsen 23,301 ff.

88. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Langer, Intellektualmythologie (1918,18,4). K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 16,109—110. — 2. G. Schütte, Hedenskab (1919,18,7). H. Ellekilde, Det nye nord 1919,820—822; darauf antwortet G. Schütte, ebda. 941—942; darauf Ellekilde, ebda. 943—944 und in einem besonderen aufsatz unter dem titel 'Hedenskabsstudier', ebda. 971—973. — 3. Piper, Spuk (1918,18,52). R. A. Hoffmann, Theol. lz. 44,98—99. — 4. Fr. Ohrt, Trylleformler (1918,18,20). J. W. Johnsson, DSt. 1918,31—33. — 5. Edw. Schröder,

Walburg (1918,18,27). G. Andresen, Sokrates 7, Jsb. 45,31. — 6. M. Olsen, Hedenske kultminder (1915,14,327). E. Brate, Arkiv 34,91—102. G. T. Flom, JEGPhil. 15,148—154. — 7. A. Schullerus, Pflanzen in glaube und brauch (1919,18,36). K. v. Z[immermann], Mitt. nordböhm. ver. f. heimatforschg. 41, 121. — 8. Stübe, Himmelsbrief (1919,18,51). K. Helm, Hess. bl. f. volksk. 18,131. J. B., ZfVk. 29,78. — 9. Hellwig, Weltkrieg u. aberglauben (1915,18,97). H. Jantzen, MSchlesVk. 13, 233—235. — 10. Kronfeld, Krieg im aberglauben (1915,18,65). E. Bleich, Mitt. a. d. hist. lit. 46,274. — 11. E. Fehrle, Deutsche feste. A. Abt, Hess. bl. f. volksk. 17,84. H. Jantzen, MSchlesVk. 19,273—274. E. Samter, Sokrates 7,102—103. — 12. W. Manz, Sarganserland (1916,18,93). A. A. Abt, Hess. bl. f. volksk. 16, 102—103. — 13. H. Holmström, Svanjungfrumotivet (1919, 18,59). J. B(olte), ZfVk. 29,71. — 14. Feilberg, Nisse (1919, 18,56. J. B(olte), ZfVk. 29,68.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

89. Grace v. Sweringen Baur, The disguise motif in the Germanic hero-sagas. Publications of the society for the advancement of Skandinavian study 4,220—239.

90. Edw. Schröder, Uote. ZfdA. 57,127—130. — Uote als typische heldenmutter ist spezifisch deutsch und erst spät von der stammutter der Ludolfinger, Oda, in die heldensage übernommen.

Nibelungen. 91. J. Meyer, Das Nibelungenlied als drama gewertet. ZfdU. 33,312—318.

92. Das Nibelungenlied in der übersetzung von Simrock mit gegenübergestelltem urtext. mit einl. und anm. vers. von W. Frege. 2 teile. Berlin. LVII + 262 + 342 s.

93. Ture Hederström, Fornsagor och Eddakväden i geografisk belysning II. Stockholm 1919. — versucht mit geringerer wahrscheinlichkeit als in bd. I die Bravallaschlacht (1918,14,207), mit der gleichen methode eingehendster lokalforschung die Helgisage in Östgötland zu lokalisieren und aus einer grenzfehde östgötischer und sörmländischer kleinkönige herzuleiten. das autodidaktische, der mangel an methodischer schulung führt zu teilweise recht bedenklichen schlüssen, die das resultat als verfehlt erscheinen lassen.

94. A. Heusler, Altnordische poesie und prosa von jung Sigurd. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss. 1919, XV,162—195. — H. versucht aus dem überlieferten liederkomplex über Sigurds jugend, Reginsmál und Fáfnismál, zwei lieder herauszuschälen, ein

altertümliches hortlied in dialogischem, ein jüngeres vaterrachelied in epischem versmaß. dazu die vogelprophezeiung als eine lausavisur-gruppe. das hortlied, die uralte sage von Sigfrid als findling beim schmied mit nordischer umrahmung, hortvorgeschichte und vogelmahnung. es verbindet zwei deutsche sagen, schmieddrachensage und albenhortsage in der bekannten weise. das vaterrachelied knüpft Sigurd in eine genealogie, deren symbol das Odinsschwert wird. es nimmt die geschichte des vaters auf, kleidet die schwertschmiedung neu ein und bringt Odinn in die geschichte. hortlied und vaterrachelied miteinander verarbeitet gingen in die Sigurdbiographie des kleinen Sigurderliedheftes und dann unverändert in die Eddasammlung über. daneben steht eine prosaüberlieferung, die Sigurdarsaga, die in Eddaprosa und Vǫlsungasaga noch zu spüren ist. ihr entstammen die verse der vogelprophezeiung. in der Snorra-Edda ist sie nicht benutzt.

95. R. Hünnerkopf, Die drachensage im hürnen Seyfrid. Beitr. 44,322—330.

96. H. Larsen, Sigrdrifa-Brynhild. Publications of the society for the advancement of scandinavian study IV,65—75.

Wieland. 97. H. Gering, Njarar. ZfdPh. 48,1—7. — die Njarar der Vǫlundarkviđa sind auf deutschem boden zu suchen. G. denkt an die Nervii, deren name schon mit Claudius Civilis verschwindet. die lautlichen schwierigkeiten sind nicht unüberwindlich.

98. E. Schröder, Ein zeugnis zur Wielandsage. ZfdA. 57, 143—144.

Dietrichsage. 99. W. v. Unwerth, Eine schwedische heldensage als deutsches volksepos. Arkiv 35,114—137. — umfang und inhalt des mhd. volksepos von Herbort und Hilde, der quelle der Thidrekssaga, wird festgelegt. einer anregung Müllenhoffs folgend wird die Herbortsage mit der gautischen Königssage des Beowulf von Hrædel und seinen söhnen verknüpft. (Hrædel auch lautlich = Ruodlieb, Hædkyn = Herbort.) die verknüpfung wird erreicht einerseits durch Hædkyns bruder Hygelac den historischen Chochilaicus, andrerseits durch Herborts verhältnis zu Dietrich. dieser ist der fränkische Theoderich, der historische gegner des Chochilaicus. die werbungsgeschichte des Hugdietrich nach der mhd. Wolfdietrichdichtung liefert brauchbare vergleichspunkte mit Herborts werbung für Dietrich um Hilde.

100. F. Kluge, Das Hildebrandslied. ZfdU. 33,11—15.

101. J. de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilologus 5,121—125.

Ags. sage. 102. E. Hackenberg, Die stammtafeln der ags. königreiche. diss. Berlin 1918.

103. E. Björkman, Fornengelsk Scedeland, Scedenig. NoB. 6,161—168.

104. G. Schütte, Vidsid og Slægtssagnene om Hengest og Angantyr. Arkiv 36,1—32.

105. W. Witherle Lawrence, The dragon and his lair in Beowulf. PMLAss. 33, h. 4.

106. L. Schücking, Wiđergyld (Beowulf 2051). ESt. 53, 468—470.

Nord. königssagen. 107. H. Jungner, Uppsala och Vendelkonungarnes mytiska ättefäder. Fornvännen 1919,79—102. — die waffenlos beigesetzten könige der Uppsalagräber waren Freyverehrer, ein königliches priestergeschlecht, das von süden durch Odinsverehrer verdrängt wurde, die voll gerüstet in den Vendel- und Ulltunagräbern liegen.

108. E. Linderholm, Vendelhögens konunganamn i socknens 1600-tals tradition. NoB. 7,36—40.

109. E. Björkman, Skialf och Skilfing. NoB. 7,162—182. — die Skilfingar, synonym mit Ynglingar leiten ihren namen von einem (uppländischen) ortsnamen Skjalf her, der 'erhebung, berg' bedeutet und als appellativum in Hliđskjalf u. a. wiederkehrt.

110. A. Olrik, The heroic legends of Danmark. translated from the danish by L. M. Hollander. New York 1919.

111. J. Neuhaus, Om skjold. Arkiv 35,166—172.

112. P. Severin‹s›en, Sigar-sagnets stednavne hos Saxo. Aarbog f. histor. samfd. f. Soröamt 6,3—29.

113. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. E. Mogk, Heldensage (1918,18,105). Th. Siebs, MSchlesVk. 19,273. P. Lorentz, Mtschr. 18,153—155. Bayr. bl. f. gymnasialschulwesen 55,76. — 2. Kondziella, Volkstümliche sitten im volksepos (1912,7,18). Fr. Ranke, ZfdPh. 48,137—140. — 3. Halbedel, Fränkische studien (1915,18,80). R. Heuberger, Mitt. d. inst. f. österr. gesch. 38,492—496. A. Kaernicke, Mitt. a d. hist. lit. n. f. 7,75—78. — 4. Hederström, Fornsagor 1918,14,207; 1919, 18,93). F. Jónsson, NTfFil. IV. r. 8,133—135. — 5. Jan de Vries, Færösche balladen (1915,18,83). C. W. v. Sydow, Arkiv 35,107—111. G. Neckel, AfdA. 39,17—19. J. B., ZfVk. 29, 79—80. — 6. H. de Boor, Nibelungenzyklus (1918,18,121). G. Neckel, AfdA. 39,19—21. — 7. Sydow, Sigurds strid med Fåvne (1918,18,113). M. Olsen, MoM. 1919,46—48. J. B., ZfVk. 29,78—79. — 8. Jiriczek, Seifridsburg 1918,18,111. E. S(chröder), AfdA. 38,169—170. Th. Siebs, MSchlesVk. 20,226—227. H. Jantzen, Neophilologus V,1. — 9. Leitzmann, Walther und Hiltgunt (1918,18,130). G. Binz, Litbl. 40,137—139. R Imelmann, DLz. 39,1046—1048. — 10. Patzig, Dietrich (1918,18,132).

W. Golther, Litbl. 40,80—81. O. Bremer, Cbl. 70,751—752. — 11. W. Haupt, Niederd. Dietrichsage (1914,18,78). K. Droege, GGA. 181,463—471. — 12. Hackenberg, Ags. stammtafeln (1919,18,102). F. Liebermann, DLz. 40,181—182.

2. Mittelalterliche sage und legende.

114. L. Andrews Fisher, The mystic vision in the Grail legend and in the divine comedy. New York 1917. XII + 148 s.

115. D. F. de l'Hoste Ranking, The Graal legend: some interpretations and a suggestion. Transact. roy. soc. of lit. 36,35—40.

116. Ph. St. Barto, Tannhäuser and the Mountain of Venus, a study in the legend of the Germanic paradise. New York 1916. XIII + 258 s. — enthält neben weniger ansprechenden konstruktionen einen sehr ausführlichen appendix (s. 149—248), der sämtliche versionen des Tannhäuserliedes nebeneinanderstellt.

117. H. Kern, Der antike Astyanaxmythus und seine späteren auswüchse. Philologus 75,183—201. — während die antiken darstellungen Astyanax, den sohn des Hektor, bei der einnahme Trojas umkommen lassen, wird er in der m.-a. sage in anknüpfung an Diktys und Dares weiterleben gelassen und in der Franken-Trojanersage verwendet.

118. K. Wehrhan, Die deutschen sagen des mittelalters. erste hälfte: Kaiser und herren. München 1919. XII + 209 s. — die sammlung ist der dritte band von Fr. v. d. Leyens 'Deutschem sagenbuch'. er enthält die deutschen sagen, die an die historischen deutschen kaiser seit Karl dem großen sich anknüpfen und reicht bis Maximilian, den letzten ritter. anschließend ist eine zusammenfassende darstellung der deutschen kaisersage von der wiederkehr und dem weltreich gegeben.

119. K. Wehrhan, Zur örtlichkeit des birkenbaums. ZfrhwV. 16,47—48.

120. A. G. van Hamel, Tondalus vision en Patricius Vagevuur. Neophilologus 4,152—165. — eine ausführliche besprechung des gleichnamigen werkes von Endepols von Verdeyen, das im vorigen jahresbericht wegen raummangels leider wie so manches gestrichen werden mußte.

121. H. Sparnaay, Zur entwicklung der Gregorsage. Neophilologus 5,21—32.

122. A. Allgeier, Die älteste gestalt der Siebenschläferlegende. Oriens christianus VII/VIII,33—87.

123. H. Thiemke, Die mittelengl. Thomas Beket-legende des Gloucesterlegendars. kritisch hrsg. mit einl. Palaestra 131. LXIX + 185 s.

124. K. Müller, Die Golemsage und die sage von der lebenden statue. MSchlesVk. 20,1—40.

125. M. Böhm, Der Lenorenstoff in der lettischen volksüberlieferung. Hess. bl. f. volksk. 17,15—26.

126. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. R. J. Peebles, Longinus (1912,18,119). Blöte, AfdA. 38,147—150. — 2. W. Meyer, Deutsche Brandanlegende (1918,18,155). A. Götze, Litbl. 40,82—83. — 3. M. Eberle, Bacquevillelegende (1917). C. Hille, Cbl. 1919,198. W. Altwegg, Schweiz. arch. f. vk. 22, h. 1/2. — 4. A. Hartmann, Untersuchungen über die sagen vom tod des Odysseus. H. Ostern, Cbl. 1919,210—211. — 5. L. A. Fisher, Mystic vision (1919,18,120). M., Phil. 26. — 6. Pokorny, Gral in Irland (1912,18,103). Revue celtique 33,467—470. dazu entgegnung von Pokorny, ZfceltPhil. 10,310—314.

3. Volkssage.

127. W. Schoof, Volksetymologie und sagenbildung. ZfVk. 27, h. 3—4.

128. G. Landtman, Om folksagans underbara daning. Finsk tidskrift 1919.

129. Fr. Kunze, Luthersagen. Leipzig 1917. 160 s.

130. J. W. S. Johnsson, Sagnene om den sorte Død. festskr. til Ewald Tang Kristensen. (Danmarks folkeminder nr. 17.) Kopenhagen 1917. 260 s.

131. A. Haas, Die Granitz auf Rügen. Baltische studien n. f. 20,1—71. — enthält als kap. 5 von s. 48 ab, die an die Granitz knüpfenden sagen unter dem titel: Volkssagen a. d. Granitz und nächsten umgebung.

132. A. Haas, Glockensagen im pommerschen volksmund. 1919. 41 s.

133. Becker, Die sage vom feuerreiter. Jahrb. ver. f. mecklenb. gesch. u. altertumskde. 81,1.

134. R. Wossidlo, Glockensagen und glockenglaube aus Mecklenburg. Mecklenburg (zeitschr.) 1918,15—28.

135. M. Kunzendorf, Berlin in der sage. erforschtes und erlauschtes aus dem alten Berlin, festschr. zum 50jähr. jubiläum des ver. f. d. gesch. Berlins = heft 50 der schriften dieses ver. Berlin 1917,237—248.

136. R. Flachs, Pirnaer sagen und geschichten. Pirna 1918. 50 s.

137. K. Pech, Heimatsagen aus der Westlausitz. Ottendorf-Okrilla o. J. (1919). 159 s.

138. W. v. Schulenburg, Hantscho Hanos sagen. Niederlausitzer mitt. 14,1—4.

139. B. Ruffert, Sagen aus dem landkreise Neisse. Neisse 1919. 34 s.

140. W. Tschinkel, Sagen aus der sprachinsel Gottschee. ZföVk. 24, h. 5—6.

142. L. Bechstein, Die sagen des Kyffhäusers. Frankenhausen o. J. IV + 107 s.

143. G. Herrburg, Sagen vom Westerberg. Stader archiv n. f. 9,59—60.

144. K. Schröder, Sagen aus dem herzogtum Bremen. Stader archiv n. f. 1918,70—74; 1919,49—52.

145. Fr. Glunz, Sagen aus dem flußgebiet der Hönne. ZfrhwVk. 15,125—129.

146. D. Heubach, Zur Loreleisage. Nassauische heimatblätter 1919,89—90.

147. H. Hofmann, Zur volkskunde des Jülicher landes. 2. teil: Sagen aus dem Indegebiet. mit einem geleitwort von W. Capitaine: Die entstehung der sagen. Eschweiler. XXVIII + 179 s.

148. M. Pauly, Perlen aus dem sagenschatz des Rheinlandes. sagen, legenden und gebräuche. nach den ältesten quellen und dem volksmunde. Köln 1918. ill.

149. R. Laurency, Sagen aus Lothringen. Straßburg 1918. IX + 128 s.

150. W. Krämer, Über die sagen vom großen Stiefel bei St. Ingbert. Mitt. d. ver. d. Pfalz 37/38,65—80. — 8 sagen, die an den berg 'der große stiefel' geknüpft sind.

151. H. Bächthold, Geschichten und sagen a. d. südlichen Badener land. Badische heimat 5/6,112—126.

152. L. Witz, Unterfränkische hochzeitsbräuche. Bayr. h. f. vk. 5.

153. D. Arill, Folksägner från Sanne. FoF. 5,108—126.

154. D. Arill, Folksägner från Sanne. Malmö 1918. 11 s.

155. Kr. Bing, Olsoktradition. Bergen 1919. 64 s.

156. D. Arill, Bohuslänska sagor och sägner. FoF. 1919.

157. E. Löfgren, Folktro, sed och sägen från Njurunda i Medelpad. 88 + 3 s. Malmö 1918.

158. F. Ohrt, Udvalgte sønderjydske folkesagn. Kopenhagen 1919. — das buch ist in einer großen und einer auswahlausgabe erschienen. trotz ihrer ausgesprochen propagandistischen tendenz hat die sammlung, die von der Dansk folkemindesamling herausgegeben ist, wissenschaftlichen wert.

159. Besprechungen früher erschienener schriften: 1. O. Böckel, Volkssage· 2. aufl. (1909,18,74). Th. Siebs, MSchlesVk. 19, 270—271. A. Abt, Hess. bl. f. vk. 16,103. G. Graber, Carinthia

109,45—46. Westerm. monatsh. 126,2,601. — 2. Grimm, Deutsche sagen (1918,18,167). J. B., ZfVk. 29,69—70. — 3. Fr. Ranke, Erlöser in der wiege (1911,18,140). Fr. Panzer, AfdA. 38,137—142. — 4. Fr. Kunze, Luthersagen 1919,18,135). G. Müller, Neues arch. f. sächs. gesch. u. altertumskde. 39,432—433. — 5. Löwis of Menar und Hoerschelmann, Märchen und sagen der baltischen provinzen (1918,18,236). Siebs, MSchlesVk. 19,276. — 6. J. Jegerlehner, Oberwallis (1913,18,115). J. B(olte), ZfVk. 29,72. — A. Haas, Glockensagen (1919,18,132. J. B., ZfVk. 29,70. — 8. B. Geyer, Sagenschatz der stadt Zwickau 1912. K. Reuschel, Neues arch. f. sächs. gesch. u. altertumskde. 40,422. — 9. R. Flachs, Pirnaer sagen (1919,18,136). A. Meiche, Neues arch. f. sächs. gesch. 40,423. — 10. J. Rank, Böhmerwald. A. Abt, Litbl. 40,86—87. — 11. G. Graber, Der heilige mann der Niklai (1917). G. v. Geramb, Zs. histor. ver. f. Steiermark 16,194—195. — 12. A. de Cock, Volkssage (1918,18,204). Sartori, ZfrhwVk. 16,60. K. Helm, Hess. bl. f. vk. 18,130—131. — 13. Kr. Bing, Olsoktradition (1919,18,155). Kr. Bugge, MoM. 1919,147—150. — 14. T. Norlind, Skattesägner (1918,18,171). J. B., ZfVk. 29,74.

4. Märchen.

160. Fr. v. d. Leyen, Held, ritter und soldat im deutschen märchen. Bayr. h. f. vk. 5.

161. G. Klatt, Die dreizahl im märchen. LE. 21, h. 8.

162. Joh. Hertel, Indische märchen. Jena, Diederichs. 1919. 390 s. Märchen der weltliteratur, hrsg. Fr. v. d. Leyen und P. Zaunert.

163. A. Perlick, Zur oberschlesischen märchenforschung. Oberschlesische heimat 15,24—28.

164. K. Haller, Volksmärchen aus Österreich. Wien-Leipzig-Stuttgart. 133 s.

165. V. Tille, Das märchen vom schicksalskind. ZfVk. 29, 22—40.

166. G. Polivka, Noch ein nachtrag zu den personifikationen von tag und nacht im volksmärchen. ZfVk. 29,44—45. vgl. 1916, 18,177.

167. V. v. Geramb, Steirische volksmärchen 1—3. ZfVk. 28,120—124.

168. E. Käser, Der kaufmann und der schäfer, ein volksmärchen aus dem Schwarzwald. Mein heimatland 5,69—72.

169. Joh. Jegerlehner, Blümlisalp. volksmärchen aus den Walliser bergen. Basel 1917. 159 s.

170. A. Olrik, Danske sagn on æventyr 2. saml. Kopenhagen 1918. 69 s. bd. I erschien 1913.

171. H. Ellekilde, Björnemanden. (Æventyrundersøgelse.) festskr. til Ewald T. Kristensen. (Danmarks folkeminder 17.) Kopenhagen 1917. 260 s.

172. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Bolte-Polivka, Anmerkungen zu den kinder- und hausmärchen (1913, 18,156; 1915,18,133). K. Helm, Hess bl. f. vk. 18,129—130. — 2. Fr. v. d. Leyen, Deutsches märchen (1918,18,230); bespr. Paul Lorentz, Mtschr. 18,153 ff. — 3. Märchen der weltliteratur. 11 bde. 1912 ff. Siebs, MSchlesVk. 18,229—232, außerdem bd. 11. Hertel, Indische märchen (1919,18,162. H. Oldenberg, GGA. 181,157—160. E. H., Cbl. 70,527—528. A. Hilka, ZfVk. 29,58—60. — 4. H. Gunkel, Märchen im alten testament (1918). Frh. v. Gall, Hess. bl. f. vk. 16,115—116. — 5. K. Spieß, Volksmärchen (1918,18,231). K. Helm, Hess. bl. f. vk. 16,110—112. — 6. K. Haller, Volksmärchen aus Österreich (1919,18,164. G. v. Geramb, Zs. hist. ver. f. Steiermark 16,196—197. — 7. H. Däumling, Mädchen ohne hände (1913,18,164). A. Hilka, ZfVk. 29,67—68. — 8. J. Jegerlehner, Blümlisalp (1919,18,169). J. B(olte), ZfVk. 29,72. — 9. A. Olrik, Danske sagn bd. I 1913, bd. II 1919,18,170. J. B(olte), ZfVk. 29,75. H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. Fr. Kluge, Runenschrift und christentum. Germania 3, 43—48. — die reihenfolge der ersten achtheit des futhark wird aus den anfangslauten der ersten worte des vaterunser in as. gewand erklärt: *fader ūser thu an radore;* für *k* wird der anfang der bitte; (es) **k**omme dein reich; für *g*, *w* (es) **g**eschehe dein **W**ille in anspruch genommen. die namen der runen sind weder ausgesprochen christlich noch heidnisch. der ursprung der runen ist am Niederrhein zu suchen, sie sind von einem kryptochristen für seine germ. landsleute zu magischen zwecken geschaffen worden (vgl. lat. abc-inschriften). grundlage ist das lat. alphabet, doch sind griech. einflüsse nicht ausgeschlossen.

2. O. v. Friesen, Art. Runenschrift im reallex. f. germ. altertumskunde 3,5—51. — vf. behandelt das erste auftreten und die herkunft der runenschrift, die 24-typige runenreihe bei den Nordgermanen und Westgermanen, die anglo-friesischen runen, die deutschen runen, die jüngeren, speziell nordischen runen (die 16-typige runenreihe, das punktierte runenalphabet).

3. S. Feist, Runen und zauberwesen im germ. altertum. Arkiv 35,243—287. — deutung der Freilaubersheimer inschrift als 'Boso schrieb die runen; dann sprach Dalina den zauberspruch' und vergleich mit der inschrift von Hugl. der runenschreiber verleiht mit der formel: ich + name + schrieb die runen (oder ähn-

lich) der inschrift magische kraft. so sind auch die runen in inschriften zu deuten, die nur aus namen bestehen. es wird noch die inschrift der größeren Nordendorfer spange *logaþore wodan* rückläufig als *ero þa gol* erklärt: da sprachen mutter erde und Wodan den zauberspruch. endlich wird die verwendung der runen zu zauberzwecken behandelt.

4. Runenkunde. teil I. 1. Runendenkmäler. 2. Runenbücherei von L. Wilser. 3. Die runennamen als idg. erbwörter von K. Riedel. Jena, Nornenverlag. 1919. 45 s. — Wilsers ansichten sind schon länger bekannt; nicht die von K. Riedel, der mit seinen ausführungen wohl wenig anklang finden wird, da er den von ihm benutzten autoren oft nicht mit der nötigen kritik gegenübersteht.

5. Norges indskrifter med de ældre runer. Udgivne for Det norske historiske kildeskriftfond. 3-die bind, 2-det hefte. ved M. Olsen. Christiania 1919. s. 77—200. — forts. des Jsb. 1916, 19,15 angezeigten 1. hefts. enthält vornehmlich die deutung des 1917 aufgefundenen steines von Eggjum, jetzt im museum von Bergen. die inschrift ist die längste bis jetzt bekannte nordische mit älteren runen und besteht aus ca. 200, auf 5 parallele reihen verteilten zeichen. die auch für den religionsforscher und folkloristen bedeutsame inschrift lautet nach vf. folgendermaßen:

A. I. *hin wArb nAseu* II *maR mAde þaim kAibA i bormoþA huni*
III *huwAR ob kam hAriṣ a hị ạ lat gotnA*
IV *fiskR oR[uki] nAuim suẹmade* }
fokl if s[liti nA] g[A]land(e) } d. e. **ormAre*
B. *is* | *A[lin] misurkị*
C. *ni s solu sot uk ni sAkse stAin skorin*
ni [sAti] maR nAkda
ni snẠreR ni wiltiR manR lAgi

A. 'diesen (stein) übergoß ein mann mit blut II (und) rieb mit ihm die (mit runen beschriebenen) hörner des schlittens (auf dem der stein befördert wurde) ab. III woher ist die (runen)schar auf (dem stein) hierher ins land der menschen gekommen?'

IV. der im vorsatz feste fisch, der durch den totenstrom schwimmt, der vogel, der singen würde, ob er eine leiche zu zerren bekäme (umschreibungen für **orm + Are = Ormare*, dem Ormarr [mannesname]) B. ist geboren ein 'missetäter' (rächer).

C. 'nicht ist der stein von der sonne getroffen (d. h. die sonne durfte nicht bei der herstellung des runensteins scheinen) und nicht mit dem messer gekerbt; nicht soll man (den stein) bloßlegen, nicht soll ein scharfäugiger noch ein dem bösen blick ausgesetzter mann (ihn) legen.' — — —

anschließend wird die betrachtung einer 1917 in Utgaard ge-

fundenen inschrift *e a* begonnen. — bd. 1, 2, hefte 1, 2, bd. 3,1 bespr. Fr. Burg, AfdA. 38,133—135.

6. M. Olsen, Et runefund i Frogner kirke paa Romerike. Aftenposten, Kristiania, 27. sept. 1919.

7. H. Pipping, Om runinskriften pa Rökstenen. Acta soc. scient. fennicae 49,1. Helsingfors 1919. 51 s. — unter aufgabe seines früheren widerspruchs gegen M. Olsen's erklärung von runeninschriften mittels zahlenmagie dehnt vf. diese erklärung auf die verschiedenen teile der rök-inschrift aus. ferner nimmt er haplologische kürzungen und auslassungen von runen an, methoden, die allerdings von dem schreiber nicht ganz konsequent befolgt wurden. die reihenfolge des jüngeren futhark ist für ihn: *t b m l R: h n i a s: f u þ a r k.* daneben wird eine ersatzschrift verwendet, indem jede rune durch die vorangehende vertreten werden kann; auch werden noch andere ersatzmethoden von runen befolgt. nachdem die einzelnen teile der inschrift in ordnung gebracht sind, werden verschiedene runenkomplexe daraus nach den im voranstehenden entwickelten grundsätzen zu deuten versucht. schließlich wird die ganze inschrift im ursprünglichen text, sodann mit aufgelöster geheimschrift, in phonetischer umschrift und übersetzung gegeben.

8. E. Brate, Rökstentolkning. Svensk human. tidskrift 3, 33—38. — entgegnung auf Jsb. 1917/18,19,18. eingehender begründet wird die deutung von *sakumukmini* 'sägom för folket det minnet' und abgelehnt die ansicht Lindroths, der hauptinhalt der inschrift bestehe aus heldenliedern, die zu ehren des toten gesungen wurden. ferner wird vf.s auffassung einiger stellen der inschrift in Östergötlands runinskrifter nr. 136 aufs neue gegen die abweichende ansicht Lindroths verteidigt.

9. K. A. Härje, Blyrullen i drottning Benediktas sarkofag i 'sverkerskapellet' vid Alvastra. Fornvännen 1919,103—106. — vgl. Jsb. 1917/18,19,19—20. vf. liest an den strittigen stellen die runen: *a morbo quartano quum obeat.*

10. S. Feist, Der runenspeer von Müncheberg. Mitt. d. ver. f. heimatkunde des kr. Lebus 2,1—13. — die inschrift wird als *Ranja* gedeutet; es ist der name des runenmeisters, welcher der speerspitze magische kraft verleiht. die ornamente (hakenkreuz, sonnenkreis, halbmond, doppelgabel, dreischenkel, schiff) dienen ebenfalls magischen zwecken; sie sind zum teil symbole weihender götter (vgl. Wodan, Donar, Ero auch der größeren Nordendorfer spange). vor dem 4. jahrh. v. Chr. kann die inschrift wegen der technik nicht hergestellt worden sein; doch die runenzeichen stehen den urbildern näher als die sonst bekannten. hier bleibt noch ein widerspruch zu lösen. S. Feist.

II. Literarhistorischer Teil.

XVII. Allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

1. R. v. Kralik, Die weltliteratur im lichte der weltkirche. Innsbruck, Tyrolia. 1918. 332 s.

2. A. Hauffen, Geschichte des deutschen Michel. hrsg. vom verein zur verbreitung gemeinnütziger kenntnisse in Prag. Prag 1919. 96 s. — der deutsche Michel erscheint 1541 bei Seb. Frank als typus eines groben und dummen menschen, entweder als eine schelte der ungelehrten durch die humanisten oder eine verspottung der wallfahrer, die nach dem Mont Saint-Michel in der Normandie pilgerten. eine politische persönlichkeit wurde der deutsche Michel erst nach 1830 durch Heine, Hoffmann von Fallersleben und andre politische dichter. sorgsam verfolgt H. die verwendung des typus in der literatur bis zur gegenwart. — rec. J. Bolte, ZfVk. 28,154. H. Jantzen, LE. 21,1263 f.

3. L. Adelt, Flugdichtung in alter und neuer zeit. LE. 21, 1078—1081.

4. D. Rósza, Unveröffentlichte deutsche bearbeitungen englischer stücke auf den alten deutschen bühnen in Ungarn. Anglia beibl. 30,111—118. 134—148.

5. Besprechung früher verzeichneter schriften: A. Bartels, Weltliteratur 1 (1917,3,262): H. Bieber, LE. 21,886 f. — W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas 2 (1917,16,22): J. Bolte, DLz. 1919,773. A. Ludwig, LE. 21,756 f. — W. Ganzenmüller, Das naturgefühl im mittelalter (1917,7,44): K. Helm, Litbl. 1919,142 f. F. Kammerer, AfdA. 39,85—87.

J. Bolte.

XVIII. Deutsche literaturgeschichte.

1. Bibliographie.

1. R. F. Arnold, Allgemeine bücherkunde zur neueren literaturgeschichte. 2. neu bearbeitete und stark vermehrte auflage. Berlin und Leipzig, Trübner. 1919. XXIV,430 s. — das rasch unentbehrlich gewordene, praktisch und übersichtlich gearbeitete

handbuch weist in der 2. aufl. dieselbe einteilung auf wie früher; neu hinzugekommen ist ein abschnitt VI,5: Bibliophilie. zahlreiche ergänzungen im einzelnen, bemerkungen über noch unbearbeitete wissenschaftliche fragen. auf Goedekes grundriß I—III und V in 2. aufl. kann man sich aber nicht verlassen (s. 16); merkwürdigerweise fehlen unter der liste der zeitschriften die 'Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur'. an die stelle des namenregisters ist ein sachregister getreten.

2. G. Baesecke, Deutsche philologie. (Wissenschaftliche forschungsberichte. III.) Gotha, Perthes. 1919. XI,132 s. — ausgezeichneter überblick von hoher warte aus über die wissenschaftlichen neuerscheinungen während des krieges; nur die enge fassung des begriffes 'philologie' scheint mir nicht berechtigt. fördernde kritik, hinweise auf lücken in der forschung.

2. Methodische fragen.

3. H. Bieber, Literaturgeschichte und politische geschichte (anläßlich neuer aufsätze von Fr. Meinecke). LE. 21,390—396.

4. W. Mahrholz, Literatur, dichtung und ihre geschichte. ZfdU. 33,369—382. — 1. Literaturwissenschaft und literaturgeschichte. 2. Die möglichen methoden der literaturgeschichte. 3. Die problematik der stilgeschichte. 4. Literatur und dichtung. — nachdenkliche und eigenartige methodische betrachtungen, denen manches fördernde zu entnehmen ist.

5. R. Müller-Freienfels, Persönlichkeit und weltanschauung. psychologische untersuchungen zu religion, kunst und philosophie. Leipzig, Teubner. 1919. — sucht die ergebnisse und methoden der empirischen psychologie auf das gebiet der geisteswissenschaften zu übertragen. ich verspreche mir wenig erfolg davon, wie auch die kleinen arbeiten desselben vfs. wenig neues enthalten. — bespr. M. Havenstein, Preuß. jbb. 177,106—109.

6. R. Müller-Freienfels, Synthetische dichterbiographien. eine anregung. LE. 21,449—456.

7. R. Müller-Freienfels, Zur theorie des literarischen einflusses. LE. 21,1473—1479.

8. R. Lehmann, Poetik. 2. verb. u. verm. aufl. München, Beck. 1919. VI,260 s.

9. R. W. Wallach, Über anwendung und bedeutung des wortes *stil*. diss. Würzburg 1919. 48 s.

10. J. Kühn, Der ursprung des gedichts. ZfdU, 33,300—312. — methodisch wertvolle, feinsinnige erwägungen.

11. B. Diederichs, Der unterschied zwischen poesie und prosa. Preuß. jbb. 178,465—475.

12. G. K. Brand, Zum problem der anschaulichkeit in der poesie. diss. Würzburg 1919. 116 s.

3. Deutsche literaturgeschichten.

13. M. Koch, Geschichte der deutschen literatur. 8. aufl. 2 bde. (Sammlung Göschen.) Leipzig u. Berlin, Göschen. 1918. 170 + 175 s. — abgelehnt von H. Bieber, LE. 21,693—694.

14. W. Oehlke, Geschichte der deutschen literatur. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. 1919. VIII,441 s. — machwerk feuilletonistischen aufputzes, das vom ursprung der sprache und von der eiszeit (!) bis zur gegenwart führen will. beschränkt sich hauptsächlich auf inhaltsangaben, gibt wertende etiketten anstatt charakteristiken und läuft schließlich in namenkataloge aus.

15. K. Heinemann, Die deutsche dichtung. grundriß der deutschen literaturgeschichte. 5. verb. aufl. Leipzig, Kröner. 1919. IV,332 s.

16. A. Bartels, Geschichte der deutschen literatur. 7.—8. aufl. Braunschweig, Westermann. 1919. 720 s. — neubearbeitung der 'rassigen' literaturgeschichte; für die ältere zeit wertlos, da eigene kenntnis mangelt, für die neuere und neuste zeit als materialsammlung brauchbar, aher nur mit ständiger kritik zu benutzen.

17. W. Lindemann, Geschichte der deutschen literatur. 9.—10. aufl. 2 bde. Freiburg i. B., Herder. 1915. XVIII, 660 + X,176 s. — bekanntes werk katholischer richtung, aber nicht unkritisch. in der neuen auflage ist das 6. buch, das XIX. jahrh. seit der julirevolution umfassend, geändert. — bespr. K. Helm, Litbl. 40,143—144.

18. R. M. Meyer, Die deutsche literatur bis zum beginn des 19. jahrhunderts. hrsg. von O. Pniower. Berlin, Bondi. 1916. XII,689 s. — bespr. O. Scheel, Mtschr. 18,226—227.

19. Vom altertum zur gegenwart. die kulturzusammenhänge in den hauptepochen und auf den hauptgebieten. Leipzig und Berlin, Teubner. 1919. s. 152—173. G. Roethe, Deutsche literatur. — knappe, aber tiefgreifende darstellung der deutschen literaturentwicklung im hinblick auf ihre bereicherung durch die antike von Karl dem großen bis zur gegenwart.

20. R. Müller-Freienfels, Gotische formgebung in der deutschen literatur. GRMon. 8,21—29. — gefährliche, schlagwortreiche konstruktion.

21. M. J. Husung, Kaiserlich gekrönte dichter. ZfBücherfreunde, n. f. 10,40—43. — leider nur flüchtiger überblick über das dankbare thema, das zu besonderer verarbeitung auffordert, von Petrarca bis zum letzten 'poeta laureatus' Karl Reinhard in Minden 1804.

4. Örtliche literaturgeschichte.

22. K. Stolz, Düsseldorf. LE. 21,902—908. — literatur in Düsseldorf vom XVII. jahrh. bis zur gegenwart.

23. G. K. Brand, Der Spessart. LE. 21,1345—1351. — der Spessart in der deutschen literatur vom Nibelungenlied bis Leonhard Frank.

24. Gertrud Stendal, Die heimathymnen der preußischen provinzen und ihrer landschaften. eine literarische charakteristik. (Literatur und theater. 3.) Heidelberg, Winter. 1919. VIII,204 s. — fleißige und übersichtliche zusammenstellung, ohne tiefere problemerfassung.

25. St. Hock, Gibt es eine deutschösterreichische literatur? Deutsche rundschau 180,347—357. — prüft die frage auf ihre berechtigung und bejaht sie.

26. J. Baechtold, Geschichte der deutschen literatur in der Schweiz. anastatischer neudruck der 1. aufl. von 1892. Frauenfeld, Huber u. co. 1919. VII,687,244 s.

27. A. Frey, Schweizer dichter. 2. aufl. (Wissenschaft u. bildung. 126.) Leipzig, Quelle u. Meyer. 1919. 167 s. — eingehende, in den neueren partien meisterhafte charakteristik der hauptdichter vom mittelalter bis zum XIX. jahrh.

28. Blanca Röthlisberger, Das kind in der neueren erzählenden literatur der deutschen Schweiz. (Sprache u. dichtung 21.) Bern, Francke. 1919. 148 s. — im mittelpunkte der arbeit steht Jer. Gotthelf, aber sowohl nach rückwärts (Pestalozzi) wie nach vorwärts (Keller u. Meyer) werden die fäden sorgsam gezogen, und die wandlung des verhältnisses zum kinde überhaupt und damit der literarischen darstellung aufgewiesen. — bespr. J. Reichelt, LE. 21,1203—1204; W. Kosch, ZfBücherfreunde 11, beibl. sp. 220.

5. Literaturgeschichte einzelner formen.

29. B. Busse, Das drama. bd. 1 u. 2. 2. aufl. (Aus natur u. geisteswelt. 287—288.). Leipzig u. Berlin, Teubner. 1918—1919. 132 + 115 s.

30. M. Friedwagner, Spanisches drama in Deutschland. Deutsche bühne, jahrbuch der Frankfurter städt. bühnen. Frankfurt a. M., Rütten u. Loening. 1919. s. 163—176.

31. A. Prutz, Zur geschichte der politischen komödie in Deutschland. Sitzungsberichte der bayr. akad., philos.-philol. u. histor. kl., jahrg. 1919, 3. abh. München 1919. 58 s. — bespricht, äußerlich aneinanderreihend, politische theaterstücke von Tieck, Rückert, Platen, Rapp, Gruppe, Dulk, O. Seemann, Hch. Hoffmann, ohne sich auf literargeschichtliche zusammenhänge, quellen-

studien oder stilfragen einzulassen. — bespr. E. Wüst, Berl. ph. wschr. 39,1083—1084.

32. J. Petersen, Das deutsche nationaltheater. Leipzig, Teubner. 1919. 106 s. — behandelt in fünf vorträgen die geschichte der deutschen bühne vom mittelalter bis zu den modernen strömungen und gibt scharfumrissene bilder von den einzelnen bewegungen und persönlichkeiten; infolge der stofflichen anordnung wird allerdings eine historische entwicklung nicht geboten. die für jede theatergeschichtliche betrachtung erforderlichen bilder fehlen nicht. — bespr. F. Michael, Cbl. 70,569.

33. R. Müller-Freienfels, Die nationale eigenart der deutschen romane. ZfdU. 33,2—11. — versuch, das spezifisch 'deutsche' im roman herauszufinden, der aber über heute beliebte schlagworte kaum herauskommt.

34. P. Wohlfahrt, Die rahmenerzählung als kunstform. LE. 21,1409—1418.

35. W. Mahrholz, Deutsche selbstbekenntnisse. zur geschichte der selbstbiographie von der mystik bis zum pietismus. Berlin, Furche-verlag. 1919. VII,254 s. — erste linien zu einer inneren geschichte der selbstbiographie. in drei stufen 'großbürgertum', 'kleinbürgertum', 'mittelbürgertum', rollt sich für M. die entwicklung des deutschen geistes ab, das XIX. jahrh. erscheint als eine synthese von dreien. mit solchem schema wird nicht jeder einverstanden sein; aber die entwicklungsgeschichtliche darstellung der vielfach verwurzelten und verästelten form der selbstdarstellung, die aus dem religiösen erlebnis der mystik und dann wieder des pietismus herauswächst, bedeutet eine gehaltvolle bereicherung der wissenschaftlichen literatnr.

36. Ph. Witkop, Die neuere deutsche lyrik. 2 bde. Leipzig und Berlin, Teubner. 1910—1913. 366 + VII,380 s. — bespr. O. Walzel, AfdA. 38,75—84 (hebt die schwächen der W.schen betrachtungsart und methode hervor).

6. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

37. H. Klein, Die antiken Amazonensagen in der deutschen literatur. diss. München 1919. 170 s.

38. F. Strunz, Das Marienmotiv. LE. 21,577—586.

39. M. Koch, Deutsche vergangenheit in deutscher dichtung (deutsche renaissance). rektoratsrede. (Breslauer beiträge zur lit.-gesch. n. f. 50.) Stuttgart, Metzler. 1919. 4 bl., 72 s. — verfolgt sowohl die stoffe des deutschen mittelalters wie die beschäftigung mit ihnen in literatur und kunst durch die deutsche geistesgeschichte seit dem humanismus und wertet die einzelnen

persönlichkeiten vielfach mehr nach politischen als historischen gesichtspunkten. — bespr. P., Cbl. 70,616.

40. H. Hermsen, Die wiedertäufer zu Münster in der deutschen literatur. (Breslauer beiträge zur literaturgeschichte n. f. 33.) Stuttgart, Metzler. 1913. VIII,164 s. — bespr. H. Schneider, AfdA. 38,174 (ablehnend); C. Vogt, Euph. 22,381—386 (mit berichtigungen).

41. H. Gruhn, Geschichte der Riesengebirgsreisen bis zum erscheinen von Kaspar Gottlieb Lindners 'Neuen gedichten' i. j. 1743. diss. Breslau 1919.

42. C. Breffka, Amerika in der deutschen literatur. Köln, J. G. Schmitz. 1919. 27 s.

43. H. W. Keim, Der maler im roman. LE. 21,456—465. — von Goethe und Heine bis zur neuzeit.

44. Th. C. van Stockum, De tragiek van den artiestik aagelegden mensch in de nieuwe duitsche letterkunde. Neophilologus 5, h. 1.

45. A. Ludwig, Homunculi und androiden. Archiv 137, 137—153; 138,141—155; 139,1—25. — beschäftigt sich mit den künstlichen menschen und automaten in der deutschen literatur vom mittelalter bis zur gegenwart, unter besonderer hervorhebung der romantik, mit geschmackvollem urteil und kenntnisreicher belesenheit.

46. L. Adelt, Flugdichtung in alter und neuer zeit. LE. 21, 1078—1081. — katalogartige übersicht.

47. M. Ostrop, Zur geschichte des eigennamens als buchtitel. ZfBücherfreunde, n. f. 10,219—222. — unverarbeitete stoffaufhäufung.

7. Deutsche literatur im ausland.

48. D. Rózsa, Unveröffentliche deutsche bearbeitungen englischer stücke auf den alten deutschen bühnen in Ungarn. Anglia beibl. 30,111—118; 134—148. — bespricht unter breiter inhaltsangabe deutsche bearbeitungen Shakespearescher stücke, die von 1787—1843 in Ungarn über die bühne gingen; hervorzuheben ist eine umarbeitung des Bürgerschen 'Macbeth' von 1795.

49. H. Gérard, Les tentatives d'influence allemande en Angleterre. La revue de Paris 25, nr. 9. — hebt besonders die literischen einflüsse hervor.

50. Besprechungen früher verzeichneter schriften: A. Bartels, Weltliteratur (1917/18,3,262); H. Bieber, LE. 21,886—887; G. Witkowski, ZfBücherfreunde, n. f. 11, Beibl. 225—226. — Floeck, Skizzen und studienköpfe (1917/18,5,80); P. Bourfeind, LE. 21,506—507; -tz-, Cbl. 70,438. — Hartmann, Das Tübinger

stift (1917/18,5,74); R. Krauß, LE. 21,694—695; O. Scheel, DLz. 40,765—766; Cbl. 70,179—180. — F. Lienhard, Deutsche dichtung (1917/18,5,65); C. Enders, LE. 21,311—312. — J. Nadler, Literaturgeschichte (1917/18,5,66); J. Körner, Deutsche rundschau 180,466—468 (ablehnend); H. Rausse, LE. 21,1037/43 (im allgemeinen zustimmend); G. Witkowski, ZfBücherfreunde, n. f. 11, Beibl. 251; J. Stern, ZfdU. 33,357—358. — Scherer-Walzel, Geschichte der deutschen literatur (1917/18,5,63); J. Körner, Litbl. 40,214—223. — Schlecht, Festschrift (1917/18,3,269); W. Goetz, DLz. 40,665—666; K. Schottenloher, ZfBücherfreunde, n. f. 11, Beibl. 225—226; A. L. Mayer, Berl.ph.wschr. 39,534—540.

Wolfgang Stammler.

XIX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. G. Ehrismann, Ahd. literatur (1918,6,16); bespr. O. Behaghel, Litbl. 40,354—355; Reuschel, ZfdU. 33,442; H. Gürtler, Preuß. jbb. 177,111—115; R. Petsch, ZfBücherfr. n. f. 11, 232—233; v. d. Leyen, Bayr. hefte f. volksk. 6,242 f.; — —, Cbl. 69,972.

2. S. Feist, Runen und zauberwesen im germanischen altertum. Arkiv 35,243—287. — darin über ahd. sprüche s. 270 ff., 276 ff.

3. Die kleineren ahd. sprachdenkmäler, hrsg. von Steinmeyer (1916,6,8; 1918,6,40[1]); bespr. G. Ehrismann, AfdA. 39,21—35; Litbl. 40,20—22; v. d. Leyen, Bayr. hefte f. volksk. 6,242 f.

4. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings: 250 contributions to the interpretation and prosody of old westteutonic alliterative poetry. s.-a. aus Lunds universitets årsskrift, n. f. afd. I, bd. 14 (1918). 82 s.

B. Einzelne denkmäler.

Glossen. 5. R. Brill, Althochdeutsche Mauritiusglossen. ZfdA. 57,122—127. — aus dem 12. jahrh. nach älterem original; vorwiegend vögel- und pflanzennamen.

Hildebrandslied; s. auch oben nr. 4.

6. Fr. Kluge, Hildebrandslied, Ludwigslied und Merseburger zaubersprüche, erläutert und übersetzt. Leipzig, Quelle & Meyer. (Deutschkundliche bücherei.)

7. Fr. Kluge, Das Hildebrandslied. ZfdU. 33,11—15.

8. Fr. Kluge, Das Hildebrandslied. LE. 21,83—85. — übersetzung.

Ludwigslied; s. oben nr. 6.

Muspilli; s. auch oben nr. 4.

9. G. Neckel, Studien zu den germanischen dichtungen vom weltuntergang. Heidelb. sitzber. 1918, nr. 7. — darin über M. s. 26—37.

Tatian. 10. M. H. Jellinek, Zum Tatian. Beitr. 44,334. — zu Tat. 1,3; 4,12.

Zaubersprüche; s. auch oben nr. 2. 6.

11. E. Brate, Andra Merseburg-besvärjelsen. Arkiv 35, 287—296. — überblick über alle vorgeschlagenen erklärungen der namen; Br. betrachtet '*Phol*' und *Volla* als die altdeutschen namen für *Freyr* und *Freyja*.

12. R. Th. Christiansen, Varianten des zweiten Merseburger spruches (1916,6,15; 1918,6,40[8]); bespr. E. Schröder, GgA. 179,379—382; v. d. Leyen, Bayr. hefte f. volksk. 6,242—243.

K. Helm.

XX. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. A. H. Kober, Geschichte der religiösen dichtung in Deutschland. Essen, Baedecker.

2. K. Francke, Personality in German literature before Luther. Cambridge, Harvard University press. 1916. — minnesang, höf. epik, mystik, volksdichtung, relig. drama, humanismus.

3. J. J. A. A. Frantzen, Über einfluß der mlat. literatur auf die französische und deutsche poesie des mittelalters. Neophilologus 4,358—371.

4. Bl. Röthlisberger, Das kind in der erzählenden literatur der Schweiz. (Sprache und dichtung 21.)

5. H. Brömse, Kampf im altdeutschen lied. Nord u. süd 164,199—204.

6. V. C. Habicht, Die geistigen grundlagen der kunst des mittelalters. Archiv f. kulturgeschichte 14,35—59. — darin s. 46—52 über den einfluß der geistlichen spiele auf die vorstellungswelt des mittelalters. der einfluß des mimus auf das geistliche drama wird stark betont.

7. Toni Weber, Die präfigurationen im geistlichen drama Deutschlands. diss. Marburg. 87 s. — 1. Die präfig. vor ihrem eintritt ins geistliche drama (vor ihrer verpflanzung nach Deutschland und in der deutschen didaktischen dichtung). 2. Präfig. im geistl. drama bis zum ausgang des mittelalters. 3. Die präfig. in neuerer zeit (bis zu ihrem fortleben im volksdrama der gegenwart).

8. H. Benzmann, Vom stil der deutschen volksbücher und seiner entstehung aus dem wesen der Gotik. ZfBücherfreunde, n. f. 11,10—20.

9. E. L. Schellenberg, Die deutsche mystik, illustr. nach originalen zeitgenössischer meister. Berlin, H. Bermühler. 136 s.

10. W. E. Roth, Zur geschichte der mystik im kloster St. Thomas an d. Kyll. Trierisches archiv 28/29, 59—78. — admonitiones morales per visiones datae, aus dem 13. jahrh., nach einer hs. des 15. jahrhs. (aus Trier) gedruckt mit einleitung über die mystik im Nonnenkloster St. Thomas.

11. Besprechungen früherer werke: 1. S. Singer, Literaturgeschichte (1916,5,42. 7,13; 1918,7,50[1]); bespr. Michels, AfdA 39,83—84. — 2. Frz. Kondziella, Volkstümliche sitten im mhd. volksepos (1912,7,20; 1913,7,32[8]; 1918,7,50[5]); bespr. Fr. Ranke, ZfdPh. 48,137—140. — 3. P. Sparmberg, Fabel in der spruchdichtung (1918,7,36); bespr. K. Reuschel, ZfdU. 33,445. — 4. J. Bruinier, Minnesang (1913,7,19; 1914,7,33[8]; 1915,7,22[5]; 1916,7, 20[3]); bespr. A. Kleinberg, ZföG. 68,902—904. — 5. W. Ganzenmüller, Das naturgefühl im mittelalter (1918,7,44); bespr. Kammerer, AfdA. 39,85—87; Helm, Litbl. 40,142—143. — 6. K. Bücher, Die berufe der stadt Frankfurt (1916,7,8; 1918, 7,21[3]); bespr. Edw. Schröder, AfdA. 39,101—102.

B. Denkmäler.

1, Handschriften, textsammlungen; kritisches zu einer mehrzahl von texten.

12. J. Klapper, Altschlesische schreiberverse. MSchlesVk. 19,1—28. — texte und besprechung.

13. Literaturdenkmäler des 14. und 15. jahrhs., hrsg. von H. Jantzen. 2. aufl.

14. H. Suolahti, Randbemerkungen zu mhd. texten. Mém. de la soc. néo-philol. de Helsingfors 6,109—125. — bemerkungen zu zehn stellen auf grund von fremdwortstudien: Gottfried 10909; Wh. 44,13; j. Tit. 599,1 ff. 1930,1; Göli 4,31; Tannhäuser 5,19,6; Rosengarten F II,2,1; Schlacht b. Göllh. 81; Seifr. Helbl. I,177; Mönch v. Heilsbr.: Buch von den 7 graden 231. — bespr. E. Schröder, AfdA. 38,168—169.

15. A. Leitzmann, Zu den mhd. minnereden und minneallegorien. Beitr. 44,126—138. — 1. Bemerkungen zu Matthaeis ausgabe. 2. Bemerkungen zu Hadamar von Laber.

16. W. v. Scholz, Minnesang. München, G. Müller. nachdichtung nach MSF. — bespr. W. Mahrholz, Preuß. jahrb. 177, 125—126; von ωχ, Deutsche rundschau 177,164.

17. A. Wallner, Sechs rätselsprüche. Beitr. 44,110—117. — 1.—3. Reinmar von Zweter; 4. Witzlaw; 5. Der Meißner; 6. Kelin.

18. A. Leitzmann, Bemerkungen zu den spätmittelhochdeutschen lyrikern. Beitr. 44,301—312. — 1. Zu Muskatplut. 2. Zu Hugo von Montfort. 3. Zu Oswald von Wolkenstein.

19. R. Priebsch, Deutsche prosafragmente des 12. jahrhunderts. MLR. 10,203—221. MLR. 11,321—334 (Bruchstücke der sog. Practica des Meister Bartholomaeus).

20. Besprechungen früherer werke: 1. Gottlieb, Mittelalterliche bibliothekskataloge Österreichs I (1916,7,26; 1918,7, 67[1]); bespr. Steinmeyer, AfdA. 38,121—127. — 2. Lehmann, Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz (1918,7,51); bespr. Steinmeyer, AfdA. 38,121—126. — 3. Denkmäler deutscher prosa, hrsg. von Fr. Wilhelm (1914,7,42; 1916, 7,24; 1918,7,67[3]); bespr. G. Ehrismann, Litbl. 40,81—82.

2. Einzelne denkmäler und autoren.

a) Epik und didaktik (vgl. auch oben nr. 4. 7. 14 f.).

Albrecht von Halberstadt; s. nr. 55,1.

Alischanz. 21. A. Leitzmann, Die Kitzinger bruchstücke der schlacht von Alischanz. ZfdPh. 48,96—114. — abdruck des textes (vgl. Jsb. 1908,7,113).

Athis und Prophilias; s. nr. 55,2.

Brandan; s. nr. 55,3.

Biterolf; s. auch nr. 55,10.

22. W. v. Unwerth, Eine schwedische heldensage als deutsches volksepos. Arkiv 35,113—137. — über die nord. grundlage der sage von *Herborts ûz Tenelant* werbung um Hildeburg (Biterolf v. 6451 ff.).

Friedrich von Schwaben. 23. M. H. Jellinek, Zum Friedrich von Schwaben. ZfdA. 57,132—135. — berührungen mit dem Wilh. von Österreich.

Gottfried von Straßburg; vgl. auch nr. 14. 55,4.

24. Fr. Wilhelm, Zur herkunft der Münchener Tristanhandschrift. Münch. mus. 3,255. — gegen die annahme elsässischer herkunft.

Hadamar von Laber; s. nr. 15.

Hartmann von Aue; s. auch 47. 55,5. 58.

25. J. Fiebach, Die dualistische weltanschauung im Armen Heinrich. Beitr. 44,279—288.

26. E. Schröder, Zur kritik von Hartmanns büchlein. ZfdA. 56,247—248.

27. H. Sparnaay, Laudine bei Chrestien und bei Hartmann. Neophil. 4,310—319.

Heinrich von Freiberg; s. nr. 44.

Heinrich von Hesler; s. nr. 55,6.

Heinrich von Melk. 28. Th. Baunack, Neue beiträge zur erklärung des Priesterlebens. ZfdA. 57,49—95. (vgl. Jsb. 1912,7,67; 1913,7,59.) — über einige gedankengänge des Priesterlebens (Melius est nubere quam uri, der simonitische priester, die drei die selig werden, fürsten und pfaffen), seine disposition und verhältnis zur Erinnerung = das Pr. das frühere gedicht des nämlichen verfassers.

Heinrich von Veldeke. 29. Th. Frings, Zur sprache Veldekes. ZfdA. 56,281—288. — *onnen* oder *gonnen*, *te spoede* oder *te goede*, vorsilbe *er-* bei V.?

Klage; s. nr. 55,7.

Konrad von Heimesfurt. 30. E. F. Koßmann, Ein fragment der Hinfahrt Mariae von Konrad von Heimesfurt. Frankfurter bücherfreund 12,217—220. — das ende des gedichts von v. 953 enthaltend. abdruck und einige bemerkungen zur sonstigen überlieferung des werkes und zur Thomasepisode.

Konrad von Würzburg; s. nr. 55,8.

Kudrun; s. nr. 55,9 f.

Lamprecht, Pfaffe; s. nr. 55,11.

Metzen hochzeit. 31. K. Wehrhan, Metzen hochzeit. Nd. kbl. 37,18—19. — spur des gedichts in Niederdeutschland.

Minnereden und -allegorien; s. oben nr. 15.

Mönch, träumender; s. nr. 55,12.

Moriz von Craon. 32. E. Schröder, Zum text des Moriz von Craon. ZfdA. 56,288.

Nibelungenlied. 33. Das Nibelungenlied, hrsg. von W. Freye. Berlin, Bong u. co. — bespr. -tz-, Cbl. 70,503.

34. A. Heusler, Das Nibelungenlied und die Epenfrage. Internat. monatsschr. f. wissensch. u. kunst 13,97—104. 225—239. — eine besprechung der verschiedenen theorien über die entstehung eines Epos und spziell des Nibelungenliedes, gipfelnd in kurzer zusammenfassung über den anteil und die kunst der 'fünf' dichter, durch deren arbeit aus dem alten sagenstoff das uns erhaltene Epos erwuchs.

35. A. Lämmermeyer, Zur beurteilung des Nibelungenliedes. ZfdU. 33,550—555.

36. J. Meyer, Das Nibelungenlied als drama gewertet. ZfdU. 33,312—318.

37. E. Schröder, Burgonden. ZfdA. 56,240—246. — eine literarische form, wahrscheinlich zurückgehend auf den mann, der bei einer 'historischen auffrischung' der Nibelungensage den ihr vorübergehend verlorenen Burgundennamen wieder in sie einführte.

38. Edw. Schröder, *Uote.* ZfdA. 57,126—129. — historische grundlage der typischen ahnfrau der sage sei Oda, die stammmutter des sächsischen kaiserhauses.

Passional. 39. G. Wolff, Erlanger bruchstücke des alten Passionals. Münch. mus. 3,344—350. — Pg.-hs. aus der wende des 13. zum 14. jahrh., enthaltend die anfangs- oder schlußbuchstaben der verse 187,75—188,61, die verse 190,83—193,6, kleine reste von 193,9—88 und die verse 193,93—194,37.

Rosengarten; s. oben nr. 14.

Rother. 40. Edw. Schröder, Die heilige Gertrud im könig Rother. ZfdA. 57,144.

41. J. de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilologus 4,121—129.

Seifried Helbling; s. nr. 14.

Tag, jüngster. 42. Von dem jungesten tage. a middle high german poem of the thirteenth century. ed. by L. A. Wiloughly. Oxford. — nicht erreichbar.

Tundalus. 43. A. G. van Hamel, Tondalus' visioen en Patricius' vagevuur. Neophilologus 4,152—165.

Ulrich von Türheim. 44. A. Leitzmann, Zu den Tristanfortsetzern. Beitr. 44,119—125. — 1. Ulrichs Tristan u. Wolfram. 2. Zu Heinrich von Freiberg.

Übeles weib. 45. E. Schröder, Zwei altdeutsche schwänke. 2. aufl. Leipzig, Hirzel. 52 s. — Die böse frau u. Der weinschwelg.

Wetzel. 46. Fr. Wilhelm, Das Margarethenleben Wetzels von Bernau. Münch. mus. 3,340—343. — abdruck von eingang und schluß des gedichts, über das W. ein sehr ungünstiges urteil fällt.

Wirnt von Grafenberg. 47. M. Salzberg, Die adjektiva als poetische darstellungsmittel bei Wirnt von Gravenberg unter vergleichender heranziehung von Hartmann und Wolfram. diss. Marburg. 126 s. — betrachtet 1. das adj. im einzelnen, dann 2. Wirnts verhältnis zu seinen vorgängern: geringer einfluß des Parzival, starker einfluß des Erec, den Wirnt 'wirklich zum vorbild genommen hat'; der Iwein steht ferner.

Wolfram von Eschenbach; vgl. nr. 14. 44. 47. 55,13.

48. A. L. Mayer-Pfannholz, Der dichter Wolfram von Eschenbach. Bayerland 31,32—35.

49. F. Heidingsfelder, Wolframs Eschenbach in der geschichte. Bayerland 31,21—28.

50. B. Rein, Acht tage in Wolframs-Eschenbach. Bayerland 31,28—32.

51. A. Wallner, Zu Parzival 306,16. Beitr. 44,117—119. — sieht in der stelle eine anspielung auf Walther 44,9.

52. J. Schwietering, Sigune auf der linde. ZfdA. 57, 140—143. — vorbild die legenden von baumheiligen.

53. Franz Kampers, Gnostisches im Parzival und in verwandten dichtungen. MSchlesVk. 21,1—62. — K. betrachtet als den keim der Gralgeschichte die babylon.-assyr. vorstellung vom götterberg, auf dem der sonnengott thront; diese sei früh heroisiert in der sage vom paradiesischen musterkönig, der, im verborgenen aufgewachsen, sich über das menschliche erhebt. weiterhin beeinflußt durch die gnostische vorstellung von der wanderung der seele durch die sieben himmel zum berg des paradieses. einen abkömmling dieser vorstellung sieht K. in der Gralsuche Parzivals, ebenso in der fahrt des Apollonius von Tyrus nach dem Goldenen Tal. — in früheren jahresberichten fehlende arbeiten desselben verfassers, die sich in derselben richtung bewegen, trage ich hier nach: Das lichtland der seelen und der heilige Gral. Köln 1916. — Turm und tisch der Madonna. MSchlesVk. 19,73—139 (sehr eingehend mit Wolfram sich beschäftigend). — Die mär von der bestattung Karls des großen. zur Grallegende und der Karlssage. Jsb. der Görresgesellschaft für 1917, Köln 1918.

54. R. Palgen, Willehalm, Rolandslied und Eneide. Beitr. 44,191—241. — das verhältnis des W. zu Rolandslied und Eneide ist noch viel enger als man meist annahm. nach P. ist der Wh. als ein gegenstück zum Rol. verfaßt; die toleranzideen die er enthält sind dagegen unter dem einfluß der Eneide erwachsen. — P. äußert zweifel, ob der Titurel wirklich ein Wolframsches werk sei.

55. Besprechungen früherer werke (vgl. auch das sammelreferat von K. Reuschel, ZfdU. 33,63—71): 1. K. Ludwig, Albrecht von Halberstadt (1915,7,29; 1916,7,52[1]; 1918,7, 134[1]); bespr. K. Helm, Litbl. 40,84—86. — 2. R. Mertz, Athis u. Prophilias (1914,7,45; 1915,7,53[2]); bespr. E. Schröder, AfdA. 38,170—171. — 3. W. Meyer, Brandanlegende (1918,7,71); bespr. A. Götze, Litbl. 40,82—83; C. Borchling, Nd. kbl. 37,32. — 4. G. Schoepperle, Tristan u. Isolt (1913,18,87; 1915,7, 104[8]; 1918,7,134[3]); bespr. J. Kelemina, AfdA. 38,55—66. — 5. E. Gierach, Der arme Heinrich (1913,7,55; 1914,7,104[9]; 1915,7,53[10]; 1916,7,52[11]; 1918,7,134[5]); bespr. W. Richter, Archiv 137,112. — 6. Krollmann, Die herkunft Heinrichs von Hesler (Jsb. 1918,7,81); bespr. E. Schröder, AfdA. 39,88—89. — 7. K. Getzuhn, Sprachgebrauch der klage (1914,7,67; 1915, 7,53[13]; 1916,7,52[16]); bespr. W. Richter, Archiv 138,237. — 8. Konrad v. Würzburg, Engelhard, hrsg. v. Gereke (1912,7,81 1913,7,111a[14]); bespr. E. Schröder, AfdA. 38,171—172. —

9. Kudrun, hrsg. von Symons[2] (1914,7,69; 1915,7,53[15]; 1916, 7,52[17]; 1918,7,134[9]); bespr. G. Baesecke, ZfdPh. 48,134—137. — 10. Keymann, Kudrun en Biterolf (1915,7,40; 1916,7,52[18]; bespr. K. Helm, Litbl. 40,361—363. — 11. Kuhnt, Lamprechts Alexander (1915,7,41); bespr. Edw. Schröder, AfdA. 39,88. — 12. Träumender mönch, hrsg. von Bömer (1915,7,46; 1918,7, 134[14]); bespr. K. Helm, AfdA. 39,39—42. — 13. S. Singer, Wolframs Willehalm (1918,7,133); bespr. — —, Cbl. 70,247. — 14. W. Seehausen, Michel Wyssenherres gedicht 'Von dem edeln herrn von Bruneczwigk' (1913,7,111; 1914,7,104[31]; 1915,7,53[27]; bespr. H. Schneider, Archiv 38,150—154.

b) Lyrik und spruchdichtung (s. auch nr. 5. 17. 19—21).

Frauenlob. 56. A. Werminghoff, Der Frauenlobstein im kreuzgang des Mainzer Domes. Mainzer zs. 14,39—43 und

57. E. Neeb, H. Frauenlobs grab und ältester grabstein im domkreuzgang zu Mainz. Mainzer zs. 14,43—47. — untersuchungen über die herkunft des jetzt vorhandenen steines, über lage und art des ursprünglichen und seine ursprüngliche darstellung. reiche literaturangaben.

Goeli; s. nr. 14.

Hartmann von Aue. 58. H. Naumann, Zu Hartmanns lyrik. Beitr. 44,289—301. — biographisches, reihenfolge, textbemerkungen.

Hugo von Montfort; s. nr. 18.

Muskatplut; s. auch nr. 18.

59. M. H. Jellinek, Zu Muskatplut. Beitr. 44,188—189. — zum gedicht von den sieben freien künsten.

Oswald von Wolkenstein; s. nr. 18.

Reinmar. 60. C. von Kraus, Die lieder Reimars des alten. Abhdlgn. d. bayer. ak. d. wiss., phil. klasse, band 30, 4. 6. 7. — I. Die einzelnen lieder. sorgfältige untersuchung der in den einzelnen liedern zutage tretenden art und kunst Reinmars. ausscheidung unechter stücke. II. Die reihenfolge der lieder. außer den drei jugendliedern und der totenklage bilden die 31 echten lieder Reinmars einen großen liebesroman. die hss. zeigen nur noch in spuren die richtige anordnung. III. Reinmar und Walther. text der lieder. hier geht Kr. auch den kleinsten einzelheiten nach, in denen sich beziehung des einen dichters auf den andern zeigt oder zeigen kann, und druckt die betreffenden lieder R.'s und W.'s in ihrer chronologischen folge ab.

Reinmar von Zweter; s. nr. 17.

Suchenwirt. 61. A. Leitzmann, Suchenwirtiana. Beitr. 44,312—315. — textbemerkungen.

Tannhäuser; s. auch nr. 14.

62. A. Sieghardt, Ein Tannhäuserlied aus dem Chiemgau. Bayerland 30,15.

Walther v. d. Vogelweide; s. auch nr. 51. 68,3.

63. G. Roethe, Der auftakt im Wiener hofton. ZfdA. 57, 130—132. zu Walther 20,16—26,2.

64. G. Roethe, *Hère frouwe* (Walther 39,24). ZfdA. 57, 131—132. die worte als anrede des ritters an das mädchen zu fassen.

65. M. Schuster, Über zwei motive der 'traumdeutung' Walthers v. d. Vogelweide. ZföG. 69,26—30. zu Walth. 94,11—95,16. — eine chines. parallele zum motiv vom gewecktwerden und antike parallelen zur verspottung der traumdeuterin.

66. R. Priebsch, Walther v. d. Vogelweide: 'Abschied von der welt' (Lachm. 100,24). MLR. 13,465—473.

Bruder Wernher. 67. H. Vetter, Die sprüche Bruder Wernhers. Beitr. 44,242—267. — nachprüfung der datierungsversuche Schönbachs und bemerkungen zum text.

68. Besprechungen früherer werke: 1. H. Onnes, De gedichten van Herman der Damen (1913,7,117; 1914,7,116[2]); bespr. Keim, AfdA. 39,35—39. — 2. E. Juethe, Hiltbolt von Schwangau (1913,7,118; 1914,7,116[3]; 1915,7,62[1]); bespr. H. W. Keim, AfdA. 38,142—146. — 3. W. Wilmanns, Leben und dichten Walthers v. d. Vogelweide (1916,7,57; 1918,7,167,2); bespr. K. Reuschel, ZfdU. 33,444—445.

c) Drama; s. auch nr. 6 f.

69. K. Dörr, Die Kreuzensteiner dramenbruchstücke. untersuchungen über sprache, heimat und text (Germanist. abhandl. 50). VII,136 s. — wesentlich andere resultate als Strobl (1909,7,18): nordwestmfr., apokryphen als quelle; stoffe der ndrhein. dramen.

70. Besprechungen früherer werke: 1. R. Höpfner, Innsbrucker osterspiel (1918,7,170) und 2. E. Walter, Leben Jesu (1918,7,170); bespr. Rueff, AfdA. 38,66—74.

e) Prosa (s. auch oben nr. 9 f. 19. 20,3).

Brigitte. 71. Maria Helm, Deutsche Brigittentexte aus handschriften des 15. jahrhunderts. Münch. mus. 3,248—255. — textabdrucke; spätere abhandlung wird angekündigt.

Eckhart; vgl. nr. 73.

72. Meister Eckhardt, Ein breviarium aus seinen schriften. ausgew. und in unser deutsch übertragen von Alois Bernt. Inselbücherei 280. 71 s.

Hartlieb; s. nr. 78,1.

Johann von Saaz; s. nr. 78,2. 3.

Lucidarius; s. nr. 78,4.

Predigten. 73. Paradisus anime intellegentis (Paradis der fornunftigen sele). aus der Oxforder hs. Cod. Laud. Misc. 9, hrsg. von Ph. Strauch. (Deutsche texte des mittelalters 30.) Berlin, Weidmann. XI,170 s. — einleitung über die hs., zusammensetzung der sammlung, sonstige überlieferung der einzelnen predigten. quellennachweise. text.

Psalmen. 74. W. Prönnecke, Neue bruchstücke der Wiggertschen psalmen. ZfdA. 57,135—140. — text und einige sprachliche bemerkungen.

Rechtsbücher (Weistümer, stadtrechte u. verwandtes). 75. G. Schmidt, Deutsche dorfrechte aus Westböhmen. Mitt. d. instit. f. österr. geschichtsforschung 37,598—631. — zeugnisse für deutsche dorfrechte in Westböhmen. einige texte.

Sprichwörter. 76. Fr. Seiler, Die kleineren deutschen sprichwörtersammlungen und ihre quellen. ZfdPh. 48,81—95. — schluß der Jsb. 1918,7,190 und früher bespr. arbeit: 5. Klagenfurter sammlung, 6. Münchener sprüche, 7. Sprüche aus dem kloster Ebstorf (nd.).

Tauler. 77. Ph. Strauch, Zu Taulers predigten. Beitr. 44,1—26. — überblick über die ganze überlieferung.

Volksbücher; s. nr. 8.

78. Besprechungen früherer werke: 1. D. Ulm, Joh. Hartliebs buch aller verbotenen kunst (1914,7,126; 1915,7,92[2]; 1916,7,77[3]); bespr. Hirsch, AfdA. 38,154—157. — 2. Der ackermann aus Böhmen. hrsg. von A. Bernt u. K. Burdach (1918, 7,175); bespr. Ph. Strauch, DLz. 39,849—851; G. Schoppe, MSchlesVk. 20,220—221; G. Gorris, Museum 26,160—163. — 3. Der ackermann und der tod. hrsg. von Bernt (Jsb. 1918,7,176); bespr. J. Blau, Mitt. d. Böhm. 55,201. — 4. Lucidarius, hrsg. von Heidlauf, (1915,7,70; 1918,7,200[6]); bespr. K. Helm, AfdA. 39,42—43.

Karl Helm.

XXI. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. H. Benzmann, Vom stil der deutschen volksbücher und seiner entstehung aus dem wesen der gotik. Zs. f. bücherfreunde n. f. 11.

2. P. Gottchalk, Die buchkunst Gutenbergs und Schöffers. Berlin, Gottschalk. 1918. 8 taf., 15 s. 40 m.

3. K. Schottenloher, Das alte buch. Berlin, Schmidt & co. 280 s. geb. 14,40 m. — rec. H. Kempert, Zbl. 1919,590.

4. G. Domel, Gutenberg, die erfindung des typengusses und seine frühdrucke. Köln, H. Z. Gonski. VII,108 s. mit 19 beil. 60 m.

5. A. Bömer, Der münsterische buchdruck in dem ersten viertel des 16. jahrhs. (aus Westfalen 10,1—2). Münster, Coppenrath. 48 s. mit 18 tafeln.

6. F. Michael, Die bücherei eines schülers im 16. jahrh. (Memmingen 1590: u. a. Frischlins comoediae, Kirchhofs Wendunmut). Zs. f. bücherfr. 10,1,70 f.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Alber. 7. E. Körner, Luther im urteil seines schülers Er. Alber. NKiZ. 29,553—589.

Albrecht von Preußen. 8. F. Spitta, Die kriegsdichtungen des herzogs Albrecht von Preußen. Mtschr. f. gottesdienst 24,5—17.

Aurifaber. 9. J. Haußleiter, Luthers Koburger trostsprüche in Aurifabers trostheft für Johann Friedrich den großmütigen. NKiZ. 29,430—457.

Aventinus. 10. G. Leidinger, Joh. Aventinus und die volkskunde. Bayerland 30(16).

Blaurer. 11. F. Spitta, Ein christlich lied A. Blaurers. MfGottesdienst 24,1—4.

Briefsteller. 12. A. Herr, Ein deutscher briefsteller a. d. j. 1484. NJb. 40,353—365.

Dürer. 13. F. Kuhlmann, Darf Dürer als schöpfer der fraktur angesehen und diese als Dürerschrift bezeichnet werden? Zs. f. bücherfreunde n. f. 10,2,149—158. — beide fragen werden verneint.

Eberlin. 14. A. Leitzmann, Zu Eberlin von Günzburg. Beitr. 43,275—278.

Faustbuch. 15. A. Wesselski, Doktor Faust aus Königinhof (zauberer Zyto bei Dubravius 1552). Deutsche arbeit 17, 217—222. 260 f. 308 f.

16. Deutsche volksbücher, hrsg. von H. Mohr, 2. bd. Geschichte des ewigen juden und Geschichte des doktor Faustus (nach Aurbacher 1827 und 1829). Freiburg, Herder. 1918. 74 s. 1,20 m. — rec. P—e, Zs. f. bücherfreunde n. f. 10,2,488.

Fischart. 17. A. Hauffen, Fischart-studien XVI. Euph. 21,681—694.

Folz. 18. A. Leitzmann, Zu Folzens meisterliedern. Beitr. 43,266—275.

Gengenbach. 19. O. Clemen, Eine titelbordüre Pamphilus Gengenbachs. Zs. f. bücherfreunde n. f. 11(4).

Grünwald. 20. Ch. A. Williams, Grünwalds song 'Gut gesell und du must wandern' (im Liederbüchlein, Cöllen c. 1580, mit vollständigem akrostichon). JEGPhil. 18.

Hartmann. 21. Expeditus Schmidt, Wie anno domini 1602 ein lateinischer schulmeister hoftheaterdirektor werden wollte. Beiträge zur lit. u. theatergeschichte L. Geiger dargebracht (Berlin-Steglitz, Behr. 1918) s. 42—46. — gesuch des Dresdeners A. Hartmann, der 1599 Ringwaldts Getreuen Eckart dramatisiert hatte, an den sächsischen kurfürsten.

Kirchenlied.[1]) 22. A. Fischer und W. Tümpel, Das deutsche evangelische kirchenlied des 17. jahrhs. 6. bd. Gütersloh, Bertelsmann. 1916. VIII,278 s. — enthält die bibliographie (1580—1770), verzeichnisse der dichter und der lieder, endlich ein glossar von Tümpel und A. Martius (s. 222—278).

23. K. Knoke, Zur geschichte der ev. gesangbücher bis zu Luthers tode. ThStudKrit. 1918,2,228—276. — Das achtliederbuch v. j. 1523, seine älteste gestalt und seine wandlungen bis 1525. NKiZ. 29,415—429.

24. H. G. E. Niemeyer, Über das lied Auf meinen liebn gott (1607). MfGottesdienst 34,132 f.

25. H. Hofmann, Nicolaus Tech, der dichter von Allein gott in der höh sei ehr. ebd. 24,201—206. — der 1907 von F. Bahlow nachgewiesene Nic. Tech aus Hof, 1523 in Wittenberg, † 1529 in Stettin, ist verschieden von Nicolaus Hovesch, † 1541 in Stettin, und hat 1521 zu Braunschweig eine Summula doctrinarum Jesu Christi in nd. reimen herausgegeben. — F. Spitta, Die entstehungszeit des liedes Allein gott in der höh (1523). ebd. 24,242 f.

26. A. Freitag, Vom mittelalterlichen kirchenchor (liederbücher aus Groß-Glogau). ebd. 24,256—261.

Kirchmair (Naogeorg). 27. P. Vetter, Zu Naogeorg. Archiv f. refg. 16.

Krüger. 28. Barth. Krüger, Hans Clawerts werckliche historien, mit 12 holzschnitten von H. Wilm. Charlottenburg, Munin-verlag (Leipzig, Fleischer). 125 m.

Luther. Bibliographie. 29. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte. bd. 26(1915). I. bibliographie. bearb. von O. Arnstein. Berlin-Steglitz, Behr. 1919. sp. 121—128: Luther und die reformation.

30. Reformation und gegenreformation (1500—1648). notizen und nachrichten. Hist. zs. bd. 119 (3. f., bd. 23; München und

---

[1]) vgl. oben 21,8 Albrecht. 21,11 Blaurer.

Berlin 1918), s. 151—159; 335—351; 526—532. — bd. 120 (3. f., bd. 24; ebda. 1919), s. 157—165; 366—372; 550—554.

31. W. Friedensburg, Luther und sein werk. (besprechung von schriften und aufsätzen.) Arch. f. ref.-gesch. 16(1919),103 ff.

Werke. 32. D. Martin Luthers Werke. kritische gesamtausgabe. Tischreden bd. 5. Weimar, Böhlau. 1919. XLIV,728 s. — der bd. wird eingeleitet durch einen nachruf K. Dreschers auf den am 1. dezember 1918 verstorbenen langjährigen vorsitzenden der Lutherkommission und tätigen mitarbeiter an der ausgabe G. Kawerau. den inhalt des bandes bilden tischreden der jahre 1540—1544 aus verschiedenen sammlungen, darunter nachschriften Kaspar Heydenreichs, Hieronymus Besolds, Georg Rörers, Anton Lauterbachs, Johannes Mathesius', bearbeitet und eingeleitet von E. Kroker, und mit philologischen anmerkungen von O. Brenner versehen.

33. Luthers Werke. hrsg. von A. E. Berger. 1917. — vgl. Jsb. 1917/18,9,36. — bespr. W. Köhler, Hist. zs. bd. 120 (3 f., bd. 24; 1919),367.

34. Martin Luther's reformatorische schriften. ausgewählt u. hrsg. von P. Merker. Berlin, Deutsche bibliothek [1919]. 264 s. 3 m. (Deutsche bibliothek. bd. 123.)

35. Martin Luther und Thomas Murner. ausgew. und mit einl. u. anm. versehen von G. Berlit. 2. verb. aufl. neudruck. Berlin, Vereinigung wissenschaftl. verleger. 1919. 141 s. (Deutsche literaturdenkmäler des 16. jahrhs. I. Sammlung Göschen nr. 7.)

36. J. Ficker, Hebräische handpsalter Luthers. Heidelberg, Winter. 1919. 31 s. mit 2 taf. (Sitzungsberichte der Heidelberger akad. d. wiss., philos.-hist. klasse, jahrg. 1919, abh. 5.)

37. Luthers Vorlesung über den Galaterbrief 1516/17. hrsg. von H. von Schubert. 1918. — vgl. Jsb. 1917/18,9,76. — bespr. H. Jordan, Theologie d. gegenwart 13(1919),119 f.; W. Köhler, Theol. lz. 1920,107; E. Thiele, Arch. f. ref.-gesch. 16(1919),125 f.

38. H. Ernst, Ein unbekanntes handschriftliches fragment von Luthers Genesisvorlesung aus dem 16. jahrhundert. Arch. f. ref.-gesch. 16(1919),200—220.

39. M. Luther, Sämtliche deutsche geistliche lieder, hrsg. von Frdr. Klippgen. 1912. — vgl. Jsb. 1915,9,61. — bespr. A. Götze, Litbl. 1919,365.

40. M. Luther, Lieder und fabeln. hrsg. von G. Buchwald. 1917. — vgl. Jsb. 1917/18,9,126. — bespr. Edw. Schröder, AfdA. 38(1919),172.

41. Th. Trenkle, Ein wiedergefundenes original eines Lutherbriefes. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 25(1919),78. — von den

vier briefen Luthers an den kämmerer und rat der stadt Regensburg war einer verschwunden, ist aber jetzt durch den vf. im Reichsarchiv zu München in 'Gemeiners nachlaß' wiedergefunden. Gemeiner ist der vf. der Geschichte der kirchenreformation in Regensburg von 1792. der brief wird getreu abgedruckt.

42. P. Dietze, Lutherana aus Altenburger archiven. Archiv f. ref.-gesch. 16(1919),84—100. — I. nachschrift der predigt Luthers vom glauben und werken, geh. in Erfurt am 21. okt. 1522. II. ein unveröffentlichter brief des stadtrats von Altenburg an Luther vom vom 13. nov. 1542. III. eine unbekannte Lutherhandschrift betr. stipendien für Wittenberger studenten der theologie und medizin. IV. eigenhändige bemerkungen Luthers zur verteilung vakanter stipendien aus erledigten geistlichen lehen in Altenburg, Eisenach und Coburg.

Biographisches. 43. Luther. mitteilungen der Luthergesellschaft. hrsg.: Th. Knolle. jahrg. 1. 1919/20. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 3 m.

44. A. E. Berger, Martin Luther in kulturgeschichtlicher darstellung. teil II,2. Luther und die deutsche kultur. Berlin, Hofmann & co. 1919. XIV,754 s. (Geisteshelden. bd. 66—68.) — vgl. Jsb. 1899,9,118. — ausführlich bespr. Preuß, Theol. litbl. 40(1919),147—151; H. Jordan, Theol. d. gegenwart 13(1919), 120—122 'der wert von Bergers buch liegt in der reichen aufweisung der wirkungen Luthers auf den verschiedensten lebensgebieten, weniger in der prinzipiellen lösung des problems der bedeutung Luthers für die geschichte'.

45. G. Buchwald, D. Martin Luther und die einziehung und verwendung des kirchengutes. Dresden, Evang. landespreßverband f. Sachsen. 1919. 39 s. 0,75 m. (Beiträge zur kirchentrennungsfrage. h. 1.)

46. Fr. Heiler, Luthers religionsgeschichtliche bedeutung. probevorlesung. München, E. Reinhardt. 1918. 31 s. — bespr. P. Mehlhorn, Prot. monatshefte 23(1919),130 ff. äußerst günstig: 'auf wenigen seiten ein ungemein reicher inhalt in lebendigster, fesselndster und klarster darstellung'.

47. K. Holl, Luther und Calvin. Berlin, Weidmannsche buchh. 1919. 20 s. 1 m. (Staat, recht und volk. wissenschaftl. reden und aufsätze, hrsg. von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf. h. 2.)

48. A. V. Müller, Luther und Tauler auf ihren theologischen zusammenhang neu untersucht. Bern, Ferd. Wyß. 1918. 168 s. — bespr. W. Köhler, Hist. zs. 120 (3. f., bd. 24; 1919), 367 f.; ders., Theol. lz. 1920,108 f.; H. Jordan, Theol. d. gegen-

wart 13(1919),122 f.; G. Wolf, Mitt. a. d. hist. lit. 46 (n. f. 6; 1918), 152 f.

49. H. Preuß, Luther und der gotische mensch. (erw. abdruck der antrittsvorlesung vom 28. VI. 1919.) Leipzig, Deichert. 1919. 29 s.

Sprachliches. 50. O. Brenner, Studien zu Luthers bibelübersetzung. 5. 6. Neue kirchl. zs. 30(1919),362—367 u. 479—483. forts. zu Jsb. 1917/18,9,135. — 5. Luthers anteil an den neudrucken. (nimmt für Luther eine stärkere beeinflussung auch der Wittenberger 'nachdrucke' an als Weber in seinem aufsatz 'Zu Ls. september- und dezembertestament'; Jsb. 1916,9,84.) — 6. Zur methode der literarischen stammbaumforschung, insbesondere bei Lutherdrucken. (bei neudrucken kann neben der gedruckten vorlage auch ein mit korrekturen Ls. versehener früherer druck als Ls. handexemplar vom setzer berücksichtigt worden sein.)

51. M. Freier, Luthers bußpsalmen und psalter. 1918. — vgl. Jsb. 1917/18,9,62. — bespr. J. Herrmann, LZbl. 1919,801 ff. 'erweitert unsere anschauung von Ls. philologischer bildung und wissenschaftlicher übersetzungskunst', Fs. ergebnisse erfordern 'eine neuorientierung der gesamten quellenforschung über Ls. übersetzung des A. T.'

52. M. H. Jellinek, Zu Luther. PBBeitr. 43(1918),523—527. — gibt einige sprachliche erklärungen zu O. Clemen's Lutherausgabe.

53. P. Merker, Reformation und literatur. 1918. — vgl. Jsb. 1917/18,9,1a. — bespr. A. E. Berger, Litbl. 1919,287 ff. (ist mit M.s bewertung von Luthers innerem verhältnis zu dichtung und kunst nicht einverstanden); R. Petsch, AfdA. 38(1919),173 f.

54. G. Roethe, D. Martin Luthers bedeutung für die deutsche literatur. 1918. — vgl. Jsb. 1917/18,9,149. — bespr. R. Petsch, AfdA. 38(1919),173. 'in R.s Lutherbüchlein vereint sich warme begeisterung für die deutsch-volkstümliche persönlichkeit seines helden mit scharfer kritik an liebgewordenen überlieferungen und urteilen . . . . auch die beliebte wendung: Luther der vater der nhd. schriftsprache nimmt R. abermals unter die lupe und entwirft in großen zügen ein bild der entwicklung unserer gemeinsprache, ohne die ungeheure, literarische bedeutung der sprache Ls. zu verkennen'. — H. Jordan, Theol. d. gegenwart 13(1919),127 f. trotz mancher abweichenden ansicht 'viele feine sprachliche, literarische und geschichtliche beobachtungen'. — A. E. Berger, Litbl. 1919, 287 ff. eingehend mit mancherlei bedenken; J. Stern, ZfdU. 33,437; W. Fauer, BfGw. 55,80 f.

55. W. Walther, Luthers deutsche bibel. 1917. — vgl. Jsb. 1917/18,9,151. — bespr. Edw. Schröder, AfdA. 38(1919),

172 f. — man hat 'vielfach den eindruck einer überhasteten arbeit, die im stofflichen detail wie im ausdruck manches zu wünschen übrig läßt'.

56. Ph. Wolfrum, Luther und die musik. Luther und Bach. ein vortrag zur 4. zentenarfeier der reformation. Heidelberg, Pfeiffer. 1917—1918. 19 s. — als ausgezeichnete arbeit über Luther als melodienschöpfer, besonders im hinblick auf das kampflied 'Ein feste burg' bezeichnet von R. Petsch, AfdA. 38 (1919),173.

Murner. 57. M. Scherrer, Des alten christlichen bären testament, eine kampfschrift Murners. Anz. f. schweiz. gesch. n. f. 17(1).

58. P. Albert, Freiburger erinnerungen an Thomas Murner. Franziskan. studien 6,235—247. — streit mit Utz Eckstein (1498) und Ulrich Zasins (1508).

59. M. Spanier, Die chronologie von Murners Narrenbeschwörung und Schelmenzunft. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. 1920. s. 260—266.

60. G. Bebermeyer, Zu Murners Gäuchmatt und Mühle von Schwindelsheim. Beitr. 44,53—77.

61. M. Luther und Th. Murner, ausgewählt von G. Berlit. 2. aufl. Leipzig, Göschen. 141 s. 1,25 m.

Oekolampadius. 62. E. Staehelin, Oekolampad-bibliographie. Basel, Helbing & Lichtenhahn. 1918. 119 s. 6 m. (aus Basler ZfGesch. 17.) — rec. W. Köhler, Theol. lz. 1919,205.

Paracelsus. 63. F. Freudenberg, Paracelsus und Fludd, die beiden großen okkultisten und ärzte des 15. u. 16. jahrh. mit einer auswahl aus ihren okkulten schriften. Berlin, Barsdorf. 1918. 276 s. 10 m. — rec. R. Petsch, Theol. lz. 1919,248.

Sachs. 64. H. Sachs, Ausgewählte poetische werke, sprachlich erneuert, mit einl. u. anm. versehen von K. Pannier, 1. bd. (Lieder und spruchgedichte). Leipzig, Reclam. 258 s. 1,20 m. — Ausgewählte dramatische werke 1 (Fastnachtspiele, tragödien und komödien). ebd. 272 s. 1,20 m.

65. G. Stuhlfauth, Drei zeitgeschichtliche flugblätter des Hans Sachs mit holzschnitten des Georg Pencz. Zs. f. bücherfreunde n. f. 10,2,237—248. — Das haus des weisen und das haus des unweisen mans. ein neugefundener einblattdruck des H. Sachs v. j. 1524. ebd. 11,1—9.

66. H. Sachs, Der fahrende schüler bannt den teufel. mit federzeichnungen von P. Weber. Leipzig, E. Matthes. 44 s. 2,50 m.

67. H. M. Belden, Boccaccio, Hans Sachs and the Bramble briar. PMLAss. 33(3).

68. L. Pfannmüller, Zur auffassung des Hans Sachs-verses. Beitr. 43,47—55.

69. W. Richter, Die grundlage des Hans Sachs-verses. Beitr. 43,518—523.

Schauspiel.[1]) 70. P. Wagner, Rheinisches osterspiel in einer hs. des 17. jahrhs. ZfdA. 56,100—108. — das um 1625 von dem katholischen pfarrer Chr. Ephippiarius zu Weißkirchen bei Frankfurt a. M. niedergeschriebene spiel enthält die szenen zwischen Pilatus nnd den kriegsknechten, dem salbenkrämer und den drei Marien am grabe.

Schwänke. 71. [Leonh. Frischlin,] Deutsche schwänke. Berlin, Hyperionverlag [1918]. 259 s. — 79 stücke aus Wickram, Frey, Montanus, Lindener und Schumann.

Staden. 72. M. Bär, Eine bisher unbekannte beschreibung Rußlands durch Heinrich von Staden. Hist. zs. 117,229—252. — der Westfale Staden, der 1558—1572 in Rußland unter Iwan dem schrecklichen gelebt hatte, schlägt dem deutschen kaiser die eroberung Rußlands auf dem seewege vor. hs. in Hannover.

Tech. s. oben nr. 25.

Weltliches lied.[2]) 73. A. Herr, Zwei deutsche lieder des 15. u. 16. jahrhs. (Ich stund an einem morgen, gedruckt 1515 zu Nürnberg; dazu die ebenso beginnende geistliche kontrafaktur, mit ausführlicher erläuterung. Mitt. der Böhmen 57,177—207.

74. R. Hünnerkopf, Die drachensage im Hürnen Seyfrid. Beitr. 44,322—330.

Zwingli. 75. Huldreich Zwingli, Sämtliche werke, hrsg. von E. Egli, G. Finsler u. W. Köhler, 9. bd., 5. lief. (s. 321—400). Leipzig, Heinsius. 1918. 3 m.

76. U. Zwingli, Auswahl aus seinen schriften, übersetzt u. hrsg. von G. Finsler, W. Köhler, A. Rüegg. Zürich, Schultheß. 1918. VIII,228 s. 5 fr. (vgl. 1918,9,217). — rec. J. Ficker, Theol. lz. 1919,150. A. Baur, ebd. 1919,297.

77. Zwingliana hrsg. von G. Meyer von Knonau und W. Köhler, bd. 3,325—460. Zürich, Berichthaus. 2,25 m. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1919,206 f.

78. Ulrich Zwingli. zum gedächtnis der Züricher reformation 1579—1919. Zürich, Berichthaus. 4, 32, 308, 18, 54 s. 4⁰. geb. 70 fr. — rec. J. Ficker, Zs. f. buchwesen 1919(1). Theol. lz. 1919,151 f.

79. W. Köhler, U. Zwingli und die reformation. (Int. ms. 13,361—385.) Tübingen, Mohr. 1919. 101 s. 1 m. — rec. A. Baur, Theol. lz. 1919,298.

---

[1]) vgl. oben 21,21 Hartmann.
[2]) vgl. oben 21,20 Grünwald.

80. O. Farner, Huldrych Zwingli und seine sprache. Basel, E. Finckh. 1918. 24 s. 1 m. — Zwinglis bedeutung für die gegenwart. Zürich, Beer. 44 s. 1 fr.

81. H. Baur, Zwinglis gattin Anna Reinhart. Zürich, Beer. 1918. 52 s. 0,70 fr.

82. Th. Pestalozzi, Die gegner Zwinglis am großmünsterstift in Zürich. Zürich, Leemann & co. 1918. 209 s. 4,50 m. — rec. W. Köhler, Theol. lz. 1919,248 f. A. Büchi, ZSchweizKg. 1919(1). A. W., SchweizThZ. 1918(5).

83. R. Steck, Zwingli und Bern. SchweizThZ. 36,2—15. — L. Wuhrmann, Zwinglis werke. ebd. 36,21—28. — C. Hemmann, Zwinglis stellung zur tauffrage. ebd. 36,29—33. 79—85.

84. Kochs, Zwingli und das täufertum. RefKZtg. 23,162—164.

85. Besprechungen von früher erschienenen werken: G. Wolf, Quellenkunde der dt. reformationsgeschichte (1916,9,2): A. W., SchweizThZ. 1918(5. 6). W. Köhler, GgA. 1919,288—301. F. Doelle, Franz. stud. 1919(2). — W. Friedensburg, Geschichte der universität Wittenberg (1917,9,2): F. Kattenbusch, Theol. lz. 1919,12—14. Weber, Theol. litbl. 1918(12). T. O. Achelis, Berl. ph. wschr. 1918(28 f.). F. Frensdorff, GgA. 1918(5—6). K. Ricker, ZSavignySt. 39, KanAbt. 8. Std., Zbl. 1919(12). — G. v. Berlichingen, Lebensbeschreibung, hrsg. von A. Leitzmann (1916,9,15): A. Streuber, DLz. 1918,451—453. H. Bieber, LE. 19,962 f. $\omega\chi$, Dt. rundsch. 170,157 f. — A. u. Th. Blaurer, Briefwechsel (1910,9,23): W. Köhler, AKultG. 13,311. — F. Mohr, Die dramen des V. Boltz (1916,9,17): A. Götze, Litbl. 1919,363 f. — P. Merker, Reformation und literatur (1918,9,1a): R. Petsch, AfdA. 38,173 f. A. E. Berger, Litbl. 1919,289 f. J. Stern, ZfdU. 33,436. W. Köhler, Theol. lz. 1919,128 f. Archiv f. reformgesch. 15,233. — S. Brant, Flugblätter, hrsg. von P. Heitz und F. Schultz (1915,9,18): E. Schröder, AfdA. 38,110 f. J. Neuwirth, Allg. litbl. 27,147 f. E. Voullième, Zbl. f. biblw. 34, 193 f. — P. Roth, Die neuen zeitungen (1914,9,28): Th. Ebbinghaus, Preuß. jb. 168,125—128. — C. G. Brandis, Beiträge (1918, 9,13a): A. Hilka, Litbl. 1919,310—312. — Fortunatus, hrsg. v. H. Günther (1915,9,34): O. Behaghel, Litbl. 1919,356. — J. Hartliebs buch aller verbotenen kunst, hrsg. von D. Ulm (1914,9,35): S. Hirsch, AfdA. 38,154—156. — C. Sachsse, Hubmaier (1914,9,43): W. Köhler, AKultG. 13,304 f. — J. M. Reu, Quellen zur geschichte des kirchlichen unterrichts 1530—1806 I,3,2,1 (1916,9,41): Archiv f. reformgeschichte 15,244. — Die Chroniken der schwäbischen städte. Augsburg; 7. bd., hrsg. von F. Roth (1917,9,173): J. Strieder, DLz. 1919,203 f. A. Hasenclever, Hist. zs. 120,370—372. — H. Lütcke, Philosophie der

meistersänger (1911,9,69): K. Euling, ZfdPh. 47,403—411. — Tho. Murner, Von dem großen Lutherischen narren, hrsg. von P. Merker (1918,9,177): K. Müller, ZfdU. 33,364 f. Zbl. 1919, 147 f. A. Götze, Hist. zs. 119,98 f. R. Petsch, Theol. lz. 1919, 224 f. — Th. v. Liebenau, Tho. Murner (1913,9,62): W. Köhler, AKultG. 13,160. — G. Schuhmann, Tho. Murner (1915,9,94): A. Zipper, Allg. litbl. 26,339. — F. Platters studienzeit, hrsg. v. H. Kohl (1913,9,66): Hofstaetter, ZfdU. 31,531. — E. Krafft, Speculum mundi des B. Ringwaldt (1915,9,102): F. Behrend, DLz. 1918,1443—1445. A. Salzer, Allg. litbl. 26,51. — S. Wernicke, Die prosadialoge des Hans Sachs (1914,9,113): K. Helm, Litbl. 1919,286 f. V. Michels, Sokrates 5,125—128. H. Löschhorn, Archiv 137,112 f. — F. Michael, Die anfänge der theaterkritik (1918,9,198): C. Kaulfuß-Diesch, AfdA. 39,65—67. M. K., Zbl. 1919,126. — M. Herrmann, Forschungen zur deutschen theatergeschichte (1914,9,117): H. Knudsen, Euph. 22,369—376. — Corpus Schwenckfeldianorum 5 (1916,9,95): W. Köhler, AKultG. 13,312 f. — R. Pfeiffer, J. Spreng (1914,9,127): T. O. Achelis, Berl. ph. wschr. 1917,748—753. M. Manitius, Wschr. 34,313—315. W. Egg, BfGw. 54,46. — T. Stimmer, Comedia von zweien jungen eheleuten, hrsg. von G. Witkowski (1915,9,118): W. Golther, Litbl. 1919,146. E. Schröder, AfdA. 38,111 f. — A. Stöckels Susanna-drama, hrsg. von K. Szilasi (1918,9,204): E. Schröder, AfdA. 39,89 f. — H. Zwinglis briefe, übers. von O. Farner, 1 (1917,9,218): J. Ficker, Theol. lz. 1919,150 f. A. Baur, ebd. 1919,298. H. Preuß, Theol. litbl. 1919(11). — Zwingli, Abschnitte von C. Graf (1918,9,216): W. Kosch, Zs. f. bücherfr. 10,2,580. — P. Burckhardt, H. Zwingli (1918, 9,221): W. Köhler, Theol. lz. 1919,205. — F. Humbel, U. Zwingli (1913,9,100): W. Köhler, AKultG. 13,305 f.

C. Denkmäler 1624—1700.

86. **Joh. Valentin Andreä.** P. Feucht, A. i. d. fruchtbringenden gesellschaft: Württemb. vierteljahrsschr. f. landesgesch. n. f. 27. jahrg. 1919.

86a. **Grimmelshausen.** H. Rausse, J. J. Chr. v. Gr.: Die bücherwelt 16. 8/9.

86b. **Leibniz.** E. Mory, L. u. d. Jansenismus: Deutscher Merkur 50,6.

86c. **Friedrich v. Logau.** P. Hempel, Die kunst Friedrichs v. L. (Palästra 130). Berlin, Mayer u. Müller. 1919. — beziehungen zu den neulateinern Eur. Cordus, Heermann und Hudemann, sowie zu Fleming, Gloger, Gryphius, Held, Hofmannswaldau, Opitz, Scherffer, Tcherning, Weckherlin; zu den sammlungen von

Heidfeld, Chr. Lehmann und Zinkgref; Martial und griechischer anthologie. 7 abschnitte: 1. Vermögen plastischer gestaltung. 2.—4. Äußerer und innerer aufbau des sinngedichts mit seiner satire und seinem witz. 5. Charakteristische formen der gnomik. 6. (Kern) Stil in den unterabschnitten: satzarchitektonik; stilbewegung; klangwirkungen; pointierter stil; personfikation; metapher; umschreibungen; anrede und frage. anhang untersucht die nachbildung lateinischer stilformen, der schlußabschnitt die fingierten personennamen bei L. — gewisse schwächen der disposition der ausgezeichneten arbeit. betrachtung der verskunst fehlt; spruch über das geld I 4,14 enthält text, thema und teile ganz entsprechend der lutherischen predigt der zeit. — bespr. W. Richter, Archiv 138,237—238; A. Götze, Litbl. 1920, nr. 1, 2. sp. 4 f.

86d. **Procopius v. Templin.** A. H. Kober, Pr v. T. 1609—1680. (schluß.) bibliographie: Euph. 22,268—287.

86e. **Weckherlin.** zu G. W.: Württemberg vierteljahrsschr. f. landesgesch. n. f. 27. jahrg. 1919.

D. Denkmäler von 1700—1770.

87. G. Roethe, Deutsche dichter des 18. und 19. jahrhs. und ihre politik. ein vaterländischer vortrag. (staat, recht und volk. 1.) Berlin, Weidmann. 1919. 30 s. — politischer querschnitt durch die deutsche literatur von Leibniz und Haller bis zu Hebbel, Uhland und Immermann.

88. H. A. Korff, Voltaire im literarischen Deutschland des 18. jahrhs. ein beitrag zur geschichte des deutschen geistes von Gottsched bis Goethe. (Beiträge zur neueren literaturgeschichte. X/XI.) Heidelberg, Winter. 1919. XXVI,834 s. — es ist unmöglich, im rahmen einer kurzen anzeige auch nur annähernd den reichen gehalt dieses werkes auszuschöpfen, das in vorbildlicher methode analyse mit synthese eint und ein umfassendes bild der wechselvollen literaturströmungen im zeitalter des rationalismus widerspiegelt. auf seine bedeutung kann nur nachdrücklich hingewiesen werden. — bespr. K. Kersten, Cbl. 70,284—285.

89. Christine Touaillon, Der deutsche frauenroman des 18. jahrhs. Wien u. Leipzig, Braumüller. 1919. X,664 s. — mit umfassener belesenheit gibt die verfasserin eine darstellung des frauenromans, der auf dem boden des rationalismus und der pädagogischen bestrebungen der aufklärung erwuchs; der pietismus als andere wurzel wird dagegen merkwürdigerweise kaum berücksichtigt. Sophie v. La Roche eröffnet den reigen der empfindsamen; ihr schließt sich die lange reihe der aufklärerischen kolleginnen an, die in gegenwart und vergangenheit ihre stoffe suchen. mit Karoline v. Wolzogen beginnt eine neue epoche, die klassik, als deren bedeutendste vertreterinnen daneben noch Charlotte v. Kalb und Sophie

Mereau erscheinen. romantische elemente spiegeln sich in den büchern der Dorothea Schlegel und Auguste Fischer wieder. an dem fleißigen und durch eingehende analysen anziehenden werk ist der unorganische abschluß zu bedauern; entweder hätte die klassik schließen müssen, oder die gesamte romantik hätte mit hinein gehört; aber das jahr 1800 bildet keinen trennungspunkt in der deutschen geistesgeschichte.

90. R. Raab, Pierre Corneille in deutschen übersetzungen und auf der deutschen bühne bis Lessing. ein beitrag zur literatur- und theatergeschichte des 17. und 18. jahrhs. diss. Heidelberg 1910. — bespr. W. Hartung, Euph. 22,105—109.

91. H. Schlüchterer, Der typus der naiven im deutschen drama des 18. jahrhs. (Literarhistorische forschungen 42.) Berlin, Felber. 1910. 4 bl., 125 s. — bespr. W. Stammler, Euph. 22, 113—119 (mit ergänzungen).

92. M. Scherrer, Kampf und krieg im deutschen drama von Gottsched bis Kleist. zur form- und sachgeschichte der dramatischen dichtung. Zürich, Rascher u. co. 1919. 4 bl., 428 s. — wertvoller querschnitt durch die dramatische produktion vom französischen klassizismus zur romantik. Gottsched und seine schule beginnen, Klopstocks Bardiete erfahren neue, wirkungsvolle beleuchtung. Shakespeares einfluß bricht die bisherige entwicklung ab und beherrscht die dramen der stürmer und dränger, der ritterdramatiker und des jungen Schiller. mit Klinger und Goethe in ihrer reife setzt sich das stildrama durch; nebenher geht die kampftheatralik (Kotzebue) und die theatralsatire (romantik). bei Schiller und Kleist erlebt das kriegsdrama seine blüte; der II. teil des 'Faust' weist rückwärts und vorwärts. wertvolle anhänge betrachten den wandel der zeitanschauungen am kleinwerk: der waffe, der wunde, dem pferd. — bespr. J. Sprengler, LE. 21,1394—1395; R. Raab, Cbl. 70,918; F. Schoenemann, MLN. 34,7; JEGPhil. 18,3.

93. J. E. Gillet, The catharsis clause in German criticism before Lessing. Journ. of philology 35.

94. Ph. Losch, Hanauer theater im 18. jahrh. Hessenland 33, nr. 5—8.

95. H. Gloël, Alte Wetzlarer wochenschriften. Mitteilungen des Wetzlarer geschichtsvereins, 7. heft.

96. K. Eberlein, Die deutsche literaturgeschichte der kunst im 18. jahrh. diss. Berlin 1919. 77 s.

97. H. Ullrich, Der 200. geburtstag von Defoes Robinson. ZfBücherfreunde, n. f 11,35—41. — handelt über stoff, quelle, stoffgeschichte und weiterverbreitung des Robinsonbuches.

98. F. Brüggemann, Utopie und Robinsonade. untersuchungen zu Schnabels Insel Felsenburg (1731—1743). (Forschungen zur

neueren literaturgesch. 46.) Weimar, Duncker. 1914. — bespr. R. Riemann, AfdA. 38,157—161; Ph. Strauch, ZfdPh. 48,146—150.

99. Christian Reuters werke, hrsg. von G. Witkowski. 2 bde. Leipzig, Inselverlag. 1916. 342 + 463 s. — bespr. Ph. Strauch, DLz. 40, 18—19. 39—40.

100. J. Klewitz, Die natur in Günthers lyrik. diss. Jena 1911. 87 s. — bespr. F. Kammerer, AfdA. 38,174—175.

101. L. Pfandl, Graf Schallenberg (1655—1733) als sammler spanischer dramen. Cbl. f. bibliothekswesen 36,97—108.

102. W. Suchier, Dr. Christoph Philipp Hoester, ein deutscher kaiserlich gekrönter dichter des 18. jahrhs. Borna-Leipzig, Noske. 1918. 110 s. — bespr. E. Schröder, Zs. d. vereins f. hessische geschichte 52,188—189; C. Vogt, Euph. 22,395; W. Schellberg, Hist. jb. 39,409; G. Witkowski, ZfBücherfreunde, n. f. 10, Beibl. s. 295.

103. Ph. Hafner, Gesammelte werke. eingeleitet und hrsg. von E. Baum. 2 bde. (Schriften des lit. vereins zu Wien. XIX. XXI.) Wien 1914—1916. 248 + 386 s. — bespr. E. Sulger-Gebing, Litbl. 40,25—27.

104. A. Tulla, Wiener stegreifkomödien aus den jahren 1752—1757. ein bibliographischer beitrag zur gesch. d. Wiener deutschen theaters im 18. jahrh. ZfBücherfr. n. f. 10,169—172. — Kleine bausteine zur bibliographie des Wiener schauspiels im 18. jahrh. ebda. n. f. 10,249—251; 11,83—87, 249—253. — Joh. Gg. Heubel (1721—1762). ein typograph. beitrag z. gesch. d. Wiener stegreifkomödie. ebda. n. f. 10,295—298.

105. F. Ulbrich, Die 'belustigungen des verstandes und witzes'. ein beitrag zur journalistik des 18. jahrhs. (Probefahrten 18.) Leipzig, Voigtländer. 1911. 229 s. — bespr. A. Hordorff, Euph. 22,109—112.

106. A. Schum, Studien zur deutschen alexandrinertragödie nach dem muster Gottscheds bis zum erscheinen von Lessings 'Miß Sara Sampson'. diss. Würzburg 1919. 58 s.

107. G. Paul, Die veranlassung und die quellen von Joh. Elias Schlegels 'Canut'. diss. Gießen 1915. 54 s. — bespr. R. Petsch, AfdA. 38,175.

108. J. Hülle, Joh. Valentin Pietsch. sein leben und seine werke. (Forschungen zur neueren literaturgesch. 50.) Weimar, Duncker. 1915. 132 s. — bespr. A. Salzer, Allg. litbl. 27,253.

109. R. G. Berg, Rabener brefställare. en bidrag till 1700-talets vardagsstil. Språk och stil 20, h. 1/2.

110. G. Belouin, De Gottsched à Lessing. étude sur les commencements du théâtre moderne en Allemagne (1724—1760). Paris, Hachette. 1909. — bespr. J. Petersen, Euph. 22,396—407.

111. R. Faesi u. E. Korrodi, Das poetische Zürich. miniaturen a. d. 18. jahrh. Zürich, Rascher. 1919. 170 s. — von Bodmer bis Goethe.

112. W. Suchier, Prof. D. Christoph Raab in Duisburg. nebst 3 briefen desselben an A. H. Francke in Halle. Monatshefte f. rhein. kirchengesch. 13,65—84. — aus den jahren 1726—1727.

113. A. Schirokauer, Zur datierung der Liscowschen schrift 'Anmerkungen in form eines briefes'. Euph. 21,663—671. — 1735 entstanden.

114. W. Suchier, Noch ein lateinisches jugendgedicht A. G. Kästners. Euph. 22,53—57. — von 1732.

115. M. Schnitzer, Kästners freundin. ZfBücherfr. n. f. 11, 165—170. — unter verwertung ungedruckten materials.

116. R. Ruprecht, Der pietismus des 18. jahrhs in den Hannoverschen stammländern. (Studien zur kirchengesch. Niedersachsens. I.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1919. 206 s. — kommt auch für die literaturgeschichte (Arnold, Petersen), speziell für die entwicklung des geistlichen und kirchlichen liedes, in betracht. — bespr. K. Knoke, Zs. d. histor. vereins f. Niedersachsen 84,337—340.

117. A. Wolff, Der toleranzgedanke in der deutschen literatur zur zeit Mendelssohns. Berlin 1915. 48 s. — bespr. H. Siebeck, Litbl. 40,23—25.

118. Th. van Stockum, Spinoza—Jacobi—Lessing. ein beitrag z. gesch. d. deutschen literatur u. philosophie im 18. jahrh. Groningen 1916. 108 s. — bespr. H. Siebeck, Litbl. 40,23—25.

119. Charlotte Steinbrucker, Daniel Chodowiecki. briefwechsel zwischen ihm und seinen zeitgenossen. I. 1736—1786. Berlin, Duncker. 1919. 497 s. — gehört wegen der mannigfachen beziehungen zur literatur (Lavater, Hermes) auch hierher. — bespr. G. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 11, beibl. 25—27.

120. E. Bertram, Georg Christoph Lichtenberg. Adalbert Stifter. zwei vorträge. Bonn, Cohen. 1919. 72 s. — der vortrag über Lichtenberg (s. 11—45) gibt eine fesselnde impressionistische studie über den Göttinger satiriker und sucht mit glück den geistigen und menschlichen gehalt aus seinen schriften und äußerungen zusammenzufassen.

121. F. J. Schneider, Studien zu Th. G. v. Hippels 'Lebensläufen'. Euph. 22,471—482; 678—702. — 1. Die 'Lebensläufe' und 'Sophiens reise von Memel nach Sachsen'. 2. Über den humor L. Sternes und Th. G. v. Hippels.

122. R. Schlösser, Zu Hagedorns landschaftsgefühl. Euph 22,87—89.

123. C. Becker, Gleim der grenadier und seine freunde. mit 7 bildnissen. Halberstadt, Schimmelburg. 1919. 38 s.

124. E. Michael, Zu Erich Schmidts charakteristik der Bremer beiträger im 'Jüngling'. ZfdPh. 40,115—125. — einzelberichtigungen.

125. Th. Berg, Klopstocks ode 'Die entscheider'. Euph. 22,460—471. — hsl. fassung, von Cramer aufgeschrieben, ist wiedergefunden; abdruck und eingehender kommentar.

126. R. Schlösser, Kleinigkeiten aus dem Koheleth bei Klopstock und Heine. Euph. 22,89. — in der ode 'Mein vaterland' von 1768.

127. S. Kleemann, Drei briefe Viktor Ludwig Klopstocks. Tägl. rundschau 1919,192. — die briefe des bruders sind gerichtet an den Quedlinburger kaufmann J. G. Schmidt und erzählen von Klopstocks letzten tagen, tod und begräbnis 1803.

128. J. Steinberger, Ein unbekannter beitrag Wielands zu den 'Freymüthigen nachrichten von neuen büchern' 1756. Euph. 22,671—678. — im st. 33 vom 18. august befindet sich anonym die anzeige der 'Satirischen und ernsthaften schriften von Jon. Swift. I. bd. Hamburg u. Leipzig. 1756', die mit viel wahrscheinlichkeit Wieland zugewiesen und abgedruckt wird.

129. F. Schulze-Maizier, Wieland in Erfurt, 1759—1772. beiträge zur Wielandforschung. (Jahrbücher der akademie gemeinnütziger wissenschaften zu Erfurt. n. f. h. 44.) Erfurt, Villaret. 1919. 108 s. — biographisches material.

130. H. Tribolet, Wielands verhältnis zu Ariost und Tasso. (Sprache und dichtung. 22.) Bern, Francke. 1919. 108 s.

131. Ch. Elson, Wieland and Shaftesbury. diss. New York, Columbia univ. press. 1913. XII,143 s. — bespr. B. Seuffert, DLz. 40,71—73.

132. Chr. Schrempf, Lessing. (Aus natur u. geisteswelt. 403.) Leipzig u. Berlin, Teubner. 1913. IV,127 s. — bespr. G. Fittbogen, Euph. 22,408—411.

133. W. Oehlke, Lessing und seine zeit. 2 bde. München, Beck. 1919. XIV, 478 + VII,603 s. — bespr. Th. v. Scheffer, Preuß. jbb. 175,406—408; Th. Matthias, ZfdU. 33,360—361; R. Raab, Cbl. 70,652—653; G. Fittbogen, Deutsche rundschau 180,471—474; H. Jantzen, LE. 22,249—250.

134. C. Pitollet, Contributions à l'étude de l'hispanisme de G. E. Lessing. Paris, Alcan. 1909. — bespr. J. Petersen, Euph. 22,396—407.

135. F. Muncker, Neue Lessing-funde. Sitzungsberichte d. bair. akad., philos.-philol. u. histor. kl. jahrg. 1915, h. 2. München,

1915. — quellen zu den randbemerkungen zu Jöchers 'Allgemeinem gelehrtenlexikon'; die randbemerkungen zum 'Versuch über das genie von Alex. Gerard. aus dem engl. übers. von Garve' nicht von L., ebensowenig die bemerkungen zu den 1697 zu Köln gedruckten sammlungen von 12 szenischen dramen. nicht von Lessing der ihm zugeschriebene brief im sammelband der Berliner staatsbibl. Ms. Diez B. Santen 148 f. auch die handschriftlichen glossen zu der schrift von Klotz 'Über das studium des alterthums' (Halle 1766) L. abgesprochen. — bespr. A. Jesinger, Allg. litbl. 27, 253—254.

136. F. Hasselberg, Eine Lessing-reliquie aus Gleims freundschaftstempel. dem 'Berliner bibliophilen-abend' gewidmet von seinem mitgliede Oskar Rauthe. Berlin-Friedenau, O. Rauthe. 1919. 15 s. — reste des auf die tapete geschriebenen Gleimschen wandstammbuches. — bespr. R. Petsch, ZfBücherfr. n. f. 11, Beibl. 304.

137. T. O. Achelis, Zu Lessings aufsatz 'Romulus und Rimicius'. Archiv 139,137—148.

138. O. Spieß, Die dramatische handlung in Lessings 'Emilia Galotti' und 'Minna von Barnhelm', ein beitrag zur theorie des dramas. (Bausteine zur gesch. d. dtsch. lit. 6.) Halle, Niemeyer. 1911. — bespr. A. Perger, Euph. 22,216—219.

139. L. Schmitz-Kallenberg, Aus dem briefwechsel des Magus im norden. J. G. Hamann an F. K. Bucholtz. Münster, Coppenrath. 1917. — bespr. J. Smend, Theol. lz. 43,275—276.

140. W. Waetzold, Aus der jugend der kunstgeschichtsschreibung. Deutsche rundschau 185,134—141. — Hamann, Herder, der junge Goethe.

141. A. Pölchau, Der verlag von J. F. Hartknoch, buchhändler und verleger. Mitau 1762—1767, Riga 1767—1804. ein bibliographischer versuch. Riga 1918. — bespr. O. Clemen, ZfBücherfr. n. f. 10, Beibl. 433—434.

142. Elisabeth Hoffart, Herders 'Gott'. (Bausteine zur gesch. d. dt. lit. 16.) Halle, Niemeyer. 1918. XII,96 s. — bespr. Th. Matthias, ZfdU. 33,361.

J. Bolte (1—28. 57—85), J. Luther (29—56),
Fr. Behrend (86) und Wolfgang Stammler (87—142).

XXII. Niederdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Paul Wriede, Niederdeutsche bücherkunde. Quickborn 13,21 ff. 77 ff. 112. — verzeichnis plattd. schriften v. j. 1919.

2. W. von Bippen, Bremen und die niederdeutsche sprache. eine skizze. Quickborn 12,34 f. — beschränkt sich auf einen

hinweis auf die sprachliche bedeutung der in der originalhs. von 1303 erhaltenen statuten, deren *th* auf fries. einflus [?] weise.

B. Altniederdeutsche literatur.

Heliand. 3. F. Kluge, Zur herkunft der Heliandpräfatio. Nd. kbl. 37,7. — möglich, daß sie einer Mindener hs. entnommen ist.

4. O. Clemen, Eine Heliandhandschrift in Luthers besitz. Zbl. f. bibliothekswesen 36(1919),256—258. — vgl. Theol. stud. u. krit. 1897, s. 786. vielleicht sei es die von Flacius benutzte hs.

5. F. Holthausen, Zum Heliand. Beitr. 44,338—341. — besserungen für v. 296 (gimerrid), 4127. 5798. 5063 u. a.

6. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings. Lunds universitets årsskrift n. f. avd. 1, bd. 14, nr. 26. — erörterungen einzelner stellen. s. 43—51 Heliand, s. 58 Genesis 285.

Genesis. 7. Fr. Falk (†), Zum Vaticanus mit den as. Genesisfragmenten. ZfdA. 56,279 f. — die Magdeburger erinnerungstage seien wohl von einem Magdeburger in Mainz eingetragen. verzeichnis von urkunden, die beziehungen zwischen Magd. und S. Alban erweisen.

8. R. Blümel, *huoam* (Genesis 288). Münchener museum 3,302—304. — dativ eines adjektivs *uuōh* 'unheilvoll'.

9. R. Meißner, Zur as. Genesis. Beitr. 44,84—94. — v. 46 er hatte gegen dich keine taten (begangen), keinen streit erhoben. zu 66 konjektur.

C. Mittelniederdeutsche dichtung.

Drama. 10. Deutsche volksspiele des mittelalters nr. 7. Das niederdeutsche osterspiel aus Redentin v. j. 1464 in der übertragung von Max Gümbel-Seiling. (als bühnengemäße ausgabe.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1918. 95 s. — tunlich wörtliche übersetzung mit liedeinlagen aus anderer quelle.

11. W. Schlüter, Zum Redentiner osterspiel von 1460. Nd. kbl. 37,18. — vorghet 'vergißt'.

12. Deutsche volksspiele des mittelalters nr. 6. Theophilus, der Faust des mittelalters. Die legende und das schauspiel in der übertragung von Max Gümbel-Seiling. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1918. 64 s. — übersetzt ist die legende des alten Passionals, der text der Trierer und der Wolfenbüttler hs.

13. Das Osnabrücker osterspiel. zum ersten male veröffentlicht von Konrad Dürre. Niedersachsen 24,301—306. — fragment des 14. jahrh. im Osnabrücker staatsarchiv, 229 zum teil lückenhafte verse. [die mundart weist auf die gegend von Bocholt: siek siech, u euch, neit nicht, i ihr, ende und.] inhalt: die ehe-

brecherin vor dem jüdischen rat. juden und pilatus. höllenfahrt und erlösung der seelen.

Lyrik. 14. Rostocker niederdeutsches liederbuch v. j. 1478. hrsg. von Br. Claussen mit einer auswahl der melodien bearbeitet von Albert Thierfelder. Rostock, Hinstorffs hofbuchdruckerei. 1919. XXII,80 s. kl. 8. 5 m. — 52 zum teil lückenhafte auf aus alten einbänden losgelösten blättern erhaltene lieder, von denen 42 mnd., aber zum teil aus dem mhd. übersetzt sind. die schreiber waren Rostocker studenten, die aus verschiedenen gegenden stammen. erste fassungen später verbreiteter alter volkslieder finden sich nicht unter den liedern, in denen der mhd. minnesang ausklingt.

Sprüche. 15. W. Stammler, Mnd. tiersprüche. Nd. jb. 45.31—35. — aus einer hs. des 15. jahrhs. in der stadtbibliothek Hannover. 36 moralsprüche zu je 2 reimversen.

Zehn gebote. 16. W. Seelmann, Gereimter mnd. dekalog. Nd. jb. 45,35. — aus einem druck 'Eyne cleyne bescryuinge' usw. (o. O. u. j. Paris c. 1500). 20 v.

D. Mittelniederdeutsche prosa.

Recht. 17. Eugen Rosenstock, Die verdeutschung des Sachsenspiegels. ZfRg. 50(1916),498—504. — hinweis auf die analogie, welche der vor 1195 entstandene Elucidarius bietet.

18. Die bilderhandschrift des hamburgischen stadtrechtes von 1497 im hamburgischen staatsarchiv. hrsg. von der gesellschaft der bücherfreunde zu Hamburg 1917. VIII,216 s. u. kolor. tafeln. — beiheft: wörterverzeichnis von C. Borchling. 50 s. folio. — buchstäblich getreuer abdruck der gleichzeitigen amtlichen hs. besorgt von H. Reinke, der erläuterungen der zur hs. gehörenden an schwierig deutbaren einzelheiten reichen bilder und eine umfangreiche rechtshistorische einleitung beigegeben hat. das wörterverzeichnis gibt im allgemeinen sämtliche belege. — angez. von W. Seelmann, Nd. jb. 45,77 f.

Geschichtsschreibung. 19. O. Mensing, Schriftsprache und mundart in der niederdeutschen chronik des Hartich Sierk. ZfdMa. 14,19—36. — Sierk (1588—1664), ein norderdithmarscher bauer hat eine noch ungedruckte tagebuchartige chronik hinterlassen, die er in [offenbar von seinem lehrer ihn gelehrter] mnd. schriftsprache, nicht in der von ihm gesprochenen mundart niedergeschrieben hat. er braucht z. b. *gy* und *ju*, nie aber *jüm*. die zwischen beiden bei Sierk sich findenden unterschiede einschl. der syntaktischen werden der reihe nach erörtert.

Geistliche prosa. 20. E. Rooth, Eine westfälische psalmenübersetzung aus der ersten hälfte des 14. jahrh. untersucht und

herausgegeben. akademische abhandlung. Uppsala 1919. CXXXIV, 164 s. 2 bl. faks., 2 bl. berichtigungen. — abdruck aus der Wolf. hs. Aug. 58,4. der herausgeber erweist in seiner an beachtenswerten einzelheiten reichen einleitung, daß der übersetzer eine hd. vorlage benutzte, er schließt aus einer zusammenstellung von ihm verwendeter westf. wörter und der durchgeführten copula ande, dessen verbreitungsgebiet er genauer bestimmt, auf das südliche Sauerland als seine heimat. die art der übersetzung und ihr verhältnis zur vulgata und anderen deutschen übersetzungen wird untersucht und eine lautlehre gegeben. — angez. von W. Seelmann, Nd. jb. 45,78 f., der für möglich hält, daß die übersetzung noch dem 13. jahrh. angehört und daß der vf. etwas nördlich von Elberfeld zu hause war. von W. Ziesemer, AfdA. 40,87—89.

Eulenspiegel. 21. O. Schütte, Eine echt Braunschweiger redensart im Till Eulenspiegel. Nd. kbl. 37,8. — betr. c. 52 *ga, da dein pferdt stat* 'geh ab'.

E. Spätere zeit.

Groth. 22. Klaus Groth, Peter Kunrad, nach der handschrift hrsg. von Conr. Borchling. Kiel, Wissenschaftl. ges. f. lit. u. theater. 1919. 76 s. — abdruck nach der 'urschrift in der zuerst beabsichtigten schreibung'. im anhang legt B. klar und ausführlich die grundsätze dar, nach welchen Groth in hs. und drucken die rechtschreibung geregelt hat und bestimmt das jahr der niederschrift. — angez. von W. Seelmann, Nd. jb. 45,79.

23. Klaus Groth, Quickborn 12,122 f. — ein reiches verzeichnis von in zeitungen und zeitschriften zum 100. geburtstage Groths erschienenen aufsätzen.

24. Klaus Groth, Brief an Frahm (6. nov. 1888) und Storm (3. dez. 1862). LE. 21,1081 ff. — Brief an Petersen (10. april 1853). Quickborn 12,72.

25. W. Deetjen, Von Klaus Groths daseinskampf. ungedruckte briefe. Niedersachsen 24,205—209. — biographisch sehr belangreiche briefe an Schöll in Weimar betr. den vermögensverlust, den Groths schwiegervater im kriege 1870 erlitten, seine pensionärinnen, die ehrengabe der Schillerstiftung und Goethestiftung.

26. Klaus Groth, LE. 21,1052—1054. — biographische einzelheiten.

27. F. Pauly, Klaus Groth und Hamburg. Quickborn 12, 66—72. — plattdeutscher vortrag ohne sachlichen inhalt.

28. Wilh. Poeck, Klaus Groth und das ndd. volkstum. Daheim 55, nr. 29.

Reuter. 29. L. Reuter, War Christian Reuter, der verfasser des Schelmuffsky, ein direkter vorfahr Fritz Reuters? Die schöne literatur 12(1911),113—116. — in diesem bisher unbeachteten aufsatze wird die frage beweisend bejaht, vgl. W. Seelmann, Nd. kbl. 11,14 f.

30. Ed. Damköhler, Zur erklärung Fritz Reuters. Nd. kbl. 37,20 f. — betr. den ausdruck in der Festungstid *sick ne mahltid verpedden.*

31. W. Seelmann, Der pastor mit den drei predigten in Reuters Franzosentid. Nd. jb. 45,29 f. — nachweis einer parallele in der plattd. wochenschrift De Platt-Dütsche. Berlin 1772.

Brinckman. 32. Zu Brinckmans Kasper-Ohm. Nd. kbl. 37,8 f. — H. Peek und L. Krause betr. einige worte. ersterer erklärt den ausdruck Philippsrechnung durch evang. Joh. 6,7.

33. Anzeigen früherer arbeiten: P. Alpers, Untersuchungen über d. nd. volkslied (1912,11,206): Wackernell, AfdA. 39,51 f. — Flos, hrsg. von O. Decker (1913,11,46): J. Reinhold, Litbl. 38,362—370. — Hans van Getelen, Narrenschyp, hrsg. von Herm. Brandes (1914,11,56): O. Behaghel, Litbl. 39, 237 f. — M. Hähner, Reuters Franzosentid (1916,11,48): Rich. Dohse, Cbl. 1918, nr. 39. — R. Heinrichs, Der Heliand (1916, 11,5): O. Behaghel, Litbl. 38,151; E. Schröder, AfdA. 38,106; F. Wrede, DLz. 40,198—200. — Arnold Immessen, Sündenfall, hrsg. von F. Krage (1913,11,43: O. Behaghel, Litbl. 37, 170 f. — Katharinenlegende, hrsg. von W. E. Collinson (1915,11,36): E. Schröder, AfdA. 38,109 f. — A. B. Roe, A. O. Hoyers (1915,11,45: Archiv 134,455; H. Köster, AfdA. 40,56—59; M. Lederer, Cbl. 68,745 f. — Rud. Schulze, Niederdeutsches schrifttum (1915,11,32: DLz 37,143 f.; W. Seelmann, Nd. jb. 43,135; Wolfg. Stammler, Altsachen jahrg. 1916.

Wilhelm Seelmann.

XXIII. Niederländische literatur bis 1600.

1. A. G. van Hamel, Litteraire stroomingen sedert de Middeleeuwen. De nieuwe Nederlandsche letterkunde. Voordrachten, weergegeven en met aanteekeningen voorzien door J. P. van der Linden. Vlaardingen, Dorsman en Ode's boekhandel. 1919.

2. S. Eringa, Les premières manifestations de la renaissance dans la poésie lyrique néerlandaise (1544—1555). Neophil. 4, 97—106, 228—237. — behandelt hauptsächlich das Antwerpsch liederboek (1544), und Matthys de Casteleyn's Diversche liedekens und Const van Rethoriken.

3. P. Leendertz jr., Middeleeuwsche afschrijvers en vertalers. Tijdschr. 38,178—211. — vf. behauptet, daß im allgemeinen übersetzer, umarbeiter und abschreiber nach demselben schema arbeiteten.

4. J. W. Muller, Aernout en consorten. Tijdschr. 38, 133—146. — über 'Aernout' und 'Nolhart' (wanderstudent, possenreiszer), in der ndl. hd., und franz. literatur.

Reinaert. 5. G. G. Kloeke, Het aandeel van Willem en Aernout in den Reinaert I. Td. lettk. 38,34—64. — während man im allgemeinen meint, daß die 2. hälfte des Reinaert die ältere sei, behauptet K. die priorität der 1. hälfte. Aernout habe den anfang gemacht mit der freien übersetzung aus dem franz., Willem — der B-dichter — habe den prol. 1—10 vollendet und 11—40 seien von seiner hand: das ende von A findet man ungefähr bei vs. 1892.

6. W. Braune, Die zwei dichter des Reinaert. Beitr. 44, 100—109 kommt zu ähnlichen schlüssen wie Kloeke (siehe nr. 5).

7. Js. Teirlinck, Den grooten en de nieuwen Reinaert de Vos, een nieuw handschriftelijk Reinaert-document. Versl. vl. ac. 1919,397—420. — bespr. wird eine handschriftliche nordholländische bearbeitung eines teiles des niederdeutschen Reinke de Vos: benutzt ist die ausgabe von 1539 (mit protestantischen glossen) oder eine damit identische. der herausgeber Teirlinck druckt wichtige fragmente des textes ab.

Sydrac. 8. Nap. de Pauw, Over den *Sydrac* en een nieuw mnl. gedicht met dien naam. Versl. vl. ac. 1919,421—437. — abdruck aus einer hs. zu Brugge eines unbekannten *Sydrac.* enthält die geschichte eines mirakels bei einem juden dieses namens, und *inc.* und *expl.* des schon bekannten *Sydrac (und Boctus)*; vielleicht Jan van Boendale der verfasser des letzteren.

Hadewijch. 9. J. Witlox, Hadewijch-Bloemaerdinne. Tijdschr. van taal- en letteren 7,93—104. — gegen Knuttel (Tijdschr. 35,81); meint, daß dieser nicht erwiesen habe, daß Hadewijch und Bloemaerdinne identisch seien; wohl aber ist wahrscheinlich Hadewijch identisch mit der äbtissin Hadewijch von Hawières, † 1248.

10. Joh. Snellen, Hadewijch-Hendrik Mande. Tijdschr. 38, 307—310. — beweist, daß M. einige stellen beinahe buchstäblich aus H. abgeschrieben hat.

Hildegaersberch. 11. W. F. Tiemeijer, Naar aanl. van W. van Hildegaersberch's gedicht 'Van mer'. Tijdschr 38,311—312. — ergänzung zu Td. 37,154 (1918,12,31).

Liederhandschrift. 12. E. Marriage Minkhoff, Unveröffentlichtes aus der Weimarer liederhs. v. j. 1537. Tijdschr. 38,81—

112. — diplomatischer abdruck der nicht von Hoffmann von Fallersleben (im Weimarer jahrbuch I) veröffentlichten lieder (grenzdialekt).

Marieken van Nijmegen. 13. F. Marc. Huebner, Ein altflämisches Faustdrama. ZfBücherfr. n. f. 11,21—35. — vergleicht das theaterstück 'Mariechen von Nymwegen' (deutsch in der Inselbücherei nr. 243) mit dem Faust.

Stichtige punten. 14. Hier beginnen sommige stichtige punten van onsen oelden zusteren, naar het te Arnhem berustende handschrift uitg. door D. de Man. 's-Gravenh., M. Nijhoff. 1919. — hs. aus dem reichsarchiv in Arnhem, enthaltend biographien aus dem 'Meester Geertshuis' (stiftung Geert Groote's) in Deventer, und eine geschichte dieses hauses. in einer ausführlichen einleitung spricht herausgeber über die stiftung, ihre statuten, die gebäude, die pflichten der schwestern, ihr religiöses leben, die entwicklung der anstalt usw.; die urspr. hs. ist wahrscheinlich ungefähr um 1475 zu datieren.

Patricius. 15. Die hystorie von Sunte Patricius vegevuer. (naar een Berlijnsch hs. uitg. door H. J. E. Endepols.) (serie: Van alle tijden, nr. 8). Groningen, Wolters. 1919. — bespr. J. P(ersyn). Dietsche Warande, 1919,181—187.

16. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: Davids, Ndl. en Sp. letterk. (1918,12,24a); bespr. J. Daniëls, Studiën 51,90—92. van Hamel, Zeventiende-eeuwsche opvattingen (1918,12,24); bespr. G. E. Opstelten, DLz. 641—646, 672—677; J. L. Walch, Groot Ndl. 1919,II,862—884; C. G. N. de Vooys, Nieuwe taalgids 13,263—266. G. C. van 't Hoog, Anth. de Roovere (1918,12,32); bespr. J. A. N. Knuttel, Mus. 26,157—158. Nic. van der Laan, Roemer Visscher (1918,12,35); bespr. J. Prinsen Lz., Mus. 26,74—75. Maerlant, Heimelijkheit [hrsg. Verdenius] (1917,12,34); bespr. J. Daniëls, Studiën 51, 494—495. Mariken van Nieumeghen [hrsg. Koopmans] (1917, 12,53); bespr. J. A. N. Knuttel, Mus. 26,211. Tondalus visioen [hrsg. Verdeyen en Endepols] (1917,12,38a); bespr. C. G. N. de Vooys, Nieuwe taalgids 13,150—153; über den keltischen quellen A. G. van Hamel, Neophil. 4,152—165. Verwey, H. L. Spieghel (1918,12,34); bespr. N. van der Laan, Mus. 27, 53—55; J. Koopman, Beweging (1919,II,187—192.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XXIV. Nordische literatur.

I. Biographie — gelehrtengeschichte.

1. A. Heusler, Bj. M. Ólsen. Zs. f. Islandfr. 1919, h. 1.

1a. Kålund, Björn Magnusson Ólsen 1850—1919. Arkiv 35,336—339.

1b. S. Nordal, Bj. M. Ólsen, Skírnir 1919,1—8.

1c. F. Jónsson, Mindeord over Bj. M. Ólsen (Overs. o. d. kgl. danske Vid. selsk. forh. 1918—1919.

2. G. Finnbogason, Dr. Björn Bjarnason. Skírnir 1919, 100—116.

3. H. Hermannsson, Sir George Webbe Dasent. Skírnir 1919,117—140.

4. P. Holm, Viktor Rydberg som språkrensare. Lund, Akad. avhandl. 1918.

5. F. Jónsson, Udsigt over den norsk-islandske filologis historie. festskrift udg. af Københavns universitet. Kopenhagen 1918. 96 s. — übersicht über die geschichte, entstehung und sammlung der isl. hss., ihre ausgaben und die darauf begründete fortschreitende erkenntnis der isl. literatur und sprache und weiter der nordischen sprache. knapp, doch lebendig sind leistung und persönlichkeit der großen philologen, Ole Worm, Arni Magnusson, Rask, eingezeichnet. die literaturangaben heben für die neuere zeit nur das wesentliche heraus, führend bis 1917. — bespr. M. Olsen, NTfFil. 1920,136 f. — Kort udsigt over det phil.-hist. samf. virksomhed okt. 1914 bis okt. 1916. Kopenhagen 1918.

6. H. Bertelsen, Dansk grammatikere fra midten af det 17de til midten af det 18de århundrede. bd. 3. Kopenhagen 1918. Jsb. 1917/18,14,36 fortgesetzt. — bespr. Hj. Lindroth, NTfFil. 1919,55—57.

II. Bibliographie und literaturgeschichte.

a) Altnordische literatur.

7. O. Skulerud, Catalogue of norse manuscripts in Edinburgh, Dublin and Manchester. Kristiania 1919. 76 s. — bespr. F. Burg, ZfdA. (Anz.) 58,79 ff.

8. T. Hederström, Fornsagor och Eddakväden i geografisk belysning med inledande namnundersökningar. utdrag ur et efterlämnat arbete. del II. Stockholm 1919. 135 s. — der zweite teil der Jsb. 1917/18 unter 14,307 angezeigten arbeit handelt über die eddische Helgidichtung (H. H. I, II). sucht Bugges ansicht zu widerlegen, daß auch dieser Helgi däne sei. der Hundingstöter sei eine historische persönlichkeit, schwedischer kleinkönig der zweiten hälfte des 6. jahrhs. der beweis stützt sich auf die zahlreichen ortsnamen von H. H. I, II, die teils unverändert, teils leicht umschrieben einer schwedischen landschaft, Södermanland und Ostgötland entstammen. die aufgabe, von dieser grundlage aus die geschichte von H. H. I, II neu aufzubauen, wird nicht in angriff genommen. zwei kleinere abhandlungen gelten der Wälsungen-

sage (Sinfjötlis tod) und der Hagbardsage. auch Sigmund wie Sinfjötli sind historische persönlichkeiten, schwedische kleinkönige. Wälsung ein königssitz in Östergötland. Frakk-land eine bezeichnung nach dem volk in Östergötland, dessen namen in Frakkstad heute noch erhalten blieb. Sigurd ist aus fremder sage zugetragen. ebenso wird auch die Hagbardsage mit gleichen beweismitteln in Schweden lokalisiert. es handele sich um historische personen aus der Wälsungensippe und der eines benachbarten seekönigs Hamund. leider fehlt ein namen- und sachregister. — Hederströms arbeit I, II bespr. von F. Jónsson, NTfFil. 1920,133 ff. J. lehnt sie völlig ab, unwissenschaftlich, von den 39 namen nur 5 genau heutigen entsprechend, selbst davon 2 noch zweifelhaft, 13 umschrieben Himinvangr = Himinstadr usw., 7 verschrieben, einige verkürzt Brálundr > Lundr, 4 ohne entsprechung. der kampf gegen Bugges ansicht sei heute unnötig. es bleibt wohl die frage, ob Jónssons 'nur' nicht auch vor die '4 ohne entsprechung' zu setzen wäre.

9. B. Symons, Edda-problemen. Onze eeuw 18,2,349—362. voordracht gehouden in de vereenigte vergadering der beide afdeelingen van de koninklijke akademie van wetenschapen op 27. april 1918. — berichtet kurz über die geschichte der Eddaforschung und die veränderte stellung der forschung seit dem erscheinen des buches von Ker (Epic and romance 1897) und der arbeiten von Heusler (Lied und epos 1905 usw.). nur formal gehören die ältesten Eddalieder zur nordischen Wikingerperiode, sie stammen nach dem charakter der dichtung aus der völkerwanderung. so bleibt das problem, ihrem ursprung im einzelnen nachgehen, dänische, niederländische, vielleicht ostnordische spuren lassen sich erweisen. die Skandinavier in ihrer absonderung haben altgermanisches länger und treuer bewahrt als andre stämme.

10. H. Gering, *Njarar*. ZfdPh. 48,1—6. — die deutsche herkunft der Wielandsage beweisen die namen. zu den bekannten gleichungen kämen: *Kiarr* = *Kēsar*, dann *Njarar* = **Nerviōz* = *Nervii*. Weland ein geächteter Germane bei einem keltischen häuptling. (Bell. gall. II,23: *Boduognatus*.) mit dem ersten jahrhundert erlischt der Nerviername. freilich erwartete man **Njǫrvar*. vielleicht aus einem überlieferten dat. **Njǫrum* (in einer *náfnaþula?*) das *Njarar* erschlossen.

11. F. Jónsson, *Hamalt*. Arkiv 35,47—51.

12. E. Kock, Bidrag till eddatolkningen. Arkiv 35,22—29. — Vsp. 23 *afráðgjalda* ist: untat rächen gegenüber: gildi eiga. Gullveg eine der Asen. gegenstück zur Kain-Abel-geschichte, also christlich. Ls. 28 *meinstafi* unheil, nicht schmähreden, vgl. *feiknstafir*, *leiðstafir*, *hearmstafas* stets tat, nicht worte meinend, sonst müßte

auch der instr. stehen. Hv. 2 *gefendr* = der bewirtende. Hv. 95 *einn er hann sér um sefa* (einsam ist er für sich um die brust). *sefi* sitz des bewußtseins wie Beow. 2881: *fyr weoll of ʒewitte* (feuer wallte aus der brust).

13. A. Heusler, Altnordische dichtung und prosa von Jung Sigurd. Sitzungsber. d. preuß. akad. d. wiss. 1919,162—195.

14. G. T. Flom, A group of words from 'Hávamál'. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

15. A. Akerblom, *Dómr um dauðan hvern* (Háv. 77). Arkiv 36,62 ff. — antwort auf E. Kocks aufsätze (Jsb. 1917/18,14,51) und Arkiv 35,27.

16. A. Akerblom, Bidrag till edda tolkningen. Arkiv 36, 47—54. — 1. Freyrs brautgaben. a) *Epli ellilyf* (Skm. 19—20) nach Grundtvigs besserung zu lesen statt *epli ellifu* (R). b) Das schwert. es läge kein grund vor, für Snorris schilderung Gylfag. 36, eine andere quelle anzunehmen als Skm. 2. Hym. 31,1—4: *reis á kné* = erhob sich in den knieen, so daß die kraft der angespannten waden und füße in schenkel und körper überfließen konnte. 3. Ls. 16,1 ohne Sievers einschub des *þik: bid ek (þik), Bragi, barna sifjar duga* . . . = ich bitte die gemeinschaft der menschen zu bewirken. . . 4. Alv. 16: *dvalins leika* = zwergen vernichter, vielleicht ein schreibfehler, vielleicht ein unbekanntes wort.

17. A. Åkerblom, Om vǫluspǫ́s komposition och syfte. Arkiv 36,54—62. — aus dem aufbau, gliederung durch *vitud enn eða hvat* wird für den ersten wie zweiten teil eine ursprünglich längere fassung erschlossen, beide etwa um 10 strophen. schließt sich F. Jónssons ansicht über abfassungszeit und heidnischen geist im ganzen an.

18. A. M. Sturtevant, A note on the 'Hárbardsljód'; a note on the Sigrdrífumál. Scand. studies a notes, Urbana (Jll.) 1919.

19. F. Genzmer, Das eddische preislied. Beitr. 44,146—168. — Eddische und Skaldenkunst sind deutlich unterschieden. töne und zusätze, wortwahl und stellung, versfüllung und aufbau in erzählung und rede sind andere. wir haben preislieder eddischen stils: das Rabenlied um 875, das Eirik und Hakenlied etwa 75 jahre jünger, das Walkürenlied der Njala. Skaldischen einschlag zeigt das Hakenlied. eingang und zweiter teil waren eddisch, nur die erste hälfte im versmaß, in wortwahl und stellung skaldisch. unikum. das lied der Njala der höhepunkt des eddischen preisliedes. wie weit das preislied zurückreicht, wissen wir nicht. vielleicht erst ein kind der Wikingerzeit. der mythologische gehalt spricht für nordische herkunft. das Rabenlied wäre gemeingermanisch denkbar. der zusammenhang mit dem eddischen Heldenlied ist bedeutend, gemeinsamer ursprung wäre denkbar.

20. M. Olsen, Bemerkninger til Egils större digte. Arkiv 35,137—142.

21. Rímasafn, samling af de aeldste islandske rímur, ud. ved F. Jónsson (Jsb. 1917/18,14,222) h. 14. Kopenhagen 1919.

22. O. S. Olson, The relation of the Hrólfs saga Kraka and the Bjarkarímur to Beowulf. Scand. studies a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

23. H. G. Leach a. Gertr. Schoepperle, The rímur about Harald Hringsbane. Scand. studies a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

24. S. Krijn, Een gemeenschappelike bron van 'Fagrskinna' en 'Agrip'. Neophil. 4,237—248.

25. F. Jónsson, Sverrisaga. Arkiv 36,97—138. — anknüpfend an seine Eirspennillausg. beweist K. gegen Kohts kritik (Edda 2) seine these, daß Eirsp. einen verkürzten text biete, durch prüfung der texte (Sverrisagaüberlieferung in 4 hss.) wie der inhalte. zur entstehungsgeschichte der sage weist J. wieder in gegnerschaft zu Koht nach, daß abt Karl Jonsson der verfasser sicher des ersten wohl auch des zweiten teils der saga. Karl schrieb auf grund von mitteilungen Sverris neben zeugnissen anderer. die Sv. s. gehört ganz zur isl. Lit., ein glied, nicht das erste, der isl. geschichtsschreibekunst.

26. F. Jónsson, Sturlunga prologen. Arkiv 35,297—302.

27. Snorre Sturlasson, Norges konungasagor oversatta av E. Olson. bd. I. Lund 1919.

28. Sǫgur danakonunga utg. av Carl av Petersens och E. Olson. h. 1. Lund 1919—1920.

29. S. Norđal, Björn úr Mörk. Skîrnir 1919,141—152.

30. G. Finnbogason, '*Ok nemdi tiu höfuðit*' (Njala, kap. 148). Skírnir 1919,153—156.

31. W. v. Eeden, De overlevernig van de Hallfređar saga. Verh. d. kon. akademie v. wetensch. te Amsterdam. Amsterdam 1919. 136 s. — die hss. der Hf. saga zerfallen in 2 gruppen. eine bringt sie als teil der Olaf Tryggwason saga, die andere selbständig. auch die selbständige fassung, eine hs. nur (A. M. 132), nicht ursprünglich. eine reihe episoden zugefügt, einzelnes verändert. die erste gruppe hat wieder anderes zugetan. so erhalten wir die echte sage nur durch kombination beider gruppen. sie zu ermöglicken druckte vf. die bruchstücke der besten hs. erster gruppe (A. M. 62) ab. A. M. 132 liegt in 2 abdrücken vor, deren bester in K. Gislasons Oldisl. bloemlesnig Kopenh. 1860 ist.

32. A. Erichsen, Untersuchungen zur Liósvetninga saga. diss. Berlin 1919. 88 s. — eine sorgfältige prüfung der beiden fassungen (A und C*), in denen uns ein stück des Gudhmundarteils der L. S. überliefert ist, zeigt, daß die abweichungen auf ver-

schiedene mündliche überlieferung zurückgehen, zeigt ferner, daß dieser Gudhm. teil ohne die später zugefügten kleinen geschichten als selbständige saga bestand. der zweite hauptteil der L. S., die Eyiólfs. mag mündlich selbständig überliefert gewesen sein, aufgeschrieben kaum. dem gefüge beider saga schickte ein redaktor den jetzigen beginn an stelle der verlorenen einleitung voraus, ein zweiter fügte andere geschichtchen ein. die erkenntnis der entwicklungsgeschichte der saga wird so nur durch die abweichende fassung von A., nicht durch die ungleiche und zusammenhanglose form der erst spät komponierten gesamtsaga gefördert.

33. A. Le Roy Andrews, On the Lygisǫgur· — Helgi Haddingjaskati. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

34. S. A. Krijn, Gislasaga Súrssonar. Arkiv 35,162—165.

35. Kr. Kålund, *Mjǫðdrekka* < *myderce*, *mydrece*, *medrece*. MoM. 1919,79—80. — in der Laxd.-s., Egils.-s., Thiđrek-s. findet sich ein *mjǫðdrekka*, bisher als Metbecher gedeutet, das nichts anderes ist als eine volksetym. des angels. lehnworts *mydrece* ist und wie dieses eine *truhe* bedeutet. an allen drei stellen gibt truhe einen ungleich besseren sinn als becher.

36. F. Jónsson, Danske stedsnavne i Knytlingasaga. Danske studier 2(1919).

37. F. Jónsson, Sannfraeđi íslenskra sagna. Skírnir 1919, 183—192. — über wahrheit und dichtung der isl. sagas.

b) Schwedische und dänische literatur.

38. O. Sylwan, Svenska litteraturens historia, unter mitwirkung von Fr. Böök, G. Castrén, R. Steffen. bd. 1, hefte 5—14; bd. 2, hefte 5—14. Stockholm, P. A. Norstedt & söner. 1919. — forts. des Jsb. 1917/18,14,225 verzeichneten werks. G. Castrén behandelt in bd. 1 die literatur zur zeit von Schwedens großmachtstellung auf 130 s.; alsdann O. Sylwan das 18. jahrh. auf fast 200 s. in bd. 2 wird das romantische zeitalter zu ende geführt und das zeitalter des liberalismus von O. Sylwan betrachtet. die beiden bände liegen damit abgeschlossen vor.

39. P. Hansen, Illustreret dansk literaturhistorie. neu hrsg. von C. S. Petersen. 5. heft. Kopenhagen, Gyldendal. 1919. — fortsetzung des Jsb. 1917/18,14,250 verzeichneten werks, umfassend Ole Worm's tätigkeit auf runologischem, archäologischem und sprachlichem gebiet. seine verdienste um die eddaforschung werden ins licht gerückt und als ihre nachwirkung wird die isländische renaissancebewegung betrachtet. die geschichtsschreibung und die naturwissenschaftliche forschung des 17. jahrhs in Dänemark werden weiterhin betrachtet. — leider scheint die weiterführung des werks ins stocken geraten zu sein.

40. Einar Smedberg, Jöns Budde och Helga-Karinlegenden i Cod. Holm A. 58. Upps. univ. årskr. 1918. Filos., språkvet. o. hist. vetensk. Uppsala 1918.

41. Danske viser fra adelsvisebøger og flyveblade 1530—1630, udg. af H. Grimer Nielsen. med ordbog af Marius Kristensen. bd. 4. Kopenhagen 1913—1919. s. 97—280.

42. Norske folkeviser fra middlealderen. med indledninger og anmerkninger ved K. Lieströlog. Kristiania 1919.

43. H. Gering, Das dänische volkslied Paris og dronning Ellen und seine quelle. Beitr. 44,180—182. — die motive des unterirdischen ganges und der dreimaligen täuschung des ehemanns, der schließlich seine eigene frau (so im volkslied statt der dienerin), dem gastfreund und verführer gibt, aus dem Orient. Inclusa nov. des roman d. sept sages. neu die rollen, auf denen Ellen sich im gange vom schloß zum strand bewegt.

44. N. Carlsson, En gotländsk bröllopsdikt från 1700-talet. Svensk landsamf. 1918.

45. T. Hannaas, Det eldste prentet av Petter Dass. Nord. tidskr. f. bokväsen 1918.

46. M. Lamm och B. Hesselman, Historisk och språklig inledning till *Then swänska Argus.* Sv. vitterhetssamf. I,3. Stockholm 1919.

47. L. Larsson, Skulle Gunnar Gröpe vara ett påfund av Messenius? Arkiv 35,52—54.

48. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. T. Hederström, Fornsagar och eddakväden i geografisk belysning. del I (1917/18,14,207); bespr. T. J. A., Fornvännen 1918,232—237. — 2. G. Neckel, Studien (1917/18,18,94); bespr. Archiv 139,129. — 3. J. de Vries, Studien over faerösche balladen (1917/18,17,136a); bespr. G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 57,17 ff.; bespr. C. W. v. Sydow, Arkiv 35,107—111. — 4. H. de Boor, Die faer. lieder d. Nibelungenzyklus (1917/18,14,268); bespr. G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 57,17 ff. — 5. H. Friese, Thidreksaga (1917/18,7,30); bespr. W. Richter, Archiv 137,110—111. — 6. F. Niederer, Thule (1912,14,168); bespr. Emil Olsen, Arkiv 35,99—107. — 7. Frz. R. Schröder, Hálfdanarsaga Eysteinssonar (1917/18,14,217); bespr. J. C. Poestion, Allg. Litbl. 28,53—54. — 8. H. Hermannsson, Catalogue of the Fiske collectien (1915,14,62); bespr. G. Neckel, Anz. d. ZfdA. 58,81. — 9. F. Jónsson, Eirspennill (1915,14,213); bespr. W. H. Vogt, Anz. d. ZfdA. 58,84 f.

III. Volkskunde — altertumskunde.

49. St. Matthiasson, Laekningar fornmanna. Skírnir 1919, 160—187. — über kunst und stellung der ärzte nach dem zeugnis der Edda und Sagas.

50. A. Heusler, Die Isländer sagas als zeugnisse german. volksart. Deutsche rundschau 43,375—394. — bespr. Archiv 137, 110—115.

51. A. Olrik, Folkelige afhandlinger. Kopenhagen 1919.

52. L. M. Larson, Scientific knowledge in the north in the 13th cent. — The Voyages to Vinland. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

53. J. Olsen, Present aspects of the Vinland controversy. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

54. J. Neuhaus, Om skjold. Arkiv 35,166—172.

55. Chr. F. Fiske, The British Isles in Norse saga. Scand. stud. a. notes, Urbana (Jll.) 1919.

56. Hj. Lindroth, Djävulen i svenska språket. 'Ord och bild' 1919.

57. S. Högsby, Äldre västgötalagen A. B. 5. Arkiv 35, 174—181.

58. B. Sjöros, Äldre västgötalagen i diplomatariskt avtryck och normaliserad text jämte inledning och kommentar. Skr. utgiven av svenska litt.-sällsk. i Finland CXLIV. Helsingfors 1919. XLIII,305 s. — s. 1—113 sind der diplom. abdruck und der normalisierte text nebeneinander auf gegenüberliegenden seiten gedruckt. s. 117—294 kommentar, erklärungen sprachlicher und sachlicher art.

59. Bréfabók Guđbrands biskups þorlákssonar I. Reykjavík 1919. 192 s. — briefe und aktenstücke aus den jahren 1572—1579.

60. Þ. Thoroddsen, Lýsn ig Íslands. bd. III, h. 2, 3. Kopenhagen 1918. — in diesen heften artikel über das Heuen (s. 125—144); Moor und wiese (s. 144—175); Weide (175—213). Rindviehstand und -haltung (s. 213—278); Schafhaltung s. 278—336).

61. J. Jónsson, Dómkirkjan á hólum í Hjaltadal, lýsing íslenskra miđalđakirkna. safn till sögu Islands og ísl. bókmenta V, nr. 6. Reykjavík 1919.

62. H. Pipping, Till frågan om bosättningsförhållandena i Östra Nyland. Hist. tidskr. f. Finland 1919. K. Busse.

XXV. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. A. M. Stephens, A list of American doctoral dissertations printed in 1916. Washington, Library of congress. 1918. 206 s.

2. E. Ekwall, Die anglistik in Schweden in den letzten zwei jahren. Anglia beibl. 30,204—213. (kritische übersicht über die einzelnen beiträge.)

3. L. M. Price, English-German literary influences: bibliography and survey. part 1: bibliography.(Publ. in mod. phil. vol. 9, nr. 1.) Berkeley, Californian Univ. press. 1919. 111 s.

4. A. Quiller-Couch, Studies in literature. Cambridge Univ. press. 1918. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 30,249—255 (scharfe einwendungen vor allem gegen die aufsätze Ballads, On the terms classic and romantic u. Patriotism in Engl. lit.).

5. Schon früher verzeichnet: 1. H. R. Steeves, Learn. soc. and Engl. lit. scholarship (1913,16,11; bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 30,164—170; ausführliche inhaltsangabe und ergänzungen).

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

6. J. W. Cunliffe, English literature during the last half century. New York, Macmillan and co. 1919. 315 s.

7. W. L. Phelps, The advance of English poetry in the 20th century. New York, Dodd and Mead. 1918. 359 s. — bespr. Athenaeum 1919,63—64.

8. A history of American literature (supplementary to the Cambridge hist. of Engl. lit.). ed. by W. P. Trent, J. Erskine, St. P. Sherman, C. van Doren. vol. II. Cambridge Univ. press. New York, Putnam. 1919. 668 s. (behandelt u. a. Thoreau, Whittier, Poe, Geschichtsschreiber, frühere humoristen.) bespr. Athenaeum 1919,236—237 (weniger geschichte als sammlung verstreuter aufsätze) und von T. R. Glover, MLR. 14,339—340. — vol. I (vgl. 1917/18,16,9); bespr. T. R. Glover, MLR. 14,119—121 (vollständig und gründlich, aber ungleich).

9. E. Westergaard, Skotsk litteratur i det 17. og 18. aarhundrede indtil Burns's optraeden. (Studies fra sprog- og oldtidsforskning utgiven av det filologisk-historiske samfund 95.) Kopenhagen.

10. G. G. Smith, Scottish literature: character and influence. Macmillan 1919. 304 s. — bespr. Athenaeum 1919,680—681.

11. St. J. Brown, Ireland in fiction. a guide to Irish novels, tales, romances and folklore. Dublin and London, Mannsel and co. 1919. 382 s. neuausgabe mit zahlreichen hinzufügungen und ananmerkungen. die erste ausgabe erschien 1915 (vgl. 1916,16,9).

12. E. A. Boyd, The contemporary drama of Ireland. London, Fisher Unwin. 1918. 223 s. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 30,185—202 (geht auf zahlreiche werke von Yeats, Synge u. a. ein).

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

13. J. Ardagh, Bibliography of the stories of Irish countous and towns. NQ. 1919,147—148.

4. Literaturgeschichte einzelner gattungen.

Lyrik und ballade. 14. H. E. Rollins, The blackletter broadside-ballad. PMLAss. 34, h. 2.

15. A. E. H. Swaen, The airs and tunes of John Gay's Beggars' Opera. Anglia 43,152—190 (eingehende geschichte der melodien, nach denen die lieder gesungen wurden, mit vielen neuen verweisen und proben).

16. Derselbe, Ballads, tuncs and dances in Nash's works. Neophilologus V, h. 1.

Sage. 17. A. Brandl, Die vorgeschichte der schicksalsschwestern in Macbeth. Sitzber. d. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 1919, nr. 9 (enthält nur ein kurzes referat über den vortrag).

18. O. J. Campbell, The position of the 'Roode en witte roos' in the saga of King Richard III. (Univ. of Wiscons. stud. in lang. and lit. nr. 5). Madison, Univ. of Wisc. 1919.

19. H. Dürrschmidt, Die sage von Kain in der mittelalterlichen literatur Englands. Münchener diss. 131 s.

20. Ch. H. Herford, Norse myth in English poetry (repr. from The bulletin of the John Rylands library vol. 5, nos. 1. u. 2. aug. 1918 bis march 1919). Manchester univ. pr. 1919. 31 s.

Epik. 21. H. Reschke, Die spenserstanze im 19. jahrhundert. (Anglist. forsch. ed. J. Hoops 54.) Heidelberg, Winter. 198 s.

Roman. 22. F. Brie, Sidneys Arkadia. eine studie zur englischen renaissance (Quellen und forschungen od. A. Brandl, A. Heusler, F. Schultz 124). Straßburg, Trübner. 1918. XV,330 s. — bespr. W. Fischer, Litbl. 40,157—160 ('abschließende darstellung des literar., gedankl. u. kulturhistor. gehalts') und von W. Keller, JbdShG. 55,176—177.

Drama. 23. G. Dudok, Seigo Jones and the Masque. Neophilologus 4,52—72.

24. M. Muncaster, The use of prose in Elizabethan drama. MLR. 14,10—15.

25. A. Symons, Studiesin the Elisabethan drama. New York, Dutton and co. 1919.

26. Ph. Aronstein, Das nationale erlebnis im englischen renaissancedrama. JbdShG. 55,36—128 (zeigt auf grund sicherer und ausgebreiteter literaturkenntnis, wie sich ereignisse, politische theorien, hoffnungen und befürchtungen in den dramen der zeit spiegeln).

vgl. auch unten nr. 53 Campbell und nr. 54 Hornblow.

27. Schon früher verzeichnet: 1. W. Creizenach, Engl. dr. im zeitalter Sh. teil 2. 1916 (vgl. 1916,16,61); bespr. F. Brie, JbdShG. 54,141—154.

5. Einzelne typen, personen und motive.

vgl. oben nr. 4 Quiller-Couch, nr. 17 Brandl, nr. 18 Campbell, nr. 19 Dürrschmidt, nr. 20 Herford, nr. 21 Reschke, nr. 26 Aronstein, unten nr. 100 Young.

28. R. N. Whiteford, Motives in English fiction. London, New York, Putnam. 1918. 388 s. (handlungen und motive der engl. romanschriftsteller von Malory bis heut werden dargelegt, charaktere und verwicklungen vom standpunkt der lebenswahrheit und vernunft besprochen).

29. J. Patton, The English village: a literary survey 1750—1850. London, New York, Macmillan. — bespr. Athenaeum 1919,587.

30. Schon früher verzeichnet: 1. G. Götze, Lond. lehrb. 1918 (1917/18,16,26); bespr. W. Keller, JbdShG. 55,178—179 und M. J. Wolff, ESt. 53, h. 2. — 2. W. H. Schofield, Chivalry in Engl. lit. 1912 (1913,16,8); besp. Th. Mühe, Anglia beibl. 30,158—161. — 3. F. Wild, Batrachomyomachie in Engl. (1917/18, 26,28; bespr. W. Keller, JbdShG. 55,177—178). — 4. F. Wiener, Naogeorgas in Engl. 1913 (1915,16,126); bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 30,67—68.

6. Einflüsse fremder literaturen.

vgl. oben nr. 3 Price, nr. 20 Herford.

31. Les tentatives d'influence allemande en Angleterre. Revue de Paris 25, h. 9 (besonders literar. einflüsse).

31a. G. Langenfelt, Ivenska motiv i engelske litterafur och vice versa. Nordisk tidskrift f. vetenskap usw. 1919,543—549.

32. O. L. Jiriczek, Die erste englische Theokritübersetzung. JbdShG. 55,30—34 (1588 in Oxford erschienen als 'Sixe Idollia; abdruck einer probe in ursprünglicher sprachform).

33. E. Nitchie, Virgil and the English poets. New York, Columbia univ. pr. (Columbia univ. stud. in Engl. and comp. lit.)

34. Schon früher verzeichnet: 1. H. L. Bruce, Voltaire on the Engl. stage (1917/18,16,30); bespr. M. Summers, MLR. 14,334—335. — 2. J. M. Gålver, Guevara in Engl. (1916,16,105); bespr. A. Ludwig, Archiv 138,244—246.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

vgl. oben nr. 29 Patton.

35. E. Ekwall, Scandinavians and Celts in the northwest of England (Festskrift utgiven av Lunds universitet vid dess 250 jubil. 1918). Lund, Gleerup, Leipzig, Harassowitz. 125 s. — bespr. A. Mawr, MLR. 14,428—429.

36. G. F. Browne, The venerable Bede, his life and writings. London, Macmillan.

37. F. Hackenberg, Die stammtafeln der angelsächsischen königreiche. Berliner philos. diss. von 1918. Berlin, Mayer und Müller. IX,117 s. — bespr. E. Ekwall, ESt. 54,307—310 ('sehr wertvolle leistung').

38. B. A. Lees, Alfred the Great, the truthteller, maker of England. Putnam 1919. 493 s. — bespr. Athenaeum 1919, 1036—1037. zusammenfassung der ergebnisse der forschungen Liebermanns, Plummers, Stevensens; ein kapitel behandelt 'Alfredian literature', ein nachwort 'the myth of King Alfred'.

39. J. H. Wylie, The reign ot Henry V. vol. 2: 1415, 1416. Cambr. univ. pr. 1919. 514 s. — bespr. Athenaeum 1919, 329—330.

40. E. MacNeill, Phases of Irish history. Dublin, Gill. — bespr. Athenaeum 1919,948—949. kritik der irischen geschichtsüberlieferung bis zum 14. jahrh.

41. D. Hughes, Illustrations of Chaucer's England. with a preface by A. F. Pollard. London, Longmans.

42. A. Abrahams, Temple Bar. NQ. 1919,253—254. (abbildungen der T. B.)

43. G. F. Browne, The importance of vomen in Anglo-Saxon times; the cultus of St. Peter and St. Paul and other addresses. Soc. for promot. Christ-knowledge. 1919. 194 s.

44. J. von Ingersleben, Das elisabethanische ideal der ehefrau bei Overbury 1613. Breslauer diss. 1918.

45. H. F. Westlake, The parish gilds of mediaeval England. London, Soc. for promot. Christ. knowl. 1919.

46. The York mercers and merchant adventures 1356—1917 (Sustes soc. vol. 129 for 1917). Durham, Andrews and co. London, Quaritch. — bespr. Athenaeum 1919,946. — auswahl aus den papieren der Yorker gilde (charters, ordinances, rent rolls, account books, wills and correspondences) hrsg. u. eingeleitet von M. Sellers.

47. Ch. H. Ashdown, History of the worshipful company of glaziers of the city of London. Blades, East and Blades. 1919. VIII,163 s.

48. R. H. Gretton, The English middle class. London, Bell and sons. VIII,238 s. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 30, 128—130 (vom wirtschaftsgeschichtl. standpunkt, immerhin mit einigen kulturgeschichtl. anziehenden abschnitten).

49. M. Beer, A history of British socialism. vol. 1. London, Bell. 1919. 382 s. — bespr. Athenaeum 1919,362—363.

50. G. Slater, The making of modern England. London, Constable. 1919. 329 s.

51. W. L. Williams, The making of modern Wales: studies in the Tudor settlement of Wales. Macmillan 1919. 344 s.

52. G. O'Brien, The economic history of Ireland in the 17th century. Dublin, Maunsel. 1919. 290 s. — bespr. Athenaeum 1919,1152.

53. L. B. Campbell, A history of costuming on the English stage (Univ. of Wisc. stud. in lang. and lit. nr. 5). Madison, Univ. of Wisc. 1919.

54. A. Hornblow, A history of the theatre in America. 2 vols. Philadelphia, Lippincott. 1919.

55. Schon früher verzeichnet: 1. F. Deters, Engl. angriffswaffen (1913,16,71); bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 30, 64—66 (als 'sicht- und sammelarbeit' anerkannt).

8. Sammlungen und chrestomathien.

56. R. Claire, Modern American verse: an anthology Westaee 1918. 206 s. — bespr. Athenaeum 1919,63—64.

57. E. K. Broadhus and R. K. Gordon, English prose from Bacon to Hardy. Milford 1918. 624 s.

58. El. M. Brougham, Corn from old fieldes: an anthology of English poems from the 14th to tke 17th century. London, Lane. — bespr. NQ. 12, ser. 5,167.

59. The English poets: selections with critical introductions by various authors and a general introd. by M. Arnold ed. by Th. H. Ward. vol. 5. From Browning to R. Brooke. Macmillan 1918. 669 s. — bespr. Athenaeum 1919,63—64.

B. Altenglische denkmäler.

vgl. oben nr. 20 Herford, nr. 35 Ekwall, nr. 36 Browne, nr. 37 Hackenberg, nr. 38 Lees, nr. 43 Browne.

60. L. L. Schücking, Kleines angelsächsisches dichterbuch· lyrik und heldenepos. Cöthen, O. Schulze. 1919. VIII,192 s. — lehrhafte elegie ('wanderer', 'seefahrer', 'reimlied'), gefühlslyrik (das sog. erste rätsel, die 'klage der frau', die 'botschaft des gemahls', die 'ruine' u. a.), heldensage (Finnsburg, Waldere, Widsith, ein Beowulfbruchstück), geschichtliche lieder (sieg bei Brunanburh, Byrhtnoths tod) sind in charakteristischen proben zusammengestellt; zu jedem stück gehört eine einleitung, die inhalt und zusammenhang erläutert und der dichterischen bedeutung feinsinnig gerecht wird. s. 87—192 umfaßt das ausführliche wörterbuch (an dem Clara Schwarze mitgearbeitet hat); es enthält nicht nur die bedeutungen, sondern gibt auch verweise auf die verwandten sprachen, erläutert dem anfänger nicht sofort erkennbare formen, übersetzt schwierige stellen. ein ausgezeichnetes hilfsmittel für

seminarübungen sowie zur vorbereitung auf selbständige lektüre. — bespr. W. Fischer, ESt. 54,302—303.

61. E. Björkman, Bedwig in den westsächsischen genealogien. Anglia beibl. 30,23—25 (wird erklärt als verderbt aus Beowi der hs D der Annalen).

62. C. Brett, Notes on passages of Old and Middle English. MLR. 14,1—9.

63. C. D. Buck, An ABC inscribed in OE runes. MPh. 17,4 Gen. sect. nr. 1.

64. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts (cf. Anglia 25—42) V. Anglia 43,298—312.

65. Derselbe, Jubilee jaunts and jottings. 250 contributions to the interpretation of Old West Teutonic allitterative poetry (festskrift utgiven av Lunds univ etc. vgl. oben nr. 35.) 82 s. — bespr. F. Holthausen, Anglia beibl. 30,1—5.

66. M. Konrath, Eine ae. vision vom jenseits. Archiv 139, 20—46. (ungedr. ae. text aus Cotton Otho CI, übersetzung eines berichtes des Bonifatius an die äbtissin Eadburga, cf. Bibl. rer. Germ. ed. Jaffé III 10 epist. p. 53.)

Aelfric. 67. F. Liebermann, Ein staatsrechtlicher satz Aelfrics aus lat. quelle. Archiv 139,84—85.

Andreas. 68. A. St. Cook, The authorship of the OE. Andreas. MLN. 34, h. 7.

Beowulf. 69. E. Björkman, Beowulfforskning och mytologi. Finsk tidskrift 84(1918),151—271.

70. Derselbe, Sköldungaættens mytiska stamfæder. NTfFil. 1918,163—182.

71. Derselbe, Zu einigen namen im Beowulf. Anglia beibl. 30,170—180. — 1. Breca (ablehnung der deutungsversuche von Panzer und Chambers, offenbar kein nord. name). 2. Brondingas (als 'schwertleute' gedeutet). 3. Wealhþēo (ein kelt. bzw. roman. sklavin).

72. M. Förster, Die Beowulfhandschrift. Berichte üb. d. verhdlg. der sächs. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 71, h. 4. Leipzig, Teubner. 1919. 89 s. — die erste eingehendere beschreibung und paläographische untersuchung des berühmten kodex. durch scharfsinnige beurteilung und verwertung der vorhandenen reste von foliierung und bogensignatur gelingt es dem vf., den ursprünglichen umfang der hs. festzustellen und die lücken nachzuweisen. dem ersten Beowulfschreiber werden auch die voraufgehenden ae. texte (von fol. 96a ab) zugewiesen und damit für datierung und literargeschichtl. einreihung des Paradoxographen und des Alexanderbriefes wichtige gesichtspunkte gewonnen: sie gehören in die zeit um das jahr 1000, wohin F.'s untersuchung des alters der schreiber-

hände den Beowulftext im wesentlichen in übereinstimmung mit der geltenden meinung setzt, während die erste hälfte des kodex (fol. 1—94) im zweiten viertel des 12. jahrh. geschrieben ist. eingehende untersuchungen über die herkunft der handschriftenteile und die geschichte des kodex leiten über zu der genauen inhaltsangabe, die des vfs. wertvolle arbeit abschließt. — bespr. G. Binz, Litbl. 41,97—99.

73. W. W. Lawrence, The dragon and his lair in Beowulf. PMLAss. 33, h. 4.

74. W. E. Leonard, Beowulf and the Nibelungen couplet. (Univ. of Wiscons. studies in lang. and lit. nr. 2: Studies by members of the deparment of English.) Madison 1919.

75. E. Mugk, Altgermanische spukgeschichten. NJb. 43, 103—117.

76. W. Thomas, Le poème de Beowulf. I. Les débuts de l'épopée anglo-saxonne, te Beowulf et son sujet épique, éléments païens, traces d'une civilation nouvelle. Revue de l'enseignem. des langues vivantes 36, h. 2.

77. Schon früher verzeichnet: 1. Beowulf hrsg. von Heyne-Schücking. 10. aufl. (1913,16,102,1; 1914,16,103,2); bespr. F. Holthausen, ZfdPh. 48,127—131 (bemerkungen zu text, anmerkungen und glossar, die zum teil auch durch die 11./12. aufl. noch nicht erledigt sind). — 2. Dasselbe, 11./12. aufl. (1917/18, 16,77); bespr. E. Björkman, Anglia beibl. 30,121—122. — 3. J. Müller, Kulturbild d. Beow (1915,16,182); bespr. K. Brunner, Archiv 138,242—243.

Cynewulf. 78. The O. E. Elene, Phoenix and Physiologus ed. by A. S. Cook. New Haven, Yale univ. pr. 1919. 89 + 239 s. — bespr. J. H. G. Graltan. MLR. 15,177—178.

Elegien. 79. A. Brandl, Venantius, Fortunatus und die angelsächsischen elegien 'wanderer' und 'ruine'. Archiv 39,84.

Phönix, Physiologus s. oben **Cynewulf.**

Rätsel. 80. F. Holthausen, Zu den ae. rätseln. Anglia beibl. 30,50—55.

81. A. E. H. Swaen, Het 18e oudengelsche raadsel. Neophilologus 4,258—262.

82. M. Trautmann, Weiteres zu den ae. rätseln und metrisches. Anglia 43,245—260. — geht ein auf Holthausens aufsatz (s. oben nr. 80) und die besprechung von G. Binz, Litbl. 1919, 329 f. und bespricht dabei lösungen und textkritik. unter 'metrisches' lenkt T. die aufmerksamkeit auf seine anschauungen im gegensatz zu den von ihm abgelehnten Sieversschen.

83. Schon früher verzeichnet: 1. Il cod. Vercell. ed. M. Förster, 1913 (1915,16,209); bespr. W. Keller, Archiv 139, 233—235.

C. Mittelenglische denkmäler.

1. Sammlungen und allgemeines.

vgl. oben nr. 19 Dürrschmidt, nr. 20 Herford, nr. 58 Brougham, nr. 62 Brett.

84. M. B. Carr, Notes on a ME. soröbe's methods. (Univ. of Wiscons. studies. studies in lang. and lit. nr. 2: studies by members of the department of Engl.) Madison 1919.

85. M. Förster, Zu den 'kleineren me. texten'. (Anglia 42,145—224; vgl. 1917/18,16,113.) Anglia 43,191—194.

86. F. Holthausen, Zur me. romanzen (1917/18,16,115). Anglia 43,313—318 (zur Theophilus-legende).

87. Pieces from the Makculloch and the Gray MSS. together with the Chepman and Myllar prints ed. by the late G. Stevenson. (Scottish Text Soc.) Edinburg, Blackwood. 1918. 322 s. (Gedichte von Henryson, Dunbar u. a., die Chepman und Myllardrucke sind die ältesten schott. druckwerke.)

88. H. Schöffler, Beiträge zur me. medizinischen literatur. Halle, Niemeyer. 1919. XV,308 s. (Sächs. forschungsinstitut in Leipzig. forschungsinst. f. neuere phil., 3. anglist. abteilung.)

89. A. E. H. Swaen, Zu den 'kleineren me. texten' (s. oben nr. 85). Anglia 43,191—194.

90. J. E. Wells, First supplement to a 'Manual of the writings in ME. 1050—1400; additions and modifications to september 1918 (vgl. 1915,16,243). New Haven, Connecticut. Yale univ. pr. 1919.

2. Einzelne denkmäler.

Ancren Riwle. 91. H. E. Allen, The origin of the Ancren Riwle. PMLAss. 33, h. 3.

92. The Recluse. a 14th century version of the Ancren Riwle. critically edited by Joel Påhlsson. Lund, H. Ohlsson. 1918. XIV,335 s. — der text (sorgfältiger diplomatischer abdruck einer hs. aus der sammlung Pepys) ist mit den einleitenden bemerkungen schon 1911 veröffentlicht worden (vgl. 1911,16,194). die gesamtausgabe bringt (s. 205—322) die ausführlichen anmerkungen und s. 323—335 'general remarks'. jene enthalten des herausgebers vorschläge für die besserung des beträchtliche schwierigkeiten bietenden textes unter heranziehung des wortlautes anderer versionen, diese weisen, künftige ausführliche behandlung vorbehaltend, auf die probleme hin, die für die Ancren Riwle noch der lösung harren: die ursprüngliche sprache, das verhältnis der

hss. u. a. die vorliegende hs. scheint einschiebungen eines anhängers Wicliffes zu enthalten. das ganze buch ist ein werk sicherer methode, großen fleißes und kritischer umsicht.

Becket. 93. H. Thiemke, Die me. Thomas Becketlegende des Gloucesterlegendars krit. hrsg. mit einleitung. (Berliner diss. 1919.) Palästra 131. Berlin, Mayer u. Müller. 1919. VII, LXIX, 185 s.

Chaucer. vgl. oben nr. 41 Hughes.

94. M. Kaluza, Chaucerhandbuch für studierende. ausgewählte texte mit einleitungen, einem abriß von Chaucers versbau und sprache und einem wörterverzeichnis. Leipzig, Tauchnitz. 1919. 247 s. — da engl. ausgaben zurzeit so gut wie unzugänglich sind, andererseits an einen vollständige in Deutschland hergestellte Chaucerausgabe vorläufig nicht zu denken ist, ergibt sich zweifellos ein lebhaftes bedürfnis nach einer auswahl. dies bedürfnis erfüllt K.'s handbuch in dankenswerter art: reichhaltig, umfaßt es den ganzen bereich des Chaucerschen schaffens, wobei der löwenanteil (die hälfte des textes) natürlich den C. T. zufällt; praktisch, enthält es in einleitungen, abrissen, anmerkungen, glossar, alles, was der student braucht, um zunächst zum verständnis des textes zu gelangen, sodann sich in der reichen Chaucerliteratur zurechtzufinden. eine reihe vorschläge für den text und die anmerkungen der 'willkommenen gabe' bringt die bespr. von J. Koch, Litbl. 41,18—23; zur gramm. bringt austellungen E. Eckhardt, ESt. 54,311—313.

95. C. F. E. Spurgeon, 500 years of Chaucer criticism and allusion (1357—1900) part. 2 (ser. 1). text 1801—1850 (Chaucer soc.) Kegan Paul. 1918. 288 s.

96. A. S. Cook, Chaucerian papers I (Transactions of the Connecticut ac. of arts and sciences 23,1—63). New Haven, Yale univ. pr. 1919.

97. J. Koch, Chaucerproben. ESt. 53,162—167. — proben aus einer unveröffentlichten krit. ausg. der kleinen dichtungen Chaucers, sowie einer vorbereiteten vermehrten ausgabe der übersetzung von 'Chaucers ausgewählten kleineren dichtungen' [1880].

98. M. Fabian, On Chaucers Anelida and Arcite. MLN. 33, heft 5.

99. W. E. Farnham, The fowls in Chaucers Parlament (Univ. of Wiscons. stud. in lang. and lit. nr. 2. studies by members of the department of Engl.). Madison 1919.

160. K. Young, Aspects of the story of Troilus and Criseyde (ebd.).

101. J. Koch, Das handschriftenverhältnis in Chaucers Legend of good women I. Anglia 42,199—244.

102. V. Langhans, Zu Chaucers legendenprolog. Anglia 43,69—90. — gegen Langes kritik seiner 'Untersuchungen' (vgl. unten nr. 105,1 und 1917/18,16,122), vor allem gegen seine annahme von grünweiß als livree Richards II.

103. J. L. Lowes, Chaucer and the Ovide moralise! PMLAss. 33, h. 2.

104. H. R. Patch, Chaucers Desert. MLN. 33, h. 6.

105. Schon früher verzeichnet: 1. V. Langhans, Untersuchungen (1917/18,16,122); bespr. W. Heldt, Neophilologus 4, 183—186; J. Koch, Litbl. 40,90—96 (ablehnend) u. H. Lange, Anglia beibl. 30,5—20 (desgl.).

Disciplina clericalis. 106. W. H. Hulme, Peter Alphose's Disciplina clericalis (Engl. translation from the 15th century, Worcester cathedral ms. J 172). Cleveland, Western Reserve univ. (West. Res. stud. I,5).

Drama. 107. M. C. Lyle, The original identity of the York and Towneley cycles (Research publ. of the univ. of Minnesota VIII av. 3). Minneapolis, univ. of Minnesota 1919. — bespr. G. Frank, MLN. 35,45—48 ('the most estable contribution in recent years to the study of the relations betw. Y. and T. cycl.').

Gawain. 108. G. Jahrmann, Syr Gawayne and the grene knyght and Stockens Gawân. NSpr. 26, h. 9—10.

109. K. Hare, Sir Gawayne and the green knight. a 14th century poem done into mod. Engl. Stratford (Avon), Shakespeare headpress. 1918. 95 s.

Jacob. 110. Jacob und seine zwölf söhne. engl. verslegende aus der frühreformationszeit. aus Zupitzas nachlaß hrsg. von A. Brandl. Archiv 138,156—187.

Lyrik (s. auch unten Rolle). 111. F. Holthausen, George Ashby's trost in gefangenschaft. Anglia 43,319—324. — gedicht a. d. jahre 1463, vgl. Anglia 20,141 ff., hier in korrektes metrum gebracht.

112. M. Förster, Die älteste fassung des me. gedichtes 'earth upon earth'. Archiv 138,39—61. (abdruck nach 2 hss. mit krit. bemerkungen u. vollständigem variantenapparat.)

113. G. Langenfeldt, Några blad ur den medelengelska profanlyriken före Chaucer. Edda 1919, h. 1.

114. **Patience:** a West-midland poem of the 14th century ed. by H. Batesom. (Public. of the univ. of Manchester 70.) Manchester univ. pr. Longmans 1918. 125 s.

Perceval. 115. A. C. L. Brown, The grail and the English Sir Perceval. MPhil. 16 (märz 1919).

116. F. Finsterbusch, Der versbau der me. dichtungen Sir Perceval of Gales and Sir Degrevant. (Wiener beitr. z. engl.

phil. 49.) Wien und Leipzig, Braumüiler. 1919. XI,181 s. — ein schüler Luicks untersucht, ob die von seinem lehrer an der romanze 'The avowynge of king Arthur' gemachten metrischen beobachtungen (Anglia 38,269 ff.) auch für die zwei genannten, ebenfalls in schweifreimstrophen geschriebenen romanzen zutreffen. das ergebnis der gründlich und mit methodischer sicherheit angelegten und durchgeführten arbeit bestätigt die darlegungen Luicks, besonders auch durch die ausnutzung der reichlicheren handschriftl. überlieferung des Sir Degrevant.

Perle. 117. Pearl. An English poem of the 14th century reset in modern English by prof. J. Gollancz. London, Fones.

118. The Pearl. A poem of consolation rendered into modern English verse from the allitterative poem of 1360—1370 from the unique Cotton ms. Nero A X + 4 in the Brit. mus. with an introd. and theological critique by E. J. B. Kirtlan. London, Kelly. 125 s.

Rich. Rolle. 119. H. E. Allen, On Richard Rolle's lyrics. MLR. 14,320—321 (einfluß des incendium amoris).

120. Schon früher verzeichnet: 1. Rich. Rolle's medit. etc. ed. H. Lindkvist (1917/18,16,133); bespr. F. Liebermann, Archiv 139,235—237.

Streitgedichte. 121. F. Holthausen, Der me. streit zwischen drossel und nachtigall. Anglia 43,52—68. — krit. ausg. des gedichts hs. Digby 86 (gedr. von Halliwell Rel. Ant. II,241 ff. und W. E. Hazlitt, Remains I,50 ff., vgl. auch Anglia 4,208 f.).

122. Derselbe, Zu eule und nachtigall. Anglia beibl. 30, 242—248. — nachprüfung des textes, eine wirkl. krit. ausg. noch immer bedürfnis.

Skelton. 123. Fr. Brie, Zwei verlorene dichtungen von John Skelton. Archiv 138,226—228.

124. Schon früher verzeichnet: 1. F. L. Gillespy, Layamon's Bout (1916,16,215); bespr. G. Binz, Litbl. 40,155—157 ('sorgfältige untersuchung'). Albert Ludwig.

XXVI. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. K. Bücher, Arbeit und rhythmus. 5. verb. aufl. Leipzig, E. Reinicke. XII,517 s. mit 26 abb. 16,80 m.

2. W. Schremmer, Verarmung und wiedererweckung des volksgesanges. MSchlesVk. 21,164—174. — Wie ich volkslieder sammelte. ebd. 20,201—210.

3. K. Mautner, Der volksliederreichtum der monarchie. ZföVk. 24(4).

4. M. Friedlaender, Zuccalmaglio und das volkslied, ein beitrag zur stilkritik des dt. volksliedes. 28 s. 4° (aus dem Jahrbuch der musikbibliothek Peters für 1918). — eine gerechte würdigung des dichterisch und musikalisch begabten volksliedsammlers, der sich viele willkürliche zurechtstutzungen und falsche quellenangaben erlaubte. rec. ZfVk. 29,68.

5. H. Wocke, F. A. L. Jakob, ein pfleger des volksgesanges (1803—1884). MSchlesVk. 21,185—190.

6. H. Tardel, Zur biologie des deutschen soldatenliedes. Gartenlaubenkalender 1919,155—164. — Ein schifflein sah ich fahren, kapitän und leutenant. Konserv. mtschr. 77,46—52. — Das plattdeutsche volkslied vom pastor sine koh. Niedersachsen 25,38—43. 187. — Plattdeutsche tanzreime. Plattdütsch jåhrbook 1920,73—90.

7. J. Beifus, Deutsches soldatenlied. Bayr. hefte f. volksk. 4,46—56. — beispiele des zurechtsingens und streckens alter volkslieder.

8. W. Zentner, Soldatenlied und operette. ebd. 4,136—139.

9. P. Matzdorf, Ein volksliedabend. Leipzig, A. Strauch. 36 s. 3 m.

10. Fr. Zillmann, Zur stoff- und formengeschichte des volksliedes Es wollt ein jäger jagen. Berlin, Ebering. 1920. 109 s. — Z. unterscheidet drei balladen: 1. Erk-Böhme nr. 1437 (um 1435 entstanden), 2. Erk-Böhme 1440, 3. Ambraser liederbuch 112 und verzeichnet die lesarten.

11. J. Gottlieb, Stille nacht, heilige nacht. die geschichte eines deutschen weihnachtsliedes. 2. aufl. Frankfurt a. M., Gottlieb. 1918. 32 s. 1,25 m.

Sammlungen. 12. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber und K. Kronfuß, hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien, 21. jahrg. Wien, Hölder. 1919. 92 s. in 10 heften. 5 kr. — 13 Th. Berger, Hirtengsangl. — 11 H. Commenda, Kopaljägerruf. — 12 f. O. Eberhard, Da noi kråmlådn des Isidor z Noikirchen. 76 Weckruf. Posthornweise. — 77 f. R. Futschek, Die ålte wül åm tånzplåtz gehn. — 7—10 J. Gollob, Zwei lesarten eines hirtenliedes aus der Gaal. — 10 f. G. Jungbauer, Ja tief im Böhmerwald. — 86 f. E. Jungwirth, Das volkslied in stetem flusse. — 74 f. G. Kotek, Da Sibnbirga baua. — 17—23 K. Kronfuß, Dr. Josef Pommer. — 70 f. P. Lessiak, Der lustige bauer. — 33—37. 55—57. 68—70. 85 f. K. Liebleitner, Über den vortrag deutscher volkslieder. 59 f. Schilchaliad. 60 Allaweil kån ma nöt lusti sein. 61 Hållståtter küahmelcher. Die Klagenfurter glocken. 62 Verschiedene

bussal. 76 Einer vom Wolfgangsee. 77 Was füße alles sagen können. — 41 f. 58 f. K. Mautner, Nachträge zur zeitschrift. — 65—68 R. Neußer, Ein altes osterlied. — 23—25 H. Pommer, Wie J. Pommer starb. — 13 J. Pommer, Das lied vom lustigen bauer. 14 f. Nachtwächterrufe aus Ried. 15 Das Wiener früchtl. 16 Wiener straßenruf. 26 f. Lustge Pappenheimer. 27 f. Juchzer. — 60 f. J. Prinz, Ein ruf aus dem Brucker lager. — 49—54 C. Rotter, Zur mundartschreibung. — 5—7. 37—39 J. E. Wackernell, Uhlands guter kamerad und sein gegenstück. — 82—84 K. Wehrhan, G. Schläger, C. Hartenstein, Kronfuß, Zu dem liede Lustge Pappenheimer. — 75 f. H. Wiegele, Was macht man so früh im grase. — 72—74 V. Zack, Der lustige bauer. — 88 f. R. Zoder, Weihnachtslied.

13. Friedrich Nicolais Volkslieder-almanach 1777—1778, wiedergabe der reichsdruckerei. Weimar, Gesellschaft der bibliophilen 1918. — Faksimiledruck der beiden bände des feynen kleynen Almanachs. 176 und XVI,158 s. 16⁰, dazu ein nachwort von J. Bolte (48 s.), das über 'Nicolai und das volkslied' handelt, druckfehler und zusätze eines nachdruckes verzeichnet und in knappen anmerkungen auf quellen und parallelen der lieder hinweist.

14. H. H. Ehrler, Wenn alle brünnlein fließen. deutsche liebeslieder ausgewählt aus den deutschen volksliedern. Stuttgart, Strecker u. Schröder [1918]. 132 s.

15. [P. Jerusalem], Alte deutsche liebeslieder. Leipzig, Inselverlag [1919]. 67 s. (49 nr.).

16. W. v. Baußnern, Alte volkslieder, dreistimmig gesetzt. 3. aufl. Marburg, Elwert. 53 s. 1,25 m.

17. K. Gofferje, Ein singebüchlein für freunde guter deutscher hausmusik (volkslieder in mehrstimmigem satz). Wolfenbüttel, Zwißler. 16 s. 1,25 m.

18. K. Mautner, Alte lieder und weisen aus dem Steyermärkischen Salzkammergute, gesammelt und hrsg. gedruckt mit unterstützung der akademie der wiss. Wien, Stähelin u. Lauenstein [1919]. XXI,412 s. 16,80 m. — rec. F. Seebaß, Bayr. hefte f. volksk. 6,236—241.

19. Alte lieder fürs landvolk, neu in druck gegeben durch Adam Konturner (K. Mautner) und Magerhart Prunnbader (B. Paumgartner) nr. 1—9. Wien, Stähelin u. Lauenstein o. j. je 0,30 kr. — in der alten form illustrierter flugblätter erscheinen hier gute alte volkslieder und neuere funde samt den weisen. — rec. ZfVk. 29,66. K. Liebleitner, DdVl. 21,89. P. Z., Mitt. f. sächs. volksk. 8,20.

20. H. Kranawetter, Steyr in Oberösterreich als druckort liegender blätter des 18. u. 19. jahrh. Bayr. hefte f. volksk. 6,

35—105. — abdruck von 25 geistlichen und weltlichen flugblättern und verzeichnis von 184 blättern mit je 1—5 liedern.

21. F. Lüers, Volkskundliches aus Steinberg beim Achensee in Tirol. ebd. 6,106—130.

22. Rostocker niederdeutsches liederbuch v. j. 1478, hrsg. von B. Clausen, mit einer auswahl der melodien bearb. von A. Thierfelder. Rostock, Hinstorff. 1919. XXVI,80 s. kl. 8°. 5 m. — die aus buchdeckeln herausgelösten bruchstücke der hs. enthalten 52 lateinische und nd. lieder, geistlich, historisch, erotisch. einige stücke sind aus dem hochdeutschen übertragen.

23. A. Brunk, Des hahns hochzeit, kindelbier und tod, eine volksdichtung aus Hinterpommern. ZfVk. 29,47—52.

24. Ch. A. Williams, German-stanzas from Joh. Werlin's 'Rhythmorum varietas' (cgm. 3636—3641). MLN. 33,146—150. — An early German student song (Wol auff ir studentte alle. hsl. 1517). JEGPhil. 17,214—216. — Zum ältesten druck des Wilhelmusliedes (hd. 1580). Tijdschr. 38.

25. Th. Wocke, Zur geschichte der schlesischen volksliedforschung. Oberschles. heimat 1918,99. — Kunstlieder im munde des volkes. Oberschlesien 17,308. — Schlesische volkslieder. MSchlesVk. 21,191—226. (31 nr.)

26. K. Olbrich, Volkslieder aus der umgegend des Zobtengebirges. ebd. 21,227—232. — A. Perlick, Nachträge zur volksliedforschung. ebd. 21,233—238. — F. Graebisch, Reime, sprüche und volkstümliche dichtung aus der Trachenberger gegend. ebd. 20,175—194.

Balladen und liebeslieder. 27. D. Fretz, Zum lied von der pfaffenkellerin (Erk-Böhme nr. 11). Schweizer volksk. 9,36.

28. A. Sieghardt, Ein Tannhäuserlied aus dem Chiemgau. Bayerland 30(15).

29. A. L. Gaßmann, Zur geschichte von Ziböris 'soldateliedli'. Schweizer volkskunde 9,26—30.

Standes- und festlieder. 30. J. Meier, Ein volkslied aus dem Schwarzwalde (Früh, früh, an dem morgen früh). Mein heimatland 6,57.

31. W. Seelmann, Rundgesang von der fahlen stute. Nd. kbl. 36,77 f. — M. Kuckei und Ulrichs. ebd. 37,9.

32. H Schuchardt, Alter trinkvers aus Hamburg. Niedersachsen 24,299.

33. S. Sieber, Vom handwerk (böttcherlied). Mitt. f. sächs. volksk. 8,19.

34. W. Schremmer, Das weberlied aus dem Eulengebirge. MSchlesVk. 20,210—214. — W. Schremmer, Zwei alte schlesische tänze. ebd. 21,174—176.

35. M. Tepp, Fidelfumfei, neue volkstänze nach volksweisen und plattdeutschen reimen. Wolfenbüttel, Zwißler. 1918. 47 s. 2,25 m. — Gimpelgampel, lustige neue volkstänze. Hamburg, Freideutscher jugendverlag. 44 s. 2,50 m. — Frühling und sommer neue volkstänze. Jena, Diederichs. 2,50 m. — Nie danzschoh 12 tänze nach alten und neuen weisen und reimen. Hamburg Hermes. 31 s.

36. W. Jensen, Alte volkstänze der Wilstermarsch. Heimat (Kiel) 29,93 f.

37. Gertrud Meyer, Tanzspiele und volkstänze, neue folge. 2. aufl. Leipzig, Teubner. VI,57 s. 2 m.

38. M. Held, Die silvestersänger im Pratigau. Schweizer volksk. 9,2 f.

Kinderlieder. 39. W. Fladt, Kind und volksreim. Mein heimatland 5(1).

40. W. Christ-Iseling, Alte Basler kinder- und volksreime. Basel, Frobenius. 12 bl. 5 fr.

41. R. His, Zu 'Bauer hast du geld' (archiv 22,87). Schweiz. archiv f. volksk. 22,201.

42. G. Züricher, Bastlösereime. Schweiz. volksk. 9,10 f. — E. Buß, ebd. 9,36.

43. A. Perlick, Beiträge zur oberschlesischen volkskunde II: zur kinderspielforschung. Oberschles. heimat 15,86—96.

44. P. Wriede, Plattdeutsche kinder- und volksreime in Hamburg gesammelt. Hamburg, Quickborn-verlag. 63 s. 1,25 m.

45. J. Pesch, Lied to Sünne Päiter. ZfrheinVk. 16,52. — Kindersprüche. ebd. 16,52 f.

46. Sappe, Bastlösereime aus Recklinghausen. Niedersachsen 24,24. — Wiegenlieder. ebd. 24,23. 220. 299. — Sprechspiele. 24,171. 299. — A. de Boer, Kippkappkögel. 24,33. — K. Köster, Fastlobend. 24,130. — K. Fissen, Sünter Klaas. 24,53 f. — K. Kalde, Ein alter volksbrauch in gefahr. 24,36 f. 76. Ein uralter pfingstbrauch. 24,224. — H. Treseburg, Johannisfest im Harz. 24,259.

47. A. Ostheide, Volkstümliches aus Buer II: Kinderlied. Vestische heimat 3—4,12 f.

48. M. Siewert, Kinder- und volksreime aus Neu-Golm. Nd. jb. 45,36—42.

49. G. F. Meyer, Uns' tieren. allerhand snack un riemels. Garding, Lühr & Dircks. 1915. 45 s. 0,20 m.

Historische volkslieder. 50. G. Loesche, Spottverse aus dem dreißigjährigen kriege (7 nr.). Mitt. der Böhmen 56,50—81.

51. V. Zack und V. v. Geramb, Die lieder vom boarischen Hiasl in Deutschösterreich. Bayer. hefte f. volksk. 6,1—34. —

17 texte mit weisen: der wildschütz wird bei der sennerin von jägern überfallen.

52. M. v. Rauch, Ein 48er lied aus Heilbronn. Histor. verein Heilbronn, bericht 1915—1918.

Volkstümliche lieder. 53. H. Wocke, Zum deutschen soldatenlied. MSchlesVk. 21,177—185 (10 nr.).

54. O. Maußer, Der liederbestand bairischer truppen im weltkrieg (1916). Bayr. hefte f. volksk. 4,57—136. — alphabetisches verzeichnis und 23 texte.

55. Ad. Müller, Bairische Schwaben in Rußland (1821). ebd. 4,251 f.

56. H. R. Fleischmann, Das österreichische soldatenlied im weltkriege. Deutsche arbeit 17,192—196.

57. Soldatenlieder, hrsg. auf veranlassung des generalstabes. Zürich, Hug & cie. 1,50 fr. (Liederhefte der Schweizer. gesellschaft für volkskunde 1.)

58. C. Töwe, Rostocker soldatenlieder. (5 nr.) Euph. 22, 345—348.

59. Gertrud Stendal, Die heimathymnen der preußischen provinzen und ihrer landschaften, eine literarische charakteristik. Heidelberg, Winter. VIII,204 s. 7 m. — eine fleißige, etwas zu breite zusammenstellung der besonders seit 1840 durch die bedrohung des Rheinlandes und Schleswig-Holsteins angeregten, in studentenkreisen und gesangvereinen gepflegten dichtungen.

60. Alt-Heidelberg. auswahl der beliebtesten studenten-, soldaten- und volkslieder Deutschlands nach wort und tonweise. Berlin, Globus. 450 s. 3 m.

61. Das deutsche volkslied . . . für vereine und gesellige kreise. Stuttgart, Mähler. 80 s. 0,55 m.

62. Besprechungen früher verzeichneter schriften: O. Böckel, Das deutsche volkslied 1917,17,1: F. B., Das humanistische gymnasium 30,132 s. — J. W. Bruinier, Das deutsche volkslied[4] 1914,17,2: J. E. Wackernell, AfdA. 39,46—50. — H. Löbmann, Volkslied und musikalische volkserziehung 1916,17,1: F. B., ZfVk. 29,74. — P. Levy, Geschichte des begriffes volkslied 1911, 17,1: J. E. Wackernell, AfdA. 39,52—60. — P. Alpers, Untersuchungen über das alte nd. volkslied 1911,17,9: J. E. Wackernell, AfdA. 39,51 f. — A. Daur, Das alte deutsche volkslied 1909,17,5: P. Beyer, Euph. 22,354—368. — F. Günther, Die schlesische volksliedforschung 1916,17,3: A. Abt, Litbl. 1919,87 f. — J. Meier, Volksliedstudien 1917,17,11: A. Abt, Litbl. 1919, 144 f. — J. Meier, Das deutsche soldatenlied im felde 1916,17,12: Th. Siebs, MSchlesVk. 19,274—276. — E. Rosenmüller, Es

waren zwei königskinder 1917,17,14: K. Reuschel, Litbl. 1918, 356—358. — M. Eberle, Die Bacqueville-legende 1917,17,16: C. Hille, Zbl. 1919,208 f. — L. Schellberger, Die bedeutung der linde für das deutsche volk 1917,17,17: O. Langer, ZfRw. 43,61 f. — K. Reisert, O Deutschland hoch in ehren 1917,17,38: F. Hirth, ZfBücherfr. 10,1, beibl. 72 f. — H. Neckheim, Echte Kärtnerlieder 1911,17,16: Wackernell, AfdA. 39,60. — J. Pommer, Blattllieder 1910,17,110: Wackernell, AfdA. 39,61—63. — O. Meisinger, Volkslieder aus dem badischen oberlande 1913, 17,28: Wackernell, AfdA. 39,64 f: K. Helm, Litbl. 1919,291. — O. Meisinger, Oberländer volksliederbuch 1914,17,32: A. Abt, Litbl. 1919,291 f. — L. F. Werner, Lieder aus einer vergessenen ecke 1910,17,46: Wackernell, AfdA. 39,60 f. — E. Roese, Lebende spinnstubenlieder 1911,17,31: Wackernell, AfdA. 39,60. — K. Plenzat, Der liederschrein 1917,17,56: ZfVk. 29,75. — A. Kutscher, Das richtige soldatenlied 1917,17,99: R. Zoder, DdVl. 21,45 f.

2. Niederländische volkslieder.

63. E. Marriage Minkoff, Unveröffentlichtes aus der Weimarer liederhandschrift v. j. 1537. Tijdschr. 38,81—112. — ergänzt die mitteilung Hoffmanns von Fallersleben im Weimarischen jahrbuch 1 durch abdruck der übrigen lieder und verbesserung seiner versehen.

64. Werneck-Brüggemann, Alte flämische volkslieder, ins deutsche übertragen. Suhl, Edda-verlag. 1,25 m.

3. Englische volkslieder.

65. H. E. Rollins, The blackletter broadside ballad. PMLAss. 34(2).

4. Skandinavische volkslieder.

66. A. Olrik, Folkelige afhandlinger udg. af H. Ellekilde. Kjøbenhavn, Gyldendal. 1919. 206 s. — enthält u. a. Hagbard og Signe; Sønderjyske folkeviser; Episke love.

67. A. Olrik, Danske ridderviser 3. bd., 4. h. Kopenhagen Gyldendal.

68. W. Grimm, Altdänische heldenlieder, übertragen. Leipzig Inselverlag. 95 s. 1,20 m.

69. J. de Vries, Studiën over færösche balladen 1915, 14.277: ZfVk. 29,79 f. C. W. v. Sydow, Arkiv 35(1). G. Neckel, AfdA. 39,17—19.

70. H. de Boor, Die färöischen lieder des Nibelungenzyklus. Heidelberg, Winter. 1918. VI,213 s. 7 m. — rec. G. Neckel, AfdA. 39,19—21.

71. H. Gering, Das dänische volkslied Paris og dronning Ellen und seine quelle. Beitr. 44,180 f.

72. J. Götlind, Visor tryckta i år (text och melodier) samlade och utgifna. Stockholm 1917.

73. A. Tveit u. R. Berge, Aanund Gangsei. Norsk folkekultur 5,73—83. — H. Seland, Valdresvisa. ebd. 5,143. — Th. S. Haukenaes, Barnerim fra Søndmøre. ebd. 5,183 f. — C. Eggen, Takt og tone. ebd. 5,145—152. — K. Gjeldnæs, Religiøse folketoner fra Todalen. ebd. 5,91 f. — T. Haugerud, Tjuge dalarslaatten. ebd. 5, 117—119. — Fossegrimen. ebd. 5, 153—155.

74. O. Sande, Norske folketoner 1. Kristiania 1918.

75. E. Langset, Norsk folkedikting for born 2. Tosna 1918.

76. O. M. Sandvik, Folkemusik i Gudbrandsdalen. Kristiania 1919.

B. Volksschauspiel.

77. H. Stübler, Ein deutsches krippenspiel. nach alten volksliedern und volksspielen. Bautzen, Weller. 0,75 m. — vgl. E. Paulus, Volkstümliche weihnachtsspiele im unterricht der höheren schulen. ZfdU. 33,464—469.

78. E. A. Herrmann, Das gotteskind, ein weihnachtsspiel nach alten deutschen volksspielen und liedern. Jena, Diederichs. 1912. VIII, 82 s. 1,50 m. — vgl. J. Mittig, Deutsche arbeit 18,371 f.

79. H. Kügler, Das angebliche Berliner weihnachtspiel von 1597. Mitt. d. ver. f. gesch. Berlins 1919, febr.

80. J. E. Rabe, Sünd ji all dor² 1915,17,180: W. Paterna, Litbl. 1919,88 f.

81. Das alte puppenspiel dr. Fausts leben und höllenfahrt, in drei aufzügen, neu hrsg. von J. Lewalter. Kassel, K. Vietor. 1819. 54 s. 1,80 m. — die 1913 in der ZfVk. 23,36 veröffentlichte Leipziger fassung mit eignen zusätzen für eine Kasseler puppenspielergesellschaft.

82. H. Ullrich, Zum puppenspiel vom doktor Faust. Euph. 22,348 f. — Perlicke soll aus dem zigeunerischen barlachli = talisman entstellt sein.

C. Spruch und sprichwort.

83. C. Merz, Hüett dich vor valtschem eydt. Schweiz. volksk. 9,5 f.

84. J. Bolte, Zu den drei deutschen haussprüchen (Ich fahre und weiß nicht wohin). ZfVk. 29,41.

85. A. Wesselski, Zu dem spruch 'Hätts gott nicht erschaffen'. ZfVk. 29,46 f. — A. Englert, Trink ich, so hink ich. ebd. 29,42 f.

86. P. Zinck, Nachtrag zu den wohnhausinschriften in Sachsen. Mitt. f. sächs. volksk. 7,331—336. — A. Köthe, Kleine mitteilung. ebd. 7,345.

87. R. Schilling, Von alten wirtshausschildern. Mein heimatland 5(1).

88. F. Bloch, Bemerkungen über glockeninschriften. Mitt. d. Böhmen 57,213—222.

89. P. Herder, Zwei grabsteininschriften zu Witzhelden. Mtschr. d. berg. geschichtsv. 25,43.

90. O. Rieder, Totenbretter. Bayr. hefte f. volksk. 4, 151—168.

91. E. K. Blümml, Das stammbuch des apothekers H. G. Mergenthaler in Melk (1591—1597). Zs. d. allg. österr. apothekervereins 1919, nr. 1—2.

92. G. Kohfeldt und W. Ahrens, Ein Rostocker studentenstammbuch von 1736/37 mit 23 bildern aus dem studentenleben in farbiger wiedergabe hrsg. Rostock, G. B. Leopold. 23 taf., 65 s. quer 8⁰. — wertvoll durch die von dem taubstummen F. G. Zimmer angefertigten aquarelle und die ausführliche erläuterung der studentensitten, der lieder und stammbücher.

93. R. Bindel, Gewitter, wetterglocken, geisterglocken. Niedersachsen 24,269—271. 286—289. — Plattdeutsche hausinschriften aus Stadthagen. ebd. 24,220. — H. Abels, Die emsländischen hochzeitsbittersprüche. 24,283. 330. — H. Luhmann, In der Sauerländischen winterstube. 24,80 f.

94. S. Schlatter, Ein aufrichtspruch v. j. 1767 (St. Gallen). Schweiz. archiv f. volksk. 22,192—197.

95. H. Neu, Abseits von der heerstraße (sprüche und verse aus Schmieheim). sonderheft der Ortenau.

96. F. Seiler, Das deutsche sprichwort. Straßburg, Trübner. 1918. VIII,77 s. (Grundriß der deutschen volkskunde, hrsg. von J. Meier, bd. 2.) — gibt reiche belehrung über begriff, entstehung und quellen der deutschen und der antiken und biblischen sprichwörter, innere und äußere form, moral, volkscharakter, endlich über sprichwörtliche redensarten. rec. ZfVk. 29,77. DnSpr. 26(9).

97. F. Seiler, Ein 'alter reim' bei Goethe (Es ist schlecht wasser, sagte der reiher und konnte nicht schwimmen). ZfdU. 33, 383—386.

98. Schweizerdeutsche sprichwörter. Zürich, Rascher u. co.

99. K. F. W. Wander, 500 sprichwörter, nach gruppen geordnet (aufsatzbuch) hrsg. von R. Gersbach. Berlin, Kameradschaft. XLIV,234 s. 3,50 m.

100. J. Heinzerling, Siegerländer sprichwörter. Siegerland 3,164 f.

101. J. Pesch, Sprichwörter aus Essen. Zs. f. rhein. volksk. 16,49.

102. H. Tardel, Bremische sprichwörter. Niedersachsen 25, 269—271. — Altbremische sprichwörter in plattdeutscher mundart. Niedersächs. jb. 1919,30—41.

103. W. Dietrichs, Bremische sprichwörter und redensarten. Mitt. a. d. Quickborn 12,36—38.

104. Der bauer im plattdeutschen sprichwort. Niedersachsen 24,112. — Die frauen. ebd. 24,220. 299. — He und se. ebd. 24,219. 315 f.

105. C. Koehne, Handwerkerrecht in rechtssprichwörtern. Vjschr. f. sozial- u. wirtschaftsgesch. 15,64—71.

106. E. Seim, Ordtøke og herme fraa Nordhordland. Norsk folkekultur 5,179—181.

107. Das Elisabethanische sprichwort, nach Thomas Draxe's Treasurie of ancient adagies (1616) hrsg. von M. Förster. Halle, Niemeyer. 1918. 64 s. 3,20 m. (aus Anglia 42.) — rec. A. Schröer, DLz. 1919, 646—650.

108. F. Kunze, Die fische in sprache und anschauung des volkes. ZfdU. 33,26—34. 100—105. — dazu O. Mehner s. 604 f.

D. Rätsel und volkswitz.

109. A. Aarne, Vergleichende rätselforschungen 1. Helsinki 1918. 178 s. (FF. Communications nr. 26.) — nach der für die märchenforschung angewandten geographisch-historischen methode sucht A. die urform der rätsel von der schrift und vom jahr zu ermitteln. das erste taucht im 15. jahrh. in Frankreich auf, vom zweiten gibt es vier alte fassungen, die in Westasien und Indien sind. rec. J. B., ZfVk. 29,66. O. Brenner, Bl. z. bayr. volksk. 7,23.

110. A. Perlick, Zwei rätsel. MSchlesVk. 21,238 f.

111. Th. G. Haukenaes, Gaader fra Hardanger. Norsk folkekultur 5,184.

112. L. Gerster, Zur glockensprache. Schweiz. volksk. 9,9.

113. A. Englert, Zu den spottnamen der völker. ZfVk. 29,42.

114. Heidjer, Niederdeutsche schimpfnamen. Niedersachsen 24,57 f. ebd. 24,110. 235. 282. 331. — D. Steilen, Sprache der tiere. ebd. 24,155.

115. D. Darenberg, Hellweger scheltnamen für tiere. Niedersachsen 23,120. J. Bolte.

XXVII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. M. Manitius, Geschichtliches aus alten bibliothekskatalogen. 2. nachtrag. NA. 41,714—732. — Aus Gottliebs ma. bibliothekskatalogen Österreichs, dem katalog des Mainzer St. Jakobsklosters und einigen anderen veröffentlichungen werden die ma. werke herausgehoben.

2. P. Joachimsen, Eine bibliotheksgeschichte als kulturgeschichte. NJb. 44.

3. Germ. Morin, Les catalogues du moyen âge des bibliothèques de l'Allemagne et de la Suisse. Zs. f. schweizer. kirchengeschichte 13,85—91. — kritik des werkes vou P. Lehmann (vgl. Jsb. 1918,20,1) mit wichtigen ergänzungen.

4. Alb. Dold, Ein vorhadrianisches, gregorianisches palimpsestsakramentar in goldunzialschrift nebst zugabe einer unbekannten homilie über das kananäische weib, hrsg. Leipzig, O. Harrassowitz. VIII,80 s., 1 taf. = Texte und arbeiten hrsg. durch die erzabtei Beuron. 1. abt., heft 5. — bespr. D. in Cbl. 71,146—147. — ein Arnsteiner kodex des 12. jahrhs., der vielleicht zur zeit des propstes Ulrich von Steinfeld an diesem orte niedergeschrieben wurde, und nebst einer vita s. Augustini des propstes briefe enthält, ist ein palimpsest, das ursprünglich ein vorhadrianisches sakramentar war, und in goldschrift um die mitte des 8. jahrhs. vermutlich in England, vielleicht aber auch unter ags. einfluß in Nordfrankreich niedergeschrieben wurde. die glänzende beweisführung und mühevolle untersuchung gereicht dem herausgeber zum größten lobe.

5. P. Lehmann, Büchersammlung und bücherschenkungen Karls d. gr. Hist. Viertjs. 19,237—246.

6. St. Blasien. Th. Raschl, Zur geschichte der Blasianer handschriften. Zbl. f. bibliothekswesen 36, heft 11—12.

7. Breslau. Maria Fliegel, Die dombibliothek zu Breslau im ausgehenden mittelalter. diss. Breslau, Philos. fakult. s.-a. aus Zs. d. ver. f. d. gesch. Schlesiens 53. — an der hand des katalogs von 1615 wird die eingehende geschichte der dombibliothek mit besonderer berücksichtigung der geschenkgeber versucht.

8. Corvey. P. Lehmann, Corveyer studien. = Abhandl. d. bayer. akad. d. wiss., philos.-hist. kl. 30. bd., 5. abhandl. München, Franz. 83 s. — hier nur die kurze inhaltsangabe des ausgezeichneten werkes: Neue dichtungen des Agius. Die Corveyer hss.: geschichte der sammlung; erhaltene C. hss.; Bursfelder hss. zum teil

durch C. erhalten, verschollene, zweifelhafte und falsche C. hess. Corveyer litaneien der Karolingerzeit, Corveyer geschichten.

9. Kl. Löffler, Die bibliothek von Korvet. Zs. f. bücherfreunde, n. f. 10,136—143.

10. Dillingen. Alf. Schröder, Bruchstücke von lateinischen und deutschen handschriften im besitz der k. kreis- und studienbibliothek Dillingen. Arch. f. d. gesch. d. hochstifts Augsburg 5,620—629. — Fredegar (IV,25—27); passio s. Gervasii et Protasii (s. 13); Sacramentarium Gelasianum (s. 14); grammatikalisches (s. 9); Horaz, satiren (s. 12) u. a.

11. Reichenau. Heinr. Wölfflin, Die Bamberger apokalypse. eine Reichenauer bilderhandschrift vom jahre 1000. hrsg. gedruckt auf kosten der bayer. akad. d. wiss. München, Verlag d. akad. 52 s.

12. St. Gallen. Eman. Munding, Das verzeichnis der St. Galler heiligenleben und ihrer handschriften in cod. Sangall. nr. 566. ein beitrag zur frühgeschichte der St. Galler handschriftensammlung nebst zugabe einiger hagiologischer texte. Leipzig, Harrassowitz. XVI,184 s. = Texte und arbeiten hrsg. durch die erzabtei Beuron. 1. abteilg. heft 3—4. — bespr. D., Cbl. 71, 267—268. — daß der St. Galler kod. 566 nicht, wie Scherrer meinte, ein kalendarium sei, sondern ein kalendermäßig geordnetes verzeichnis von heiligenleben mit hinweisen, in welchen stiftshss. sich die einzelnen vitae befinden, hat zuerst P. Lehmann im Hist. jb. 34,533 nachgewiesen; unabhängig von ihm kam der vf. zu dem gleichen ergebnis, ging den angaben der hs. im einzelnen nach und liefert so in seinem werk einen wichtigen beitrag zur geschichte der stiftsbibliothek für die zeit vom 9.—11. jahrh.

Geschichtschreibung. 13. Emil Göller, Die periodisierung der kirchengeschichte und die epochale stellung des mittelalters zwischen dem christlichen altertum und der neuzeit. Freiburg, E. Günther. 67 s. Tübingen, rektorswechsel.

14. Friedr. Benary, Zur geschichte der stadt und universität Erfurt am ausgang des mittelalters. hrsg. von Alfr. Overmann. Gotha, F. A. Perthes. VIII,284 s. und 72 s. — bespr. G. B., Cbl. 70,996—997. — für uns wichtig die 3. abhandlg.: Via antiqua und via moderna auf den deutschen hochschulen des ma. mit besonderer berücksichtigung der universität Erfurt.

15. Frz. J. Bendel, Studien zur ältesten geschichte der abtei Fulda. Hist. jb. 39,244—253.

16. Jos. Zeller, Beiträge zur geschichte der Melker reform im bistum Augsburg. Arch. f. d. gesch. d. hochstifts Augsburg 5,165—182.

Literaturgeschichte. 17. Karl Voßler, Die mittellateinische philologie. Internat. monatsschr. 13,783—789.

18. Ad. Rein, Über die entwicklung der selbstbiographie im ausgehenden mittelalter. AKultG. 14,193—213.

19. Ch. V. Langlois, Travaux de Ch. H. Haskins sur la littérature scientifique en latin du XII. siècle. Journal d. savants XVII,3—4.

20. J. J. A. A. Frantzen, Über den einfluß der mittellateinischen literatur auf die französische und deutsche poesie des mittelalters. Neophil. 4,358—371.

21. Frz. Ehrle, Die ehrentitel der scholastischen lehrer des mittelalters. = SB. d. bayer. akad. d. wiss., philos.-hist. kl. 1919, 9. abhandlg. München, Franz. 60 s.

22. C. A. Kneller, Zur geschichte der Klementinischen vulgataausgaben. Zs. f. kath. theol. 43,391—438.

23. Jos. Stiglmayr, Der Jobkommentar von Monte Cassino. Zs. f. kathol. theol. 43,268—288. — Julianus von Aeclanum kann nicht sein vf. sein.

24. C. Weyman, Zu den lateinischen versen aus der Ostgotenzeit. Hist. jb. 39, heft 3/4.

25. A. Hofmeister, Weißenburger aufzeichnungen vom ende des 8. und anfang des 9. jahrhs. Zs. f. d. gesch. d. Oberrhein n. f. 34,401—421.

26. Joh. Loserth, Aus den annales diffinitiones des generalkapitels der Zisterzienser in den jahren 1290—1330. NA. 41, 619—632. — Aus kod. 1610 der Grazer univ.-bibl.

27. J. J. A. A. Frantzen, Zur vagantendichtung. Neophil. 5,58—79. — eine besprechung von Süßmilch, die vagantenpoesie (Jsb. 1918,20,30) erweitert sich dem vf. zu einer allgemeinen charakteristik, der er unter berücksichtigung niederländischer verhältnisse manches neue licht gibt.

28. J. J. A. A. Frantzen, Nachträge zu Neophil. 5,58—79 und 170—181. — kurze aber wichtige bemerkungen zu einzelnen vagantenliedern.

29. G. van Poppel, Der 'genitivus' bei den vaganten. Neophil. 5,170—181.

30. A. Bömer, Die vagantenlieder von Phyllis und Flora nach einer niederschrift des ausgehenden 12. jahrhunderts. ZfdA. 56,217—239. — Aus Berlin. cod. lat. oct. 199, der aus Westfalen stammen dürfte.

31. Romuald Czarnecki, Ein aderlaßtraktat angeblich des Roger von Salerno samt einem lateinischen und einem griechischen texte zur 'Phlebotomia Hippocratis'. Diss. med. fak. Leipzig. 32 s.

Philosophie. 32. Beiträge zur philosophia und paedagogia perennis. festgabe zum 80. geburtstage von Otto Willmann. hrsg. von Wenzel Pohl. mit einem vorwort von bischof Johann Groß. Freiburg i. B., Herder. X,304 s., 1 portr.

33. Karl Emmel, Das fortleben der antiken lehren von beseelung bei den kirchenvätern. Gießen, diss. phil. fakult. V,107 s.

Rechtsgeschichte. 34. M. Tangl, Gregor-register und liber diurnus. eine kritik. NA. 41,741—752. — eingehende und ablehnende kritik der forschungen von Wilh. Peitz. — vgl. Jsb. 1918,20,63 und 64.

35. H. Bastgen, Das bilderkapitular Karls d. gr. libri Carolini und das sogenannte decretum Gelasianum. NA. 41,682—690.

36. Walth. Lenel, Der istrische landfrieden des patriarchen Wolfger von Aquileja. NA. 41,709—711. — war bisher einem der beiden istrischen markgrafen Udalrich aus dem hause Weimar, dem vater oder dem sohne und der 2. hälfte des 11. jahrhs. zugeschrieben; hier wird der beweis geliefert, daß das original nach 1200 geschrieben wurde und nur patriarch Wolfger von Aquileja (1204—1218) in betracht kommen kann.

37. K. Schambach, Noch einmal die Gelnhäuser urkunde und der prozeß Heinrichs des löwen. Hannover, Gersbach. 1918. 276 s.

38. Konr. Wutke, Über schlesische formelbücher des mittelalters. Breslau, F. Hirt. = Darstellungen u. quellen z. schlesischen gesch. bd. 26. VIII,186 s.

Sprachliches. 39. Fr. Slotty, Vulgärlateinisches übungsbuch. Bonn, A. Marcus u. E. Weber. 1918. 64 s.

40. Mich. Bacherler, 'Fruticare' und 'fructificare' bei Tertullian. Wschr. 36,501—504.

41. S. Reiter, Sprachliche bemerkungen zu Hieronymus. Berl. ph. wschr. 39,642—646, 666—674.

42. A. Deneffe, Das wort satisfactio. Zs. f. kathol. theol. 43,158—175.

2. Einzelne autoren.

Abaelard. 43. Peter Abaelards philosophische schriften. 1. Die logica 'ingredientibus'. 1. glossen zu Porphyrius. zum erstenmal hrsg. von Bernhard Geyer. Münster, Aschendorff. = Beiträge z. gesch. d. philosophie i. ma. 21. bd. 1. heft. XII,109 s.

Albert d. gr. 44. M. Grabmann, Drei ungedruckte teile der summa de creaturis Alberts d. gr. aus den handschriften nachgewiesen und gewürdigt. Leipzig, O. Harrassowitz. = Quellen u. forsch. z. gesch. des dominikanerordens in Deutschland. VIII,88 s.

Aldhelm. 45. Aldhelmi opera. edidit Rudolfus Ehwald. fasc. 3. Berlin. = Monumenta Germaniae histor. auctores antiquissimi. tom. XV, pars 1, s. 555—765. — bespr. Cbl. 71,470—471.

Ambrosius. 46. Ambrosii sancti opera, pars VI. explanatio psalmorum XII. rec. M. Petschenig. Wien, Tempsky. = Corpus scriptorum latin. ecclesiast. vol. 64. V,474 s.

Anonymus. 47. A. Roulin, L'anonyme de Fribourg (1386—1388). Arch. f. schweizer. gesch. n. f. 17. bd. nr. 3.

Anselm von Laon. 48. Anselm von Laon systematische sentenzen hrsg., eingeleitet und philosophie- und unterrichts-geschichtlich untersucht von Franz Pl. Bliemetzrieder. Münster, Aschendorff. = Beiträge z. gesch. d. philosophie i. ma. 18. bd. 2. u. 3. heft. XXV,37,167 s.

Arbeo von Freising. 49. B. Sepp, Zur vita Corbiniani des bischofs Arbeo von Freising. Sammelblatt d. hist. ver. Freising 10,22—29.

Archipoeta. 50. J. J. A. A. Frantzen, Neun gedichte des archipoeta. Neophil. 5,170—179. — scharfe stellungnahme gegen die ausgabe von M. Manitius mit wichtigen ergänzungen.

51. K. Schambach, Ein neuer versuch zur erklärung des carmen V 'Nocte quadam' des archipoeten. Annalen d. histor. ver. f. d. Niederrhein 102,82—98. — das gedicht wurde wahrscheinlich am 18. november 1164 auf dem hoftag zu Bamberg vorgetragen.

52. B. Schmeidler, Noch einige bemerkungen zum carmen V(IX) des archipoeta. Annalen d. histor. ver. f. d. Niederrhein 103. — das gedicht ist im sommer 1164 in Köln in gegenwart des pfalzgrafen vorgetragen worden.

Augustinus. 53. Augustini confessiones edidit H. Bruder. Leipzig, E. Bredt. XXI,288 s.

54. K. Adam, Die bekehrung des hl. Augustin. Seele, 1, heft.

55. P. Alfaric, L'évolution intellectuelle de saint Augustin. Du manichéisme au néoplatonisme. Paris, Neurry.

56. J. Hessen, Die unmittelbare gotteserkenntnis nach dem hl. Augustinus. Paderborn, Schöningh. 60 s.

57. A. Jülicher, Augustinus und die topik der aretalogie. Hermes 54,1,94—103.

58. Ed. Logoz, La philosophie de l'histoire de saint Augustin. Revue de théol. et de philosophie n. s. 6,281—292; 7,29—42.

59. R. L. Ottley, Studies in the confession of st. Augustin. London, Scott. 1918. 138 s.

60. H. T. Weißkotten, Sancti Augustini vita scripta a Possidio episcopo. diss. Princeton.

Beda. 61. P. Lehmann, Wert und echtheit einer Beda abgesprochenen schrift. München, Franz. = SB. d. bayer. akad. d. wiss., philos. u. hist. kl. 4. abhandl. 21 s. — bespr. K. Preisendanz, Cbl. 70,917.

Benediktinerregel. 62. M. Rothenhäusler, Die anlage der regel des hl. Benedikt. Studien u. mitt. z. gesch. d. Benediktinerordens 39,167—170.

Bernardus Noricus. 63. Georg Leidinger, Bernardus Noricus. untersuchungen zu den geschichtsquellen von Kremsmünster und Tegernsee. München, Franz. = SB. d. bayer. akad. d. wiss., philos. u. hist. kl. 1917. 4. abhandl. 52 s. — vf. weist nach, daß es einen Bernardus Noricus überhaupt nicht gegeben habe; Aventin hat für seine historischen werke eine alte hs. benutzt, in welcher ein stück De origine Bavarorum als werk eines Bernhardus von Kremsmünster bezeichnet war; dieses stück ist aber nichts als ein kapitel der passio s. Quirini, das selbst nichts mit den geschichtsquellen von Kremsmünster zu tun hat; Aventin hat namentlich St. Emmeramer hss. benutzt und in einer von ihnen, jetzt clm. 14233 fand sich ein Bernardus von Melk genannt, der 1378 in Gaming ein exemplar der historiae von Kremsmünster verbesserte. dieser ist vielleicht identisch mit dem sagenhaften Bernardus Noricus.

Bonaventura. 64. J. B. Kaiser, War der hl. Bonaventura in Metz? Franziskan. studien 6,171—175.

Bonifatius. 65. M. Tangl, Bonifatiusfragen. = Abhandlungen d. preuß. akad. d. wiss. 41 s.

66. H. Böhmer, Zur geschichte des Bonifatius. Zs. f. hess. gesch. 50,171—215. — bespr. M. T., NA. 41,346.

Caesarius von Heisterbach. 67. J. Greven, Die entstehung der vita Engelberti des Caesarius von Heisterbach. Annalen d. histor. ver. f. d. Niederrhein 102,1—39.

Columban. 68. Joh. Jos. Laux, Der hl. Columban. sein leben und seine schriften. Freiburg, Herder. XVI,289 s. — eine vorzüglich geschriebene arbeit, die bescheiden auftritt, aber doch die ganze, weit zerstreute literatur berücksichtigt und alles lob verdient.

Corbinian. 69. J. Widemann, Die herkunft des hl. Corbinian. Altbayer. monatsschr. 13,16 ff. — bespr. Krusch, NA. 41,332.

Einhard. 70. Buchner, Einhard als künstler. forschungen zur Karolingischen kunstgeschichte und zum lebensgange Einhards. Straßburg, Heitz.

Epistola. 71. A. Hofmeister, Zur epistola de morte Friderici imperatoris. NA. 41,705—708.

Franz von Assisi. 72. K. Muth, Franz von Assisi und die kunst. Hochland 16,402—421.

Johann Gerson. 73. E. Langlois, Le traité de Gerson contre le roman de la rose. Romania 45.

Gesta Friderici. 74. Ludw. Steinberger, Zu einer stelle in den gesta Friderici I. imperatoris in Lombardia. Hist. Viertjs. 19,79—80. — erklärung des ausdrucks: pratum quod dicitur ducis iuxta Placentiam.

Heinrich von Brüssel. 75. F. Pelster, Der Heinrich von Gent zugeschriebene catalogus virorum illustrium und sein wirklicher verfasser. Hist. jb. 39,253—268. — vf. ist Heinrich von Brüssel.

Heinrich Oyta. 76. G. Sommerfeldt, Eine bewilligung an den Wiener theologieprofessor magister Heinrich Totting von Oyta 1396. Zs. f. kathol. theol. 40,612—614.

Hieronymus. 77. Friedr. Lammert, Die angaben des kirchenvaters Hieronymus über vulgäres latein. Philologus 75, 395—413.

Hildegard. 78. F. W. E. Roth, Studien zur lebensbeschreibung d. hl. Hildegart. Studien u. mitt. d. Benediktinerorden 39,68—118.

Jacobus de Voragine. 79. Edw. Schröder, Legenda aurea und alphabetum narrationum. Beitr. 43,545—548.

80. Ph. Strauch, Noch einmal die abfassungszeit der legenda aurea. Beitr. 43,549.

Johannes Duns Scotus. 81. A. Bertoni, Le bienheureux Jean Dun-Scotus. sa vie, sa doctrine, ses disciples. Levanto, 1918.

82. J. Klein, Intellekt und wille als die nächsten quellen der sittlichen akte nach Joh. Duns Scotus. Franziskan. studien 6,107—122.

83. P. Minges, Zur trinitätslehre des Duns Scotus. Franziskan. studien 6,24—35.

84. P. Minges, Suarez und Duns Scotus. Philos. jb. 32, 334—340.

Johannes von Neapel. 85. C. J. Jellouschek, Johannes von Neapel und seine lehre vom verhältnis zwischen gott und welt. ein beitrag zur geschichte der ältesten Thomistenschule. Wien, Mayer & co. 1918. XVI,128 s.

Johannes Pecham. 86. Hier. Spettmann, Die psychologie des Johannes Pecham. = Beiträge z. gesch. d. philosophie d. ma. 20. bd. 6. heft. Münster, Aschendorff. X,102 s.

Isaac Judaeus. 87. Joh. Peine, Die harnschrift des Isaac Judaeus. diss. med. fak. Leipzig. 78 s. — die lateinische übersetzung des werks stammt von Constantinus Africanus, einem mönche des ausgehenden 11. jahrhs. in Montecassino, und wird hier nach dem drucke der opera Isaaci wieder abgedruckt.

Julian von Speier. 88. D. Henniges, Das älteste reimofficium zu ehren der hl. Elisabeth von Thüringen. Franziskan. studien 6,1—23; 123—142. — als vf. wird Julian von Speier nachgewiesen.

Konrad von Waldhausen. 89. H. Clauß, Die postilla studentium der Prager universität. Beiträge z. bayer. kirchengesch. 24,110—114. — bespricht eine hs. des werks auf der Schwabacher kirchenbibliothek.

Nibelungias. 90. R. Pestalozzi, Die Nibelungias. Neue jahrb. 39,199—203.

Nicolaus e Mirabilibus. 91. Des Nicolaus e mirabilibus abhandlung über die praedestination. nach dem codex 1566 der Wiener hofbibliothek hrsg. und mit einer einleitung sowie mit einem anhang versehen von C. Joh. Jellouschek. Wien, Mayer & co. VIII,58 s.

Nicolaus physicus. 92. Frz. Redeker, Die 'anatomia magistri Nicolai physici' und ihr verhältnis zur anatomia Chophonis und Richardi. diss. med. fak. Leipzig 1917.

Novatian. 93. Jos. Martin, Zu Novatians de bono pudicitiae. Wschr. 36,239—240.

Odo Magdunensis. 94. C. Resak, Odo Magdunensis, der verfasser des Macer floridus und der deutsche Leipziger Macer-text. diss. Leipzig 1917. 49 s.

Johannes Olivi. 95. B. Jansen, Petrus Johannes Olivi. ein lange verschollener denker. Stimmen der zeit 96,105—118. — darlegung seiner philosophischen lehren auf grund des Vat. lat. 1116.

Otto von Freising. 96. Joh. Völker, Konrad III. in der darstellung Ottos von Freising. diss. Greifswald.

Passiones. 97. Passiones vitaeque sanctorum aevi Merovingici. ediderunt B. Krusch et W. Levison. Hannover, Hahn. = Monumenta Germaniae histor. Scriptorum rerum Merovingincar. tomi VII, pars 1. 440 s.

Peregrinatio Aetheriae. 98. G. Waltersdorff, Zur peregrinatio Aetheriae 12,2. Berl. ph. wschr. 38,1241—1246.

99. K. Kunst, Noch einmal zur peregrinatio Aetheriae 12,2. Berl. ph. wschr. 39,740—741.

Preces. 100. Preces Gertrudianae editio nova altera, recognita a monacho ordinis s. Benedicti. Freiburg, Herder. XIII,274s.

Pseudohieronymus. 101. Aug. Bludau, Der prolog des Pseudohieronymus zu den katholischen briefen. Bibl. zs. 15,15—34.

Rather von Verona. 102. H. Bruders, Das literarische interesse für den Lausbacher Benediktiner Rather, bischof von Verona. Zs. f. kathol. theol. 1918,2,372—381.

Richard von Mediavilla. 103. P. Minges, Skotistisches bei Richard von Mediavilla. Theol. quartalschrift 100,269—303.

Rimbert. 104. M. Peitz, Rimberts vita Anskaris in ihrer ursprünglichen gestalt. Zs. d. ver. f. Hamburg. gesch. 22,23.

Robert Grosseteste. 105. P. Minges, Robert Grosseteste übersetzer der Ethica Nicomachea. Philos. jahrb. 32,230—243.

Siger von Brabant. 106. J. Marcus, Die lehre von der doppelten wahrheit im anschluß an Siger von Brabant. Düsseldorf, Caecilienverlag. 1918.

Tertullian. 107. M. Akerman, Über die echtheit der letzteren hälfte von Tertullian adversus judaeos. Lund, Lindström. VI,116 s. — bespr. H. Koch, Wschr. 36,275—278. — Tertullian ist nicht der vf. der 2. hälfte des werks.

108. G. Thörnell, Studia Tertullianea. Uppsala, Universitets årsskrift. filosofi. 86 s.

109. J. P. Waltzing, Étude sur le codex Fuldensis de l'Apologétique de Tertullien. Liège, Vaillant Charmanne 1914—1917. VIII,254 s. = Bibliothèque de la faculté de philosophie de l'université de Liège, facs. 21. — bespr. C. Weyman, Hist. jb. 39, 794—795. — der Fuldaer kodex hat die grundlage jeder kritischen ausgabe zu bilden.

Thomas von Aquino. 110. J. B. Wimmer, Thomasschriften, handschriften und inkunabeldrucke. Zs. f. kathol. theol. 43,343—351.

111. Mart. Grabmann, Einführung in die summa theologiae des hl. Thomas von Aquin. Freiburg, Herder. VIII,134 s. — die arbeit zeichnet in literarischer hinsicht die entstehung der theologischen summa, ihre stellung im gesamtgebiet des Thomistischen schrifttums und ihre geschichtliche nachwirkung bis zur gegenwart.

112. Masnovo, Introduzione alla somma teologica di san Tommaso d'Aquino. Torino 1917.

113. Dan. Kennedy, St. Thomas Aquinas and medieval philosophy. New York, Encyclop. press. 1918.

114. Keussen, Die staatsphilosophie des Thomas von Aquin. Deutsch. merkur 50, nr. 1.

115. O. Schilling, Das völkerrecht nach Thomas von Aquino. = Das völkerrecht 7. heft. Freiburg, Herder. 58 s. — bespr. Lemme, Theol litbl. 41,11—12.

116. Frz. Schindler, Begriff und wesen der liebe bei Thomas von Aquin. Beiträge, festgabe für O. Willmann s. 75—96.

117. Mart. Grabmann, Die schrift 'De ente et essentia' und die seinsmetaphysik des hl. Thomas von Aquin. Beiträge, festgabe für O. Willmann s. 97—116.

118. J. Stufler, Bemerkungen zur lehre des hl. Thomas über die virtus instrumentalis. Zs. f. kathol. theol. 42,719—762.

Thomas de Celano. 119. Das leben des hl. Franziskus von Assisi beschrieben durch den bruder Thomas de Celano. aus dem

lateinischen grundtext übersetzt und mit anmerkungen versehen von Ph. Schmidt, und einer einführung von Eberhard Fischer. Basel, Fr. Reinhardt. XV,272 s.

Translatio. 120. Ad. Hofmeister, Die translatio Juvenalis et Cassii episcoporum Narniensium Lucam. eine quelle zur geschichte Mittelitaliens um die wende des 9. und 10. jahrhunderts. NA. 41,525—555.

Venantius Fortunatus. 121. A. Brandl, Venantius Fortunatus und die ags. elegien 'wanderer' und 'ruine'. Arch. f. d. stud. d. neueren sprachen 139.

Vitae. 122. K. O. Müller, Eine neue handschrift, bruchstück der vita s. Bonifatii von Otloh. NA. 41,691—704. — hs. des 11. jahrhs. im staatsfilialarchiv Ludwigsburg; stammt wohl aus Würzburg und aus dem besitze der Schenken von Limpurg; es ist die älteste der uns erhaltenen hss.

123. J. Martin, Die vita et passio Cypriani. Hist. jb. 39, heft 3 u. 4.

124. H. Breßlau, Die vita des propstes Lambert von Neuwerk bei Halle. NA. 41,579—594. — sie ist eine von einem kanonikus des klosters Neuwerk zwischen 1166 oder 1167 und 1188 verfaßt und erweist sich in ihren nachrichten als zuverlässig.

Waltharius. 125. J. W. Beck, De laatste meeningen over het Walthariusgedicht. Neophil. 4,91—92.

Widukind. 126. G. Krabbel, Hat Widukind seinen regestae Saxonicae die form, in welcher wir sie heute besitzen, selbst gegeben? Abhandlungen über Corveyer gesch.-schreibung 2,171—198.

Wilhelm von Auvergne. 127. J. Weser, Die naturphilosophischen begriffe Wilhelms von Auvergne. Philos. jb. 32, 29—47.

Wilhelm von Saliceto. 128. Frz. O. Schaarschmidt, Die anatomie des Wilhelm von Saliceto. diss. mediz. fakult. Leipzig. 75 s. — abdruck aus cod. Lips. 1177 bl. 242—249.

Wipo, 129. Ad. Hofmeister, Wipos verse über die abstammung der kaiserin Gisela von Karl d. gr. Hist. Viertjs. 19, 386—392.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

130. Karl Borinski, Die weltgeburtsidee in den neueren zeiten. I. der streit um die renaissance und die entstehungsgeschichte der historischen beziehungsbegriffe renaissance und mittelalter. = SB. d. bayer. akad. d. wiss., philos. u. hist. kl. 1. abhandl. München, Franz. 130 s.

131. V. Zabughin, L'umanesimo nella storia della scienza. L'Arcadia, atti dell' accad. e scritti dei soci, vol. 1.

132. P. Joachimsen, Aus der entwicklung des italienischen humanismus. Hist. zs. 121,189—233.

133. Karl Giehlow, Die hieroglyphenkunde des humanismus in der allegorie der renaissance, besonders der ehrenpforte kaisers Maximilian I. ein versuch. mit einem nachwort von Arpad Weixelgärtner. mit 3 taf. und 124 abbildungen. Wien, F. Tempsky. 1915. = Jahrbuch der hunsthisorischen sammlungen des allerhöchsten kaiserhauses. bd. 32, heft 1. 232 s.

134. Ed. Stemplinger, Horatius christianus. zur geschichte des Horazunterrichtes. NJb. 44,121—132.

135. E. Wolf, Die allegorische Vergilerklärung des Cristoforo Landino. NJb. 44.

136. Hans Ankwicz-Kleehoven, Neuere literatur zur geschichte des humanismus und der renaissance. Mitt. d. inst. f. österr. gesch. 38,509—530.

2. Einzelne autoren.

Joh. Eck. 137. Joh. Eck defensio contra amarulentas d. Andreae Bodenstein Carolstatini invectiones 1518 hrsg. von J. Greving. Münster, Aschendorff. 77,96 s. = Corpus catholicorum. werke katholischer schriftsteller im zeitalter der glaubensspaltung. 1. band.

Leonhard von Eck. 138. Kl. Löffler, Die 'bibliotheca Eckiana'. Zbl. f. bibliothekswesen 36,195—219.

Erasmus. 139. H. Ernst, Die frömmigkeit des Erasmus. Theol. studien u. kritiken 92,64—77.

Ludwig von Eyb. 140. A. Werminghoff, Ludwig von Eyb der ältere (1417—1502). ein beitrag zur fränkischen und deutschen geschichte im 15. jahrhundert. Halle, Niemeyer. XII, 614 s. 1 bild.

Ulrich von Hutten. 141. Alb. Bauer, Der einfluß Lukians von Samosata auf Ulrich von Hutten. Philologus 75,437—462.

142. Paul Kalkoff, Ulrich von Hutten und die reformation. eine kritische geschichte seiner wichtigsten lebenszeit und der entscheidungsjahre der reformation 1517—1523. Leipzig 1920. XV, 601 s. = Quellen u. forschungen z. reformationsgeschichte bd. 4.

Nikolaus von Kues. 143. J. Hartmann, Die astronomischen instrumente des kardinals Nicolaus Cusanus. mit 6 figuren und 18 tafel. Berlin, Weidmann. = Abhandlungen d. gesellsch. d. wissensch. Göttingen, mathem. kl. n. f. bd. 10, nr. 6. 56 s.

144. Nic. Cusanus, Vom wissen des nichtwissens. Hellerau, Hegner. = Summaschriften 4. 149 s. — die übersetzung des auf dem titel nicht genannten Alex. Schmid liest sich gut; angehängt ist ein kurzes nachwort über das leben und die philosophie des

Cusaners und einige literaturangaben, die freilich der ergänzung bedürften.

145. E. Molitor, Nicolaus von Cusa und die rechtsgeschichte. Zs. d. Savignyst. 40, germanist. abt. — betrifft die rechtsgeschichtlichen studien des kardinals für seine schrift De concordantia catholica.

Nigidius. 146. K. Knoke, Leben und schriften des hessischen humanisten Petrus Nigidius. 1501—1583. Zs. f. d. gesch. d. erziehg. u. d. unterr. 7,77—137.

Joh. Sturm. 147. Ernst Schwabe, Die entstehung von Johannes Sturms ausgabe ausgewählter Cicerobriefe. ein beitrag zur deutschen schulgeschichte des 16. jahrhunderts. NJb. 44,1—14.

148. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. R. Benz, Legenda aurea 1918,20,121; A. Hilka, Litbl. 40,46—48. — 2. F. v. Bezold, Aus mittelalter u. reformation 1918,20,26; F., Cbl. 70,201. — 3. B. Birckman, Humbert de Romanis 1916,20,137; H. K., Hist. zs. 118,532—533. — 4. Brüning, Adamnan 1916,20,68; Ant. Mayer, Hist. jb. 39, 374—376. — 5. Bühler, Schriftsteller in Augsburg 1916,20,35; Zibermayr, Hist. jb. 39,342—343. — 6. K. Burdach, Deutsche renaissance 1918,20,145; Voßler, Litbl. 40. — 7. Gottlieb, Ma. bibliothekskataloge 1915,20,1; Steinmeyer, AfdA. 38,121—126. — 8. Frz. Hautkappe, Altdeutsche beichten 1917,20,106; G. Grützmacher, Theol. lz. 43,294. — 9. F. Hilka, Inclusa 1918, 20,40; P. Lehmann, Berl. ph. wschr. 39,767—768. — 10. Krusch, Marculfs formelsammlung 1916,20,50; Buchner, Hist. jb. 39, 398—399. — 11. P. Lehmann, Ma. bibliothekskataloge 1918,20,1; Schottenloher, Hist. jb. 39,306—309. — 12. P. Lehmann, Aufgaben und anregungen 1918,20,34; M. Manitius, Cbl. 70, 544—546; Ant. Mayer, Berl. ph. wschr. 22,511—517. — 13. Morin, Augustinus 1918,20,88; Carl Weyman, Hist. jb. 39,294—304; Leipoldt, Cbl. 70,994—995. — 14. Frz. Overbeck, Ma. scholastik 1917,20,50; Troeltsch, Hist. zs. 118,497—500. — Seckendorff, Kath. v. Siena 1917,20,128; -nde, Cbl. 70,997—998. — 16. Süßmilch, Vagantenpoesie 1917,20,30; Archiv 138,277; A. Herr, Berl. ph. wschr. 38,967—971; W. Küchler, NSpr. 26,463—464; M. Manitius, DLz. 39,976—977. — 17. R. Wolkan, Eneas Silvius briefwechsel 1918,20,190; R. Sabbadini, GSLI. 74; H. Preuß, Theol. litbl. 40. — 18. R. Wolkan, Ursprung d. humanismus 1916,20,204; E. Walser, GSLI. 72,336—337. — 19. J. Würsdörfer, Erkennen nach Gr. v. Rimini 1917,20,112; R. Petersen, Cbl. 70,303.

Rud. Wolkan.

Autorenregister.

Sachregister.

GRESSNER & SCHRAMM, LEIPZIG.


Princeton University Library
32101 076457801